

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
ABHANDLUNGEN · NEUE FOLGE, HEFT 124

Die Bischofslisten
des VII. Ökumenischen Konzils
(Nicaenum II)

Erich Lamberz

Vorgelegt von Ernst Vogt
in der Sitzung vom 12. Dezember 2003

MÜNCHEN 2004

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEIM VERLAG C. H. BECK MÜNCHEN

ISSN 0005–710X
ISBN 3 7696 0119 X

© Bayerische Akademie der Wissenschaften, München 2004
Druck und Bindung: Druckerei C. H. Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	7
Die Bischofslisten im Rahmen der Gesamtüberlieferung der Akten	8
Die bisherigen Editionen und die bisherige Forschung	10
Die Überlieferung der einzelnen Listen	12
Die <i>Notitiae episcopatum</i> und die Bischofslisten von 787	17
Zur Beurteilung der Listen	25
Die Zahl der Konzilsteilnehmer	33
Schlußfolgerungen	35
Konkordanz der Listen	39
Abgekürzt zitierte Literatur	80
Index der Bistümer und Kirchenprovinzen	81

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist im Rahmen der Vorarbeiten zur Edition der Akten des VII. Ökumenischen Konzils (Nicaenum II) entstanden, mit der die 'Kommission zur Herausgabe einer zweiten Serie der Acta Conciliorum Oecumenicorum' an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften den Verfasser betraut hat. Sie steht damit in der Tradition der ebenfalls in den Abhandlungen der Akademie (Phil.-hist. Abteilung, N.F. 13, München 1937; Phil.-hist. Klasse, N.F. 85, München 1979) erschienenen Arbeiten von Eduard Schwartz und Rudolf Riedinger zu den Bischofslisten der von ihnen edierten Konzilien. Daß diese Tradition hier ihre Fortsetzung finden kann, ist vor allem dem Einsatz von Ernst Vogt, dem Vorsitzenden der Kommission, zu danken. Mein aufrichtiger Dank gilt ebenso der Philosophisch-historischen Klasse der Akademie, die die Publikation der Untersuchung trotz schwieriger finanzieller Verhältnisse ermöglichte. Danken möchte ich auch Anuscha Monchi-Zadeh und Klaus Rodler für selbstlose Hilfe in EDV-Fragen.

Mein besonderer Dank gilt Wolfram Brandes, Evangelos Chrysos, Otto Kresten und Rudolf Schieffer für die kritische Lektüre einer ersten Manuskriptfassung und wertvolle Hinweise, ebenso Friedrich Hild für die Übermittlung seines noch ungedruckten Aufsatzes 'Lykien in den Notitiae episcopatum' (erscheint in JÖB 54, 2004) und briefliche Diskussionsbeiträge zu den Metropolen von Perge und Syllaion.

Gewidmet sei die Untersuchung dem Freunde Günter Prinzing aus Anlaß seines sechzigsten Geburtstages.

Einleitung

Die Bedeutung der Bischofslisten der kirchlichen Konzilien für die historische Forschung, insbesondere für Kirchengeschichte und historische Geographie, ist seit langem unbestritten, auch wenn der Inhalt dieser Listen im Verhältnis zu den tatsächlichen historischen Gegebenheiten jeweils kritisch zu überprüfen ist.¹ Voraussetzung für die wissenschaftliche Auswertung der Listen ist eine sichere Textgrundlage in Form kritischer Editionen, wie sie für die ökumenischen Konzilien bis zum VI. Konzil E. Schwartz, J. Straub und R. Riedinger im Rahmen der ACO vorgelegt haben.² Für die Bischofslisten des VII. Konzils von 787 hat sich die Forschung bis jetzt fast ausschließlich auf Mansis unzuverlässigen Text stützen müssen. Dies gilt auch für die grundlegende Untersuchung, die J. Darrouzès 1975 zu den Listen von 787 vorgelegt hat. Darrouzès griff zwar teilweise auf die Handschriften der Akten zurück,³ die Berücksichtigung der gesamten Aktenüberlieferung lag aber außerhalb seiner Möglichkeiten. Er war sich bewußt, daß seine Untersuchung deshalb nur vorläufigen Charakter haben konnte.⁴ Die inzwischen durchgeführten Vorarbeiten zu einer neuen Edition rechtfertigen es, die Bischofslisten dieses Konzils hier auf der Basis der gesamten Überlieferung neu zu behandeln und der weiteren Forschung eine synoptische Darstellung der Listen zur Verfügung zu stellen, die sich in dieser Form in einer Edition nicht verwirklichen ließe. Darüber hinaus sollen die Listen einer neuerlichen kritischen Prüfung unterzogen werden.

Die sieben Sitzungen des Konzils fanden am 24., 26., 28. September und 1., 4., 6., 13. Oktober 787 in Nikaia statt.⁵ Anders als die Akten des VI. Konzils enthalten die Akten des Nicaenum II nicht für jede Sitzung eine Präsenzliste, sondern nur eine Präsenzliste der ersten Sitzung, auf die in den folgenden Sitzungen verwiesen wird,⁶ und eine weitere, wesentlich umfangreichere Präsenzliste zu Beginn der siebten und letzten Sitzung, in der die Glaubensentscheidung (Horos) des Konzils verabschiedet wurde. Subskriptionslisten finden sich am Ende der vierten und am Ende der siebten Sitzung. Dazu kommen zwei Akklamationslisten, in denen am Ende der zweiten Sitzung die in den Schreiben Papst

¹ Ausführliche Diskussion der Problematik mit umfangreichen Literaturangaben bei W. Brandes, *Byzantine Cities in the Seventh and Eighth Centuries – Different Sources, Different Histories?* in: *The Idea and Ideal of the Town between Late Antiquity and the Early Middle Ages*, ed. by G.P. Brogiolo and Bryan Ward-Perkins, Leiden – Boston – Köln 1999, S. 25–57, hier S. 41–44; vgl. auch den Abschnitt "Konzilsakten" von C. Ludwig in *PmbZ, Prolegomena* S. 43–51; zu Pisidien als Beispiel für diese Problematik vgl. S. Mitchell, *The Settlement of Pisidia in Late Antiquity and the Byzantine Period: Methodological Problems*, in: *Byzanz als Raum. Zu Methoden und Inhalten der historischen Geographie des östlichen Mittelmeerraumes*, hrsg. von K. Belke, F. Hild, J. Koder, P. Soustal (Österr. Akad. Wiss., Phil.-hist. Klasse, Denkschriften 283 = Veröffentlichungen der Kommission für die Tabula Imperii Byzantini 7), Wien 2000, S. 139–152.

² *Acta conciliorum oecumenicorum*, tom. I–III, tom. IV 2, ed. E. Schwartz, Argentorati / Berolini et Lipsiae 1914–1939, tom. IV 1, ed. J. Straub, Berolini 1971; series II, vol. I und II 1–3, ed. R. Riedinger, Berolini – Novi Eboraci 1984–1995. Zu den Einzeluntersuchungen von E. Schwartz, E. Chrysos, R. Riedinger und H. Ohme siehe unten Anm. 54–55.

³ Zu den Einzelheiten siehe unten S. 11.

⁴ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 5, 18 und öfter.

⁵ Zur problematischen 'achten Sitzung' im Magnaurapalast in Konstantinopel am 23. Oktober 787 siehe unten S. 28–29 und S. 36. Die Datierung der ersten Sitzung auf den 11. September bei Darrouzès, *Listes* S. 5 ist ein Versehen. Die dritte Sitzung fand auch nach der Überlieferung der lateinischen Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius am 28., nicht am 29. September statt (Mansi 12, 1113 A ist *tertio* statt *quarto Kalendas Octobrias* ein aus der jüngeren lateinischen Überlieferung übernommener Fehler). Die sicherlich falsche Datierung der sechsten Sitzung auf den 5. (*tertio Nonas*) statt 6. Oktober bei Anastasius Bibliothecarius ist dagegen einheitlich überliefert.

⁶ Siehe dazu unten S. 26–27 mit Anm. 88.

Hadrians I., am Ende der dritten Sitzung die im Schreiben des Patriarchen Tarasios an die orientalischen Patriarchen und in deren Antwort gemachten Aussagen bekräftigt werden. In der Subskriptionsliste der vierten und in der Akklamationsliste der zweiten Sitzung erscheint auch eine Reihe von Äbten als Vertreter der beim Konzil anwesenden Mönche, auf die hier nicht weiter einzugehen ist. Vor der Erörterung der einzelnen Listen und ihres Verhältnisses zueinander ist in aller Kürze die Gesamtüberlieferung der Akten darzustellen.

Die Bischofslisten im Rahmen der Gesamtüberlieferung der Akten⁷

Die griechische Überlieferung der Akten wird nach Ausschluß der *codices descripti* durch vier Handschriften repräsentiert, die aus dem 11.–13. Jh. stammen. Es sind dies der Harleianus 5665 der British Library aus dem Ende des 11. Jh. (= *H*), der Vaticanus gr. 836 aus dem Anfang des 12. Jh. (= *V*), der Taurinensis B.II.9 (gr. 67) aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. (= *T*) und der Marcianus gr. 166 ebenfalls aus der 2. Hälfte des 13. Jh. (= *M*). Von diesen vier Textzeugen gehen, wie gemeinsame Fehler zeigen, *HV* und *TM* jeweils auf eine gemeinsame Vorlage zurück, wobei der Zusammenhang zwischen *H* und *V* sehr viel enger ist als der zwischen *T* und *M*.⁸ Die Handschriften weisen neben üblichen Varianten und Korruptelen vor allem am Anfang und Schluß der Akten einen unterschiedlichen Textbestand auf, ein Befund, der den Editor vor schwierige Probleme stellt, die im Schlußabschnitt dieser Untersuchung zur Sprache kommen werden.⁹ Alle vier Handschriften überliefern die Akten in mehr oder minder stark überarbeiteten oder verkürzten Fassungen: Der Text der Turiner Handschrift (*T*) ist nach sprachlichen und stilistischen Grundsätzen nicht selten verändert, der Marcianus (*M*) läßt einige der auch in kanonistischer Überlieferung erhaltenen Texte (Kanones, zweiter Brief des Tarasios an Hadrian I. [Mansi 13, 462–471]) mit explizitem Hinweis auf die kanonistische Überlieferung aus. Der Vaticanus (*V*) hat eine vor allem in den protokollarischen Passagen stark verkürzte, andererseits durch zusätzliche Testimonia erweiterte Fassung. Der Harleianus (*H*) enthält diese zusätzlichen Testimonia als Marginaltexte, sein Text ist darüber hinaus ab der sechsten Sitzung des Konzils stark verkürzt. Die Listen der siebten Sitzung (E und F) sind in *H* zwar vollständig ausgeschriebenen, wegen erheblicher Schäden durch Tintenfraß und Feuchtigkeit zum Teil jedoch nicht mehr lesbar.¹⁰ Dies ist um so bedauerlicher, als es keine

⁷ Die Ausführungen zur Gesamtüberlieferung der Akten fassen (mit einigen Ergänzungen und Korrekturen) die Ergebnisse der bisher erschienenen Studien des Verfassers zur Vorbereitung der neuen Edition im Rahmen der *Acta Conciliorum Oecumenicorum* zusammen; vgl. E. Lamberz, *Studien zur Überlieferung der Akten des VII. Ökumenischen Konzils: Der Brief Hadrians I. an Konstantin VI. und Irene* (JE 2448), Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 53 (1997), S. 1–43; ders., *Von der Handschrift zum Druck: Die Akten des Nicaenum II in der Editio Romana von 1612*, *Annuarium Historiae Conciliorum* 30 (1998), S. 328–370; ders., *Handschriften und Bibliotheken im Spiegel der Akten des VII. Ökumenischen Konzils* (787), in: *I manoscritti greci tra riflessione e dibattito. Atti del V colloquio internazionale di paleografia greca* (Cremona, 4–10 ottobre 1998), a cura di G. Prato, I, Firenze 2000 (Papyrologica Florentina 31), S. 47–63; ders., *„Falsata Graecorum more“? Die griechische Version der Briefe Papst Hadrians I. in den Akten des VII. Ökumenischen Konzils*, in *Novum Millenium. Studies on Byzantine history and culture dedicated to Paul Speck 19 December 1999*, ed. C. Sode – S. Takács, Aldershot u.a. 2001, S. 213–229; ders., *Die Überlieferung und Rezeption des VII. Ökumenischen Konzils (787) in Rom und im lateinischen Westen*, in: *Roma fra oriente e occidente. 19–24 aprile 2001, Settimane di studio del Centro Italiano di studi sull'alto medioevo XLIX*, Spoleto 2002, vol. II, S. 1053–1099.

⁸ Siehe dazu unten S. 36 mit Anm. 142.

⁹ Siehe unten S. 35–37.

¹⁰ Zum Harleianus vgl. E. Lamberz, *Vermißt und gefunden. Zwei Texte des Sophronios von Alexandria zur Bilderverehrung, die Akten des VII. Ökumenischen Konzils und eine Patriarchatsurkunde des 11. Jh. in einem griechischen Codex aus dem Besitz des Nikolaus von Kues* (Harleianus 5665), *Röm. Hist. Mitt.* 45 (2003), S. 159–180.

erhaltenen Abschriften des Harleianus gibt, aus denen sich die verlorenen Textabschnitte wiedergewinnen ließen. Auch der Taurinensis (*T*) hat durch Wasserschäden, die zumindest teilweise beim Brand der Bibliothek im Jahre 1907 entstanden sind, gelitten, wovon auch die Listen der siebten Sitzung (*E* und *F*) betroffen sind; der Text läßt sich jedoch mit einiger Sicherheit aus den Abschriften von *T* rekonstruieren.¹¹ Der Vaticanus (*V*) überliefert schließlich nur die Präsenzliste der ersten Sitzung (*A*) vollständig, von den Listen der zweiten, dritten und vierten Sitzung (*B*, *C* und *D*) bietet er nur den Anfang bzw. stark verkürzte Fassungen, die Listen der siebten Sitzung (*E* und *F*) sind ganz ausgelassen.¹² Daraus ergibt sich, daß die Überlieferungsgrundlage für die Liste *A* am breitesten ist (*HVTM*), in den Listen *BCD* überwiegend auf *HTM* basiert und sich in den Listen *E* und *F* dort, wo *H* oder *T* nicht lesbar sind, auf *MT* bzw. *HM* und die Abschriften von *T*, an einigen Stellen dieser beiden Listen auf *M* und die Abschriften von *T* reduziert.

Die Rekonstruktion der gemeinsamen Vorlage der in sich stark differierenden griechischen Überlieferung wäre eine nur schwer zu lösende Aufgabe, wenn es nicht die wesentlich besser überlieferte lateinische Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius aus dem Jahre 873 gäbe.¹³ Sie ist in zwei Handschriften des 9. und 10. Jh., Paris. lat. 17339 (= *P*) und Vat. lat. 1329 (= *V*), außerdem in einigen Renaissancehandschriften überliefert, von denen allerdings nur Vat. lat. 1330 (*E*) und Vat. lat. 7304 (*H*) eigenständigen Überlieferungswert besitzen.¹⁴ *E* und *H* gehen unabhängig voneinander auf einen verlorenen Codex aus Rimini zurück, der seinerseits eine Schwesterhandschrift des Vat. lat. 1329 (*V*) gewesen sein muß. Von *P* ist nur eine frühe, in Reims entstandene Abschrift aus dem Ende des 9. Jh. erhalten, der heutige Vat. Reg. lat. 1046. Die Übersetzung des Anastasius beruht auf einem von ihm selbst aus Konstantinopel mitgebrachten griechischen Codex, der offenbar nicht selten einen besseren Text enthielt als die uns vorliegende griechische Überlieferung. Der kritische Vergleich zwischen der griechischen Überlieferung und der Übersetzung des Anastasius ermöglicht in vielen Fällen eine sichere Beurteilung der Differenzen innerhalb der griechischen Überlieferung und führt auf einen vergleichsweise stabilen Text der Akten im letzten Drittel des 9. Jh. Von den genannten lateinischen Handschriften ist der in den bisherigen Drucken nicht berücksichtigte Parisinus von besonderer Bedeutung, nicht nur, weil er nur wenige Jahre nach der Übersetzung kopiert wurde und relativ wenige Fehler enthält, sondern auch deshalb, weil in ihm mehrfach marginale Glossen des Übersetzers selbst überliefert sind, die wertvolle Hinweise auf seine griechische Vorlage und seine Arbeitsweise geben. In der Überlieferung der Bischofslisten relativiert sich die Bedeutung des

¹¹ Bei der Kollation der Bischofslisten wurden zu diesem Zweck die beiden Handschriften Vat. gr. 1181 ('Arbeitshandschrift' der Editio Romana; vgl. dazu Lamberz, *Von der Handschrift zum Druck*, a.O. [Anm. 7] passim) und Mailand, B.N. Brera A.F.X.47 (Mitte des 16. Jh. von Emmanuel Kusios geschrieben; wohl die getreueste Kopie von *T*) herangezogen. Da die Mailänder Handschrift dort, wo *T* beschädigt ist, mehrfach Freiräume im Text läßt, muß *T* bereits im 16. Jh. an einigen Stellen beschädigt gewesen sein. Zu weiteren Abschriften aus *T* und den Abschriften aus *V* und *M* vgl. Lamberz, ebd. S. 336 mit Anm. 35.

¹² Einzelheiten dazu unten im Abschnitt 'Die Überlieferung der einzelnen Listen'.

¹³ Zur Übersetzung des Anastasius und ihrer Überlieferung vgl. die in Anm. 7 genannten Arbeiten, vor allem: Studien, a.O. passim; *Von der Handschrift zum Druck*, a.O. S. 352–354 (wo jedoch Vat. lat. 1331 [= *F*] fälschlich noch als von *E* unabhängiger Textzeuge aufgeführt ist; *F* enthält zahlreiche, zum Teil gelungene Konjekturen von Tommaso Parentucelli, dem späteren Papst Nikolaus V., durch die Bindefehler von *E* und *F* durch Rasur der ursprünglichen Lesart verschleiert sind, so daß an diesen Stellen scheinbar Trennfehler von *E* auftreten); ders., *Die Überlieferung und Rezeption*, a.O. S. 1076–1084 und 1092–1096.

¹⁴ Vat. lat. 7304 (*H*) ist wegen seiner zahlreichen sinnentstellenden Sonderfehler in der Konkordanz der Listen am Ende dieser Untersuchung nicht berücksichtigt. Dies läßt sich um so mehr rechtfertigen, als durch die Übereinstimmung von *P* und *V* bzw. *P* und *E* der Text des Achetypus, durch die Übereinstimmung von *V* und *E* der Text der gemeinsamen Vorlage von *VEH* gesichert ist.

Parisinus jedoch durch seine zahlreichen Auslassungen, auf die bei der Besprechung der einzelnen Listen noch einzugehen sein wird.

Auffällig sind die nicht seltenen Fälle besonders in der lateinischen, aber auch in der griechischen Überlieferung, in denen die Reihenfolge der Bischöfe in den Listen durch fehlerhafte Wiedergabe zweispaltiger Vorlagen gestört ist. Dieses Phänomen, auf das noch mehrfach einzugehen sein wird, weist daraufhin, daß zweispaltige Wiedergabe der Listen, wie sie sich in den lateinischen Handschriften *P* und *V* noch deutlich widerspiegelt,¹⁵ auch in der älteren griechischen Überlieferung üblich gewesen sein muß. In der griechischen Handschrift *H* ist dies noch gut in Liste D erkennbar, wenn auch nicht konsequent durchgeführt. Die Beobachtung dieses Phänomens wird sich vor allem bei der Beurteilung der Akklamationsliste der dritten Sitzung (C) als wichtig erweisen.

Die 1540 gedruckte lateinische Übersetzung des Kölner Humanisten Gisbert Longolius, die in den Konzilssammlungen seit Crabbes zweiter Auflage von 1551 immer wieder abgedruckt wurde, beruht auf einem jüngeren griechischen Codex und kann bei der Besprechung der Bischofslisten vernachlässigt werden.¹⁶

Für die Beurteilung der der Übersetzung des Anastasius vorausgehenden Phase der Überlieferung, also der Zeit zwischen 787 und 873, steht uns eine im Umfang bescheidene, aber für die Sicherung des frühen Aktentextes wichtige Quelle zur Verfügung. Es sind die Überreste einer ersten lateinischen Übersetzung der Akten, die von Papst Hadrian I. nach der Übersendung der griechischen Akten nach Rom vor 790 veranlaßt wurde. Sie ist allerdings für die Rekonstruktion und Erforschung der Bischofslisten nur in einem, allerdings wichtigen Fall von Bedeutung.¹⁷

Die bisherigen Editionen und die bisherige Forschung¹⁸

Fast unverändert übernommene Quelle für alle späteren Drucke bis hin zu Mansis viel benutzter Sammlung war die von dem berühmten spanischen Kanonisten Antonio Agustín angeregte und von Papst Sixtus V. im Jahr 1585 ins Werk gesetzte 'Editio Romana' der ökumenischen Konzilien, die allerdings erst unter Papst Paul V. im Jahre 1612 zum Abschluß kam. Sie ist sowohl für den griechischen Text der Akten als auch für die Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius *editio princeps*. Die in der Ausgabe selbst nicht genannten Editoren (beteiligt waren Pierre Morin, Antonio d'Aquino, Johannes Bonafides und Johannes Sanctamauras) benutzten für den griechischen Text einen Codex Agustíns,

¹⁵ In der ältesten lateinischen Hs. *P* (9. Jh.) ist der gesamte Aktentext zweispaltig geschrieben, in *V* erscheinen sehr häufig zwei Bischofsnamen in einer Zeile. In der luxuriös angelegten Renaissancehandschrift *E* ist in den Listen B, C und F für jeden Namen eine neue Zeile mit Initiale angesetzt, die Tendenz zur Zweispaltigkeit nur noch in Liste A erkennbar.

¹⁶ Zur Übersetzung des Longolius vgl. Lamberz, *Von der Handschrift zum Druck*, a.O. (Anm. 7) S. 332–334. Die griechische Vorlage war offenbar ein eng mit *M* verwandter Codex. Die starken Abweichungen der Übersetzung von der sonstigen griechischen Überlieferung und von der Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius in den Listen C (die aus Liste B ergänzt ist) und F (die an Liste E angeglichen ist) müssen auf das Konto des Übersetzers, nicht seiner Vorlage gehen. Darrouzès, *Listes* S. 6–7 zieht beide Möglichkeiten in Betracht. Die griechische Vorlage des Longolius ist sehr wahrscheinlich mit einem bis jetzt nicht wieder aufgetauchten Codex des Basler Dominikanerkonvents aus dem Besitz des Johannes von Ragusa zu identifizieren; vgl. dazu Lamberz, *Vermißt und gefunden*, a.O. (Anm. 10) S. 163–164 Anm. 17.

¹⁷ Siehe unten S. 15–16 zur Zahl der Subskriptionen in der Liste F. Ausführlich zur ersten lateinischen Fassung der Akten Lamberz, *Die Überlieferung und Rezeption*, a.O. (Anm. 7) S. 1055–1075 mit weiterer Lit.

¹⁸ Zur Editio Romana und den vorausgehenden und nachfolgenden Drucken vgl. Lamberz, *Von der Handschrift zum Druck*, a.O. (Anm. 7) mit weiterer Lit.

den heutigen Vat. gr. 1181 (Mitte 16. Jh.), der in der Deszendenz des Taurinensis (*T*) steht. Diese 'Arbeitshandschrift' wurde von den Editoren mit dem Vat. gr. 836 (*V*) verglichen, dessen Varianten im Text oder am Rand der Arbeitshandschrift in Auswahl notiert sind und dann teils im Text, teils am Rand der Edition erscheinen. Da *V* jedoch nur die Präsenzliste der ersten Sitzung vollständig enthält, basiert der griechische Text der Editio Romana und aller späteren Drucke in den Bischofslisten fast ausschließlich auf dem jungen Vat. gr. 1181, der gegenüber *T* eine Vielzahl von zusätzlichen Fehlern und Auslassungen enthält. Die Edition der lateinischen Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius geht auf den für Tommaso Parentucelli (den späteren Papst Nikolaus V.) geschriebenen und von ihm selbst durchkorrigierten Vat. lat. 1331 zurück, der seinerseits eine Abschrift aus dem für Papst Eugen IV. geschriebenen Vat. lat. 1330 (*E*) ist. *E* geht, wie bereits ausgeführt, zusammen mit *H* auf eine gemeinsame Vorlage, einen verlorenen Codex aus Rimini, zurück. Dessen erhaltene Schwesterhandschrift Vat. lat. 1329 (*V*) wurde von den Editoren nur sporadisch zur Ergänzung und Verbesserung des aus Vat. lat. 1331 stammenden Textes herangezogen. Der für die Textkonstitution so wichtige Paris. lat. 17339 (*P*) blieb den Editoren unbekannt. So muß man die handschriftliche Grundlage der Editio Romana gerade für die Bischofslisten als sehr dürftig bezeichnen. Die späteren Drucke, deren Materialien bei Mansi verarbeitet sind, haben wenig zur Verbesserung des Textes beigetragen: Labbe–Cossart¹⁹ druckten am Rand des lateinischen Textes ihrer Ausgabe einige wenige Varianten von *P* ab, Hardouin gab in seinen *Notae* Hinweise auf die *Notitiae episcopatum* und steuerte einige Verbesserungsvorschläge bei. In nicht wenigen Fällen bedeutet Mansis Text sogar eine Verschlechterung gegenüber der Editio Romana, da er neben einigen Verbesserungen (meist von einfachen Druckfehlern) neue Fehler und Auslassungen enthält.

Mansis Text ist der Bezugspunkt aller späteren Forschung geblieben, auch wenn Darrouzès in seiner Publikation von 1975, die den bisher wichtigsten Beitrag zur Erforschung der Listen von 787 darstellt,²⁰ die Überlieferungsgrundlage für die Listen der siebten Sitzung (*E* und *F*) durch die Heranziehung des Taurinensis (*T*) und die Benutzung der Kollationen H. Gelzers des Vat. Ottob. gr. 27 (einer Abschrift aus *M*) erweiterte.²¹ Darrouzès machte aufgrund seiner profunden Kenntnis der Materie zahlreiche Verbesserungsvorschläge zum Text der Listen und führte als erster unter Heranziehung der *Notitiae episcopatum* einen systematischen Vergleich der Listen durch.

Nach Prüfung der Überlieferung muß ein erneuter Vergleich der Listen m.E. jedoch zu einer anderen Beurteilung ihres Wertes als bei Darrouzès führen, aus der auch Konsequenzen für das Verständnis der Gesamtüberlieferung der Akten und für deren Edition zu ziehen sind. Darrouzès hatte alle überlieferten Listen *cum grano salis* als Spiegel der tatsächlichen Verhältnisse während des Konzils aufgefaßt. Dies scheint jedoch nur sehr bedingt der Fall zu sein. Wie im folgenden zu zeigen ist, kann wohl nur die Subskriptionsliste der siebten Sitzung (*F*) in ihrer überlieferten Form als weitgehend vertrauenswürdig gelten. Schließlich werden auch die traditionellen Vorstellungen über die Gesamtzahl der Konzilsteilnehmer kritisch zu prüfen sein.

¹⁹ *Sacrosancta concilia ad regiam editionem exacta* ... studio Philip. Labbei et Gabr. Cossartii ... , tom. VII, Parisiis 1671, col. 2–650.

²⁰ Die Ergebnisse der Untersuchungen von Darrouzès sind von der späteren Forschung nicht immer in ausreichendem Maß berücksichtigt worden. Dies gilt insbesondere für Fedalts *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis*, in manchen Fällen aber auch für TIB, PmbZ und PBE. Siehe auch unten S. 40 die Vorbemerkung zur Konkordanz der Listen.

²¹ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 10 mit Anm. 17.

Die Überlieferung der einzelnen Listen²²

LISTE A: Die Präsenzliste der ersten Sitzung (Mansi 12, 991–999) führt 252 Bischöfe auf (dazu kommen die 5 Vertreter der Patriarchate, die auch in allen folgenden Zahlenangaben nicht einbezogen sind). Die zusätzlichen Namen in *T* nach Nr. 17 (Κωνσταντίνου ἐπισκόπου Συνάδων) und nach Nr. 168 (Νικηφόρου ἐπισκόπου Ῥυζέου) sind offensichtlich Dubletten, die zusätzliche Erwähnung eines Makarios von Arkanda am Schluß der Liste in *T* findet keine Stütze in der sonstigen Überlieferung.²³ *H* bietet ebenfalls eine Dublette, nämlich zu Nr. 152 (Λέοντος ἐπισκόπου Ἐτένων). Die Nr. 161–162 erscheinen in der lateinischen Überlieferung in umgekehrter Reihenfolge.

Die Editio Romana enthält wegen der Aufnahme des Makarios von Arkanda 253 Namen, in ihrem lateinischen Text ist Sisinnios von Parion (Nr. 50) wegen eines Fehlers in Vat. lat. 1331 falsch eingeordnet. Mansi druckt aus Labbe–Cossart den Text der Editio Romana ab, läßt jedoch mit Labbe–Cossart die Nr. 241 (Leon von Andida) im griechischen Text aus. Auf Mansi's Text beruhen auch die Angaben bei Darrouzès, *Listes* S. 62–67. Entsprechend ist hinter seiner Nr. 240 Andida einzufügen und seine Nr. 252 (Arkanda) zu streichen. Die Frage, ob die Liste A vollständig überliefert ist, wird an anderer Stelle zu behandeln sein.

LISTE B: In der am Ende der zweiten Sitzung (Mansi 12, 1086–1111) überlieferten Akklamationsliste sind 260 Bischöfe (davon die Akklamationen Nr. 1–28, 31 und 156–157 mit ausführlicherem Text) und 10 Äbte (davon Nr. 1–2 wiederum mit ausführlicherem Text) genannt.²⁴ Aufgrund einer von Darrouzès richtig erkannten und konjunktural zu ergänzenden Lücke in Nr. 61 erhöht sich die Zahl der Bischöfe auf 261.²⁵ In *V* finden sich nur Nr. 1–31 und 156–157 der Bischöfe sowie Nr. 1–2 der Äbte, also mit Ausnahme von Nr. 29–30 nur diejenigen Akklamationen, die in der sonstigen Überlieferung in einer ausführlicheren Fassung erscheinen. *M* läßt die Nr. 69, 198 und 246 aus. In *H* und in den lateinischen Hss. *PV* findet sich eine übereinstimmende Zählung der Bischöfe bis 262, die in *H* mit Agapios von Kaisareia (γ), in *P* mit Nikolaos von Kyzikos (VII), in *V* mit Johannes von Ephesos (IV) einsetzt.²⁶ Griechische und lateinische Überlieferung unterscheiden sich in der Folge der Nr. 82–84 (lat. Folge: 83, 84, 82) und 232–233 (lat. Folge: 233, 232).²⁷

²² Die folgenden Bemerkungen korrigieren, soweit notwendig, die von Darrouzès, *Listes* S. 62–68 in Gegenüberstellung der einzelnen Listen nach der ihnen jeweils eigenen Folge gebotene Konkordanz. Eine Wiederholung dieser "Concordance des listes" würde hier unverhältnismäßigen Raum beanspruchen und dabei doch nicht alle Varianten der Überlieferung einbeziehen können. Dazu muß auf die Edition der Akten verwiesen werden. Der Erkenntnisgewinn aus einer solchen Konkordanz wäre auch im Vergleich zu der unten gegebenen Konkordanz der Metropolen und ihrer Suffragane sowie der systematisch angelegten Konkordanz am Schluß dieses Beitrags eher gering. Zur Struktur und zur Bewertung der Listen siehe unten den Abschnitt 'Die *Notitiae episcopatum* und die Bischofslisten von 787'. Für die Textkonstitution irrelevante Fehler und Besonderheiten einzelner Handschriften sind hier in der Regel übergangen.

²³ Siehe auch unten die Konkordanz der Listen mit Anm. 372 zu A 252.

²⁴ Die Liste der Äbte schließt mit der Formulierung καὶ καθεξῆς πάντες οἱ μοναχοὶ ἐξεφώνησαν ὁμοίως. Ob diese Verkürzung auf die Redakteure der Akten zurückgeht oder erst im Laufe der Überlieferung vorgenommen wurde, läßt sich kaum entscheiden.

²⁵ Siehe unten zu B 61a und 61b in der Konkordanz der Listen mit Anm. 175.

²⁶ Die Zählung in *H* enthält zwei Fehler, die sich in der Gesamtzählung wieder ausgleichen: die Ziffer ρνε ist zweimal gesetzt, die Ziffer ρνη ausgelassen. *M* bietet ebenfalls eine Zählung der Bischöfe ab Agapios von Kaisareia (α-σξε), jedoch mit zahlreichen Fehlern (die Ziffern ρλζ und ρνα-ρνε sind übersprungen, die Nr. 169 und 213 nicht gezählt).

²⁷ Aus *T* stammt die im griechischen Text der Editio Romana erscheinende Folge 31, 29, 30; das Lateinische ist in den Drucken seit der Editio Regia von 1644 (*Conciliorum omnium, generalium et provincialium collectio regia*, tom. XIX, Parisii 1644, col. 150–151) der Folge des Griechischen angepaßt.

Die Editio Romana und die ihr folgenden Drucke bieten im griechischen Text 261, im lateinischen 262 Akklamationen. Diese Zahlen ergeben sich aus der Übernahme zweier Dubletten nach Nr. 48 (*Theophilus sanctissimus episcopus Chii*) und 86 (*Iohannes sanctissimus episcopus Arcadiopoleos*) aus Vat. lat. 1331, die im griechischen Text konjunktural ergänzt wurden,²⁸ und auf der Auslassung von Nr. 69 (*Basilus sanctissimus episcopus Magnesia*) im griechischen Text, die auf einen Fehler in *T* zurückgeht. Darrouzès, *Listes* S. 62–67 übernimmt die Dubletten und ergänzt Nr. 69 (seine Nr. 70) aus dem Lateinischen, so daß sich bei ihm eine Gesamtzahl von 262 Bischöfen ergibt.²⁹

LISTE C: Die Akklamationsliste der dritten Sitzung (Mansi 12, 1146–1154) erscheint in der Überlieferung der Akten und in den Drucken in stark verkürzter Form. Sowohl in der griechischen Überlieferung als auch bei Anastasius Bibliothecarius erscheinen nur 35 Bistümer, davon 30 Metropolen und 5 autokephale Erzbistümer. Der Text der Akklamationen von Nr. 19–35 ist stark verkürzt. Dies hat, ähnlich wie in Liste B, zur Folge, daß diese Bistümer (darüber hinaus auch Nr. 11) in *V* ausgelassen sind. *M* bietet ab Nr. 20 eine von den übrigen Textzeugen abweichende Folge, die auf eine fehlerhafte Spaltenabschrift zurückzuführen ist.³⁰ Die Zustimmung der übrigen Bischöfe wird in Liste C mit dem folgenden Satz (Mansi 12, 1154 B) zusammengefaßt: Οἱ λοιποὶ ὁσιώτατοι ἐπίσκοποι ἐξεφώνησαν· πᾶσα ἡ ... σύνοδος τὴν γενομένην ἀναφορὰν παρὰ Ἀδριανοῦ πάπα ... καὶ τὸν νυνὶ ἀναγνωσθέντα χάρτην, ὅρον ὀρθοδοξίας τοῦ ἀγιωτάτου καὶ μακαριωτάτου οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Ταρασίου ὄντα, καὶ τὰ ἀπὸ τῆς ἀνατολῆς ἀναπεμφθέντα ... ἀρχιερέων γράμματα ἀποδεχόμενοι στοιχοῦμεν καὶ ἀσπαζόμεθα κτλ. Darrouzès, *Listes* S. 5 war davon ausgegangen, daß diese Verkürzung auf die Redakteure der Akten zurückzuführen sei, doch erscheint dies sehr zweifelhaft, wenn man die Folge der Bistümer in C näher betrachtet.³¹ Die Nr. 1–14 erscheinen mit geringen Abweichungen in der gleichen Folge wie in B und den übrigen Listen, doch ab Nr. 15 weicht die Folge in scheinbar völlig willkürlicher Weise von den anderen Listen ab. Besonders auffällig ist es, daß innerhalb der Reihe der Metropolen vier autokephale Erzbistümer erscheinen (Nr. 16, 18, 32 und 33) und die unvollständige Reihe der Metropolen durch ein weiteres autokephales Erzbistum (Nr. 35) abgeschlossen wird. Dies läßt sich m.E. nur durch einen Überlieferungsfehler erklären, der wie in anderen Fällen wohl durch falsche Spaltenabschrift entstanden ist.³² Der Abbruch nach Nr. 35 wäre dann durch Blattausfall in einer frühen Phase der Überlieferung zu erklären, der oben zitierte Abschnitt als späterer Versuch anzusehen, die entstandene Lücke auszufüllen.³³ Man wird davon auszugehen haben, daß auch die dritte Sitzung ursprünglich durch eine vollständige Liste von Akklamationen abgeschlossen wurde.

²⁸ Siehe unten die Konkordanz der Listen mit Anm. 190 und 196.

²⁹ Dementsprechend differiert die Zählung von Darrouzès ab Nr. 49 (Kios) um eine, ab Nr. 89 (Phokeia) um zwei Ziffern von der hier gegebenen Konkordanz der Listen.

³⁰ Die Folge von *M* ist 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 35.

³¹ Siehe die Konkordanz der Metropolen S. 18–22.

³² Eine genaue Rekonstruktion der ursprünglichen Folge scheint unmöglich. Immerhin ist zu vermerken, daß Katane und Tauromenion in den Listen ADEF unmittelbar aufeinander folgen, der Sprung von C 16 auf C 18 also gut zu einer falschen Spaltenabschrift paßt, ebenso die Folge C 22, 24, 26, 28 für Nr. 22–25 der *Notitiae* (siehe unten die Konkordanz der Metropolen S. 18–22).

³³ Der zitierte Abschnitt macht sich überdies dadurch verdächtig, daß in ihm, anders als in den Einzelakklamationen, der in der zweiten Sitzung verlesene und akklamierte Brief des Papstes an die Kaiser (jedoch nicht der ebenfalls in der zweiten Sitzung verlesene Brief an Tarasios) einbezogen ist.

LISTE D: Mit der Subskriptionsliste der vierten Sitzung (Mansi 13, 133–156) steigt die Zahl der teilnehmenden Bischöfe in der Überlieferung auf 330 (331, wenn man den nur in der griechischen Hs. *M* überlieferten Niketas von Adrianupolis hinzurechnet).³⁴ Außerdem unterschreiben 132 Äbte. Die Differenzen zwischen griechischer und lateinischer Überlieferung sind, wenn man Abweichungen einzelner Hss. vernachlässigt, gering: Die Reihenfolge der Bischöfe weicht im Lateinischen an drei Stellen fehlerhaft von der griechischen Überlieferung ab,³⁵ nämlich bei den Bischöfen Nr. 264–267 (lat. Folge 267, 265, 266, 264) und 281–285 (lat. Folge 283–285, 281–282) sowie bei den Äbten Nr. 112–113 (lat. Folge 113, 112). Zu den einzelnen griechischen Hss. ist zu bemerken, daß in *V* die Liste wiederum verkürzt ist. Die Hs. überliefert nur die Nr. 1–3 und 13–14 und schließt die Liste mit der Bemerkung καὶ καθεξῆς ἅπαντες ἐπίσκοποι ὁμοίως ὑπέγραψαν ὄντες τὸν ἀριθμὸν τξε'.³⁶ In *H* fehlen die Nr. 11, 71, 185 und 198 sowie der Abt des Johannesklosters auf Kreta (Nr. 132 der Äbte),³⁷ in *TM* die Nr. 88, in *T* allein die Nr. 48–49. *M* enthält also 461 Subskriptionen (und zusätzlich die bereits erwähnte Nr. 215a), weicht jedoch, wiederum aufgrund einer falschen Spaltenabschrift, in der Folge der Bischöfe Nr. 222–330 und der Äbte Nr. 1–80 von den übrigen Textzeugen und der lateinischen Überlieferung ab. In der lateinischen Überlieferung hat *P* alle 462 Subskriptionen. In *VE* fehlen die Bischöfe Nr. 16, 30, 86, 306 und der Abt Nr. 73, in *V* allein die Bischöfe Nr. 29 und 31–32, in *E* die Bischöfe Nr. 2, 75–78 und die Äbte Nr. 5, 20, 64–65. Die in den Drucken aus *VE* übernommene Folge ist mehrfach nach der übereinstimmenden Folge von *P* und griechischer Überlieferung zu korrigieren.

Der griechische Text der Editio Romana bietet aufgrund der Auslassungen von *T* und des Vat. gr. 1181 nur 324 + 131 Subskriptionen, der lateinische 330 + 131 Subskriptionen. Da die Edition des lateinischen Textes auf der Tradition von *VE* beruht, sind die in *VE* fehlenden Bischöfe Nr. 16, 30, 86 und 306 offensichtlich aus dem griechischen Text konjunktural ergänzt. Umgekehrt wurde die Subskription des Abtes Nr. 73, obwohl in Vat. gr. 1181 überliefert, offenbar wegen des Fehlens in der lateinischen Überlieferung von *VE* im griechischen Text weggelassen. Darrouzès, *Listes* S. 62–68 ergänzt die fehlenden griechischen Subskriptionen aus dem lateinischen Text der Drucke und kommt so ebenfalls auf 330 Bischöfe. Seine Abfolge der Subskriptionen, die auf den Drucken beruht, ist allerdings mehrfach zu korrigieren.

LISTE E: Die griechische Überlieferung der Präsenzliste der siebten Sitzung (Mansi 13, 365–373) nennt 343 Bischöfe, eine Zahl, zu der auch Darrouzès, *Listes* S. 62–68 durch die Berücksichtigung von *T* und des Vat. Ottob. gr. 27 (Abschrift aus *M*) kam. *V* nennt hier nur den ersten Legaten des Papstes und fährt dann fort: καὶ δεῖν(ος) καὶ δεῖν(ος), καθὼς αἱ ἄλλαι πράξεις ἔχουσιν. Der Text setzt erst wieder mit der Verlesung des Horos ein (Mansi 13, 373 C 9). *H* ist wegen starker Beschädigung nur teilweise lesbar, enthält aber wohl die vollständige Liste. In den lesbaren Partien sind jedenfalls keine Auslassungen erkennbar.³⁸ In *M* fehlt Nr. 206 (Konstantinos von Zalichos), in *T* Nr. 69 (Niketas von Prokonnesos), der

³⁴ Siehe die Konkordanz der Listen zu A 165 etc. mit Anm. 294.

³⁵ Daß das Lateinische in diesen Fällen die falsche Folge bietet, ergibt sich aus dem Vergleich mit den anderen Listen.

³⁶ Die Zahl τξε' stammt sicherlich nicht aus der Aktenüberlieferung, sondern lehnt sich wahrscheinlich an die in der kanonistischen Überlieferung übliche Zahl τξζ' an; siehe dazu unten den Abschnitt zur Zahl der teilnehmenden Bischöfe S. 33–35.

³⁷ *H* bietet eine durchgehende Zählung aller Subskriptionen von α' bis υξδ', die eine Ziffer zu hoch ist, da die Nr. 395 zweimal gezählt, die Nr. 422 nicht gezählt und die Ziffer υνδ' in der Zählung übersprungen ist.

³⁸ Die sonst in *H* übliche Zählung der Bischöfe fehlt in den in Listen E und F. Die Folge der Bischöfe weicht, soweit erkennbar, an einigen Stellen von der Folge in *TM* und im Lateinischen ab.

Text von *T* muß wegen Wasserschäden an einigen Stellen aus seinen Apographa Vat. gr. 1181 und Mailand, B.N. Brera A.F.X.47 rekonstruiert werden.³⁹ Die lateinische Überlieferung bietet nur 336 Bischöfe. Es fehlen die Nr. 9, 116–117, 147–148, 206 (206 fehlt auch in der griechischen Hs. *M*) und 327. Nr. 130 ist nur in *E* überliefert.⁴⁰ In der sonst so zuverlässigen Handschrift *P* fehlen darüber hinaus 22, in *VE* 6, in *E* nochmals 6 weitere Bischöfe. Schließlich tradiert die lateinische Überlieferung, durch falsche Spaltenabschrift bedingt, die Nr. 83–120 in anderer Folge.⁴¹ Auch die Nr. 135–137 stehen in falscher Folge (lat. 136, 135, 137).

Im griechischen Text der Editio Romana erscheinen nur 335 Bischöfe. Aufgrund der Auslassungen in *T* und Vat. gr. 1181 fehlen die Nr. 69, 113b–116a, 126, 210b–212a, 229b–230a. Weiterhin sind die Nr. 123b–126a, 136b–139a, 212b–213a, 255b–258a, 284b–287a, die ebenfalls in Vat. gr. 1181 fehlen, aus dem Lateinischen konjunktural ergänzt.⁴² Im lateinischen Text der Editio Romana sind 343 Bischöfe genannt, doch ist die Übereinstimmung mit der Zahl der Bischöfe in der griechischen Überlieferung zufällig. Sie kommt dadurch zustande, daß in der Edition die Nr. 9, 117, 147–148, 206 und 327 aus dem Griechischen konjunktural ergänzt sind (allerdings oft an falscher Stelle) und Nr. 84 (Johannes von Nyssa) als Dublette auch nach Nr. 119 erscheint. Nr. 116 ist entsprechend der lateinischen Überlieferung ausgelassen und nicht aus der griechischen Überlieferung ergänzt. In Nr. 113 fehlt schließlich der Name *Basilio episcopo zu Pergamensium*.

LISTE F: Die Subskriptionsliste der siebten Sitzung (Mansi 13, 380–397) ist, was noch näher zu erörtern sein wird, weniger umfangreich als die Subskriptionsliste der vierten (D) und die Präsenzliste eben derselben siebten Sitzung (E). Die griechische Überlieferung bietet (wie immer die fünf Patriarchatsvertreter nicht eingerechnet) 302, die lateinische 301 Subskriptionen. *M* enthält alle 302 Subskriptionen, weicht jedoch ab Nr. 51, wiederum aufgrund einer falschen Spaltenabschrift, in der Folge der Subskriptionen von *H* und *T* ab.⁴³ In *T* fehlen die Subskriptionen Nr. 85 und 234b–235a. In den lesbaren Partien von *H* sind zwei Auslassungen erkennbar (Nr. 80 und 84).⁴⁴ *V* hat nur die Unterschriften der päpstlichen Legaten und des Tarasios und fährt fort: ὁμοίως καὶ οἱ λοιποὶ ἐπίσκοποι τοῖς πατρικοῖς δόγμασιν ἐξακολουθήσαντες καὶ τῇ παραδόσει τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ὀρίσαντες ὑπεγράψαμεν· αὐταὶ δὲ αἱ ὑπογραφαὶ οὐκ ἀναγινώσκονται ἐπὶ ἄμβωνος.⁴⁵ Die lateinische Überlieferung läßt die Nr. 280 (Konstantinos von Adriane) aus, bietet aber

³⁹ Siehe oben Anm. 11.

⁴⁰ Es dürfte sich aber kaum um einen Bindefehler zwischen *P* und *V* handeln, sondern um eine zufällige Auslassung desselben Bischofsnamens, der vielleicht im Archetypus der lateinischen Überlieferung am Rand ergänzt war, dann auch in der Vorlage von *VE* am Rand stand und übersehen werden konnte.

⁴¹ Die Folge beginnt mit Nr. 83, 85, 87 etc.; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 29.

⁴² Die Bezeichnungen 'a' und 'b' ergeben sich daraus, daß in diesen Fällen die Auslassung in einem Sprung vom Bischofsnamen auf einen an späterer Stelle stehenden Ortsnamen besteht.

⁴³ Der Anfang der falschen Folge in *M*: Nr. 50, 52, 54, 56, 58 ... 88, 90, dann 51, 53, 55 etc. Dies läßt auf eine zweispaltige Vorlage mit 20 Zeilen schließen. Die Liste endet in *M* mit Nr. 295, 297, 299, 301, 302.

⁴⁴ Weitere Auslassungen sind, wie die Autopsie ergab, mit großer Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Wie in der Präsenzliste fehlt auch hier eine Zählung in *H*.

⁴⁵ Da in *V* mit Ausnahme der Präsenzliste der ersten Sitzung (A) alle Listen verkürzt sind, ist die glossenartige Erklärung αὐταὶ δὲ αἱ ὑπογραφαὶ οὐκ ἀναγινώσκονται ἐπὶ ἄμβωνος wohl in spätere Zeit als die Verkürzung der Liste selbst zu datieren. Die Erklärung verweist wahrscheinlich auf die Verlesung des Horos beim Fest der Konzilsväter von 787 am 11. Oktober; vgl. das Typikon des Patm. 266, ed. A. Dmitrievskij, *Opisanie liturgiĭeskich rukopisej*, Bd. 1: Τυπικόν, Kiev 1895, S. 13 zum 11. Oktober: ... μνήμη τῆς ἁγίας ζ' συνόδου. Ὅρος τῆς συνόδου τῆς ἐν Νικαίᾳ τὸ δεύτερον; vgl. auch *Le Typicon de la Grande Église*, ed. J. Mateos, Bd. 1 (Orientalia Christiana Analecta 165), Roma 1962, S. 66,3 im Apparat. Bemerkenswert ist auch, daß *V* den Schluß der Sitzung (Mansi 13, 397 C 6 Ἡ ἁγία σύνοδος ἐξεβόησεν – 400 D 5 καὶ πάντων τῶν ἁγίων γένοιτο. ἀμήν) vor die Subskriptionsliste setzt und diese mit dem Zusatz Ἰσθὶ δὲ καὶ τὰς ὑπογραφὰς τῶν ἐκτεθεμένων (sic, leg. ἐκτιθεμένων) τὸν τοιοῦτον ὅρον ἔχειν οὕτως einleitet.

ansonsten dieselben Subskriptionen wie die griechische Überlieferung.⁴⁶ Es ist von einiger Bedeutung für die Beurteilung der Liste F, daß die Zahl der unterschreibenden Bischöfe durch eine bis jetzt nicht beachtete Quelle bestätigt wird. In den *Libri Carolini* heißt es IV 13 (MGH, Concilia II, Suppl. I [1998], p. 516, 26–28 Freeman) im Vergleich des ersten und des zweiten Nicaenum: *et ut cetera taceamus, quae recensere longum est, in illa CCCXVIII fuere pontifices, in ista, ut ipsi adseverant, CCCVI*.⁴⁷ Zählt man die fünf Patriarchatsvertreter zu den 301 bei Anastasius Bibliothecarius in Liste F überlieferten Subskriptionen hinzu, so ergibt sich exakt die gleiche Zahl.⁴⁸ Da die *Libri Carolini* ihre Kenntnis der Akten aus der oben erwähnten ersten lateinischen Übersetzung schöpfen, ist die Zahl von 301 unterzeichnenden Bischöfen damit für ein sehr frühes Stadium der Überlieferung gesichert.⁴⁹ Sehr auffällig ist es, daß die lateinische Überlieferung ab der gleichen Stelle (Nr. 51) wie die griechische Hs. *M* dieselbe Sprungfolge aufweist. Mit der Nr. 223 kehrt die lateinische Überlieferung jedoch im Gegensatz zu *M* zur richtigen Folge von *HT* zurück.⁵⁰ Man ist versucht, in dem gemeinsamen Beginn der Sprungfolge einen Überlieferungszusammenhang zwischen *M* und der Übersetzung des Anastasius zu erkennen, den auch andere Gemeinsamkeiten nahelegen.⁵¹ Es kann sich jedoch angesichts der Häufigkeit dieser Fehlerquelle und des unterschiedlichen Endes der Sprungfolge auch um eine zufällige Übereinstimmung handeln.⁵² Was die einzelnen lateinischen Handschriften betrifft, so überliefert *V* alle 301 Subskriptionen, *P* hat wiederum eine hohe Zahl von Auslassungen (28), in *E* fehlen 7 Subskriptionen.

Im griechischen Text der Editio Romana finden sich wegen Auslassungen in *T* und Vat. gr. 1181 nur 296 Subskriptionen. Es fehlen die Nr. 85, 197–198, 255, 256. In ihrem lateinischen Text erscheinen 303 Subskriptionen, bedingt durch die aus Vat. lat. 1330 (*E*) zu erklärende Dublette zu Nr. 125 Hexamilion (überliefert ist *tuexamias* in *PV*, *tueramias* in *E* und seiner Abschrift Vat. lat. 1331) und durch die konjekturelle Ergänzung von Nr. 281 aus dem

⁴⁶ Die Ansicht von C. Ludwig, *PmbZ*, *Prolegomena* S. 48, die lateinische Liste bei Anastasius stimme in größerem Umfang mit den übrigen Listen überein als die griechische, ist unbegründet. Sie geht wohl auf ein Mißverständnis der Bemerkungen von Darrouzès, *Listes* S. 6 zur Übersetzung des Longolius zurück, in der die Liste F nach Liste E umgeformt ist.

⁴⁷ Die Zahl wird durch die im Kontext der Stelle vorgetragene Zahlenspekulation abgesichert. Trotz der Formulierung *ut ipsi adseverant* läßt sich kein Bezug zu einer bestimmten Stelle der überlieferten Akten feststellen, auch nicht auf den *Sermo laudatorius* des Epiphanius, wo 350 Teilnehmer genannt sind (Mansi 13, 455 B). Freeman verweist deshalb S. 516 Anm. 180 mit Recht nur auf die Subskriptionsliste der siebten Sitzung.

⁴⁸ Das Fehlen von F 280 (Konstantinos von Adriane) bei Anastasius Bibliothecarius scheint durch die Übereinstimmung der Gesamtzahl der lateinischen Überlieferung mit der in den *Libri Carolini* genannten Zahl gestützt zu werden. Wenn nicht andere, für uns nicht mehr nachprüfbare Faktoren beim Zustandekommen der Zahl 306 in den *Libri Carolini* eine Rolle spielen, müßte demnach F 280 sowohl in der griechischen Vorlage der ersten lateinischen Übersetzung (also in dem nach Rom gelangten Exemplar der Akten) als auch in der griechischen Vorlage des Anastasius gefehlt haben. Das Bistum ist sonst nur in D 307, E 306 und als letztes Bistum im Anhang der Liste B (260) genannt. Eine spätere Einfügung in die griechische Liste F muß deshalb zumindest in Betracht gezogen werden.

⁴⁹ Die Übereinstimmung in der Zahl der Bischöfe zwischen der Liste F und den *Libri Carolini* ist kaum geeignet, Zweifel an der Echtheit der *Libri Carolini* zu bestätigen, wie sie von P. Speck, *Die Interpolationen in den Akten des Konzils von 787 und die Libri Carolini* (Ποικίλα Βυζαντινά 16), Bonn 1998 vorgetragen werden; vgl. dazu die Rezension von K.–H. Uthemann, *BZ* 94 (2001), S. 341–343 und meine Bemerkungen in: *Handschriften und Bibliotheken*, a.O. (Anm. 7) S. 49–51, und in: *Die Überlieferung und Rezeption*, a.O. (Anm. 7) S. 1061 Anm. 18.

⁵⁰ An der Richtigkeit der Folge von *HT* kann aufgrund der inneren Struktur der Liste und des Vergleichs mit den anderen Listen kein Zweifel aufkommen.

⁵¹ Am auffälligsten ist das Fehlen der in *HVT* überlieferten achten Sitzung (Mansi 13, 413–417) in *M* und bei Anastasius Bibliothecarius, an deren Stelle dort der *Sermo laudatorius* des Epiphanius von Catania (Mansi 13, 442–458) erscheint; siehe dazu unten S. 28–29 und 36.

⁵² Man könnte sich vorstellen, daß die Darstellung der Subskriptionen in zwei Spalten zu 20 Zeilen in der gemeinsamen Vorlage der griechischen und lateinischen Überlieferung unabhängig voneinander in einer Vorlage von *M* und in der griechischen Vorlage des Anastasius Bibliothecarius an derselben Stelle falsch verstanden wurde.

Griechischen. Die mit Nr. 51 einsetzende Sprungfolge der lateinischen Überlieferung erscheint in der Editio Romana nur bis Nr. 59, ab Nr. 60 ist die Folge nach den griechischen Subskriptionen ausgerichtet. Dies wurde für Nr. 51–59 dann von der 'Editio Regia'⁵³ und den ihr folgenden Drucken nachgeholt. Darrouzès, *Listes* S. 62–67 ergänzte die fehlenden griechischen Subskriptionen aus *T* und *Vat.* Ottob. gr. 27. Seine Zahl von 302 Subskriptionen ergibt sich allerdings dadurch, daß Nr. 83 und 85 unter einer Nummer (83) erscheinen, seine (zu streichende) Nr. 136 aus dem Lateinischen ergänzt ist.

Die *Notitiae episcopatum* und die Bischofslisten von 787

Seit den Forschungen von H. Gelzer, E. Gerland, E. Schwartz und anderen ist allgemein bekannt, daß die Struktur der Bischofslisten in engem Zusammenhang mit der Ordnung der kirchlichen Provinzen zu sehen ist, wie sie sich seit Konstantin dem Großen in Anlehnung an die Reichsverwaltung herausgebildet hatte und sich in byzantinischer Zeit in den überlieferten *Notitiae episcopatum* dokumentiert.⁵⁴ In den Arbeiten von E. Chrysos zum V. Konzil, von R. Riedinger zum VI. Konzil und von H. Ohme zum 'Quinisextum' ist dies auch für die folgenden Konzilien dokumentiert.⁵⁵ Für die Listen des VII. Konzils hat J. Darrouzès 1975 zum ersten Mal einen systematischen Vergleich mit den *Notitiae* vorgenommen und ihre Struktur dadurch in wesentlichen Punkten erhellt. Die vorliegende Untersuchung führt die Analyse der Listen von 787 auf der Grundlage der nunmehr vollständig erschlossenen Überlieferung weiter.

Um den Bezug zwischen der Ordnung der *Notitiae* und der Bischofslisten zu verdeutlichen und eine möglichst übersichtliche Grundlage für die folgenden Überlegungen zu schaffen, ist in der folgenden Tabelle eine Konkordanz der Metropolen auf der Grundlage der älteren *Notitiae* 1, 2 und 4 gegeben. Dabei sind die Metropolen der alten Klesis in der traditionellen Folge durchnummeriert, die dort nicht erwähnten Metropolen nach der Folge in Liste A (ersatzweise nach Liste D bzw. der Folge der Suffragane in F) ohne Numerierung dazwischen eingeordnet. Zugleich werden in den einzelnen Spalten unter der Angabe der Stellung der Metropolen die jeweils zugehörige Gruppe der Suffragane und deren Stelle (kursive Ziffer in Klammern) in der Folge der einzelnen Listen aufgeführt. Angaben zu den autokephalen Erzbistümern und den einzelnen Suffraganen sind nicht hier, sondern in der Gesamtkonkordanz der Listen am Ende der Untersuchung gegeben.

⁵³ a.O. (Anm. 27) col. 586–587.

⁵⁴ H. Gelzer, *Ungedruckte und ungenügend veröffentlichte Texte der Notitiae episcopatum*, Abh. philos.-philol. Classe Königl. Bayer. Akad. Wiss. 21,3 (1901), S. 529–641; E. Gerland, *Die Genesis der Notitia episcopatum* (Le Patriarcat Byzantin, Série II: Corpus notitiarum episcopatum ecclesiae orientalis Graecae, I. Band, 1. Heft: Einleitung), Istanbul 1931 (dazu E. Schwartz, BZ 34 [1934], S. 131–136); E. Gerland – V. Laurent, *Les listes conciliaires. I. Synode de Gabadius (394) et II. Concile d'Éphèse (431)* (Le Patriarcat Byzantin, Série II: Corpus notitiarum episcopatum ecclesiae orientalis Graecae, vol. I^{er}), Istanbul 1936; E. Schwartz, *Über die Bischofslisten der Synoden von Chalkedon, Nicaea und Konstantinopel*, Abh. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-hist. Abt., N.F. 13, München 1937; vgl. auch Darrouzès, *Notitiae* S. IX–XVI und die dort angegebene Literatur.

⁵⁵ E. Chrysos, *Die Bischofslisten des V. ökumenischen Konzils (553)* (Antiquitas, Reihe 1, Band 14), Bonn 1966; R. Riedinger, *Die Präsenz- und Subskriptionslisten des VI. ökumenischen Konzils (680/81) und der Papyrus Vind. G. 3*, Abh. Bayer. Akad. Wiss., Phil.-hist. Klasse, N.F. 85, München 1979; H. Ohme, *Das Concilium Quinisextum und seine Bischofsliste. Studien zum Konstantinopeler Konzil von 692* (Arbeiten zur Kirchengeschichte 56), Berlin – New York 1990.

Die Metropolen und ihre Suffragane

* = ikonoklastischer Bischof

	Metropolis (Eparchie)	Metropolit / Vertreter	A Präs.-Liste Actio I	B Akkl.-Liste Actio II	C Akkl.-Liste Actio III	D Subskr.-Liste Actio IV	E Präs.-Liste Actio VII	F Subskr.-Liste Actio VII
1.	Kaisareia (Kappadokia I)	Agapios	1 (1) A 60–63	1 (1) B 62–64	1	1 (1) D 84–87	1 (1) E 84–87	1 (1) F 76–79
2.	Ephesos (Asia)	Johannes	2 (2) A 64–93	2 (2) B 65–90	2	2 (2) D 88–116	2 (2) E 88–117 +E 331	2 (2) F 80–106
	(Dalmatia)	–	–	–	–	– D 62. 72. 77	– E 61.71.76	– (3) F 107–109
	Konstanteia (Kypros)	Konstan- tinos	3 (5) A 111–115	3 (5) B 111–114	3	3 (4) D 128–132	3 (4) E 129–133	3 (4) F 110–114
	Thessalonike	Theophilos	–	–	–	4	11	–
3.	Herakleia Thrakes (Europe)	Leon	– (3) A 94–104	– (3) B 91–100 (101.102.104 zu Gangrai; 103 = Erzb. Derkoï)	–	6 (3) D 117–127	4 (3) E 118–128 330. 333	4 (5) F 115–127
4.	Ankyra (Galatia I)	*Basileios	– (4) A 105–110	4 (4) B 105. 108–110 (106 zu Hellas; 107 zu Synada)	4	5 (5) D 133–138	5 (5) E 134–139	5 (6) F 128–133
5.	Kyzikos (Helles- pontos)	Nikolaos	4 (6) A 116–126	5 (6) B 115–124	5	7 (6) D 139–150	6 (6) E 140–151	6 (8) F 150–160
6.	Sardeis (Lydia)	Euthymios	5 (7) A 127–139	6 (7) B 125–141	6	8 (7) D 151–170	7 (7) E 152–169 +334–335	7 (7) F 134–149
7.	Nikomedeia (Bithynia)	Petros	6 (8) A 140–147	7 (8) B 142–149	7	9 (8) D 171–179	8 (8) E 170–178 +343	8 (9) F 161–169 +302

	Metropolis (Eparchie)	Metropolit / Vertreter	A Präs.-Liste Actio I	B Akkl.-Liste Actio II	C Akkl.-Liste Actio III	D Subskr.-Liste Actio IV	E Präs.-Liste Actio VII	F Subskr.-Liste Actio VII
8.	Nikaia (Bithynia)	*Hypatios	– (9) A 148–150	– (9) B 151–153 (150 = Erzb. Karime)	8	11 (11) D 199–201	10 (11) E 198–200	10 (zu 11) F 186–187
9.	Chalkedon (Bithynia)	Staurakios	7	9	10	12	12	11
	Krete	Elias	8 (–)	8 (–)	9	10 (9) D 180–190	9 (9) E 179–189	9 (10) F 170–179
	(Achaia / Hellas)	–	–	– B 106 +251–253	–	– (10) D 191–198	– (10) E 190–197 +336	– (11) F 180–185. 188–190 (186–187 zu Nikaia)
	Sardania	Thomas (Epiphantos top.)	9	11	12	14	14	15
10.	Side (Pamphylia I)	Leon top.	– (10) A 151–152	12 (10) B 154	13	13 (12) D 202–203	13 (12) E 201–202	12 (12) F 191.193 (192 zu Tyana)
	Dyrrachion	Nikephoros (in A: Johannes top.)	10	10	11	15	15	16
11.	Sebasteia (Armenia II)	–	– A 157 (?)	–	–	–	–	–
12.	Amaseia (Heleno- pontos)	Daniel	11 (11) A 153–156	– (11) B 155–156 +255	–	17 (13) D 204–207	17 (13) E 203–206 +337	13 (13) F 194
13.	Melitene (Armenia I)	–	–	–	–	–	–	–
14.	Tyana (Kappadokia II)	Nikolaos top.	12 (12) A 158	13 (12) B 157	14	16 (14) D 208	16 –	– (zu 12) F 192

	Metropolis (Eparchie)	Metropolit / Vertreter	A Präs.-Liste Actio I	B Akkl.-Liste Actio II	C Akkl.-Liste Actio III	D Subskr.-Liste Actio IV	E Präs.-Liste Actio VII	F Subskr.-Liste Actio VII
15.	Gangrai (Paphlagonia)	Konstan- tinos	13 (13) A 159–162	14 (13) B 158 101.102.104 (103 = <i>Erzb.</i> <i>Derkoi</i>)	–	19 (15) D 209–212	19 (14) E 207–210	14 (14) F 195–197
16.	Klaudiupolis (Honorias)	Niketas	14 (14) A 163–166	15 (14) B 159–162. 179	20	20 (16) D 213–215a	20 (15) E 211–214 +E 338	18 (15) F 198–202
17.	Neokaisareia (Pontos Pole- moniakos)	*Gregorios	– (15) A 167–168	– (15) B 163	15	21 (17) D 216–219	21 (16) E 215–218	19 (16) F 203–206
18.	Pisinus (Galatia II)	*Gregorios	– (16) A 169–170	– (16) B 164–165	19	22 (18) D 220–221	22 (17) E 219–220	20 (17) F 207–208
19.	Myra (Lykia)	*Theodoros	– (17) A 171–185	16 (17) B 166–178 +258	23	23 (19) D 222–236	23 (18) E 221–235	21 (18) F 209–222
20.	Staurupolis (Karia)	Theophy- laktos top.	15 (18) A 186 (= 15). 187–201	17 (18) B 180–189 +257 (179 zu <i>Honorias</i>)	30	27 (20) D 237–248	27 (19) E 236–247	22 (19) F 223–235
21.	Laodikeia (Phrygia Pakat.)	Eustathios	16 (19) A 202–213	19 (19) B 190–201.218. 230 +256	27	24 (21) D 249–262. 265–266 (263–264 zu <i>Synada</i>)	24 (20) E 248–263	23 (20) F 236–247
22.	Synada (Phrygia Salut.)	Michael	17 (20) A 214–225	18 (20) B 107. 202–214	22	25 (22) D 263–264. 267–277. 279–280 (278 zu <i>Ikonion</i>)	25 (21) E 264–275. 277–279 (276 zu <i>Ikonion</i>)	24 (21) F 248–260

	Metropolis (Eparchie)	Metropolit / Vertreter	A Präs.-Liste Actio I	B Akkl.-Liste Actio II	C Akkl.-Liste Actio III	D Subskr.-Liste Actio IV	E Präs.-Liste Actio VII	F Subskr.-Liste Actio VII
23.	Ikonion (Lykaonia)	*Leon	– (21) A 226–227	– (21) B 215–216	24	28 (zu 22) D 278	28 (zu 21) E 276 +339	25 (22) F 261–262
24.	Antiocheia (Pisidia)	*Georgios	– (22) A 228–237	– (22) B 217. 219–223 (218 zu <i>Laodikeia</i>)	26	26 (23) D 281–289	26 (22) E 280–288 +340	26 (23) F 263–265
25.	Perge (Pamphylia II)	Konstan- tinos	18 (23) A 238–241	20 (23) B 224–226	28	30 (24) D 290–292	30 (23) E 289–291 +341	27 (24) F 266–269
26.	Mokissos (Kappadokia III)	Gregorius top. (in A: Nikolaos top.; in D: Georgios top. Nazianzi)	23 (–)	24 B 254	–	18 (25) D 293–294	18 (24) E 292–293	28 (25) F 270
	Nikopolis (Palaia Epeiros)	Anastasios	19	21	17	29	29	17
27.	Phasis / Trapezus (Lazike)	Christo- phoros	20	22	34	33	33	29
	Seleukeia (Isauria)	Theodoros	21 (24) A 242–252	23 (24) B 227–236	29	40 (29) D 311–320 (321 zu <i>Hierapolis</i>)	39 (28) E 310–319	33 (29) F 290–296
28.	Philippupolis (Thrake)	–	–	–	–	–	–	–
29.	Traianupolis (Rhodope)	Gregorios top.	–	–	–	31	31	–
30.	Rhodos (Nesoi Kykklades)	*Leon	–	–	25	32 (28+31) D 308–310. 322–323	32 (27+30) E 307–309. 325–326 +342	30 (26) F 271–276

	Metropolis (Eparchie)	Metropolit / Vertreter	A Präs.-Liste Actio I	B Akkl.-Liste Actio II	C Akkl.-Liste Actio III	D Subskr.-Liste Actio IV	E Präs.-Liste Actio VII	F Subskr.-Liste Actio VII
	Syllaion (Pamphylia II)	Basileios	22 (-)	25 B 259–260	21	36 (27) D 303–307	36 (26) E 302–306	32 (27) F 277–281
31.	Adrianupolis (Haimi- montos)	Manuel	24 (-)	27 (26) B 243–250	–	34 (26) D 295–302	34 (25) E 294–301	31 (28) F 282–289
32.	Markianupolis (Haimi- montos)	–	–	–	–	–	–	–
33.	Hierapolis (Phrygia Pakat.)	*Nikolaos	–	– (25) B 237–240	31	35 (30) D 321. 324–330	35 (29) E 320–324	34 (30) F 297–301

Aus dieser Konkordanz ergeben sich einige unmittelbare Einsichten zur Struktur der Listen und ihrem Verhältnis zu den *Notitiae episcopatum*:

1. Die Reihenfolge der alten Metropolen stimmt in den Listen von 787 und in den *Notitiae* grundsätzlich überein.⁵⁶ Dieser Reihenfolge entspricht in den Listen auch die Folge der den Metropolen zugehörigen Suffragangruppen. Wo diese Parallelität gestört ist oder die zugehörige Suffragangruppe aufgespalten ist, wird man den Fehler eher der Überlieferung als den Redakteuren der Akten anlasten. Die größte Übereinstimmung mit den *Notitiae* bietet die Liste F, deren Metropolenfolge überhaupt keine Abweichungen gegenüber den *Notitiae* aufweist. Problematisch ist lediglich die Stellung der Suffragangruppen von Kyzikos (Nr. 5) und Sardeis (Nr. 6), die in F in umgekehrter Reihenfolge erscheinen (F 150–160 und F 134–149). An der Folge der Metropolen ist nicht zu rütteln, da sie der Folge der *Notitiae* und der übrigen Listen entspricht. Eine Vertauschung der Suffragangruppen erscheint zwar zunächst unwahrscheinlich, hat aber eine Parallele in der sicherlich überlieferungsbedingten Aufspaltung der Suffragane von Rhodos in den Listen D und E (D 308–310 / E 307–309 und D 322–323 / E 325–326).⁵⁷ In den übrigen Listen variiert bei den Metropolen am auffälligsten die Stellung von Mokissos (Nr. 26): In den Listen A und B erscheint die Metropolis nach statt vor Phasis (Nr. 27), in den Listen D und E steht sie schon zwischen Amaseia (Nr. 12) und Gangrai (Nr. 15), überdies steht Tyana (Nr. 14) dort vor statt nach Amaseia, was die Folge Tyana – Amaseia – Mokissos – Gangrai in DE ergibt. Die Divergenz zwischen den *Notitiae* und den Listen D und E löst sich jedoch ohne weiteres auf, wenn man nicht die Folge der Metropolen, sondern die Folge der ihnen zugehörigen Suffragangruppen betrachtet: Hier stimmt die Folge der betreffenden Suffragangruppen (Amaseia – Tyana – Gangrai, dann Mokissos erst nach Perge) in D und E nämlich exakt mit der Folge der *Notitiae* und der Liste F überein. Das kann nur bedeuten, daß die Folge der

⁵⁶ Vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 14–15 und öfter.

⁵⁷ Einen Fehler in der Überlieferung der Suffragangruppen von Kyzikos und Sardeis erwägt auch Darrouzès, *Listes* S. 32. Es ist natürlich nicht völlig auszuschließen, daß die Metropoliten tatsächlich in anderer Folge unterschrieben als ihre Suffragane. E. Chrysos (brieflich) erwägt als mögliche Erklärung, daß die Konzilssekretäre die Namen der auf gegenüberliegenden Bänken sitzenden Bischöfe in umgekehrter Folge festhielten.

Metropolen in der Überlieferung der Listen D und E gestört und nach der Folge der Suffragangruppen zu korrigieren ist.⁵⁸ Auch für die Stellung von Mokissos in den Listen A und B könnte man einen Überlieferungsfehler vermuten. Hier sind allerdings keine Suffragangruppen vorhanden, an denen sich die Folge kontrollieren ließe.⁵⁹ Ein weiteres Beispiel für einen gemeinsamen Fehler der Listen D und E in der Folge der Metropolen stellt der Fall von Staurupolis (Nr. 20) und Antiocheia in Pisidien (Nr. 24) dar. Die Metropolen erscheinen in D und E erst nach Synada (Nr. 27), während die zugehörigen Suffragane wie in den *Notitiae* und in den Listen ABF an den zu erwartenden Stellen nach Myra (Nr. 19) und Ikonion (Nr. 23) auftreten.⁶⁰ Weitere Fehler dieser Art, die nach der Folge der Suffragangruppen zu korrigieren sind, finden sich bei der Stellung von Nr. 3 Herakleia (nach statt vor Nr. 4 Ankyra) in Liste D und der Stellung von Nr. 21 Laodikeia (nach statt vor Nr. 22 Synada) in Liste B. Die Übereinstimmung in der Ordnung der alten Metropolen zwischen den *Notitiae* und den Bischofslisten von 787 ist damit wesentlich größer, als es in den Konkordanzen bei Darrouzès (*Listes* S. 13 und 15) in Erscheinung tritt. Wenn die hier getroffenen Feststellungen zu den gemeinsamen Überlieferungsfehlern in den Listen D und E richtig sind, dann ergeben sich einschneidende Folgerungen für die Beurteilung dieser Listen und auch der Gesamtüberlieferung der Akten von 787, Konsequenzen, die für den Editor der Akten eher beunruhigend sind. Denn wenn die Listen D und E gemeinsame Fehler aufweisen, die nicht den Konzilssekretären oder den Redakteuren der Akten, sondern der Überlieferung anzulasten sind, dann gehört eine der beiden Listen nicht zum ursprünglichen Bestand der Akten. Dies kann aber nur die Präsenzliste E sein, die auf der Grundlage der Subskriptionsliste D erstellt ist.⁶¹ Der Verdacht, daß die Liste E eine spätere Kompilation ist, wird im folgenden aufgrund des Vergleichs der beiden Listen untereinander und mit Liste F zur Gewißheit werden.

2. Die Listen unterscheiden sich vor allem in der Einordnung der neuen Metropolen, für die zur Zeit des Konzils offenbar noch keine endgültige hierarchische Stellung festgelegt war. Zugleich zeigt sich hier auch wieder der Zusammenhang zwischen einzelnen Listen, vor allem zwischen D und E, aber auch zwischen A und B, während die Liste F für sich allein steht. Die Differenzen und Übereinstimmungen lassen sich unmittelbar aus der Konkordanz ablesen, und deshalb sei hier nur ein knapper Überblick gegeben:⁶² Zypern erscheint bei den Metropolen zwar überall an dritter Stelle, doch die zugehörigen Suffragane sind nur in F an derselben Stelle in der Rangfolge der Suffragangruppen eingeordnet,⁶³ in AB zwei Stufen, in DE eine Stufe tiefer. Kreta folgt in A auf Chalkedon (vielleicht ein

⁵⁸ Dies bestätigt die Ansicht von Darrouzès, daß Abweichungen zwischen der Folge der Metropolen und der zugehörigen Suffragangruppen in der Regel als Überlieferungsfehler in der Folge der Metropolen anzusehen sind (vgl. Darrouzès, *Listes* S. 32; vgl. auch den in Anm. 66 besprochenen Fall von Syllaion).

⁵⁹ Bardanes von Doara (B 254) steht als einziges in B erwähntes Bistum von Mokissos in der Appendix der Liste B, die mit B 251 beginnt (siehe unten zu Liste B).

⁶⁰ Einige Besonderheiten in der Folge der Suffragane in D und E, wohl ebenfalls als Überlieferungsfehler zu erklären, können die Argumentation nicht in Frage stellen: In D erscheinen zwei zu Synada gehörige Bischöfe (D 263–264) innerhalb der Suffragangruppe von Laodikeia, in D und E ist Konstantinos von Amblada (D 278 / E 276), der einzige Suffragan von Ikonion in den Listen D und E, unter die Suffragane von Synada geraten (E 339 Perta gehört zur Appendix von E, über deren Entstehung noch zu sprechen sein wird).

⁶¹ Die Abhängigkeit der Liste E von Liste D hat schon Darrouzès, *Listes* S. 60 klar erkannt. Er glaubt jedoch, daß die Redaktion der Liste E eine „mise à jour“ der Liste D sei, die durch die Konzilssekretäre vorgenommen wurde. Wie damit die Aussage „avec quelques erreurs qui provoquent le décalage d’un ou deux rangs; certaines peuvent provenir de la transmission du texte“ in Einklang zu bringen ist, bleibt allerdings unklar.

⁶² Vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 10–14.

⁶³ Die Liste F faßt – was ihre Glaubwürdigkeit erhöht – vor den Suffraganen von Zypern die dalmatinischen Bischöfe, die in DE an verstreuter Stelle stehen, zu einer Gruppe zusammen; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 24–25.

Überlieferungsfehler), in BDEF auf Nikomedeia.⁶⁴ Nikopolis steht in AB nach, in DE vor Perge, in F an sehr viel früherer Stelle vor Klaudiupolis. Seleukeia ist in AB nach Phasis / Trapezunt, in DE bei den Metropolen erst nach dem Erzbistum Gotthia, bei den Suffraganen wie in F vor Hierapolis eingeordnet.⁶⁵ Bemerkenswert ist schließlich, daß Syllaion im Unterschied zu den *Notitiae* in den Listen von 787 als eigenständige Metropolis mit Suffraganen erscheint.⁶⁶

3. Vor allem in Liste E, aber auch in Liste B erscheinen mehrere Suffraganbischöfe nicht innerhalb ihrer Gruppe, sondern am Schluß der Liste in einer Art Appendix (E 327–343 und B 251–260), in B zum Teil auch an anderen Stellen. Das Phänomen wird bei der Beurteilung der einzelnen Listen zu erörtern sein.

4. Innerhalb der Suffragangruppen läßt sich, wie schon bei früheren Konzilien, in den Listen von 787 keine feste Rangordnung feststellen.⁶⁷ Auch in dieser Beziehung unterscheidet sich die Liste F erheblich von den übrigen Listen und bietet oft eine eigenständige Folge der Suffragane.

5. Was den Bestand an vertretenen Bistümern betrifft, so bilden die Listen von 787 eine Übergangsstufe von den konservativen *Notitiae* 1, 2 und 4 zur modernisierten *Notitia* 7 Leons VI. und Nikolaus' I. aus dem Beginn des 10. Jh.⁶⁸ Zahlreiche 787 erwähnte Bistümer finden sich noch nicht in *Notitiae* 1, 2 und 4, sondern erst in *Notitia* 7,⁶⁹ die Einordnung der im 8. Jh. dem Patriarchat von Konstantinopel angegliederten Bistümer Siziliens, Kalabriens und des Illyrikums in die Hierarchie ist noch im Fluß, wobei der hohen Einstufung der sizilischen und kalabrischen Bistümer in den Listen von 787 sicherlich auch kirchenpolitische Bedeutung zukommt.⁷⁰ Die sogenannte Ikonoklasten-*Notitia* (*Notitia* 3) hat, wie

⁶⁴ Da die Metropolis Nikaia in AB fehlt, ist die Stellung von Kreta in C nach Nikaia wie in AB zu werten.

⁶⁵ Auch hier liegt also offensichtlich ein gemeinsamer Überlieferungsfehler der Listen D und E in der Metropolenfolge vor.

⁶⁶ Darrouzès, *Listes* S. 16 konstatiert zwar den Aufstieg von Syllaion in Konkurrenz mit Perge als Metropolis von Pamphylia (vgl. dazu auch E. Galanes, *Ἡ Πύργη τῆς Παμφυλίας* [Analekta Vlatadon 40], Thessalonike 1983, S. 99–101), spricht aber S. 50 bezüglich der Bischöfe von Pamphylia von einer "grande confusion". Die Konkordanz der Metropolen zeigt jedoch, daß die gesonderte Stellung der beiden Suffragangruppen B 224–226 / D 290–292 / E 289–291 / F 266–269 einerseits und B 259–260 / D 303–307 / E 302–306 / F 277–281 andererseits der Trennung von Perge und Syllaion in der Folge der Metropolen entspricht. In Liste F muß lediglich die Folge der Metropolen Syllaion und Adrianupolis (F 32, 31) gemäß der Folge der Suffragangruppen (27 und 28) umgekehrt werden. Auch die Einordnung von Perge und Syllaion in der Folge der Metropolen in den Listen D und E ist zu korrigieren. Gemäß der Folge der Suffragangruppen (im Fall von Perge auch gemäß der Folge der *Notitiae*) gehört Perge zwischen Nr. 24 Antiocheia (Pisidia) und Nr. 26 Mokissos, Syllaion in den Listen D und E hinter Nr. 31 Adrianupolis. In B erscheinen die Suffragane von Syllaion als letzte im Anhang der Liste, lassen sich also nicht in die reguläre Folge der Suffragangruppen einordnen, die mit B 243–250 (Suffragane von Adrianupolis) endet. Ob und wie die Zuordnung der einzelnen Bistümer zu Perge bzw. Syllaion in den Listen von 787 historisch und geographisch begründet ist, müßte noch im einzelnen untersucht werden. F. Hild (brieflich) gibt zu erwägen, ob die Listen von 787 nicht so zu interpretieren sind, daß der Bischof von Syllaion, der seine Metropole dem Metropoliten von Perge zur Verfügung stellte, deswegen unter den Metropoliten genannt wurde und *pro forma* einige Bistümer als Suffragane zugeteilt erhielt, die allesamt historisch und geographisch zu Perge gehören.

⁶⁷ Vgl. dazu grundsätzlich Darrouzès, *Listes* S. 26, zu möglichen (vor allem geographischen) Gesichtspunkten in der jeweiligen Folge der Suffragane vgl. ebd. S. 26–56 zu den einzelnen Kirchenprovinzen. Die von Darrouzès gelegentlich vorgetragenen Bedenken gegen die überlieferte Folge der Suffragane in F (z.B. ebd. S. 32 und 34) sind m.E. unberechtigt.

⁶⁸ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 8 und 22–23; ders., *Notitiae* S. 32–33 und 42–45.

⁶⁹ Dies gilt z.B. für eine ganze Reihe von Suffraganen der Metropolis Herakleia (Europe); für die Einzelnachweise vgl. die Anmerkungen zur Konkordanz der Listen.

⁷⁰ Zur Stellung der 'Okzidentalern' in den Listen von 787 ausführlich Darrouzès, *Listes* S. 22–26 (anders akzentuiert P. Speck, *Kaiser Konstantin VI. Die Legitimation einer fremden und der Versuch einer eigenen Herrschaft. Quellenkritische Darstellung von 25 Jahren byzantinischer Geschichte nach dem ersten Ikonoklasmus*, München 1978, Bd. II, S. 555–556). Zu den vorübergehend (8.–10. Jh.) dem Patriarchat von Konstantinopel unterstellten Bistümern Isauriens siehe unten Anm. 366. Soweit die Ausführungen von Darrouzès zu einzelnen Bistümern zu korrigieren sind, geschieht

auch die vorliegende Untersuchung immer wieder bestätigt,⁷¹ keinen historischen Quellenwert, sondern ist eine spätere Kompilation, die zum Teil direkt oder indirekt aus den Listen von 787 schöpft.⁷²

Zur Beurteilung der Listen⁷³

In den Listen der ersten beiden Sitzungen (A und B) fehlen, wie zu erwarten, die noch nicht rehabilitierten ikonoklastischen Metropolen.⁷⁴ Daß im Fall von Rhodos (Nr. 30 der *Notitiae*) auch die zugehörigen Suffragane in A und B fehlen, läßt sich möglicherweise damit erklären, daß sie die Haltung bzw. das Schicksal ihres Metropoliten teilen.⁷⁵ Diese Erklärung kommt jedoch für das Fehlen von Suffraganen weiterer Metropolen am Schluß der Liste A nicht in Frage. Denn anders als in Liste B finden sich in Liste A ab Syllaion (A 22) überhaupt keine zugehörigen Suffragane mehr, ganz unabhängig davon, ob es sich um ehemals ikonoklastische Metropolen handelt oder nicht. Das Fehlen der Suffragane von Syllaion, Mokissos und Adrianupolis, aber auch von Hierapolis, dessen Metropolit zu den reuigen Ikonoklasten zählt, scheint mir ein deutliches Indiz dafür, daß der Schluß der Liste A unvollständig überliefert ist.

Liste A ist, wie bei einer Präsenzliste zu erwarten, ein Produkt der Konzilssekretäre, die sich wahrscheinlich auf eine vorhandene Klesis stützten.⁷⁶ Dabei unterliefen offenbar einige Fehler.⁷⁷ Denn anders ist es kaum zu erklären, daß nur in A das Bistum Nikopolis der Provinz Armenia II aufgeführt ist (A 157), einer Provinz, die sonst nur durch die Erzbistümer Koloneia (B 242 / D 70 / F 65) und Herakleiupolis Pidachthoe (E 82 / F 71) vertreten ist. Sehr auffällig ist auch das isolierte Erscheinen der Bistümer Hylaryma (A 198), Amyzon (A 199), Zenupolis (A 250) und Lauzanda (A 252). Denn daß die Zahl der anwesenden bzw. unterzeichnenden Bischöfe zunimmt, ist nichts Ungewöhnliches⁷⁸ und

dies in den Anmerkungen zur Konkordanz der Listen, ebenso bei den autokephalen Erzbistümern, für deren Behandlung als Gruppe auf Darrouzès, *Listes* S. 18–21 verwiesen sei.

⁷¹ Siehe wiederum die Anmerkungen zur Konkordanz der Listen.

⁷² Dies hat nach anderen Darrouzès, *Notitiae* S. 20–33 nachgewiesen (dort die ältere Lit; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 9) und dafür die Zustimmung der späteren Forschung gefunden (vgl. etwa Brandes, *Byzantine Cities*, a.O. [Anm. 1] S. 41–42 Anm. 41). Neuere Versuche, Notit. 3 als ganzes wieder in die ikonoklastische Zeit zu datieren und ihr historischen Wert beizumessen, müssen als verfehlt bezeichnet werden: P. Yannopoulos, *Métropoles du Péloponnèse mésobyzantin: un souvenir des invasions avaro-slaves*, Byzantion 63 (1993), S. 388–400; E. Kuntura–Galake, Συμβολή στην μελέτη της βυζαντινής ἐκκλησιαστικῆς ἱεραρχίας κατὰ τὴν περίοδο τῆς πρώτης εἰκονομαχίας, Βυζαντιακά 14 (1994), S. 65–80; dies., 'Η «Εἰκονοκλαστικὴ» *Notitia* 3 καὶ τὸ λατινικὸ τοῦ πρότυπο, Σύμμεικτα 10 (1996), S. 45–73; dies., *The presence of the province of Epirus Nova in the so-called Notitia of the Iconoclasts*, in: Οι Αλβανοί στο Μεσαίωνα (National Hellenic Research Foundation. Institute for Byzantine Research. International Symposium 5, ed. Ch. Gasparis), Athen 1998, S. 169–176.

⁷³ Für die Erörterung von Einzelproblemen sei auf die Anmerkungen zur Konkordanz der Listen verwiesen.

⁷⁴ Zum einzelnen vgl. Darrouzès, *Listes* S. 11.

⁷⁵ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 53 (das Erscheinen von B 49 Kios, das Darrouzès irritierte, geht auf einen Fehler in der Editio Romana zurück; siehe oben zur Überlieferung der Liste B). Darrouzès, ebd. S. 55 möchte diese Erklärung auch auf die Suffragane von Herakleia anwenden, m.E. zu Unrecht. Zum Problem vgl. auch N. Thierry, *Topographie ponctuelle de l'iconomachie en Asie Mineure*, in: *Eupsychia. Mélanges offerts à Hélène Ahrweiler* (Byzantina Sorbonensia 16), Paris 1998, II, S. 651–671, hier S. 655–658.

⁷⁶ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 7.

⁷⁷ Zu den Einzelheiten vgl. die unten gegebene Konkordanz der Listen mit den jeweiligen Anmerkungen.

⁷⁸ Dies gilt vor allem für das VI. Konzil; vgl. Riedinger, a.O. (Anm. 55) S. 3–4 und die dort gegebene Konkordanz der Präsenzlisten S. 14–21; zu den möglichen Gründen (nicht späteres Eintreffen, sondern Abwarten des theologischen Entscheidungsprozesses) vgl. W. Brandes, *Orthodoxy and Heresy in the Seventh Century: Prosopographical Obser-*

auch in den Listen von 787 zu beobachten, aber daß ein Bistum nur in der ersten Sitzung erwähnt wird und dann nicht mehr auftaucht, scheint schwer vorstellbar.⁷⁹ Auf Fehler der Konzilssekretäre ist wohl auch die Dublette A 15 und A 186 (doppelte Erwähnung des Vertreters der Metropolis von Karia) und die Einordnung von Attaleia zu Pamphylia (A 239) statt zu Bithynia (zwischen A 138 und A 139 gemäß der Folge in BDEF) zurückzuführen. A 93 (Teon) ist hingegen eher als eine in der Überlieferung entstandene Dublette zu A 92 (Sion) oder als Interpolation aus den *Notitiae* zu erklären. Auch einige gemeinsame Besonderheiten der Listen A und B könnten auf die Konzilssekretäre zurückgehen: Ein namenloser Bischof bzw. Vertreter von Leontopolis erscheint nur in A 46 und B 40, Leon Vertreter von Sozopolis nur in A 237 und B 223, schließlich steht der Name Leon statt Philippos für den Bischof von Tranupolis nur in A 210 und B 198. Dies würde allerdings bedeuten, daß die Akklamationsliste B in ihrer uns vorliegenden Form wenigstens teilweise von der Liste A abhängig ist und nicht ohne weiteres als getreue Wiedergabe der tatsächlich erfolgten Akklamationen gelten kann.⁸⁰ Als Indiz für eine solche Abhängigkeit könnten dann auch die zahlreichen Gemeinsamkeiten von A und B in der Abfolge der Metropolen, der autokephalen Erzbistümer und der Suffragane in Anspruch genommen werden. Festzuhalten ist, daß auf die τάξις der ersten Sitzung zu Beginn aller folgenden sechs Sitzungen verwiesen wird, auch zu Beginn der siebten Sitzung (Mansi 13, 373 C), obwohl für sie eine eigene Präsenzliste (E) überliefert ist.

Die Beurteilung der Liste B wird durch ihre zahlreichen Anomalitäten erschwert. Die Folge der Bistümer stimmt zwar überwiegend mit Liste A überein, doch erscheinen viele Suffragane, wie aus der oben gegebenen Konkordanz abzulesen ist, außerhalb ihrer Gruppe (B 101, 102, 104, 106, 107 usw.), ein Teil (B 251–260) erst in einer Art Appendix. Die Beurteilung dieser Appendix wird wegen des defektiven Zustands der Liste A erschwert. Es könnte sich, analog dem Fall der Liste E, um eine Ergänzung der zunächst auf A basierenden Liste handeln. Auch die Folge der autokephalen Erzbistümer zeigt Unregelmäßigkeiten: Theodoros von Katane (B 26) ist in die Folge der Metropolen (vor B 27 Adrianupolis) geraten, Konstantinos von Karine erscheint erst zwischen den Suffraganen von Nikomedeia und Nikaia (B 150), das Erzbistum Koloneia ohne Bischofsname erst zwischen den Suffraganen von Hierapolis und Adrianupolis (B 242), der Erzbischof Gregorios von Derkoi erst unter einigen Suffraganen von Gangrai (B 103), die ihrerseits an ungewöhnlicher Stelle stehen. Ob diese Unregelmäßigkeiten der Liste B durch die größere Freiheit, die den Bischöfen in der Folge der Akklamationen im Vergleich zu einer administrativen Liste wie der Präsenzliste A eingeräumt war,⁸¹ oder durch Überlieferungsfehler zu erklären sind, läßt sich wohl nicht mehr entscheiden. Ähnlich wie in Liste E finden sich auch in Liste B Dubletten: Es sind dies mit großer Wahrscheinlichkeit B 50 und 132 sowie B 57

vations on Monotheletism, in: *Fifty Years of Prosopography*, Proceedings of the British Academy 118 (2003), S. 103–118, hier S. 112–113 und 117.

⁷⁹ Daß der Bistumsvertreter (etwa wegen Tods) nicht mehr in Erscheinung tritt, ist durchaus vorstellbar, aber dann würde man in den übrigen Listen die Nennung eines Stellvertreters erwarten.

⁸⁰ Bemerkenswert ist auch, daß A 201 (Maurianos von Keramos) sonst nur in F 235 bezeugt ist, A 153 (Leon von Amisos) nur in F 194 und in der Appendix von E (E 337). Zu einem möglicherweise in B aus A übernommenem Überlieferungsfehler siehe unten Anm. 184 zu A 36 / B 50. Als in B aus A übernommener Fehler ließe sich auch erklären, daß ein in den späteren Listen als τοποτηρητής bezeichneter Bistumsvertreter in A und B als ὑπονήπιος erscheint (eine Herabstufung während des Konzils scheint kaum denkbar), so Johannes von Ektorion in A 225 / B 214 gegenüber D 271 / E 270, Stephanos von Otros in A 224 / B 213 gegenüber D 279 / E 277 / F 260; vgl. dazu auch Darrouzès, *Listes* S. 49 mit anderem, m.E. nicht überzeugendem Erklärungsversuch.

⁸¹ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 11–12.

und 241.⁸² Nur in Liste B bezeugt ist das sonst nicht bekannte Erzbistum ‘Apostolia’ (B 35).⁸³ Auffällig ist schließlich, daß eine ganze Reihe von Bistümern (insgesamt 23), die in Liste A und weiteren Listen vertreten sind, in B fehlt (A 11, 38–39, 61, 78, 81 usw.). Da dies kaum durch die Gegebenheiten des Konzilsablaufs erklärbar ist, wird man gerade hier Ausfälle in der Überlieferung in Betracht ziehen.⁸⁴ Daß in B (und zugleich in DEF) mehrere Bischöfe erscheinen (B 106, 218, 230, 243–254, 256 [fehlt in F], 258–260), deren Fehlen in A nicht aus ihrer ikonoklastischen Einstellung (oder der ihres Metropoliten) erklärbar ist, könnte zwar seinen Grund in einem späteren Eintreffen dieser Bischöfe haben, doch sind auch eventuelle Lücken in der Liste A und, wie bereits dargelegt, ein unvollständig überlieferter Schluß von A in Betracht zu ziehen. Insgesamt gesehen macht die Liste B keinen sehr vertrauenswürdigen Eindruck.

Über die Liste C läßt sich angesichts ihrer starken Verkürzung an dieser Stelle kaum mehr sagen, als es im Abschnitt zur Überlieferung bereits geschehen ist. Man mag vermuten, daß sie im wesentlichen der Liste B entsprach,⁸⁵ aber das bleibt reine Hypothese.

Die Listen D und E müssen wegen ihrer engen Verwandtschaft gemeinsam behandelt werden. Die Präsenzliste E basiert bis D 330 / E 324 (Stephanos von Synaos) offensichtlich auf der Subskriptionsliste D.⁸⁶ Einzelne Abweichungen in der fast durchgehend parallelen Folge der Bischöfe sind als Überlieferungsfehler in einer der beiden Listen zu werten.⁸⁷ Daß die Konzilssekretäre für die siebte Sitzung weder eine eigenständige Präsenzliste erstellt noch eine vorhandene Präsenzliste (also die der ersten Sitzung) erweitert, sondern eine Subskriptionsliste (nämlich der vierten Sitzung) als Grundlage genommen haben sollen, erscheint schon als solches merkwürdig.⁸⁸ Man müßte dies wohl als Gegebenheit akzeptieren, wenn sich der Verdacht, daß die Liste E nicht zum ursprünglichen Textbestand der Akten gehört, nicht schon aus ganz anderen Gründen beim Vergleich der Metropolenfolge in den Listen und in den *Notitiae* aufgedrängt hätte.⁸⁹ Der Verdacht läßt sich weiter erhärten,

⁸² Siehe die Anmerkungen zu den einzelnen Bistümern in der Konkordanz der Listen. Der Fall von B 223 und 244 ist anders zu erklären; vgl. unten Anm. 354 zu B 244.

⁸³ Siehe unten Anm. 189 zu B 35.

⁸⁴ Am deutlichsten ist dies in B 61 (= A 42 / D 37 / F 40) zu erkennen, wo zum Bischofsnamen Galaton das zugehörige Bistum Syrakus und zum Bistum Rhegion der zugehörige Name Konstantinos ausgefallen ist; siehe Darrouzès, *Listes* S. 24 und unten Anm. 175 zur Konkordanz der Listen. Es fällt auch auf, daß die in B fehlenden Bistümer in A oft unmittelbar aufeinanderfolgen (z.B. A 38–39, A 109–110, A 233–236). Dies könnte wie so oft durch eine zweiseitige Vorlage bedingt sein.

⁸⁵ Zur Ergänzung der Liste C aus Liste B in der Übersetzung des Longolius siehe oben S. 10 mit Anm. 16.

⁸⁶ Vgl. schon Darrouzès, *Listes* S. 12, 56 und 60 und öfter. Hier sei noch darauf hingewiesen, daß auch Unterschiede zwischen den Listen DE einerseits und der Liste F andererseits bezüglich des Rangs einzelner Bistumsvertreter die Abhängigkeit der Liste E von Liste D erweisen. Wenn z.B. für das Bistum Halikarnaß in den Listen D und E Niketas als δῆακονος καὶ τοποτηρητής, in Liste F jedoch als πρεσβύτερος καὶ ὑποψήφιος bezeichnet wird, so setzt dies voraus, daß Niketas zwischen der vierten und siebten Sitzung zum Bischof gewählt wurde (so auch D. Stiernon, DHGE XXIII [1990], Sp. 145; zu einem ähnlichen Fall siehe unten Anm. 191). Dies zeigt aber zugleich, daß die Präsenzliste E nicht den tatsächlichen Gegebenheiten der siebten Sitzung entspricht.

⁸⁷ Aufgrund des Vergleichs mit den übrigen Listen hat D die falsche Folge gegenüber E in D 49–50 und D 263–264 (letzteres vielleicht eine Zeilenvertauschung aufgrund einer zweiseitigen Vorlage). Die abweichende Folge D 148. 150. 149. 152. 151. 154. 153. 157. 155. 156. 158 statt E 149–159 ist wahrscheinlich ebenfalls auf eine falsche Spaltenabschrift zurückzuführen. Kaum zu entscheiden ist die Frage der Richtigkeit bei der abweichenden Folge in D 91–92 / E 92–93 und D 277–279 / E 276–278. Die fehlenden Suffragane von Rhodos sind in D an anderer Stelle (322–323) eingefügt als in E (325–326). Zum einzelnen siehe die Konkordanz der Listen mit den zugehörigen Anmerkungen.

⁸⁸ Darrouzès, der keine Zweifel an der Echtheit der Liste E äußert, schreibt (*Listes* S. 32): “En tout cas la chancellerie elle-même ne répugne pas à adopter deux ordres de préséance, A et E étant des protocoles.” Es ist auch daran zu erinnern (siehe oben S. 26), daß sich das Protokoll der siebten Sitzung (Mansi 13, 373 C) ausdrücklich auf die τὰς ἐκείνης der ersten Sitzung bezieht, was mit einer eigenen Präsenzliste für die siebte Sitzung kaum vereinbar ist.

⁸⁹ Siehe oben S. 22–23.

wenn man neben den bereits besprochenen (fehlerhaften) Gemeinsamkeiten⁹⁰ der beiden Listen D und E die Appendix der Liste E (E 327–343) näher betrachtet.⁹¹ Darrouzès, *Listes* S. 56–60 geht davon aus, daß die Konzilssekretäre in der Liste E die Liste D aufgrund der Gegebenheiten der siebten Sitzung ergänzten und dabei auf die Hierarchie der Bischöfe gemäß der Stellung ihrer Metropolen achteten, die sich dann auch in der Liste F widerspiegeln. Dieser Befund läßt sich jedoch auf dem Hintergrund des Verdachts gegen die Echtheit der Liste E ganz anders interpretieren: Sieht man von dem zweifelhaften Fall des Bischofs von Dekatera (E 327) ab,⁹² dann ist die Appendix von E nichts anderes als eine Ergänzung der in D fehlenden Bischöfe auf der Basis der Liste F. Dies gilt wohl auch für die (wohl versehentlich entstandenen) Dubletten E 329 und 332 und für den Nachtrag der an der richtigen Stelle (entsprechend zu D 162–163 wäre dies nach E 162) ausgelassenen Suffragane von Sardeis E 334–335.⁹³ Die von Darrouzès beobachtete gleiche hierarchische Folge der Bischöfe in E und F (E 331 / F 105 und gegebenenfalls auch E 329 / F 85 und E 332 / F 71 wären allerdings Ausnahmen) würde sich auf ganz einfache Weise aus der Abhängigkeit der Appendix E von der Liste F erklären. Diese Abhängigkeit findet eine weitere Bestätigung darin, daß der in den Listen ABD fehlende Bischof von Prainetos, der an sich in die Reihe der Suffragane von Nikomedeia (E 170–178 / F 161–169) gehört, in beiden Listen an letzter Stelle (E 343 / F 302) erscheint. Daß beide Listen unabhängig voneinander den Bischof als Nachzügler aufgeführt haben sollen, erscheint ganz unwahrscheinlich. In einer Subskriptionsliste ist dies ohne weiteres denkbar,⁹⁴ aber warum sollten die Konzilssekretäre den Bischof in einer Präsenzliste erst an dieser Stelle und nicht in seiner Gruppe aufführen?

Setzt man die Echtheit der Liste E voraus, ergibt sich eine weitere Aporie: Wie ist es zu erklären, daß für ein- und dieselbe Sitzung in der Präsenzliste 343 Bischöfe, in der Subskriptionsliste aber nur 302 Bischöfe erscheinen? Darrouzès, der mit Recht Lücken solchen Umfangs in der Liste F ausschließt, versucht die Aporie durch die Hypothese zu lösen, daß der Vorgang der Subskription räumlich und zeitlich von der siebten Sitzung zu trennen sei. Es sei denkbar, daß die Unterschriften erst erheblich später, nämlich bei der zehn Tage später datierten ‘achten Sitzung’ im Magnaurapalast in Konstantinopel (23. Oktober 787) geleistet worden seien und eine Reihe von Bischöfen nicht mehr den Weg in die Hauptstadt genommen habe.⁹⁵ Dies läßt sich durch den Text der Akten jedoch nicht belegen, da die Subskriptionsliste in den Protokolltext der siebten Sitzung eingebunden ist. Und noch gravierender: Die ‘achte Sitzung’ selbst (Mansi 13, 413–417) ist erheblichen Zweifeln an ihrer Echtheit ausgesetzt. Sie fehlt in der griechischen Handschrift *M* und bei Anastasius Bibliothecarius.⁹⁶ An ihrer Stelle steht dort der (ebenfalls nicht unverdächtige) *Sermo*

⁹⁰ Hier sei auch ein – im Sinne der Stemmatis – klassischer Bindefehler erwähnt, nämlich die D 266 und E 263 gemeinsame Verballhornung des Ortsnamens Χωνῶν zu Ψονούτων, Ψόνων usw. (bestätigt durch lat. *Psonuntensium* in D und E).

⁹¹ Die beiden Suffragane von Rhodos E 325–326 sind in E an falscher Stelle eingeordnet (siehe oben S. 22) und gehören nicht zur Appendix; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 52–53 und 56.

⁹² Das Bistum fehlt in der lateinischen Überlieferung. Zum Problem vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 59–60 und unten Anm. 383 zur Konkordanz der Listen.

⁹³ Im Fall von E 329 und E 332 wäre dann allerdings die Folge in F nicht beachtet. Sie ist aber auch schon bei E 331 / F 105 nicht eingehalten.

⁹⁴ Ähnliches findet sich in den Listen des V. und VI. Konzils; vgl. Chrysos, a.O. (Anm. 55) S. 50–51 (dort S. 34 auch zu den grundsätzlichen Unterschieden zwischen Präsenz- und Subskriptionslisten; vgl. dazu auch Darrouzès, *Listes* S. 7–8); Riedinger, a.O. (Anm. 55) S. 3–4.

⁹⁵ Für eine eventuelle zeitliche Trennung von letzter Sitzung und Erstellung der Subskriptionsliste beim V. Konzil vgl. Chrysos, a.O. (Anm. 55) S. 50–51 mit weiteren Verweisen.

⁹⁶ Weitere (in Einzelheiten abweichende) Quelle für die Sitzung im Magnaurapalast ist Theophanes p. 463,5–10 de Boor, wo die Sitzung in den November datiert ist; vgl. dazu I. Rochow, *Byzanz im 8. Jahrhundert in der Sicht des*

laudatorius des Epiphanius von Catania.⁹⁷ Das Problem kann hier nicht ausführlicher erörtert werden, doch sei wenigstens auf die wichtigsten Anstöße hingewiesen: Der Text der ‘achten Sitzung’ erscheint da, wo er sich als Protokolltext gibt,⁹⁸ aus Versatzstücken der siebten Sitzung kompiliert, die Unterschriften der Kaiser sind nicht wiedergegeben, Irene wird in einer für die Akten singulären Weise als βασίλισσα bezeichnet (Mansi 13, 413 C 13 und 416 E 1).⁹⁹ Schließlich fragt man sich, welchen Sinn eine weitere Sitzung haben soll, wenn das Konzil schon vorher Schreiben an die Kaiser (Mansi 13, 400–408) und an den Klerus von Konstantinopel (Mansi 13, 408–413) gerichtet hat.¹⁰⁰

Theophanes. Quellenkritisch-historischer Kommentar zu den Jahren 715–813 (Berliner Byz. Arbeiten 57), Berlin 1991, S. 248–249 mit weiteren (wohl alle von Theophanes abhängigen) Quellen und Literatur; vgl. auch dies., *Das 2. Konzil von Nikaia (787) in byzantinischen Chroniken und Heiligenviten*, in: *Dissertationes criticae. Festschrift für G. Chr. Hansen*, Würzburg 1998, S. 417–430. Speck, *Konstantin VI.*, a.O. (Anm. 70) S. 137–139 mit Anm. 252–264 und S. 391–392 nimmt mit guten Gründen einen offiziellen Konzilsbericht als gemeinsame Quelle für die Einleitungsstücke der Akten und den Bericht des Theophanes über das Konzil an. Das dürfte dann aber auch für den Bericht über die Sitzung im Magnaurapalast gelten. Dieser Konzilsbericht liegt wohl auch der Darstellung in Kap. 5 des *Apologeticus minor* (PG 100, 840 A–B) des Patriarchen Nikephoros zugrunde (wahrscheinlich 814 zu datieren; vgl. P. Alexander, *The Patriarch Nikephoros of Constantinople*, Oxford 1958, S. 164; vgl. auch dessen *Refutatio et Eversio*, Kap. 25–26 und Kap. 33, 12 Featherstone). Nikephoros deutet die Zustimmung der Kaiser zu den Konzilsbeschlüssen an (σύμψηφοι γεγόνασι), erwähnt aber keine Sitzung des Konzils in Konstantinopel. Daß die Sitzung als solche stattgefunden hat, ist nicht auszuschließen, doch ist der Bericht darüber in Form einer ‘achten Sitzung’ sicherlich nicht Bestandteil der ursprünglichen Konzilsakten gewesen; siehe auch unten S. 36.

⁹⁷ In den Drucken wird dies durch die Stellung des *Sermo laudatorius* (Mansi 13, 442–458) hinter den Kanones verschleiert. In *M* und bei Anastasius Bibliothecarius (vgl. auch die Inhaltsangabe der Akten bei Anastasius Bibliothecarius [Mansi 12, 984 D]) steht der *Sermo* vor den Kanones, also an der gleichen Stelle, an der die griechischen Hss. *HVT* eine ‘achte Sitzung’ überliefern. Die Kanones sind in der Überlieferung nirgends Bestandteil der ‘achten Sitzung’, wie es nach den Drucken erscheinen könnte. Zum *Sermo laudatorius* vgl. A. Kazhdan, *Epiphanius of Catania. A Panegyrist of the Council in Nicaea of 787?*, *Koivōnīa* 15 (1991), S. 145–153 (Kazhdan vertritt die Auffassung, daß ein ursprünglich für das Konzil von 815 verfaßter ikonoklastischer Text nachträglich um ein Enkomium auf das Nicaenum II erweitert wurde. Die im Text des *Sermo* [Mansi 13, 455 B] angegebene Zahl der Konzilsteilnehmer [τριῶν ἑκατοντάδων σὺν πέντε δεκάσιν] ist allerdings nicht 315 [so Kazhdan S. 151], sondern 350 und kann nicht als Argument gegen die Echtheit des *Sermo* verwandt werden; zur Teilnehmerzahl siehe auch unten S. 33–35; vgl. auch C. Crimi, *Il «Discorso encomiastico» di Epifanio diacono di Catania al secondo Concilio di Nicea (787)*, *Synaxis* 2 (1984), S. 89–127 (ohne Zweifel an der Echtheit des *Sermo*; Crimis Meinung, daß als vorgestellter Ort des *Sermo* nur Nikaia denkbar ist, wird durch die oben besprochene Stellung des Textes in der Überlieferung bestätigt).

⁹⁸ Der Text Mansi 13, 413 E 9 – 416 D 7 und 416 E 8 – 417 A 2 ist mehr oder weniger wörtliche Wiederholung von Mansi 13, 397 C 6 – 400 C 8. Andere Partien (Mansi 13, 413 B 8 – E 9, 416 D 8 – E 7, 417 A 3 – B 12) haben Berichtscharakter und erinnern an die Einleitungsstücke, die der ersten Sitzung vorangestellt sind (Mansi 12, 986–991). Auch die Zugehörigkeit dieser Einleitungsstücke, die in *M* fehlen, zum ursprünglichen Bestand der Akten erscheint zweifelhaft; siehe auch oben Anm. 96 und unten S. 35–36.

⁹⁹ In einem offiziellen Kontext kann der Titel nur auf die Zeit ihrer Alleinherrschaft bezogen werden; vgl. G. Röscher, *Ὀνομα βασιλείας. Studien zum offiziellen Gebrauch der Kaisertitel in spätantiker und frühbyzantinischer Zeit* (Byzantina Vindobonensia 10), Wien 1978, S. 110–111. Auch die Tatsache, daß in einer berichtsartigen Passage (siehe dazu die vorige Anmerkung) Irene vor Konstantin, der zweimal als συμβασιλεύων (auch das ist singulär in den Akten) bezeichnet wird (Mansi 13, 413 D und 416 E), ihre Unterschrift leistet (Mansi 13, 416 E), ist sehr auffällig (anders dagegen die in der Forschung meist als falsch bezeichnete Folge in der Parallelstelle bei Theophanes p. 463,8 de Boor); die Singularität der Aktenstelle ist betont, aber als Ausdruck eines Kaisertums der Irene gewertet bei W. Ohnsorge, *Das Kaisertum der Irene und die Kaiserkrönung Karls des Großen*, *Saeculum* 14 (1963), S. 221–247, hier S. 224 Anm. 19 (= ders., *Konstantinopel und der Okzident*, Darmstadt 1966, S. 54; zustimmend Rochow, *Das 2. Konzil von Nikaia*, a.O. [Anm. 96] S. 419 Anm. 17 mit weiterer Literatur). Sie steht im Widerspruch zur Folge in den anschließenden (den Text der siebten Sitzung wiederholenden) Akklamationen und ist kaum mit Parallelstellen zu rechtfertigen, an denen Irene in den Akten vor Konstantin genannt wird; Besprechung der einschlägigen Stellen bei Speck, *Konstantin VI.*, a.O. (Anm. 70) Bd. II, S. 503 Anm. 54–59 (zu ergänzen ist die Stelle im *Sermo laudatorius* des Epiphanius [Mansi 13, 455 C]). Besonders auffällig ist die Umkehrung der Reihenfolge in der Ekphrasis der vierten Sitzung (Mansi 13, 129 B) gegenüber dem Horos (Mansi 13, 376 B).

¹⁰⁰ Die Stellen im Horos (Mansi 13, 376 B–C: διὸ μὴ φέρων ὁρᾶν ὑπὸ τοιαύτης λύμης διαφθειρόμενον τὸ ὑπὲρ τοῦ θεοῦ ἡμᾶς τοὺς ἀπανταχοῦ τῆς ἱερωσύνης ἀρχηγούς τῇ αὐτοῦ εὐδοκίᾳ συνεκάλεσε, θείῳ ζήλῳ καὶ ἐπινεύσει Κωνσταντίνου καὶ Εἰρήνης τῶν πιστοτάτων ἡμῶν βασιλέων, ὅπως ἡ ἔνθεος παράδοσις τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας κοινῇ ψήφῳ ἀπολάβῃ τὸ κύρος) und im Schreiben des Konzils an die Kaiser (Mansi 13, 408 B: Τοὺς δὲ ἀδελφούς καὶ συλλειτουργούς ἡμῶν θεοφιλεῖς ἐπισκόπους ἀπεστείλαμεν σὺν ἡγουμένοις καὶ κληρικοῖς, ἵνα πάντων τῶν ἐν ἡμῖν πεπραγμένων τὴν δῆλωσιν ἀναγγείλωσιν εἰς τὰς θεοιερείας ὑμῶν ἀκόας, πρὸς δὲ ἐπισφράγισιν καὶ

Es spricht also alles dafür, daß die Liste E eine spätere Kompilation ist, mit der man eine möglichst hohe Gesamtzahl der teilnehmenden Bischöfe (wohl auch in Konkurrenz zu den 338 Bischöfen von Hiereia¹⁰¹) dokumentieren wollte. Ihre Entstehung muß einem frühen Stadium der Überlieferung (wohl vor 815) angehören, da sie bereits in der gemeinsamen Vorlage der griechischen Überlieferung und der Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius enthalten war und die vor allem in der historiographischen Tradition erscheinende Teilnehmerzahl von 350 Bischöfen sehr wahrscheinlich auf die Liste E zurückzuführen ist.¹⁰²

Vor der Besprechung der Liste F und ihres Verhältnisses zur Liste D ist noch auf mögliche Auslassungen in D und E und auf weitere Besonderheiten dieser beiden Listen einzugehen. Die Überlieferung der Liste E enthält 343 Namen, doch erhöht sich diese Zahl nach aller Wahrscheinlichkeit auf 348, da für die Auslassung von D 37 (Syrakus), D 208 (Sasima) und D 325–327 (Tiberiupolis, Ankyra, Azanoi) kaum andere Gründe als Fehler in der Überlieferung der Liste vorstellbar sind. Zählt man die fünf Patriarchatsvertreter hinzu und läßt die beiden Dubletten E 329 und 332 unberücksichtigt, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 351 Teilnehmern. Wenn, wie noch zu erörtern sein wird, die spätere Tradition teilweise mit einer ähnlichen Zahl von Teilnehmern operiert, dann geht dies sicherlich auf diese Präsenzliste der siebten Sitzung zurück.

Ist die Liste E erst einmal als spätere Kompilation erkannt, so ist zu fragen, ob die nur in D und E überlieferten Bischöfe tatsächlich am Konzil teilgenommen haben oder ob es sich um spätere Interpolationen handelt. Dies betrifft vor allem die Metropolen von Thessalonike (D 4 und E 11) und Traianupolis (DE 31), für die in den Listen auch keine Suffragane bezeugt sind.¹⁰³ Ähnliches gilt für das Erzbistum (?) Patras, das in D 44 und E 43 an auffälliger Stelle erscheint und dessen Name in der Überlieferung der beiden Listen überdies nur unsicher bezeugt ist.¹⁰⁴ Falls Thessalonike, Traianupolis und Patras beim Konzil von 787 tatsächlich nicht vertreten gewesen sein sollten, so kann dies nicht ohne Auswirkung

ἐπικύρωσιν τῶν παρ' ἡμῶν ὀρισθέντων καὶ μέντοι καὶ πληροφορίαν τοῦ ὑμετέρου πανευσεβοῦς κράτους ὑπετάξαμεν πατρικᾶς χρήσεις ἐκ πολλῶν ὀλίγας συναγαγόντες τῇ λαμπρότητι τῆς ἀληθείας καταναζούσας τὸ βέβαιον) enthalten m.E. keine Vorausdeutung oder Ankündigung einer Sitzung in Konstantinopel (so Speck, *Konstantin VI.*, a.O. [Anm. 70] S. 177 mit Anm. 570 und 579). Die zweite Stelle ist möglicherweise auf die Übersendung der Konzilsprotokolle und der ihnen beigefügten Testimonia an die Kaiser zu beziehen (τὴν δὴλωσιν ἀναγγεῖλωσιν εἰς τὰς θεοσηχεῖς ὑμῶν ἀκοάς muß nicht notwendig mündliche Berichterstattung meinen; dagegen spricht schon der folgende Satz). Von einer Unterzeichnung durch die Kaiser ist zumindest hier nicht die Rede. Ob die Testimonia bereits in die Protokolle der einzelnen Sitzungen eingearbeitet waren und die übersandten Texte bereits die Form der Akten hatten, die dann den an die anderen Patriarchate versandten Isotypa (also auch dem nach Rom gesandten Exemplar, auf dem die erste lateinische Übersetzung beruht) zugrunde lag, läßt sich der Stelle nicht entnehmen, scheint aber unwahrscheinlich. Die Redaktion der 'Originalakten' wird wohl erst in Konstantinopel durch Tarasios erfolgt sein. Grundsätzliches zur Form und Entstehung von Konzilsakten bei E. Chrysos, *Konzilsakten*, in: *Quellen zur Geschichte des frühen Byzanz* (4.–9. Jh.). *Bestand und Probleme*, hrsg. von F. Winkelmann und W. Brandes (Berliner Byz. Arbeiten 55), Berlin 1990, S. 149–155 (mit der älteren Lit.), demnächst auch ders., *Synodal Acts as Literary Products*, in: *Papers on Byzantine Sources*, ed. by A. Alexakis (im Druck).

¹⁰¹ Zur Synode von Hiereia vgl. T. Krannich, Ch. Schubert, C. Sode, *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754*. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar ihres Horos, nebst einem Beitrag zur Epistula ad Constantium des Eusebios von Cäsarea von A. von Stockhausen (Studien und Texte zu Antike und Christentum 15), Tübingen 2002 (dort die ältere Lit.); vgl. auch H.G. Thümmel, *Der byzantinische Bilderstreit bis zum Konzil von Hiereia 754*, *Annuaire Historiae Conciliorum* 34 (2002), S. 16–56, hier vor allem S. 46–56.

¹⁰² Siehe dazu auch unten S. 33–35.

¹⁰³ Zu Traianupolis vgl. auch unten Anm. 168 zur Konkordanz der Listen. Die Einfügung des Metropoliten von Thessalonike ließe sich vielleicht mit dem Bekanntheitsgrad des Amtsträgers Theophilus (Belege dafür in PmbZ #8187) erklären, durch die in späterer Zeit seine Teilnahme am Konzil zwingend erscheinen mußte.

¹⁰⁴ Der Name ist nur in der Liste E durch M und Anastasius Bibliothecarius überliefert. Ob Patras jemals Erzbistum war, darf bezweifelt werden; vgl. Laurent V 1, S. 471. Zur Forschungsdiskussion siehe die folgende Anmerkung und unten Anm. 177 zur Konkordanz der Listen.

auf die Beurteilung der byzantinischen Wiedergewinnung des Balkanraumes und der Peloponnes bleiben.¹⁰⁵ Schließlich sind die Bischöfe von Thyateira (D 157 und E 156), Akrasos (D 159 und E 160), Andrapa (D 206 und E 205), Kidisosos (D 265 und E 262) und Metellupolis (D 321 und E 320) nur in diesen beiden Listen erwähnt. Problematisch erscheint auch der Fall des Bistums Herakleion (D 181 und E 180).¹⁰⁶

Das Vertrauen in die Liste D wird weiter dadurch gemindert, daß sie offenbar Änderungen und Zusätze enthält, die aus späterer Zeit als der des Konzils stammen müssen. Dazu zählen einerseits Präzisierungen zum Namen des Bistums, andererseits Ergänzungen von Namen der vertretenen Bischöfe. Die Präzisierungen, teils in Form von zusätzlichen Eparchie- und Provinzangaben (D 5, 11, 14, 15, 31, 35, 63),¹⁰⁷ teils in Form von Doppel- oder Alternativnamen der Bistümer (D 33, 121, 128, 177, 244, 266),¹⁰⁸ erscheinen fast alle auch in E, sind also vor der Kopie der Liste E entstanden. Wo dies nicht der Fall ist (D 14, 15, 31, 33), ist zu bedenken, daß die Präsenzliste gegenüber der Subskriptionsliste naturgemäß zu Verkürzungen neigt, die Zusätze von D also in der Präsenzliste E ausgelassen sein können.¹⁰⁹ Die Ergänzungen der Namen der vertretenen Bischöfe (D 39, 71, 104, 206, 207, 263) gehören dagegen, da sie in der Liste E nirgends auftauchen, sicherlich in die Zeit nach der Kopie von E aus D. Bezeichnend erscheint es, daß in einem der wenigen Fälle, in dem auch die übrigen Listen den Namen des vertretenen Bischofs nennen,¹¹⁰ nämlich in D 39, ein anderer Name als in A 26 / C 35 / F 36 erscheint: der durch den Mönch Kyrillos vertretene Erzbischof von Gotthia heißt in den Listen ACF Niketas, in D Johannes.¹¹¹

Auffällig sind schließlich singuläre Formulierungen in D, die erheblich von den Formulierungen in E und den übrigen Listen abweichen, also ebenfalls aus der Zeit nach der Kopie der Liste E aus D stammen müssen. Galaton von Syrakus fehlt zwar in Liste E (sicherlich ein Überlieferungsfehler), doch genügt der Vergleich mit den Listen ABF, um seine Bezeichnung als Erzbischof von Sizilien statt als Bischof von Syrakus in D 37 als Anachronismus und damit als spätere Änderung zu erkennen.¹¹² Aus dieser Aufwertung von Syrakus ist sicherlich auch die hohe Stellung des Bistums in der Liste D am Schluß der Metropolen und vor den autokephalen Erzbistümern zu erklären.¹¹³ Zu erwähnen sind

¹⁰⁵ Die Teilnahme der Metropoliten von Thessaloniki und Traianupolis ist z.B. vorausgesetzt bei R.-J. Lilie, *‘Thrakien’ und ‘Thrakesion’*. Zur byzantinischen Provinzorganisation am Ende des 7. Jahrhunderts, JÖB 26 (1977), S. 7–47, hier S. 41–45, die eines Erzbischofs von Patras z.B. bei A. Avraméa, *Le Péloponnèse du IV^e au VIII^e siècle. Changements et persistance* (Byzantina Sorbonensia 15), Paris 1997, S. 103, 111, 201, und E. Kislinger, *Regionalgeschichte als Quellenproblem. Die Chronik von Monembasia und das sizilianische Demenna. Eine historisch-topographische Studie* (Österr. Akad. Wiss., Phil.-hist. Klasse, Denkschriften 294 = Veröffentlichungen der Kommission für die Tabula Imperii Byzantini 8), Wien 2001, S. 44 mit Anm. 343 (anders dagegen S. 48 Anm. 379; dort S. 34 ff. auch allgemein zur Rückgewinnung der Peloponnes und den in den Listen von 787 genannten Bistümern mit weiterer Lit.); vgl. auch unten Anm. 177 zur Konkordanz der Listen.

¹⁰⁶ Siehe unten Anm. 201 und 271 zur Konkordanz der Listen.

¹⁰⁷ Vgl. die grundsätzlichen Bemerkungen zur Hinzusetzung des Eparchie- und Provinznamens in den Bischofslisten bei Darrouzès, *Listes* S. 14. Es ist festzuhalten, daß sich diese Ergänzungen in den Listen D und E nur bei Metropolen und Erzbistümern finden.

¹⁰⁸ In D 311 ist der in E 310 erhaltene Zusatz Διοκισσαρείας wohl nachträglich ausgefallen; vgl. unten Anm. 367 zur Konkordanz der Listen.

¹⁰⁹ Siehe unten die entsprechenden Angaben in der Konkordanz der Listen.

¹¹⁰ Ansonsten ist als Vertreter Metropolit oder Erzbischof nur Thomas von Sardinien (A 9 / B 11 / C 12 / D 14 / F 15), Nikephoros von Dyrrachion (A 10) und Stephanos von Syrakus (A 42 / D 37 / F 40) genannt. Bei den Suffraganen ist dies in den Listen AB EF nirgends der Fall.

¹¹¹ Zu den möglichen Gründen für die Änderung des Namens in D vgl. unten Anm. 174 zur Konkordanz der Listen.

¹¹² Vgl. unten Anm. 175 zur Konkordanz der Listen.

¹¹³ In den anderen Listen steht Syrakus an erheblich niedrigerer Stelle, in A 42 an letzter Stelle der sizilischen Bistümer, in B 61 zusammen mit Rhegion an letzter Stelle der gesamten Reihe der Autokephalen, in F 40 zwischen Tauromenion und Messene.

auch die von den anderen Listen völlig abweichende Bezeichnung des Vertreters von Side (D 13) und die Ersetzung der Metropolis Mokissos durch Nazianzos (D 18).¹¹⁴

Die Frage, ob in der Liste D mit Auslassungen in der Überlieferung zu rechnen ist, läßt sich nicht leicht beantworten. Die in D fehlenden Bistümer der Appendix E sind, wie gesehen, sicherlich aus der Liste F übernommen und kein Hinweis auf Lücken in D. Anders stellt sich die Situation bei den in D fehlenden Bistümern Herakleiupolis Pidachthoe (E 82 [auch als Dublette in E 332] / F 71) und Mitylene (E 89 / F 80) dar.¹¹⁵ Auch hier ist eine Ergänzung der Liste E aus F zu erwägen, aber eine solche Annahme ist nicht zwingend. Es könnte sich auch um Auslassungen in der Überlieferung von D handeln.

Die überlieferte Liste D enthält (unter Einschluß von D 215a) eine Gesamtzahl von 331 Bischöfen. Selbst wenn man von dieser Zahl die oben besprochenen 9 nur in DE überlieferten Bischöfe abzieht, so verbleibt immer noch eine erhebliche Differenz von 20 Subskriptionen zu den 302 (in der lateinischen Überlieferung 301) Subskriptionen der Liste F, eine Differenz, die sich noch um 16 erhöht, wenn man die Bischöfe berücksichtigt, die zwar in Liste F, aber nicht in Liste D erscheinen (und deshalb mit der Ausnahme von F 125 Hexamilion und F 235 Keramos in die Appendix von E aufgenommen wurden). Dies ergäbe eine Gesamtzahl von 338 Bischöfen.¹¹⁶

Ganz gleich, wie man die Differenz zwischen D und F beziffert, sie führt auf eine zentrale Frage, nämlich auf die Frage nach dem Verhältnis zwischen den beiden Subskriptionslisten. Wie sind die beträchtlichen Unterschiede zu erklären? Darrouzès, *Listes* S. 7 hatte einen 'point capital' in dem Bezug zwischen den Listen E und F gesehen. Dies verschiebt sich jetzt, nachdem das Zeugnis der Liste E entwertet ist, auf das Verhältnis zwischen D und F. Die Aporie allerdings, der sich Darrouzès ausgesetzt sah, nämlich wie bei ein- und derselben Sitzung eine derart unterschiedliche Zahl von teilnehmenden und unterschreibenden Bischöfen möglich sei, wird durch diese Verschiebung beseitigt. Bei einem Abstand von zwölf Tagen zwischen der vierten und der siebten Sitzung (1. und 13. Oktober) ist die Abreise einiger Bischöfe und die verspätete Ankunft anderer Bischöfe durchaus vorstellbar. Dennoch kann man sich mit dieser Auskunft wohl nicht begnügen, sondern hat zu fragen, ob sich Anhaltspunkte für die Gründe dieser Entwicklung in den Listen selbst finden lassen.

Damit rückt die Beurteilung der Subskriptionsliste der siebten Sitzung in den Mittelpunkt. F bietet von allen überlieferten Listen die wenigsten Anstöße. Die Folge der Metropolen und ihrer Suffragangruppen entspricht weitgehend der Ordnung der *Notitiae* und ist in sich schlüssig, Auffälligkeiten in der Folge der Metropolen, der Suffragangruppen oder einzelner Suffragane sind selten,¹¹⁷ Dubletten fehlen. F zeigt weiterhin gegenüber den anderen Listen in der Folge der Metropolen, Erzbistümer und Bistümer, nicht zuletzt auch in der Folge der Suffragane innerhalb ihrer jeweiligen Gruppe eine Eigenständigkeit, die

¹¹⁴ Zur problematischen Überlieferung in D 44 vgl. unten Anm. 175 zur Konkordanz der Listen.

¹¹⁵ Zum Problem der Zuweisungen vgl. unten Anm. 201 und 208 zur Konkordanz der Listen.

¹¹⁶ Es ist bemerkenswert, aber doch wohl ein Zufall, daß dies auch die für Hiëria bezeugte Teilnehmerzahl ist, wobei allerdings die fünf Konzilsvorsitzenden von 787 noch nicht berücksichtigt sind.

¹¹⁷ Zur Folge der Suffragane F 150–160 und F 134–149 siehe oben S. 22. In der Folge der Metropolen erscheint Syllaion (F 32) mit Adrianupolis (F 31) gegenüber der Folge der Suffragangruppen (F 277–281 und F 282–289) vertauscht (siehe oben Anm. 66), die beiden Suffragane von Nikaia F 186 (Mele) und F 187 (Gordoserba) stehen zwischen den Suffraganen von Hellas (F 180–185 und 188–190); der einzige Suffragan von Tyana (F 192 Sasima) erscheint zwischen den Suffraganen von Side (F 191 und 193). Es handelt sich wohl überall um Fehler der Überlieferung. Zur Stellung von Mitylene am Anfang der Suffragane von Ephesos (F 80) siehe unten Anm. 208, zur Stellung von F 302 Prainetos am Schluß der Liste oben S. 28 und unten Anm. 397.

sicherlich für und nicht gegen ihre Zuverlässigkeit spricht.¹¹⁸ Aber wie ist die geringere Zahl der Subskriptionen gegenüber der Subskriptionsliste der vierten Sitzung (D) zu erklären? Daß die betreffenden Bischöfe sich der Zustimmung zum Horos aus theologischen oder anderen Gründen verweigert hätten, darf nach ihrer Bestätigung der Ekphronesis der vierten Sitzung und nach allem, was wir aus den Akten über den Konzilsverlauf erfahren, als ausgeschlossen gelten.¹¹⁹ Die nächstliegende Erklärung scheint in der Annahme von Textausfällen in der Liste F zu liegen.¹²⁰ In F fehlen 36 der in DE und mindestens einer weiteren Liste genannten,¹²¹ darüber hinaus 9 der nur in DE bezeugten Konzilsteilnehmer.¹²² Betrachtet man die Stellen, an denen in F die zu erwartenden Subskriptionen fehlen, so ergeben sich jedoch keine Anhaltspunkte, die für mechanische Textausfälle oder absichtliche Auslassungen sprechen. Gegen Lücken in der Überlieferung spricht auch die schon mehrfach angeführte Stelle in den *Libri Carolini* (IV 13), in der von 306 Teilnehmern des Konzils die Rede ist. Sie ist offenbar auf die Liste F zu beziehen.¹²³ So bleibt wohl nur die Erklärung, daß ein Teil der Bischöfe tatsächlich vorzeitig abgereist oder aus anderen, für uns nicht mehr nachprüfbaren Gründen (Tod, Krankheit usw.) bei der Unterzeichnung des Horos fehlte.¹²⁴ Dabei fällt auf, daß die 5 (ohne D 206 / E 205: 4) Suffragane von Amaseia mit einer Ausnahme, die 11 (ohne A 237 / B 223: 10) Suffragane von Antiocheia in Pisidien mit drei Ausnahmen in F fehlen, ihre Metropolen jedoch unterzeichnen. Ähnliches gilt für Seleukeia, von dessen 10 in D genannten Suffraganen nur 7 in F erscheinen. Bei den Metropolen fehlt neben Thessalonike und Traianupolis, die nur in DE belegt sind,¹²⁵ auch Tyana. Die Gründe dafür müssen wohl im Dunkel bleiben.¹²⁶

Die Zahl der Konzilsteilnehmer¹²⁷

Am Ende dieser Untersuchung soll auch kurz auf die Gesamtzahl der Konzilsteilnehmer eingegangen werden, auch wenn dies eher eine Frage ist, die die spätere Tradition über das Konzil betrifft. Darrouzès kam aufgrund seiner Zählung der in den Listen bezeugten Bischöfe unter Berücksichtigung der Vertreter der fünf Patriarchate auf eine Gesamtzahl von 365 Konzilsteilnehmern.¹²⁸ Einer ähnlichen Berechnung muß die vor allem in der kanonistischen Überlieferung und in einem Teil der Konzilsynopsen genannte Zahl von

¹¹⁸ So auch Darrouzès, *Listes* S. 60–61.

¹¹⁹ Vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 7 und 24.

¹²⁰ Diese Erklärung wird vielfach in den Artikeln von PBE in Anspruch genommen.

¹²¹ D 16, 78, 83, 92, 96, 107, 108, 123, 127, 148, 154, 161, 199, 204, 205, 207, 209, 225, 252, 258, 262, 271, 275, 283–289, 294, 316–318, 325 (nur in BD, nicht in E), 329.

¹²² D 4, 31, 44, 157, 159, 181, 206, 265, 321. Zu dieser Gruppe siehe auch oben S. 30–31.

¹²³ Siehe auch unten S. 34–35 zu den Zeugnissen der *Patria Constantinopoleos* und der Annalen des Michael Glykas.

¹²⁴ So Darrouzès, *Listes* S. 24.

¹²⁵ Siehe dazu oben S. 30–31.

¹²⁶ Einen geographischen Bezug zwischen den Metropolen Thessalonike, Traianupolis und dem Kloster von Apros (in Europe), dessen Abt den Metropoliten von Tyana vertritt, stellt Darrouzès, *Listes* S. 14 her und erwägt, ob das Fehlen der drei Metropolen in F damit in Verbindung zu setzen ist.

¹²⁷ Eine Zusammenstellung der Quellen, auf die hier nicht im einzelnen eingegangen werden soll, bietet Rochow, *Byzanz im 8. Jahrhundert*, a.O. (Anm. 96) S. 247–248 (es fehlen die gleich zu nennenden Stellen aus den *Libri Carolini*, aus dem *Sermo laudatorius* des Epiphanius, aus den *Patria Constantinopoleos* und aus den Annalen des Michael Glykas); vgl. auch J.A. Munitiz, *Synoptic Greek Accounts of the Seventh Council*, REB 32 (1974), S. 147–186, hier S. 170–171. Munitiz hält die Zahl 350 wegen der Stellen bei Nikephoros mit Recht für eine ältere Überlieferung als die Zahl 367. Weitere in den Quellen genannte Zahlen sind 353, 360, 363 und 365. Zur Zahl 330 siehe unten Anm. 129.

¹²⁸ *Listes* S. 61. Die Zahl erscheint auch am Schluß der verkürzten Liste D in V; siehe oben S. 14.

367 Teilnehmern zugrunde liegen.¹²⁹ Die historiographische Überlieferung berichtet hingegen überwiegend von 350 Teilnehmern, eine Zahl, die, wie gesehen, wohl auf die Präsenzliste E zurückzuführen ist. Der früheste Beleg dafür außerhalb der Akten scheint eine Stelle im Brief des Patriarchen Nikephoros an Papst Leo III. von 811 zu sein,¹³⁰ wiederholt in der Nikephoros zugeschriebenen *Chronographia brevis*.¹³¹ Diesen Stellen ist das bis jetzt übersehene Zeugnis des in den Akten überlieferten *Sermo laudatorius* des Epiphanius hinzuzufügen. Epiphanius spricht ebenfalls von 350 Teilnehmern (Mansi 13, 455 B), und dies scheint nun tatsächlich eine Autorisierung der Tradition durch die Akten zu sein. Aber es ist durchaus fraglich, ob der *Sermo* zum ursprünglichen Bestand der Akten gehört hat,¹³² und so kann seinem Zeugnis kaum entscheidende Aussagekraft zugebilligt werden.

Die genaue Zahl der Teilnehmer wird sich wahrscheinlich nicht feststellen lassen, doch müssen alle bis jetzt genannten Zahlen nach der vorliegenden Untersuchung als zu hoch bezeichnet werden. Wenn man von den in der Subskriptionsliste F bezeugten 302 Bischöfen ausgeht und die in den übrigen Listen mit einiger Sicherheit bezeugten Bischöfe und die fünf Vertreter der Patriarchate hinzuzählt, so ergibt sich eine Gesamtzahl von nicht mehr als 343 Teilnehmern.¹³³ Die Zahl der 301 in der lateinischen Überlieferung von F genannten Bischöfe muß die Grundlage der bereits mehrfach zitierten Stelle¹³⁴ in den *Libri Carolini* (IV 13) sein, die (offenbar mit Einschluß der Patriarchatsvertreter) von 306 Teilnehmern spricht. Diesem Zeugnis sind zwei weitere, bis jetzt nicht berücksichtigte griechische Quellen hinzuzufügen: In den beiden synopsenartigen Abschnitten, die in den *Patria Konstantinupoleos*¹³⁵ und in den Annalen des Michael Glykas¹³⁶ erscheinen, wird für das Nicaenum II die Zahl von 308 (τη') Teilnehmern genannt. Dies könnte auf den ersten Blick als Verschreibung für τν' erscheinen, doch ist damit zu rechnen, daß sich dahinter eine

¹²⁹ Zu den einzelnen Zeugnissen vgl. Rochow, *Byzanz im 8. Jahrhundert*, a.O. und Munitiz, a.O. (Anm. 127); bei Munitiz auch ein Versuch der Erklärung für die Entstehung der Zahl 367. Nach brieflicher Mitteilung von W. Brandes ist in einer in sechs Handschriften des 13.–14. Jh. überlieferten Konzilssynopse einheitlich die Teilnehmerzahl 330 (τλ') genannt. Quelle für diese Zahl könnte, wie Brandes mit Recht vermutet, die Liste D der Akten sein. Eine Edition der Synopse, die nach Brandes eher vor als nach 815 zu datieren ist, bereiten W. Brandes und L. Burgmann für Band 11 der *Fontes Minores* vor.

¹³⁰ Mansi 14, 49 E (= PG 100, 193 B); V. Grumel – J. Darrouzès, *Les registres des actes du patriarcat de Constantinople*, vol. I: *Les actes des patriarches*, fasc. II–III: *Les registres de 715 à 1206*, Paris 1989 (Le Patriarcat Byzantin, Série I), Reg. 382. Daß die bei Mansi gedruckte Zahl ρν' in τν' zu korrigieren ist, hat Munitiz, a.O. (Anm. 127) gezeigt.

¹³¹ p. 100,15–17 de Boor; zur Problematik des Werkes vgl. C. Mango, *Nikephoros Patriarch of Constantinople, Short History* (CFHB, Series Wash. 13 = Dumbarton Oaks Texts 10), Washington D.C. 1990, S. 2–4, der den Archetypus des Werkes in die Zeit vor dem Tod des Nikephoros (828) datiert. Noch früher als der Beleg bei Nikephoros könnte die Erwähnung von *iuxta trecentorum quinquaginta episcoporum* im *Liber pontificalis* (p. 512,4–5 Duchesne) zu datieren sein. Bei Theophanes (p. 462,28–29 de Boor) ist keine Zahl überliefert. Die Konjektur de Boors τν' επισκόπων für das überlieferte τὼν επισκόπων erscheint auf den ersten Blick plausibel, doch ist auch in der Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius (p. 307,26 de Boor) keine Zahl überliefert.

¹³² Siehe oben S. 28–29 mit Anm. 97.

¹³³ Siehe oben S. 32.

¹³⁴ Siehe oben S. 16.

¹³⁵ IIa 7, p. 212,20–213,2 Preger; zur Synopse und zur Datierung ihres Einschubs in die *Patria* vgl. A. Berger, *Untersuchungen zu den Patria Konstantinupoleos* (Ποικίλα Βυζαντινά 12), Bonn 1988, S. 70; vgl. auch H.J. Sieben, *Die Mosaikinschriften der Bethlehemer Geburtskirche vor dem Hintergrund der byzantinischen Tradition der Konzilssynopsen*, *Annuaire Historiae Conciliorum* 31 (1999), S. 255–296, hier S. 273–274 (die Zahl der Konzilsteilnehmer ist allerdings fälschlich mit "318" angegeben)

¹³⁶ *Annales* p. 505,1–8 Bekker; S. Mauromate–Katsugiannopulu, *Ἡ Χρονογραφία τοῦ Μιχαὴλ Γλυκά καὶ οἱ πηγές της*, Diss. Thessaloniki 1984 (ΕΕΦΣΘ Παράρτημα 49), S. 351–352 vermutet eine Synopse als Quelle; eine Synopse, die eine solche Zahl enthält, ist jedoch bis jetzt nicht bekannt. Eine Abhängigkeit von den *Patria Konstantinupoleos* scheint auch nicht vorzuliegen.

unabhängige Tradition zur Zahl der Konzilsteilnehmer verbirgt, die ihren Ursprung ebenfalls in der Liste F hat.

Schlußfolgerungen

Die vorliegende Untersuchung der Bischofslisten des VII. Ökumenischen Konzils hatte sich zunächst einmal die Aufgabe gestellt, den tatsächlichen Überlieferungsbestand der Listen zu erfassen. Der Vergleich der Listen untereinander und mit den *Notitiae episcopatum* gewährte dann Einsicht in ihren Aufbau und ihre Besonderheiten. Dabei stellte sich heraus, daß die sechs erhaltenen Listen sehr unterschiedlich zu beurteilen sind. Die Subskriptionsliste der siebten Sitzung (F) verdient zweifellos das größte Vertrauen. Die umfangreichere Subskriptionsliste der vierten Sitzung (D) ist zwar in ihrem Grundbestand sicherlich echt, in vielerlei Hinsicht aber späteren Zusätzen und Veränderungen ausgesetzt gewesen. Vertrauen verdient auch die von den Konzilssekretären erstellte Präsenzliste der ersten Sitzung (A), doch scheint sie nicht überall den tatsächlichen Gegebenheiten des Konzils zu entsprechen, und ihr Schluß ist wahrscheinlich unvollständig überliefert. Die Präsenzliste der siebten Sitzung (E) hat sich hingegen als spätere Kompilation aus den Listen D und F erwiesen. Die Akklamationslisten der zweiten und dritten Sitzung (B und C) weisen starke Anomalitäten auf, die zumindest teilweise ihrer mangelhaften Überlieferung zuzuschreiben sind. Die Liste C ist sicherlich erst in der Überlieferung in dem vorliegenden Ausmaß verkürzt worden, die Beurteilung der Liste B wird durch zahlreiche Unregelmäßigkeiten und Auslassungen erschwert.

Diese Ergebnisse können nicht ohne Auswirkung auf das Verständnis der Gesamtüberlieferung der Akten des Nicaenum II und auf deren Edition bleiben. Es sei deshalb abschließend eine vorläufige Hypothese zur Gesamtüberlieferung der Akten formuliert:

Die uns überlieferte Redaktion der griechischen Akten (und damit auch die Grundlage für die Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius) ist im Zusammenhang mit der Übertragung eines im Archiv der Kaiser- oder Patriarchatskanzlei aufbewahrten Exemplars der Akten in einen Pergamentcodex entstanden. Bei dieser Gelegenheit wurden der ursprünglichen, wohl bald nach dem Konzil in Konstantinopel redigierten Fassung einige Texte hinzugefügt, nämlich der (in *M* allerdings nicht überlieferte) Konzilsbericht (*Apologeticus* und *Acta ante synodum*) vor der ersten Sitzung (Mansi 12, 986–991), der *Sermo laudatorius* des Epiphanius¹³⁷, der zweite Tarasiosbrief an Hadrian I. (Mansi 13, 462–471) und der Tarasiosbrief an den Presbyter Johannes (Mansi 13, 471–479).¹³⁸ Damit wäre dann der Textbestand

¹³⁷ Bei Mansi 13, 442–458 falsch nach den Kanones eingeordnet (siehe oben Anm. 97).

¹³⁸ Die beiden Briefe des Konzils an die Kaiser und an den Klerus von Konstantinopel (Mansi 13, 400–413), die Kanones (Mansi 13, 417–439) und der erste Brief des Tarasios an Hadrian I. (Mansi 13, 458–462) waren dagegen sicherlich schon in der Vorlage der ersten lateinischen Übersetzung, also in dem nach Rom gesandten Ison der 'Originalakten' (siehe dazu oben Anm. 100) enthalten. Dies zeigen die Zitate aus dem Brief des Konzils an die Kaiser in den *Libri Carolini* (IV 22 und IV 23) und im Dossier der Pariser Synode von 825 (ed. A. Werminghoff, MGH Concilia II 2 [1908], p. 518,43–519,6) sowie das Zitat aus dem ersten Tarasiosbrief an Hadrian I. in den *Libri Carolini* (IV 24). Der zweite Brief des Tarasios an Hadrian I. (Mansi 13, 462–469) erscheint nicht in den Zitaten aus der ersten lateinischen Übersetzung. Grumel–Darrouzès, a.O. (Anm. 130) Reg. 364 datieren ihn wie die Briefe an den Presbyter Johannes (Reg. 363) und an die sizilischen Bischöfe (Reg. 365) nach Oktober 790; Speck, *Konstantin VI.*, a.O. [Anm. 70] S. 198–201 datiert ihn allerdings vor Januar 788. Die nur bei Anastasius Bibliothecarius überlieferte *Sacra Constantini et Irenae ad Hadrianum* (Mansi 12, 984–986) ist von Anastasius sicherlich nicht seinem Exemplar der griechischen Akten, sondern dem Archiv der römischen Kurie entnommen worden. Wieweit innerhalb des Textes der sieben Sitzungen des Konzils mit weiteren redaktionellen Überarbeitungen und Interpolationen zu rechnen ist, kann an dieser Stelle nicht erörtert werden; vgl. dazu meine Ausführungen (in Auseinandersetzung mit den Arbeiten von P. Speck) in: *Hand-*

der Akten gegeben, wie er sich in *M* und bei Anastasius Bibliothecarius findet, wobei die Frage offen bleiben muß, ob die Einleitungstücke in *M* ausgelassen oder für ihre Einfügung eine weitere Zwischenstufe der Überlieferung anzusetzen ist. Die hier postulierte Übertragung der Akten in die Form des Codex hat eine gut bezeugte Parallele in der Überlieferung der Akten des VI. Konzils, deren erhaltene griechische Fassung auf die Umschrift des im Patriarchat erhaltenen Exemplars in einen Pergamentcodex im Jahre 713 durch Agathon zurückgeht.¹³⁹ Anders als im Fall des VI. Konzils fehlt für die Akten des VII. Konzils allerdings eine ausdrückliche Bezeugung einer solchen Umschrift, und die auf eine ursprünglichere Fassung der Akten zurückgehende erste lateinische Übersetzung, die eine genauere Kontrolle ermöglichen würde, ist nur in Zitaten und Exzerpten erhalten. Wegen der gemeinsamen Überlieferungsfehler der Listen D und E kann die Kompilation der Liste E wohl erst nach der angenommenen Übertragung der Akten in einen Pergamentcodex entstanden sein,¹⁴⁰ nochmals später dann die Änderungen in Liste D, die nicht in E erscheinen. In einer erheblich jüngeren Phase der Überlieferung muß dann in einer Vorlage von *HVT* der *Sermo laudatorius* des Epiphanius durch die 'achte Sitzung' ersetzt worden sein,¹⁴¹ vielleicht gleichzeitig mit einer weiteren Ergänzung des Corpus, die sich in der Überlieferung von *H* und *V*, im Ansatz auch in *T* widerspiegelt.¹⁴² Hier erscheinen weitere Stücke,¹⁴³ nämlich ein Brief des Tarasios an die sizilischen Bischöfe,¹⁴⁴ zwei Werke des Patriarchen Nikephoros (*Apologeticus minor* und *Altera demonstratio de sanctis imaginibus*)¹⁴⁵ und ein Brief des Patriarchen Methodios an den Patriarchen von Jerusalem von 846.¹⁴⁶

Dies ist, wie gesagt, eine vorläufige Hypothese, die sich bei der weiteren Arbeit an den Akten von 787 zu bewähren hat. Sie zeigt aber mit aller Deutlichkeit, mit welchen Schwierigkeiten

schriften und Bibliotheken, a.O. (Anm. 7) S. 49–52; "Falsata Graecorum more"?, a.O. (Anm. 7); *Die Überlieferung und Rezeption*, a.O. (Anm. 7) S. 1061 mit Anm. 18.

¹³⁹ Vgl. Riedinger, a.O. (Anm. 55) S. 4–5 und dessen Einleitung zur Edition der Akten in ACO ser. II, vol. II 1 (1990), p. VII–VIII; vol. II 2 (1992), p. XXIII–XXIV; zum Vorgang der Umschrift vgl. auch Lamberz, *Handschriften und Bibliotheken*, a.O. (Anm. 7) S. 61–63 mit Anm. 56–62.

¹⁴⁰ Falls die Angaben zur Zahl der Konzilsteilnehmer bei Nikephoros (siehe oben S. 34) auf der Liste E beruhen, müßte dies vor 811 geschehen sein.

¹⁴¹ In diese Zeit (wohl erst nach 873) könnte auch die Überarbeitung des Hadrianbriefes an die Kaiser (Mansi 12, 1055–1076) in der griechischen Überlieferung gehören. Die Kürzung desselben Briefes in der griechischen Überlieferung ist, da sie Anastasius Bibliothecarius schon kennt, früher erfolgt. Vgl. zu beiden Vorgängen Lamberz, "Falsata Graecorum more"?, a.O. (Anm. 7).

¹⁴² Ob auch *T* ursprünglich alle diese Texte enthielt, läßt sich nicht mehr feststellen, da die Handschrift im Brief des Tarasios an die sizilischen Bischöfe mutiliert abbricht und in diesem Fall auch die Abschriften von *T* keinen Ersatz bieten. – Es bleibt zu fragen, wie Bindefehler von *TM* gegen *HV* im Text der Akten in die hier skizzierte Rekonstruktion der Aktenüberlieferung passen. Eine mögliche Erklärung wäre die, daß die Überlieferung von *T* zunächst auf eine gemeinsame Vorlage mit *M* zurückgeht, die zusätzlichen Stücke zusammen mit dem Ersatz des *Sermo laudatorius* durch die 'achte Sitzung' dann erst später aus der Überlieferung von *HV* übernommen sind. Ein Indiz für solch nachträgliche Änderungen in der Überlieferung von *T* ist die Einfügung einer zweiten Fassung des Horos am Ende der sechsten Sitzung, die der kanonistischen Überlieferung entnommen ist; vgl. dazu auch J.B. Uphus, *Der Horos des zweiten Konzils von Nizäa 787* (Konziliengeschichte. Reihe B: Untersuchungen), Paderborn–München–Wien–Zürich 2004, S. XII.

¹⁴³ Die zusätzlichen Texte von *HVT* fehlen (abgesehen von dem nur in *T* überlieferten Traktat Mansi 13, 479–486) in der Editio Romana und den späteren Drucken.

¹⁴⁴ Grumel–Darrouzès, a.O. (Anm. 130) Reg. 365 (siehe oben Anm. 138); der Text ist ediert aus den Konzilshandschriften Vat. gr. 836 (V), 835 und 1181 von I. B. Pitra, *Iuris Ecclesiastici Graecorum Historia et Monumenta*, Romae 1868, II, p. 309–313, unvollständig bei A. Mai, *Nova Patrum Bibliotheca* V 2, Romae 1849, p. 143–144 (= PG 98, 1477–1480) aus Vat. gr. 835 (Abschrift von V).

¹⁴⁵ Aus Vat. gr. 835 ediert von A. Mai, *Nova Patrum Bibliotheca* V 3, Romae 1849, p. 1–13 (= PG 100, 833–850) und p. 14 (= PG 100, 849).

¹⁴⁶ Grumel–Darrouzès, a.O. (Anm. 130) Reg. 434; wiederum aus Vat. gr. 836 (V), 835 und 1181 ediert von Pitra, a.O. (Anm. 144) S. 355–357; unvollständig bei A. Mai, *Nova Patrum Bibliotheca* V 2, Romae 1849, p. 144 (= PG 100, 1292–1293) aus Vat. gr. 835.

rigkeiten es der Editor dieser Akten zu tun hat. Das Ziel einer klassischen Edition, das Original eines klar umgrenzten Textes wiederzugewinnen, läßt sich wegen der verschiedenen Erweiterungen und Überarbeitungen, deren einzelne Phasen nur noch hypothetisch rekonstruierbar sind, wohl nicht erreichen.¹⁴⁷ Es liegen aber auch keine untereinander abgrenzbaren ‘publizistischen Sammlungen’ vor, die man getrennt edieren könnte, wie es Eduard Schwartz in mustergültiger Weise vorgeführt hat. Ein verantwortlicher Editor wird sich deshalb nur das Ziel setzen können, den Text der Akten von 787, wie er sich bis in die zweite Hälfte des 9. Jh. herausgebildet hat, in seinem ganzen Umfang¹⁴⁸ zu dokumentieren und zugleich deutlich zu machen, welche Teile der Akten er als nicht zum ursprünglichen Bestand gehörig oder als später umgeformt betrachtet. Das bedeutet natürlich nicht Verzicht auf textkritische Arbeit – der Text ist kritisch zu konstituieren, eindeutige Fehler und Interpolationen zu beseitigen –, sondern Selbstbeschränkung in dem Anspruch, den originalen Textbestand der Akten des Nicaenum II wiederherstellen zu wollen.

Die hier vorgelegten Ergebnisse können schließlich nicht ohne Konsequenzen für die Beurteilung der Akten als Quelle für die tatsächlichen Vorgänge vor, während und nach dem Konzil und damit für den Verlauf des Bilderstreites als ganzem bleiben. Eine Darstellung des Konzils, die den überlieferten Text der Akten – und das gilt erst recht für den bei Mansi abgedruckten Text – als selbstverständliche Grundlage der Forschung nimmt, sollte in Zukunft wohl nicht mehr möglich sein.¹⁴⁹

¹⁴⁷ Ein gutes Beispiel dafür bietet der lateinische Text der in der zweiten Sitzung in griechischer Übersetzung verlesenen Hadrianbriefe. Zwar ist von Anastasius Bibliothecarius der Originaltext der Briefe in seine Übersetzung eingefügt worden, doch hat er diesen Text mehrfach mit Rücksicht auf die ihm vorliegende griechische Übersetzung verändert; vgl. dazu Lamberz, *Studien*, a.O. (Anm. 7) passim; ders., *“Falsata Graecorum more”?*, a.O. (Anm. 7). Es bleibt also dem Editor nichts anderes, als den von Anastasius redigierten Text der Hadrianbriefe zu edieren und die in anderen Quellen überlieferten Zitate aus diesen Briefen als Paralleltexte abzudrucken.

¹⁴⁸ Es erscheint allerdings wenig sinnvoll, die Texte des Nikephoros und des Methodios und den nur in *T* erhaltenen Traktat Mansi 13, 479–486 in die Edition aufzunehmen.

¹⁴⁹ So etwa noch G. Dumeige, *Nicée II*, Paris 1978 (Histoire des conciles œcuméniques 4), dt. *Nizäa II*, Mainz 1985 (Geschichte der ökumenischen Konzilien 4). – Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung berühren sich trotz ganz unterschiedlicher Ausgangspunkte zumindest tendenziell mit der von P. Speck vertretenen Auffassung zu späteren Überarbeitungen und Interpolationen in den Akten von 787; vgl. zuletzt Speck, *Die Interpolationen*, a.O. (Anm. 49) passim; ders., *Kaiser Leo III., die Geschichtswerke des Nikephoros und des Theophanes und der Liber Pontificalis*, Teil 2 und 3 (Ποικίλα Βυζαντινά 20), Bonn 2003, S. 637–675. Vor allem der Dissens zwischen Speck und dem Verf. in der Beurteilung der frühen lateinischen Überlieferung (*Libri Carolini*, von Anastasius Bibliothecarius überlieferte Fassungen der Hadrianbriefe JE 2448 und 2449, ‘Hadrianum’ JE 2483, Dossier der Pariser Synode von 825), die m.E. die Annahme späterer Interpolationen in vielen Fällen unmöglich macht, scheint jedoch unüberbrückbar (vgl. dazu Lamberz, *Die Überlieferung und Rezeption*, a.O. [Anm. 7] S. 1061 Anm. 18). Der Tod von Paul Speck am 18. August 2003 hat der oft temperamentvoll, bisweilen auch polemisch, aber stets freundschaftlich geführten Diskussion leider ein vorzeitiges Ende gesetzt.

KONKORDANZ DER LISTEN

Vorbemerkung zur Konkordanz der Listen

Eine verbindliche Folge zu geben, die sich an einer einzelnen Liste orientiert, ist nicht möglich. Die Entscheidung, der Konkordanz grundsätzlich die Folge der Subskriptionsliste der vierten Sitzung (D) und der von ihr (mit Ausnahme der Appendix E 327–343) abhängigen Präsenzliste der siebten Sitzung (E) zugrunde zu legen, beruht allein darauf, daß sie die umfangreichsten Listen sind. Die Subskriptionsliste der siebten Sitzung (F) erscheint zwar an sich vertrauenswürdiger, das Fehlen zahlreicher Bistümer in F hätte jedoch eine Einfügung der fehlenden Bistümer an mehr oder weniger willkürlicher Stelle erfordert. Die Folge der Listen DE ist dort, wo sie evident falsch ist, nach den anderen Listen korrigiert. Die vorliegende Konkordanz ist nicht als Rekonstruktionsversuch gedacht, sondern als eine möglichst der Überlieferung folgende Gegenüberstellung der erhaltenen Listen. Sie ist deshalb auch nur in dem Sinne eine synoptische Edition, daß die Abweichungen zwischen den Listen und die wichtigsten Varianten der Überlieferung erfaßt werden. Eine kritische Textkonstitution bleibt der Edition der Akten vorbehalten. Verbesserungsvorschläge oder Hinweise auf andere Formen der Ortsnamen sind in den Anmerkungen gegeben. Für Vollständigkeit in der Angabe der Varianten muß ebenfalls auf die künftige Edition verwiesen werden. Die lateinische Überlieferung ist in der Regel nur da berücksichtigt, wo sie Aussagekraft für den ihr zugrundeliegenden griechischen Text hat. Übereinstimmung zwischen griechischer und lateinischer Überlieferung ist meist nur dann notiert, wenn die Listen untereinander abweichen.

Für die griechischen Textzeugen sind die kursiven Sigla *H* (Harleianus 5665), *V* (Vat. gr. 836)¹⁵⁰, *T* (Taurinensis B.II.9) und *M* (Marcianus gr. 166), für die lateinischen *P* (Paris. lat. 17339), *V* (Vat. lat. 1329) und *E* (Vat. lat. 1330) verwendet. Soweit die einzelnen Listen einheitliche Überlieferung bieten, sind nur deren Sigla (A B C D E F), nicht die der Handschriften genannt. Bei großem Variantenreichtum der Überlieferung sind die Lesarten gelegentlich auch nur mit „Var.“ ohne Angabe von Sigla oder in den Anmerkungen angeführt. An dieser Stelle sei ein für alle Mal festgestellt, daß der in den Drucken öfters erscheinende und gelegentlich auch in die Standardwerke wie PmbZ und PBE (z.B. PmbZ #3693* und PBE s.v. Konstans Nr. 4) übernommene Bischofsname Κώνστας überall auf die mangelhafte Auflösung der Kürzung von Κωνσταντῖνος zurückgeht. Auch das Lateinische bietet an diesen Stellen überall *Constantinus*.

Auf Vollständigkeit in den bibliographischen Angaben zu den einzelnen Bistümern ist aufgrund der Zielsetzung des Beitrags verzichtet. Sie wäre auch wenig sinnvoll gewesen, da die bisherige Forschung auf Mansi Text beruht und die entsprechenden Einträge mit weiteren Literaturangaben in den Standardwerken (DHGE, Fedalto, Laurent, Nesbitt – Oikonomides, PBE, PmbZ, TIB) leicht aufzufinden sind.¹⁵¹

¹⁵⁰ Es ist daran zu erinnern, daß *V* nur die Präsenzliste der ersten Sitzung (A) vollständig enthält, von den anderen Listen nur B 1–31 und 156–157, C 1–10 und 12–18, D 1–3 und 13–14 überliefert und die Listen E und F ganz ausläßt; vgl. oben S. 12–17 zur Überlieferung der einzelnen Listen.

¹⁵¹ Wenn diese Werke im folgenden häufig dort zitiert werden, wo sie korrekturbedürftig sind, dann geschieht dies allein deshalb, um ihren Informationsgehalt zu verbessern (für Fedaltos *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis* muß dies wegen der großen Zahl der Fehler auf Einzelfälle beschränkt bleiben; vgl. die Rezension von J. Darrouzès, REB 48 [1990], S. 297–299). Vollständigkeit ist dabei nicht erstrebt, zumal zahlreiche Fehler, die auf Mansi Text zurückgehen, sich aufgrund der Angaben der folgenden Konkordanz ohne weiteres berichtigen lassen. Für weitere bibliographische

Metropolitanen, Erzbischöfe und Bischöfe erscheinen in den Listen unterschiedslos als ἐπίσκοποι. Die Bezeichnung μητρόπολις findet sich nur bei der Angabe einer Stellvertretung, ἀρχιεπίσκοπος bei Hadrian I. und Tarasios sowie in der Stellvertretung des Erzbischofs Thomas von Sardinien, ἀρχιεπισκόπου Σικελίας in D 37 ist singulär und verdächtig (siehe oben S. 31). Um den Umfang der Konkordanz in Grenzen zu halten, ist für die Stellvertretung überall 'τοποτ.' gebraucht, auch wenn im Einzelfall τὸν τόπον ἐπέχων, ἐκ προσώπου ο.ä. überliefert ist. Aus demselben Grund ist die Setzung oder Nichtsetzung des Artikels vor dem Bistumsnamen, die in den einzelnen Listen und in den Handschriften selbst sehr unterschiedlich gehandhabt ist, nur dann berücksichtigt, wenn die Setzung des Artikels der Regelfall zu sein scheint (vgl. etwa A 39 usw. τοῦ Λιλυβαίου; *M* läßt den Artikel sehr häufig aus) oder zum Verständnis des Lateinischen notwendig ist (vgl. etwa A 113 usw. τοῦ Κιτίου). Die Bischofsnamen sind durchgängig im Nominativ gegeben. Soweit nicht anders angegeben, ist nach dem Namen stets ἐπίσκοπος zu ergänzen. Attribute wie ἀνάξιος, ἁμαρτωλός, ἐλάχιστος, ὀσιώτατος usw. sind nicht wiedergegeben.¹⁵²

Die hier vorgenommene Untergliederung der Listen in Metropolen, autokephale Erzbistümer, Suffragane und die Abgrenzung der jeweiligen Suffragangruppe mit Angabe der Eparchie und der Metropolis ist in den Listen selbst nicht überliefert. Um dies zu verdeutlichen, sind bei diesen Angaben Spitzklammern verwendet. Bei den Metropolitane und den Erzbischöfen sowie bei den Bischöfen der Appendix der Liste E ist darüber hinaus der Name der Eparchie in Klammern hinzugesetzt.¹⁵³ Die Reihung der Metropolen ist nach der Folge der Suffragangruppen in DE vorgenommen (siehe oben die Konkordanz der Metropolen und die Bemerkungen dazu S. 23–24), die Folge der Metropolen selbst also nach der Folge der Gruppen in DE gegebenenfalls verändert. Dadurch erweist sich die Folge in DE derjenigen in A und F als sehr viel verwandter, als es zunächst bei der überlieferten Folge der Metropolen in DE erscheinen könnte. Die Reihung der autokephalen Erzbistümer folgt (mit Ausnahme von Syrakus) der Liste E, von der die Liste D geringfügig abweicht.¹⁵⁴

Angaben sei noch auf I.E. Anastasiu, Βιβλιογραφία τῶν ἐπισκοπικῶν καταλόγων τοῦ πατριαρχείου τῆς Κωνσταντινουπόλεως καὶ τῆς ἐκκλησίας τῆς Ἑλλάδος (ΕΕΘΣΘ 22, Παράρτημα 25), Thessalonike 1979 und auf die einschlägigen Artikel in der Ὁρθόδοξη καὶ Ἡθική Ἐγκυκλοπαίδεια (Athen 1962 ff.) und im Oxford Dictionary of Byzantium (New York – Oxford 1991) hingewiesen. Die vorliegende Konkordanz greift in veränderter Form die Konkordanzen bei Darrouzès, *Listes* S. 13–57 auf. Es sei ausdrücklich betont, daß die Anmerkungen zu den einzelnen Bistümern und Kirchenprovinzen als Ergänzung und Korrektur, nicht als Ersatz der Ausführungen von Darrouzès anzusehen sind.

¹⁵² Zur Bedeutung der Attribute in den Listen früherer Konzilien vgl. Chrysos, a.O. (Anm. 55) S. 51–79, und Ohme S. 177–194 mit Lit. In der Subskriptionsliste D ist die Bezeichnung ἐλέει (*T* hat meist ἐλέω) θεοῦ den fünf Patriarchatsvertretern vorbehalten, in F steht sie auch bei den Metropolitane von Zypern und Herakleia, jedoch nicht bei den päpstlichen Legaten. Ob dies so weitreichende Schlüsse zuläßt, wie sie S. and M. Ioannou, *The Position of Cyprus in the Episcopal Lists of the Seventh Ecumenical Council*, in: B. Englezakis, *Studies on the History of the Church of Cyprus, 4th–20th Centuries*, Aldershot 1995, S. 83–92 aus der Setzung des Attributs ziehen, scheint mir zweifelhaft.

¹⁵³ Die gilt jedoch nicht für die unter den Autokephalen aufgeführten sizilischen, kalabrischen und dalmatinischen Bischöfe (siehe unten Anm. 175, 176 und 188).

¹⁵⁴ Siehe auch unten Anm. 173.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
<Metropolen>						
Ἀγάπιος Καισαρείας Καππαδοκίας (Καππαδοκίας om. CEF) (Kappadokia I)	1	1	1	1	1	1
Ἰωάννης Ἐφέσου (Asia) ¹⁵⁵	2	2	2	2	2	2
Λέων Ἡρακλείας Θράκης (Europe) ¹⁵⁶	–	–	–	6	4	4
Ῥωμανός Κωνσταντίας Κωνσταντείας (om. F) τῆς Κυπρίων νήσου (τῆς Κύπρου / <i>Cypri</i> BCE, auch <i>TM</i> in A und <i>M</i> in D) ¹⁵⁷	3	3	3	3	3	3
Θεόφιλος (om. lat. in E) Θεσσαλονίκης ¹⁵⁸	–	–	–	4	11	–
Ῥωμανός Βασιλείας Ἀγκύρας (+ τῆς Γαλατίας / <i>Galatiae</i> D, auch <i>M</i> und lat. in E) (Galatia I)	–	4	4	5	5	5
Ῥωμανός Νικόλαος Κυζίκου (Hellaspontos) ¹⁵⁹	4	5	5	7	6	6
Ῥωμανός Εὐθύμιος Σάρδεων (Σάρδης <i>HVT</i> in A), lat. <i>Sardis</i> (<i>Sardeorum</i> DF) (Lydia) ¹⁶⁰	5	6	6	8	7	7
Ῥωμανός Πέτρος Νικομηδείας (Bithynia)	6	7	7	9	8	8
Ἰωάννης Ἡλίας Κρήτης (τῆς Κρητῶν νήσου <i>HT</i> in DE, lat. <i>Cretensium insulae</i> D) ¹⁶¹	8	8	9	10	9 (om. lat.)	9

¹⁵⁵ Ihm zuzuweisen ist wahrscheinlich das Siegel Laurent V 1, n. 256.

¹⁵⁶ Leon von Herakleia gehört sicherlich das Siegel Nesbitt – Oikonomides I, n. 53.6 (vgl. Laurent V 1, n. 300 und Asdracha, *Thrace orientale* S. 267).

¹⁵⁷ Die Einordnung von Konstanteia nach Herakleia hier nach der Folge der Suffragangruppen in D und E. In A und B folgen die Bischöfe von Zypern erst nach den Suffraganen von Ankyra, lediglich in F stehen sie wie in der Reihe der Metropolen vor Herakleia; siehe oben S. 18–22 die Konkordanz der Metropolen. Zur Stellung Zyperns und der zypriotischen Bischöfe in den Listen von 787 vgl. S. and M. Ioannou, *The Position of Cyprus*, a.O. (Anm. 152), u.a. mit kritischer Behandlung von Notit. 3 (gegen G.I. Konidares, *Αἱ μητροπόλεις καὶ ἀρχιεπισκοπαὶ τοῦ οἰκουμένου πατριαρχείου καὶ ἡ τάξις αὐτῶν*, Bd. I, Athen 1934), dort auch die ältere Lit.; zu Konstantinos ausführlich PmbZ #3846 (mit Lit.) und PBE s.v. Konstantinos 32.

¹⁵⁸ Vgl. PmbZ #8187 (mit Lit.) und PBE s.v. Theophilos 12; Laurent V 1, S. 324–325 mit Lit.; siehe auch oben S. 30–31 mit Anm. 103 und 105. “Théophylacte” bei Darrouzès, *Listes* S. 13 ist wohl ein Versehen.

¹⁵⁹ Ihm gehört sicherlich das Siegel Laurent V 1, n. 346.

¹⁶⁰ Wie in vielen anderen Fällen ist die Entscheidung, welche Endung bei den Ortsnamen gemeint ist, wegen der starken Verkürzungen in den Hss. (oft auch ohne Kürzungszeichen, hier also Σάρδ) eine Frage der Interpretation. Ausgeschriebenes oder durch Endungskürzung festgelegtes Σάρδεων ist in der Überlieferung der Akten jedoch wesentlich häufiger. Zu Euthymios vgl. PmbZ #1838 und PBE s.v. Euthymios 1 mit Quellen und Lit.; Laurent V 2, n. 1607 (Siegel des Euthymios; mit Verteidigung der Lesung Σάρδης).

¹⁶¹ Vgl. PmbZ #1487 und PBE s.v. Elias 4. Die Gleichsetzung der Metropolis von Kreta mit Gortyn ist in den Listen von 787 nicht belegt, darf aber vorausgesetzt werden (so auch Darrouzès, *Listes* S. 23). Laurent V 1, S. 463–464 (mit kritischen Bemerkungen zu Notit. 3) setzt die Gleichsetzung ins 10./11. Jh., datiert aber selbst die Siegel n. 619 und n. 1753 (= Nesbitt – Oikonomides II, n. 36.9) in das 8. Jh.; vgl. auch R. Janin, DHGE XIII (1956), Sp. 1033–1034; D. et L. Stiernon, DHGE XXI (1986), Sp. 786–811.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
°Υπάτιος Νικαίας τῆς Βιθυνῶν ἐπαρχίας (τῆς Βιθυνῶν ἐπαρχίας om. C und M in E) (Bithynia)	–	–	8	11	10	10
°Σταυράκιος Χαλκηδόνος / <i>Chalcedonis</i> (Καλχηδόνος oft in T) (Bithynia)	7	9	10	12	12	11
Λέων πρεσβ. καὶ τοποτ. τῆς μητροπόλεως Σίδης (Σιδητῶν μητροπόλεως T und lat. <i>sedis Sidensis</i> (sic) <i>metropoleos</i> in F) (Λέων πρεσβ. τῆς ἀγιωτάτης τοῦ θεοῦ καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς [καὶ ἀποστολικῆς om. HVT] μεγάλης ἐκκλησίας καὶ ἄρχων τῶν μοναστηρίων καὶ ἔκδικος τῆς ἀγιωτάτης τοῦ θεοῦ ἐκκλησίας / <i>presb. sanctissimae Dei catholicae et apostolicae magnae ecclesiae et princeps monasteriorum et defensor sanctissimae Dei ecclesiae</i> D) (Pamphylia I)	–	12	13	13	13	12
°Επιφάνιος διάκ. τῆς ἐκκλησίας Κατάνης (+ τῆς Σικελῶν ἐπαρχίας / <i>Siculorum prouinciae</i> D, + τῆς Σικελῶν νήσου / <i>Siculorum insulae</i> F) καὶ τοποτ. Θωμᾶ ἀρχιεπισκόπου (ἐπισκόπου C) Σαρδανίας (Var. Σαρδινίας, Σαρδηνίας, selten Σαρδωνίας, Σαρδονίας) ABCDF: Ἐπιφάνιος διάκ. καὶ τοποτ. Σαρδανίας E ¹⁶²	9	11	12	14	14	15
°Νικηφόρος (Ἰωάννης τοποτ. Νικηφόρου ἐπ. A) τοῦ Δυρραχίου (τῆς Δυρραχιαίων χώρας τῆς Ἰλλυρικῶν ἐπαρχίας / <i>Dyrrhachianensium prouinciae Illyricianensium regionis</i> D) (Nea Epeiros)	10	10	11	15	15	16
Δανιὴλ Ἀμασείας (Helenopontos)	11	–	–	17	17	13
Νικόλαος μον. καὶ (πρεσβ. καὶ E, om. B) ἡγ. τοῦ Ἄπρου (τοῦ Ἄπρου om. D) καὶ τοποτ. τῆς μητροπόλεως (τοῦ θρόνου D, om. E) Τυάνων (Τυανέων B) (Kappadokia II)	12	13	14	16	16	–
Κωνσταντῖνος Γαγγρῶν (Paphlagonia)	13	14	–	19	19	14
Νικήτας Κλαυδιονπόλεως (Honorias)	14	15	20	20	20	18
°Γρηγόριος Νεοκαισαρείας (Pontos Polemoniakos) ¹⁶³	–	–	15	21	21	19
°Γρηγόριος Πισινούντων (Πισινούντος T in CEF, H in E) / <i>Pisinuntensium</i> (Galatia II)	–	–	19	22	22	20

¹⁶² Zu Epiphanius ausführlich PmbZ #1565 (vgl. PBE s.v. Epiphanius 3) mit Lit.; Cosentino II, S. 405–406 (Epiphanius²⁷). Von Epiphanius stammt der in M und in der Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius an Stelle der ‘achten’ Sitzung überlieferte *Sermo laudatorius* (Mansi 13, 441–458); zum Problem siehe oben S. 28–29 mit Anm. 97 und S. 35. Die Form Σαρδηνίας findet sich auch auf einem Siegel, das Nesbitt – Oikonomides I, n. 9.1 der Zeit kurz nach 787 zuweisen. Die Form Σαρδανίας ist literarisch jedoch besser bezeugt (vgl. die Belege in TLG).

¹⁶³ PmbZ #2405 (vgl. PBE s.v. Gregorios 38) mit Lit.; vgl. auch PmbZ #2444 (von Laurent V 1, n. 487 mit dem Konzilsteilnehmer identifizierter Siegler).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
°*Θεόδωρος Μύρων τῆς Λυκίας (τῆς Λυκίας om. C) (Lykia)	–	16	23	23	23	21
Θεοφύλακτος διάκ. καὶ (om. D) ἑξαρχος (καὶ ἑξαρχος om. ACE) καὶ (om. B) τοποτ. τῆς Σταυρουπολιτῶν (Σταυροπόλεως HV in A) μητροπόλεως (τοποτ. τῆς μητροπόλεως Καρίας BD, τοποτ. Καρίας E, τοποτ. τοῦ θρόνου Σταυρο(υ)πόλεως ἦτοι Καρίας F) (Karia) ¹⁶⁴	15 (= 186)	17	30	27	27	22
Εὐστάθιος Λαοδικείας (+ τῆς Φρυγῶν ἐπαρχίας DE) (Phrygia Pakat.) ¹⁶⁵	16	19	27	24	24	23
°Μιχαὴλ Συνάδων (Phrygia Salut.) ¹⁶⁶	17	18	22	25	25	24
°*Λέων Ἰκονίου (Lykaonia)	–	–	24	28	28	25
°*Γεώργιος Ἀντιοχείας (Ἀντιοχείας om. C) τῆς (om. CD) Πισ(σ)ιδίας (Pisidia)	–	–	26	26	26	26
Ἀναστάσιος Νικοπόλεως Παλαιᾶς Ἠπείρου (Palaia Epeiros)	19	21	17	29	29	17
Κωνσταντῖνος Πέργης (Pamphylia II)	18	20	28	30	30	27
Γρηγόριος πρεσβ. (Νικόλαος μον. A, Γεώργιος πρεσβ. / <i>Gregorius presb.</i> F) (+ Κωνσταντινουπόλεως τῶν ἁγίων ἀποστόλων B) καὶ τοποτ. τῆς μητροπόλεως (τῆς μητροπόλεως om. E, τοῦ θρόνου F) Μωκισ(σ)οῦ (Var. Μωκησοῦ u.a.) AB EF: Γεώργιος πρεσβ. καὶ ἐκ προσώπου τοῦ θρόνου Ναζιανζοῦ D (Kappadokia III) ¹⁶⁷	23	24	–	18	18	28

¹⁶⁴ Das Lateinische entspricht überall dem Griechischen. In A steht, *TM* entsprechend, *Stauropolitanorum*, in F ist ἦτοι nicht wiedergegeben. Zum Zusatz Καρίας bzw. zum häufigen Ersatz von Σταυροπόλεως durch Καρίας vgl. Laurent V 1, S. 377–378; Darrouzès, *Listes* S. 45; Nesbitt – Oikonomides II, n. 66. W. Brandes (brieflich) ist der Auffassung, daß der Titel ἑξαρχος (in BDF überliefert) in dieser Zeit weder dem Metropolen von Staurupolis noch seinem Stellvertreter, einem einfachen Diakon, zukommt und möglicherweise als Interpolation anzusehen ist. Eine solche Interpolation müßte dann allerdings in drei Listen zugleich vorgenommen worden sein.

¹⁶⁵ Der Siegler Laurent V 1, n. 526 (= Nesbitt – Oikonomides III, n. 21.2) ist sicherlich mit dem Konzilsteilnehmer identisch.

¹⁶⁶ Zu Michael vgl. ausführlich PmbZ #5042 mit Quellen und Lit.; PBE s.v. Michael 6.

¹⁶⁷ Vgl. PmbZ #2430 und PBE s.v. Gregorios 22 (beide ohne D 18; zur Zuordnung vgl. Darrouzès, *Listes* S. 12–14 und 16–17) mit kaum zutreffenden Überlegungen zur Stellung der Metropolis in F (vgl. dazu oben S. 22–23 und Darrouzès, *Listes* S. 13) und zu eventuellen Textkorrekturen. Aus der oben S. 18–22 gegebenen Konkordanz der Metropolen ergibt sich, daß die Stellung der Metropolis nicht in F, sondern in DE als Unregelmäßigkeit zu werten ist (deshalb hier auch die von der Folge in DE abweichende Einordnung). Die auffällige Bezeichnung τοῦ θρόνου Ναζιανζοῦ der vertretenen Metropolis in D (ebenso *throni Nazianzi* im Lateinischen, das auch sonst bis auf den Bischofsnamen in F dem Griechischen entspricht) läßt eine spätere Interpolation vermuten. Nazianz erscheint erst ab Notit. 11 als Metropolis ohne Suffragane, in Notit. 1–10 als Suffraganbistum von Mokissos. Darrouzès, *Listes* S. 16–17 mit Anm. 15 stellt dies ebenfalls fest, glaubt aber, daß Nazianz schon vor seiner Erhebung zur Metropolis zeitweise den Titel von Mokissos innegehabt habe. Γεώργιος in F ist sicherlich Überlieferungsfehler, der nach dem Lateinischen zu korrigieren ist.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
Γρηγόριος πρεσβ. καὶ τοποτ. Τραϊανουπόλεως (+ τῆς Θρακῶν χώρας / <i>Thracensium regionis</i> D) (Rhodope) ¹⁶⁸	–	–	–	31	31	–
Μανουὴλ Ἀδριανουπόλεως / <i>Hadrianopoleos</i> (+ τῆς Θράκης / <i>Thracae</i> ABE, M auch in D) (Haimimontos) ¹⁶⁹	24	27	–	34	34	31
Βασίλειος (+ τοῦ B und HT in EF, + πόλεως τοῦ [τοῦ om. H] / <i>civitatis</i> D) Συλ(λ)αίου (Pamphylia II) ¹⁷⁰	22	25	21	36	36	32
°*Λέων Ῥόδου (Nesoi Kyklades)	–	–	25	32	32	30
Χριστοφόρος τοῦ Φάσιδος / <i>Phasidis</i> ABCE: τοῦ Φάσιδος ἦτοι Τραπεζοῦντος / <i>Phasidis id est Trapezuntensium</i> D, Τραπεζοῦντος / <i>Trapezuntensium</i> F (Lazike) ¹⁷¹	20	22	34	33	33	29
°Θεόδωρος Σελευκείας (Isauria) ¹⁷²	21	23	29	40	39	33
°*Νικόλαος Ἱεραπόλεως (+ τῆς Φρυγῶν ἐπαρχίας DE) (Phrygia Pakat.)	–	–	31	35	35	34
<Autokephale Erzbistümer> ¹⁷³						
Θεοφύλακτος Εὐχαΐτων (Helenopontos)	–	–	–	38	37	54
Κύριλλος μον. καὶ τοποτ. Νικήτα (Ἰωάννου D, om. BE) Γοτθίας (Zekchia?) ¹⁷⁴	26	29 (T 30)	35	39	38	36

¹⁶⁸ PmbZ #2437 (vgl. PBE s.v. Gregorios 40) erwähnt im Anschluß an Fedalto S. 327, ob Gregorios in DE Leon von Tranupolis (A 210, B 198 etc.; vgl. PmbZ #4339 und PBE s.v. Leo 42) vertritt, aber Leon gehört aufgrund der Stellung in den Listen zu den Suffraganen von Laodikeia (Phrygia Pakat.), die Zuordnung zu Rhodope bei Fedalto ist falsch. Die Metropolis von Rhodope erscheint (was verdächtig ist) nur in den Listen DE, Suffragane fehlen ganz; siehe oben S. 30–31.

¹⁶⁹ Zu Manuel (Ἐμμανουὴλ ist Fehler der Drucke in F) und seinem späteren Märtyrertum in Bulgarien vgl. D. Stiernon, DHGE XXII (1988), Sp. 1447 und 1454–1455; Asdracha, *Thrace orientale* S. 274–275; PmbZ #4702 (Manuel ist jedoch Metropolit, nicht Archiepiskopos); PBE s.v. Manuel 2.

¹⁷⁰ Zu Syllaion als Metropolis mit Suffraganen in den Listen von 787 siehe oben S. 24 mit Anm. 66. Zur byzantinischen Form des Ortsnamens (antik Σίλλιον) vgl. Zgusta § 1216–1.

¹⁷¹ PmbZ #1106 (vgl. PBE s.v. Christophoros 4) ohne Angabe der Eparchie; vgl. Laurent V 1, S. 495–497 mit Diskussion, wann die Erhebung von Trapezunt zur Metropolis erfolgte; siehe auch Darrouzès, *Listes* S. 17 und vor allem dens., *Remarques sur des créations d'évêchés byzantins*, REB 47 (1989), S. 209–237, hier S. 210–215. Nach Darrouzès bezeugen die Akten von 787 eine Übergangsphase, die Übertragung der Metropolis von Phasis nach Trapezunt bedeutet auch einen Wechsel der Eparchie (Trapezunt ist in Notit. 1–4 Suffragan von Neokaisareia, Pontos Polemoniakos), der möglicherweise während des Konzils vollzogen wurde.

¹⁷² In PmbZ #7600 (vgl. PBE s.v. Theodoros 69) ist Theodoros als ἐπίσκοπος statt als μητροπολίτης geführt. Dies ist im folgenden nicht mehr notiert.

¹⁷³ Darrouzès, *Listes* S. 20 folgt in der Reihung der Autokephalen der Liste A, da sie eine größere Affinität zu den *Notitiae* aufweist. In der Folge von DE rücken Euchaita, Sugdaia, Gotthia und Smyrne vor die Gruppe der sizilischen Bischöfe (Gotthia und Sugdaia auch in F). Welche Folge die 'richtige' ist, wird sich kaum entscheiden lassen, zumal auch die Liste F gegenüber A einerseits und DE andererseits Abweichungen aufweist. Die stärksten Anomalitäten weist die Liste B auf (vgl. dazu oben S. 26–27). In der Tabelle bei Darrouzès ist "B 632" bei Leon von Karpathos Fehler für "C 32" (Leon von Karpathos fehlt in Liste B). In Liste C, die in der Tabelle der Autokephalen bei Darrouzès, *Listes* S. 20 nicht berücksichtigt ist, erscheinen fünf autokephale Erzbistümer (Gotthia, Katane, Tauromenion, Karpathos und Amorion); siehe dazu oben S. 13.

¹⁷⁴ Gotthia wird in Notit. 7,97 als Erzbistum geführt, in Notit. 3,42 und 3,611 als eigene Eparchie mit der Metropolis Doros und 7 Suffraganen, aber das ist, wie so vieles in dieser *Notitia* (vgl. oben S. 24–25), äußerst zweifelhaft (vgl.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
Στέφανος (Θεοφάνης <i>T</i> in A) (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in D) Σουγδάων (<i>Zekchia</i>)	58	55	–	41	40	37
Ἀντώνιος (Γρηγόριος / <i>Gregorius</i> AB) τοποτ. Σμύρνης (<i>Asia</i>)	45	32	–	42	41	57
Γαλάτων (Γαλάτης <i>HM</i> und lat. [<i>Galata</i>] in B) τοποτ. Στεφάνου ἐπισκόπου Συρακούσης (ἐπισκόπου Συρακούσης om. B, ἀρχιεπισκόπου Σικελίας / <i>archiepiscopi Siceliae</i> D) ¹⁷⁵	42	61a	–	37	–	40
Κωνσταντῖνος (om. B) τοῦ Ῥηγίου ¹⁷⁶	25	61b	–	43	42	35
Ἰωάννης μον. τόπον ποιούμενος Προκοπίου ἐπισκόπου / <i>Iohannes mon. locum faciens Procopii</i> D bzw. Ἰωάννης μον. καὶ ἐκ προσώπου Πατρῶν (Πατρῶν <i>M</i> : Παίων <i>H</i> Παίων <i>T</i>) / <i>Iohannes mon. et vicarius Patrarum</i> E (<i>Hellas?</i>) ¹⁷⁷	–	–	–	44	43	–

Darrouzès, *Notitiae* S. 31 Anm. 1 und S. 241; vgl. auch D. et L. Stiernon, DHGE XXI [1986], Sp. 862–918, hier 890–892). PmbZ #4203 nennt als Eparchie Gotthia Moesia inferior; nach dem 6. Jh. ist jedoch außer dem autokephalen Erzbistum Odyssos kein Bischof für Moesia inferior (das auch keine Kirchenprovinz ist; vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 31) bezeugt; vgl. F. Dvorník, *Les Slaves, Byzance et Rome au IX^e siècle* (Travaux publiés par l'Institut d'études slaves 4), Paris 1926, S. 82–83 (mit kritischen Bemerkungen zur Notit. 3). Laurent V 1, S. 668–670 erwähnt die Listen von 787 nicht. Der in A und F überlieferte Bischofsname Niketas (Νικοπόλεως der Drucke in F stammt aus Vat. gr. 1181) dürfte richtig sein, 'Johannes' in D ist wohl, wie häufig in dieser Liste (vgl. oben S. 31), spätere Ergänzung. Vgl. auch C. Ludwig, PmbZ, *Prolegomena* S. 48, Anm. 7, wo der Zusammenhang mit der Vita des Johannes von Gotthia erörtert wird; der Gedanke liegt nahe, daß der Name in D aus der Kenntnis der Vita stammt; spekulativ zum Problem PBE s.v. Niketas 33. Κύριλλος ἐπίσκοπος Γοτθίας in B und *Niceri* für *Nicetae* in F sind aus Vat. gr. 1181 bzw. aus Vat. lat. 1331 übernommene Fehler in den Drucken.

¹⁷⁵ Die Stellung von Syrakus in den Listen ist sehr unterschiedlich (vgl. auch oben S. 31 mit Anm. 113). Wie in D ist hier Syrakus mit Rhegion an die Spitze der sizilischen und kalabrischen Bistümer gestellt, was aber keine Wertung als Metropolis impliziert; ἀρχιεπισκόπου Σικελίας ist sicherlich nachträgliche Änderung in D. Von Suffraganen von Syrakus und Rhegion in den Listen von 787 zu sprechen (so mehrfach PmbZ), ist deshalb nicht sinnvoll. Die Erhebung von Syrakus zur Metropolis erfolgte nicht vor 800; vgl. Laurent V 1, S. 691–692 (zu Rhegion vgl. die folgende Anm.). Zur Einordnung und Rangfolge der sizilischen Bischöfe in den Listen vgl. Darrouzès, *Listes* S. 24. Mit der hier nach D vorgenommenen Einordnung von Syrakus vor Rhegion ist auch der Überlieferungszusammenhang in B gewahrt, wo Darrouzès, *Listes* S. 18 mit Recht eine Lücke postuliert, in der sowohl im Griechischen wie im Lateinischen zum Namen Galaton das Bistum Syrakus und zum Bistum Rhegion der Name Konstantinos fehlt (sicherlich ein Zeilensprung, der auf einen fehlerhaften Archetypus der Gesamtüberlieferung schließen läßt). Πλάτων statt Γαλάτων in F ist Fehler in der Arbeitshandschrift (Vat. gr. 1181) der Editio Romana, ebenso Γαλάτιος in B.

¹⁷⁶ Vgl. PmbZ #3854 und PBE s.v. Konstantinos 35 (mit fehlender Berücksichtigung von Darrouzès, *Listes* S. 18; "Galatius" in PmbZ #1927 [= PBE Galatios 2] und bei Cosentino II 21 ist zu streichen [siehe die vorige Anm.]). Notit. 2,87 ist Rhegion als autokephales Erzbistum von Kalabria, in Notit. 4 als Metropolis genannt (vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 218, 249 und 261). Zu Notit. 3,632 (Eparchie Kalabria mit Rhegion als Metropolis, ohne Beweiskraft für 787) vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 31; zur Geschichte des Bistums im 9. Jh. und zur Erhebung zur Metropolis vgl. J.–M. Martin, *Léon, archevêque de Calabre, l'église de Reggio et la lettre de Photius* (Grumel–Darrouzès n° 562), in: *Eupsychia. Mélanges offerts à Hélène Ahrweiler* (Byzantina Sorbonensia 16), Paris 1998, II, S. 481–491, hier S. 483–487.

¹⁷⁷ Der Name Patrai ist also nur in einem einzigen griechischen Textzeugen und der lat. Überlieferung der problematischen Liste E bezeugt, der Text von E möglicherweise eine 'Korrektur' des in Liste D überlieferten Textes τόπον ποιούμενος (die Formulierung ist in den Listen singulär) Προκοπίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου; zum Problem vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 18–19 und oben S. 30–31 mit Anm. 104–105. Das Erscheinen von Patras innerhalb der Reihe der sizilischen und kalabrischen Bischöfe ist nach P. Speck (referiert bei Lilie, 'Thrakien' und 'Thrakiesion', a.O. [Anm. 105] S. 7–47, hier S. 43 Anm. 158) mit der in der 'Chronik von Monembasia' (Text bei P. Lemerle, *La Chronique improprement dite de Monembasie: le contexte historique et légendaire*, REB 21 [1963], S. 5–49, hier S. 9, Z. 39–40; vgl. auch Kislinger, a.O. [Anm. 105] S. 201) bezeugten Auswanderung der Bevölkerung nach Kalabrien in Zusammenhang zu bringen; ausführlich dazu Speck, *Konstantin VI.*, a.O. [Anm. 70] Bd. II, S. 528–532 in

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
°Θεόδωρος Κατάνης ¹⁷⁸	27	26	16	45	44	38
Ἰωάννης Ταυρομενίου (Ταυρομεν(ε)ίας AB und H in C, lat. überall <i>Tauromeniae</i>)	28	31 (T 29)	18	46	45	39
°Γαυδίωσος / <i>Gaudiosus</i> (Γαύδιος HT und Γαυδίων M in B) Μεσ(σ)ήνης ¹⁷⁹	29	33	–	47	46	41
Θεόδωρος Πανόρμου	30	37	–	48	47	42
Στέφανος Βιβόνων (Var. Βιβόνων u.a.) ¹⁸⁰	31	39	–	50	48	43
Κωνσταντῖνος Λεοντίνης	32	42	–	49	49	44
Ἰωάννης Τρεοκάλεως (Var. Τροκάλεως, Τρεοκάλεων u.a.) / <i>Treocaleos</i> (<i>Treocalensium</i> E) ¹⁸¹	38	–	–	51	50	51
Θεόδωρος Ταυριανῆς ¹⁸²	33	44	–	52	51	45
°Χριστοφόρος τῆς ἀγίας Κυριακῆς ¹⁸³	34	46	–	53	52	46
Βασίλειος τῶν Νησιῶν (AB) / τῆς Λιπαριτῶν νήσου (DEF) ¹⁸⁴	36	50 (= 132?)	–	54	53	47

Auseinandersetzung mit O. Kresten, *Zur Echtheit des σιγίλλιον des Kaisers Nikephoros I. für Patras*, Röm. Hist. Mitt. 19 (1977), S. 15–78, hier S. 24 mit Anm. 41 und S. 52–53 mit Anm. 124a); vgl. auch Kislinger, a.O. S. 44 und 48 mit ausführlichem Referat der Forschungsdiskussion. Zu den Beziehungen zwischen Patras und Rhegion und der Erhebung von Patras zur Metropolis unter Nikephoros I. (wohl im Jahre 805/806) vgl. V. Laurent, *La date de l'érection des métropoles de Patras et de Lacédémone*, REB 21 [1963], S. 129–141; Kresten, a.O. passim; V. von Falkenhausen, *Die Städte im byzantinischen Italien*, Mél. École Franç. de Rome, Moyen Age 101 (1989), S. 401–464, hier S. 409–410; K. Belke, *Einige Überlegungen zum Sigillion Kaiser Nikephoros' I. für Patrai*, JÖB 46 (1996), S. 81–96.

¹⁷⁸ Zu seiner Person und zu seiner Rolle im Vorfeld des Konzils vgl. PmbZ #7579 (mit Lit.) und PBE s.v. Theodoros 70.

¹⁷⁹ Vgl. PmbZ #1940 und PBE s.v. Gaudiosos 3. Die lateinische Überlieferung bietet überall *Messinae* oder *Mesinae*, *Messanae* steht erst in den Drucken.

¹⁸⁰ Zur Geschichte des Bistums Vibona vgl. F. Sogliani, *Per la storia di Vibo Valentia dal tardoantico al medioevo*, in: 37 Corso di cultura sull'arte ravennate e bizantina: L'Italia Meridionale fra Goti e Langobardi (Ravenna 1990), S. 453–478, hier S. 466–470; vgl. auch PmbZ #7017 und PBE s.v. Stephanos 33 ("Bruttium" kommt als Kirchenprovinz für 787 aber nicht in Frage).

¹⁸¹ In den *Notitiae* ist nur die Form Τροκ– belegt (so auch Darrouzès, *Listes* S. 20, PmbZ #3089 und Cosentino II 214 [Iohannes³¹⁸]), die Form Τρεοκ– dominiert jedoch eindeutig in der Überlieferung der Akten und wird durch die Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius gesichert.

¹⁸² Vgl. PmbZ #7602 und PBE s.v. Theodoros 72. "Théodose" bei Darrouzès, *Listes* S. 20 ist ein Versehen. Die Form Ταυριανᾶ (so Georgios Kyprios 607 Honigmann, "Tauriana" Darrouzès, ebd.) ist in den Akten nur schwach (V in A, M und die Abschriften von T in F [wo V fehlt und HT unleserlich sind]), in den *Notitiae* gar nicht bezeugt. Die Übersetzung des Anastasius Bibliothecarius bietet überall *Taurianae*.

¹⁸³ Zum Bistum (früher Lokroi, jetzt Gerace) vgl. R. Aubert, DHGE XX (1984), Sp. 685–691; G. Noyé, *Quelques observations sur l'évolution de l'habitat en Calabre du Ve au XIe siècle*, RSBN n.s. 25, 1988, S. 57–138, hier S. 130–133 (mit Lit.); vgl. auch Cosentino I, S. 192 (Christophorus¹²), PmbZ #1105 und PBE s.v. Christophoros 5.

¹⁸⁴ Darrouzès, *Listes* S. 18 nimmt einerseits eine Dublette von B 50 in B 132 an (wo Λιπάρων [Λίπων ist Fehler in der Editio Romana und den späteren Drucken] und *Liparensium* überliefert ist), erwägt aber ebd. S. 34 auch die Existenz eines Bistums Lipara in Lydien aufgrund der Gleichsetzung mit Akrasos in Notit. 10,115 (vgl. auch den kritischen Apparat zu Notit. 7,207). Dann müßte aber B 132 auf E 160 / F 159 (Akrasos) bezogen werden (wie es Fedalto S. 180 tatsächlich getan hat); damit ergäben sich jedoch unterschiedliche Namensträger für dasselbe Bistum. Darrouzès erwägt deshalb auch, für 787 zwei voneinander unabhängige lydische Bistümer Lipara und Akrasos

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
Θεότιμος Κροτώνων (Κροτώνης <i>HV</i> in A, lat. <i>Crotonensium</i> BEF, <i>Co(n)tronensium</i> AD)	35	48	–	55	54	48
Κωνσταντῖνος Καρίνης ¹⁸⁵	37	150	–	56	55	49
Θεοφάνης τοῦ (om. A, <i>H</i> in D, <i>M</i> in E) Λιλυβαίου (Var. Λιλυβίου, Λελυβαίου u.a.)	39	–	–	57	56	50
Θεόδωρος Τροπαίων ¹⁸⁶	40	54	–	58	57	52
Σέργιος Νικοτέρων	41	56	–	59	58	53
Θεόδωρος Βιζύης (Europe)	43	30 (<i>T</i> 31)	–	60	59	56
Μαυριανός (<i>Marianus</i> B und <i>P</i> in D) Πομπηϊουπόλεως (Paphlagonia)	44	28	–	61	60	55
... ἐπίσκοπος (A) / τοποτ. (B) Λεοντοπόλεως (Λεοντουπόλεως <i>M</i> in A) (Isauria) ¹⁸⁷	46	40	–	–	–	–
Ἰωάννης τῆς ἀγίας Σαλονητιανᾶς / <i>Salonentianae</i> (Σαλονητιανᾶς ἐκκλησίας <i>M</i> in D, Σαλονητιᾶς / <i>Salonentiae</i> E, Σαλουντιανῆς ἐκκλησίας / <i>Saluntanensis ecclesiae</i> F) ¹⁸⁸	–	–	–	62	61	107

anzusetzen. Eine Dublette, die durch eine nachträgliche Ergänzung in B aufgrund der Liste A entstanden sein könnte, scheint sehr viel wahrscheinlicher; das problematische τῶν Νησίων in A 36 wäre dann als Überlieferungsfehler anzusehen. B 132 wäre im übrigen (gegen Darrouzès, *Listes* S. 34) nicht die einzige Dublette in B (vgl. auch B 57 / B 241).

¹⁸⁵ In B wohl an falscher Stelle überliefert (vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 36); zum Bistum vgl. R. Janin, DHGE XI (1949), Sp. 1037–138; vgl. auch Cosentino I, S. 316 (Constantinus³³); PmbZ #3843; PBE s.v. Konstantinos 37.

¹⁸⁶ Die in den *Notitiae* (ab Notit. 7,542) überlieferte und sonst übliche Form Τροπαίου erscheint nicht in den Listen von 787 (das Lateinische hat durchgehend *Tropaeorum*).

¹⁸⁷ Vgl. PmbZ #10989 (A) (vgl. PBE s.v. Anonymus 70) und #10991 (B) (vgl. PBE s.v. Anonymus 71); K. Belke – M. Restle, *Galatien und Lykaonien* (TIB 4, 1984), S. 198–200. Zur Zuweisung des Bistums an Isauria vgl. F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (TIB 5,1, 1990), S. 17 und K. Belke, *Von Isaura zu Leontopolis*, in: ΛΙΘΟ-ΣΤΡΩΤΟΝ. *Studien zur byzantinischen Kunst und Geschichte. Festschrift für Marcell Restle*, hrg. von B. Borkopp und Th. Steppan, Stuttgart 2000, S. 5–16, hier S. 15). Die Tatsache, daß kein Bischofsname genannt ist und das Bistum in den übrigen Listen fehlt, ist vielleicht damit zu erklären, daß die Konzilssekretäre eine vorbereitete Präsenzliste an dieser Stelle unkorrigiert ließen und der Fehler dann in B übernommen wurde (siehe auch oben S. 26).

¹⁸⁸ Johannes gehört zu den drei dalmatinischen Bischöfen (zur Identifizierung vgl. Darrouzès, *Listes* S. 24–25), die in F zu einer Suffragangruppe zusammengefaßt sind. Ihr Status scheint unklar, da sie in D und E anders als in F unter den autokephalen Erzbistümern aufgeführt werden. Die Form Σαλονητιανῆς erscheint erst in der Editio Romana. Die Überlieferung des Ortsnamens beruht in den Listen D und F nur auf *T* und *M* (*V* fehlt, *H* ist korrupt bzw. unleserlich) und dem Lateinischen. In Liste D ist trotz korrupter Überlieferung noch deutlich, daß der Bischof lateinisch subskribierte: In *T* heißt es Σαλονητιανᾶς ὁμοίως ῥωμαῖα, in *M* Σαλονητιανᾶς ἐκκλησίας ὑπέγραψα ῥωμαῖα, *H* überliefert Ῥώμης καὶ αὐτός statt Σαλονητιανᾶς. In der lateinischen Hs. *P* findet sich *Iohannes episcopus sanctae Salontianae similiter latine*.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
Εὐστράτιος (lat. <i>Eustathius</i> E) Ἀπαμείας (Ἀπαμείας om. <i>HT</i> und lat. in D) (+ τῆς Βιθυνῶν ἐπαρχίας D und <i>TM</i> [τῆς Βιθυνίας <i>M</i>] in E / <i>Bithynensium provinciae</i> DE) (Bithynia)	47	34	–	63	62	58
Ἰωάννης διάκ. καὶ τοποτ. Ἀποστολίας / <i>Apostoliae</i> ¹⁸⁹	–	35	–	–	–	–
Πέτρος τῶν (om. AB) Γερμίων (in <i>H</i> meist Γερμειών) (Galatia II)	48	36	–	64	63	59
Ἰωάννης Ἀρκαδιουπόλεως (Europe) ¹⁹⁰	49	38	–	65	64	60
Κωνσταντῖνος τοποτ. (ἐπίσκοπος F) Σεβαστουπόλεως (Var. Σεβαστοπόλεως, lat. überall <i>Sebastopoleos</i>) (Abasgia) ¹⁹¹	–	–	–	66	65	64
Γρηγόριος τοποτ. Νικοπόλεως (+ Ἀρμενίας β' [lat. nur + <i>Armeniae</i>] E) (Thrace) ¹⁹²	52	57 (vgl. 241)	–	67	66	68
Σισίνιος τοῦ Παρίου (Hellespontos)	50	41	–	68	67	61
Ἐπιφάνιος Μιλήτου (Karia)	51	43	–	69	68	62

¹⁸⁹ Ein Bistum dieses Namens ist sonst nicht belegt. Wahrscheinlich ist die Überlieferung korrupt (*Apostolicae sedis* in den Drucken stammt aus der jüngeren lateinischen Überlieferung). Darrouzès, *Listes* S. 18 weist darauf hin, daß Johannes von Patrai (E 43 etc.) und Johannes von Trokalis (E 50 etc.) in der Liste B fehlen, aber ein Verderbnis einer der beiden Namen zu Ἀποστολίας erscheint eher unwahrscheinlich. PBE s.v. Ioannes 137 erwägt, ob Hermokapeleia oder Attaleia (Pamphylien) gemeint sein könnte, aber beide Bistümer gehören nicht zu den Autokephalen; vgl. auch PmbZ #3059. W. Brandes, von dem in Kürze eine Publikation zur Entstehung der Andreaslegende zu erwarten ist, gibt (brieflich) zu bedenken, ob der Name Ἀποστολία nicht etwa in eine (allerdings erst kurz vor 815 denkbare) Verbindung mit der Andreaslegende und Patras zu bringen ist.

¹⁹⁰ In PmbZ #3064 unrichtig zu Asia gezogen (richtig zu Europe bei Asdracha, *Thrace orientale* S. 279 und in PBE s.v. Ioannes 86); dazu gehört erst E 331 und F 105 Νικηφόρος Ἀρκαδιουπόλεως; vgl. Darrouzès, *Listes* S. 29 und R. Janin, DHGE III (1924), Sp. 1484 (unklar Fedalto S. 120 und 279 mit Verweis auf Le Quien I, Sp. 1135). Infolge eines Fehlers (B 38 steht wegen fehlerhaften Spaltenbeginns nach B 86) in Vat. lat. 1331 enthält die Editio Romana (= Mansi 12, 1099 A) zwischen B 86 und 87 die Dublette *Johannes Arcadiupoleos* (was im Griechischen dann konjunktural ergänzt wurde). “B 88” bei Darrouzès, *Listes* S. 28 und S. 63 ist demgemäß zu streichen (ebenso die Erwähnung von B bei Culierrier, a.O. [Anm. 207] S. 154), die dort aufgeworfene Aporie löst sich von selbst.

¹⁹¹ Bei Fedalto S. 53, PmbZ #3865 und PBE s.v. Konstantinos 60 zu Unrecht auf Armenia II bezogen. Sebastupolis in Armenia II ist immer Suffragan von Sebasteia geblieben. Zu Sebastupolis als autokephalem Erzbistum in Abasgia vgl. Notit. 1,72 etc. Daß Konstantinos in der Subskriptionsliste F anders als in der Präsenzliste E derselben Sitzung als ἐπίσκοπος erscheint, könnte, wie PBE vermutet, tatsächlich ein Überlieferungsfehler sein. Da die Liste E weitgehend eine Kopie von D ist (siehe oben S. 27–28), könnte Konstantinos aber auch in den Tagen zwischen der vierten und der siebten Sitzung zum Bischof geweiht worden sein (zu einem vergleichbaren Fall vgl. Anm. 86) oder ein gleichnamiger Bischof seinen Stellvertreter abgelöst haben.

¹⁹² Die Überlieferung in D 67 ist, wie Darrouzès, *Listes* S. 41 gesehen hat, korrupt: *HT* (und lat.) überliefern Γρηγόριος (Ἰωάννης *H*) πρεσβύτερος καὶ ἐκ προσώπου Νικήτα ἐπισκόπου Κολωνείας (so auch die Drucke), was eine Dublette zu D 71 darstellt (D 71 ist in *H* jedoch ausgelassen); nach Γρηγόριος πρεσβύτερος καὶ ἐκ προσώπου folgt in *M* nicht Νικήτα ἐπισκόπου Κολωνείας, sondern Ἀρμενίας δευτέρως. Dies ist wahrscheinlich ein Rest des ursprünglichen Textes von D 67, aus dem auch der zweifelhafte Zusatz in E 66 stammen könnte. PmbZ #2434 und PBE s.v. Gregorios 24 weisen das Bistum Armenia II zu, doch bleibt in den *Notitiae* Nikopolis in Armenia II immer Suffragan von Sebasteia, während das autokephale Erzbistum eindeutig Thrake zugewiesen wird (Notit. 1,54 etc.; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 41). Dies wäre dann das einzige in den Listen von 787 sicher bezeugte Bistum von Thrake (Derkoī B 103 / D 82 / E 81 gehört eher zu Europe; vgl. Anm. 200). Die Metropolis von Thrake, Philippopolis, fehlt in den Listen, ebenso zugehörige Suffragane (problematisch sind E 327 und 329 sowie E 330 / F 121). Zu Nikopolis in Thrake vgl. auch P. Soustal, *Thrakien* (TIB 6, 1991), S. 376–377.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
Νικήτας Προικονήσου / <i>Proconesi</i> (Var. <i>Proconi(s)si</i> u.a.) (Hellas) ¹⁹³	53	45	–	70	69	63
Ἰωάννης (om. B) τοποτ. (+ Νικήτα ἐπ. D) Κολωνείας (Armenia II)	–	242	–	71	70	65
Οὐρσος τῆς Ἀβαριτιανῶν (Συβαριτιανῶν <i>H</i> , Ἰβαριτιανῶν <i>T</i> , Βαριτιανῶν <i>M</i> in E) ἐκκλησίας / <i>Avaritianensium</i> (<i>Hibaritensium</i> E) <i>ecclesiae</i> ¹⁹⁴	–	–	–	72	71	108
Εὐστράτιος Μεθύμνης (Var. Μηθύμνης) (Nesos Lesbos?) ¹⁹⁵	54	47	–	73	72	66
Λέων τῆς (om. AF und <i>HT</i> in B) Κίου (Bithynia) ¹⁹⁶	55	49	–	74	73	67
Ἰωάννης τοῦ (om. A und <i>TM</i> in F) Ἄπρου (Ἄπρω überall <i>M</i>) (Europe)	56	51	–	75	74	69
Θεοφύλακτος Κυψέ(λ)ων (Κυψάλ(λ)ων <i>HVM</i> in A, <i>HM</i> in D, <i>H</i> in F, lat. <i>Cypsalorum</i> ABF, <i>Cypsal(l)ensium</i> DE) (Rhodope)	57	53	–	76	75	70
Λαυρέντιος τῆς Ἀψαριτιανῶν (Var. Ἀψαρητιανῶν, Ἀψαριτιανῶν, Ἀψετιανῶν [E], Ψαριτιανῶν) ἐκκλησίας / <i>Apsarbitianensium</i> (Var. <i>Apsarbetianensium</i> , <i>Apsietianensium</i> [E], <i>Abaritianensis</i> [F]) <i>ecclesiae</i> ¹⁹⁷	–	–	–	77	76	109
°* Λέων Καρπάθου (Nesoi Kyklades) ¹⁹⁸	–	–	32	78	77	–
Εὐστάθιος (+ πόλεως <i>HT</i> [nicht lat.] in F) Κοτράδων (Κροτάδων <i>T</i> in D, Τράδων <i>HT</i> in E, Τρωάδος <i>M</i> in E) / <i>Co(n)tradensium</i> (<i>Tradensium</i> E) (Isauria) ¹⁹⁹	–	–	–	79	78	72

¹⁹³ Zur Zuordnung zu Hellepontos vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 18 mit Anm. 3 (vgl. auch Asdracha, *Thrace orientale* S. 233–234). Die Form Προικονήσου ist häufig in den *Notitiae*, aber nicht im griechischen Text der Akten bezeugt, das Lateinische bietet überall *Proc-*. Niketas ist ἐπίσκοπος, nicht τοποτ. (so Darrouzès, *Listes* S. 20). E 69 fehlt wegen einer Auslassung in *T* im griechischen Text der Drucke.

¹⁹⁴ Arba (Rab) in Dalmatien; vgl. oben Anm. 188. In *Notit.* 3,608 ist das Bistum (sicherlich falsch) “Moesia inferior” zugewiesen (danach Le Quien I, Sp. 1222 und Fedalto S. 341).

¹⁹⁵ Die Zuweisung zur (fiktiven?) Eparchie Nesos Lesbos nach *Notitia* 1,58 etc.; vgl. auch unten Anm. 208 zu Mitylene. In *Notit.* 1–4 überwiegt die Form Μεθύμνης (so auch Hier. 686,6), in der Aktenüberlieferung bietet *T* stets Μεθύμνης, *H* (in EF nicht lesbar) und *M* Μηθύμνης (so auch mehrfach auf Siegeln; vgl. Nesbitt – Oikonomides II, n. 52.1–2 und 4). Zur Stadt und zum Bistum vgl. J. Koder, *Aigaion Pelagos* (TIB 10, 1998), S. 228–230 (mit Lit.).

¹⁹⁶ Bedingt durch die Variante *Chii* im Vat. lat. 1331 zu B 49 *Cii* erscheint in den Drucken vor B 49 zusätzlich *Theophilus* (der Name ist offenbar D 308 etc. entnommen) *sanctissimus episcopus Chii*, was dann auch in den griechischen Text hineinkonjiziert wurde. Dementsprechend ist “B 49” bei Darrouzès, *Listes* S. 53–54 und 63 (der sich mit Recht über die merkwürdige Stellung des Bistums in B wundert) zu streichen, ebenso die Stellenangabe zur zweiten Sitzung in PmbZ #8189. Das Bistum Chios findet sich an der zu erwartenden Stelle in D 308 / E 307 / F 271 unter den Suffraganen von Rhodos.

¹⁹⁷ Apsara (Ozor) in Dalmatien (vgl. oben Anm. 188). Bei Fedalto S. 558, PmbZ #4224 und PBE s.v. Laurentios 1 sind die Erkenntnisse von Darrouzès, *Listes* S. 24–25 nicht berücksichtigt (ein Hinweis auf Dalmatien schon bei Le Quien II, Sp. 311–312).

¹⁹⁸ Vgl. oben Anm. 173.

¹⁹⁹ Fehlerhaft zu den Listen von 787 R. Janin, DHGE XIII (1956), Sp. 936–937 und Fedalto S. 865; zur Form des Stadtnamens vgl. Zgusta § 595; vgl. auch F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (TIB 5,1, 1990), S. 320–321.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist * = in den ersten drei Sitzungen rehabilitierter Ikonoklast	A	B	C	D	E	F
Κυριακὸς Δριζιπάρων (Δριζυπάρων D und HT in F, Δριζηπάρων H in B) / <i>Driziparensium</i> (Var. <i>Drizyparensium</i> , <i>Driziparensis</i> u.a.) (Europe)	–	60	–	80	79	73
Λέων Μεσημβρίας (Haimimontos)	59	58	–	81	80	74
Γρηγόριος Δέρκων (Δέρκου M in E, Δερκῶν H in F) (Europe?) ²⁰⁰	–	103	–	82	81	75
Θεόδωρος Ἡρακλειουπόλεως ἤτοι Πιδαχθόης / <i>Heracliopoleos Pidachthensium</i> (Ἡρακλείας / <i>Heracliae</i> E 82) (Armenia II) ²⁰¹	–	–	–	–	82 (= 332)	71
°*Θεοδόσιος τοῦ Ἀμορίου (Galatia II) ²⁰²	–	59	33	83	83	–

<Suffragane>

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
<Kappadokia I (Kaisareia)>					
Ἰωάννης (Θεοδόσιος B) Νύσ(σ)ης (Var. Νίσ(σ)ης u.a.) ²⁰³	60	62	84	84	76
Γεώργιος Βασιλικῶν Θερμῶν ²⁰⁴	61	–	85	85	77
Γεώργιος Καμουλιανῶν (T überall Καμουλιάνων) ²⁰⁵	62	63	86	86	79

²⁰⁰ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 21 (Derkoi ist jedoch schon in Notit. 2,83 und 3,90 Erzbistum, nicht erst in Notit. 7,76). Die Zuweisung an Europe (vgl. dazu Asdracha, *Thrace orientale* S. 241–242) hier nach Notit. 3,90; in Notit. 2,83 ist Thrake als Eparchie angegeben. In den späteren *Notitiae* überwiegt die Form Δέρκου. Vgl. auch R. Janin, DHGE XIV (1960), Sp. 798–799; G. Ostrogorsky, *Byzantine Cities in the Early Middle Ages*, DOP 13 (1959), S. 54–66 (Ndr. in: G. Ostrogorsky, *Zur byzantinischen Geschichte*, Darmstadt 1973), hier S. 60 mit Anm. 59; Laurent V 3, S. 159; PmbZ #2414; PBE s.v. Gregorios 32; Nesbitt – Oikonomides I, n. 75.

²⁰¹ Darrouzès, *Listes* S. 18 korrigiert in E 82 Ἡρακλείας zu Ἡρακλειουπόλεως aus E 332 (Dublette zu E 82) und stellt einerseits E 82 mit F 71, andererseits D 181 und E 180 (nach ihm Herakleion auf Kreta, siehe aber unten zu den überlieferten Namen) zusammen. Dies ist hier mit einigem Zögern übernommen, da ἤτοι Πιδαχθόης in F 71 zwar in HT und lat. VE, aber nicht in M und lat. P steht, andererseits in D 181 Ἡρακλειουπόλεως (HT) und Ἡρακλείας ἤτοι Πιδαχθόης (M), in E 180 ebenfalls Ἡρακλειουπόλεως überliefert ist. Die Klärung wird dadurch erschwert, daß beide Bischöfe Theodoros heißen. Siehe auch unten zu D 181 und E 180.

²⁰² “Théodore” bei Darrouzès, *Listes* S. 20 geht auf einen Fehler in Vat. lat. 1331 in C 33 und von lat. VE in D 83 zurück. Ἀμορίου überliefert nur M in C, die Form Ἀμωρίου (Variante in den *Notitiae*) findet sich nur in den Drucken, nicht in der Überlieferung der Akten. Zur Frage, wann Amorion zum Erzbistum erhoben wurde, vgl. W. Seibt bei K. Belke – M. Restle, *Galatien und Lykaonien* (TIB 4, 1984), S. 123 mit Anm. 195; Laurent V 1, S. 368–370 (mit Erörterung der Listen von 787); Nesbitt – Oikonomides III, n. 88 (Lit.). Theodosios gehört sicherlich das Siegel Laurent V 1, n. 502 = Nesbitt – Oikonomides III, n. 88.4.

²⁰³ Die Namen Johannes und Theodosios sind in B 62 und 67 in der Überlieferung offenbar vertauscht worden; vgl. Darrouzès, *Listes* S. 26–27.

²⁰⁴ *Gregorius* in A ist Fehler in Vat. lat. 1331, der in der Editio Romana und in den folgenden Drucken übernommen wurde (daher Darrouzès, *Listes* S. 27).

²⁰⁵ Diskussion zur Form des Ortsnamens bei Zgusta § 422–1.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Σωτήριχος Κισκισ(σ)ῶν ²⁰⁶	63	64	87	87	78
<Asia (Ephesos)> ²⁰⁷					
Δαμιανὸς Μιτυλήνης ²⁰⁸	–	–	–	89	80
Θεοφύλακτος Ὑπέπων (Ὑπαίπων VM in A, M in BEF) ²⁰⁹	77	77	88	88	92
Θεοφύλακτος Τράλ(λ)ης ²¹⁰	67	68	89	90	84
Κωνσταντῖνος Μασταύρων	64	65	90	91	81
Γεώργιος Βριοῦλ(λ)ων (Κριοῦλων HV in A, Βρισῦλων T in D) / Briul(l)ensium	65	66	91	93	82
Ignatios Πρίνης (Var. Πριήνης) / Prinae ²¹¹	69	52	92	92	–
Κωνσταντῖνος πρεσβ. (διάκ. AB, om. F) καὶ τοποτ. (+ πόλεως F [auch lat.]) Ἀγάης ²¹²	91	89	93	94	101
Θεοδόσιος (Ἰωάννης B) Νύσ(σ)ης ²¹³	66	67	94	95	83

²⁰⁶ In den *Notitiae* erscheint der sonst übliche Singular Κισκισσός (vgl. Darrouzès, *Listes* S. 27 Anm. 2; Zgusta § 523–2; F. Hild – M. Restle, *Kappadokien* [TIB 2, 1981], S. 206), aber die Aktenüberlieferung bietet überall den Plural. In der Subskriptionsliste des Quinisextums findet sich die Form Κισκίσης (vgl. Ohme S. 153, Nr. 68).

²⁰⁷ Zu den Suffraganen von Ephesos vgl. P. Culerrier, *Les évêchés suffragants d'Ephèse aux 5^e–13^e siècles*, REB 45, 1987, S. 139–164.

²⁰⁸ Die Einordnung bereitet Probleme. In E (Ausfall in D? – so die plausible Vermutung in PmbZ #1205 und PBE s.v. Damianos 4, wenn auch mit falscher Herleitung [die Punkte bei Mansi deuten das Fehlen des griechischen Pendants zu lat. *Hypepon* an]) erscheint Mitylene innerhalb, in F am Anfang der Gruppe der Suffragane von Ephesos. Darrouzès, *Listes* S. 20 und 29 zählt Mitylene zu den Autokephalen (wie in Notit. 1–4; ab Notit. 7,49 ist es Metropolis) und erwägt eine Stellung des Erzbistums zwischen den Suffraganen von Kaisareia und Ephesos (die sich aber nicht durch die Interpretation der falschen Folge in der lateinischen Überlieferung von E, sondern nur durch die Stelle des Bistums in F [F 80 fehlt in den Drucken und bei Darrouzès] begründen ließe). Eine solche Stellung zwischen zwei Suffragangruppen scheint aber sehr unwahrscheinlich (vgl. auch unten Anm. 230 zu Nikaia in Thrake). J. Koder, *Aigaion Pelagos* (TIB 10, 1998), S. 230–234 spricht von einer Rückstufung zum Bistum nach dem 7. Jh., was sehr gut zu den Listen von 787 passen würde, bezeichnet allerdings für 787 Methymna, das in den Listen als Erzbistum erscheint (siehe oben A 54 etc.), als Suffragan von Mitylene. Eine vorübergehende Rückstufung Mitylenes ließe sich gerade durch die Listen von 787 begründen.

²⁰⁹ Das Bistum ist in Liste D nur in *H* überliefert, in *TM* und in den Drucken ausgelassen. Darrouzès, *Listes* S. 28 und 63 ergänzte es in seinen Konkordanzen aus dem Lateinischen. Die Form Ὑπέπων findet sich einheitlich in der Überlieferung des Quinisextums (vgl. Ohme S. 153, Nr. 74). Sie ist auch in den Akten des VI. Konzils gut bezeugt (z.B. ACO ser. II, 2,2, p. 788,7 und 827,17) und erscheint als Variante in Notit. 2, 4 und 7; vgl. auch das Siegel des 9. Jh. bei Laurent V 1, n. 264 (= Nesbitt – Oikonomides III, n. 16.1).

²¹⁰ Die übliche Form Τράλλεων (so meist auch die *Notitiae*) ist in den Listen von 787 nicht belegt; zur Namensform vgl. auch Zgusta § 1361–1, Laurent V 3, S. 57 und Nesbitt – Oikonomides III, n. 38; siehe auch unten Anm. 260 zu A 135 usw.

²¹¹ Πρίνης auch die Überlieferung in Notit. 3,126 (sicherlich aus den Akten); zu den anderen Varianten in den *Notitiae* vgl. den Index von Darrouzès, *Notitiae* S. 472; zur Normalform Πριήνης (in der Aktenüberlieferung nur *H* in B und *M* in DE) vgl. Zgusta § 1100–1.

²¹² Diese Form überall in den Listen. Bei Hier. 660,16 ist Ἀπάη überliefert (Honigmann verbessert zu Αἰγαί); zu den verschiedenen Formen vgl. auch Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Aega / Αἶγα, wo Αἰγάης (jedoch nicht Ἀγάης) gut belegt ist. Das Bistum fehlt in den *Notitiae*.

²¹³ *Nysseseipilensium* u.ä. in der lateinischen Überlieferung von E ist Kontamination mit dem folgenden Bistumsnamen. Zur Vertauschung des Bischofsnamens in B 62 und B 67 siehe oben Anm. 203.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Βασίλειος Μαγνησίας / <i>Magnesiae</i> (Μαγνησίας τῆς Ἀνηλίου / <i>Magnesias Anelii</i> A, Μαγνησιπόλεως <i>M</i> in D, Μαγνησίας Ἐπίλου <i>T</i> in E, Μαγνησιπύλης <i>M</i> und lat. <i>V Magnesiae Hyorylli</i> in F) ²¹⁴	68	69	95	96	98
Βασίλειος Μαγνησίας (om. E [auch lat.]) τῆς Μαιάνδρου (Μεσάνδρου <i>HT</i> in BD, Μενάνδρου <i>T</i> in E, Μενάνδρων <i>H</i> in E) / <i>Magnisiae Meandi</i> A, <i>Magnesiae Mesandri</i> BD, <i>Menandensium</i> E ²¹⁵	71	72	96	97	–
Σάβας Ἀνέων (<i>M</i> überall Ἀνεών) / <i>Ane(e)nsium</i> (<i>Anehorum</i> A) ²¹⁶	70	70	97	98	104
Νικηφόρος διάκ. (πρεσβ. DE, om. F) καὶ (om. F) τοποτ. Γαργάρων ²¹⁷	90	88	98	99	102
Γρηγόριος Παλαιᾶς Πόλεως / <i>Palaeas Poleos</i> (<i>Paleapoleos</i> EF)	72	71	99	100	96
Θεοφάνης (Θεοφάνιος <i>T</i> und lat. in B) Καλόης (Κάλπης / <i>Calpae</i> [Kalpae VE] B) ²¹⁸	73	73	100	101	93
Λέων Ἀλγίζων (Var. Ἀλγιζών)	74	74	101	102	88
Νικόδημος Εὐγάζων / <i>Eugazensium</i> (Εὐάζων <i>T</i> in AD, <i>TM</i> in F / <i>Euazensium</i> ADF) ²¹⁹	75	75	102	103	103
Λύκαστος Βαρέτων (<i>M</i> überall Βαρετών) / <i>Baretensium</i> (<i>Baratensium</i> A, <i>Varetensium</i> DE)	76	76	103	104	100
Θεόγνιος / <i>Theognius</i> (Θεόγνης A und <i>TM</i> [nicht lat.] in DF) πρεσβ. καὶ τοποτ. (+ Φιλίππου ἐπ. [auch lat.] D) Σιών	92	90	104	105	89
Θεοφύλακτος τοποτ. Τέου (Τίου <i>H</i> , Τίων <i>V</i> , Τέω <i>M</i>) / <i>Tei</i> ²²⁰	93	–	–	–	–

²¹⁴ F 98 fehlt in lat. *PE*. In der vielfach korrupten Überlieferung bietet nur A einen korrekten Text des mit einem Zusatz versehenen Namens (Μαγνησίας τῆς Ἀνηλίου; vgl. Notit. 1,98 etc.). In den Varianten von *M* in D und F, von *T* in E und lat. *V* in F verbirgt sich wahrscheinlich Μαγνησίας Σιπύλου (vgl. Notit. 16,143–144 und Darrouzès, *Listes* S. 29; vgl. auch Zgusta § 1224); entgegen der in PmbZ #873 (vgl. PBE s.v. Basileios 10) geäußerten Meinung läßt sich das Bistum in F eindeutig zuordnen (vgl. Anm. 215). Bei Darrouzès, *Listes* S. 28 ist “E 91” in “E 96” zu korrigieren.

²¹⁵ In F nicht überliefert; dementsprechend sind Darrouzès, *Listes* S. 29, Culerrier, a.O. [Anm. 207] S. 157 und PmbZ #874 zu korrigieren; PBE s.v. Basileios 10 und 16 nimmt eine Textlücke an.

²¹⁶ Die *Notitiae* haben Ἀνέων (häufiger) und Ἀναίων. Hier. 659,2 ist Ἀνέα überliefert (Ἀναία Honigmann); vgl. auch Zgusta § 63 (Ἀναία [neutr.pl.] und Ἀναία [fem.]). Zum Bistum vgl. Laurent V 1, S. 204 (Lit.) und Nesbitt – Oikonomides III, n. 6 (Lit.).

²¹⁷ PmbZ #5270 vermutet, daß Νικηφόρος während des Konzils zum Presbyter geweiht wurde. Dies ist möglich, πρεσβ. kann aber auch Fehler in D sein, der in E übernommen wurde.

²¹⁸ Κάλπης ist bei Steph., *Ethn.* (p. 349,19 Meineke: Κάλπη, πόλις Βιθυνῶν) belegt (vgl. Ruge, RE X 2, Sp. 1760; W.M. Ramsay, *The Historical Geography of Asia Minor* [Royal Geographical Society, Supplementary Papers 4], London 1890, S. 191), kommt aber als Bistum von Asia nicht in Frage.

²¹⁹ Αὐγάζων ist die Form der *Notitiae*; Hier. 659,13 ist Εὐάζα überliefert (Honigmann korrigiert zu Αὐγάα, kritisiert von Zgusta § 119 und 312), die Form Εὐάζων, die der (kontaminierten?) Form Εὐγάζων in den Listen von 787 wohl vorzuziehen ist, erscheint auch in der Subskriptionsliste des Quinisextums (Ohme S. 154, Nr. 84 und S. 263 mit Lit.); vgl. auch die Belege bei Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Theodosiopolis Euaza.

²²⁰ Darrouzès, *Listes* S. 28 fügt das nur in A geführte Bistum nach Sion ein (Notit. 1–4 und 7 führen es nach Lebe-

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Θεοφάνης Λεβέδου (Λεβέδων A [nur <i>TM</i> , nicht <i>HV</i>] B) / <i>Lebedi</i> (<i>Lebedensium</i> B) ²²¹	79	78	105	106 (= 329)	85
Νικηφόρος Ἀρκαδιουπόλεως ²²²	–	–	–	331	105
Στρατόνικος Κύμης	80	79	106	107	90
Εὐστάθιος Ἐρυθρῶν ²²³	78	–	107	108	–
Θεόφιλος Τύμων (Τύμνου / <i>Tymni</i> D) ²²⁴	81	–	108	109	–
Κοσμάς Μυρ(ρ)ίνης ²²⁵	82	80	109	110	106
Ὀλβιανὸς Ἐλαίας	83	81	110	111	86
Πάρδος Πιτ(τ)άνης	84	82	111	112	87
Βασίλειος Περγάμου	85	83	112	113	95
Βασίλειος Ἀτραμυτίου (Ἀτραμύτου <i>TM</i> in E, Ἀτραμυτοῦ <i>TM</i> in B, <i>H</i> überall Ἀδραμύτ(τ)ου) ²²⁶	86	84	113	114	91

dos) und erwägt mit Recht, ob es sich um eine Dublette zu A 92 Sion handelt. Auch eine Interpolation aus den *Notitiae* wäre zu erwägen. Oder liegt ein Fehler der Konzilssekretäre vor (siehe S. 25–26)? In PmbZ #8313 und PBE s.v. Theophylaktos 17 wird A 93 zu Unrecht auf B 179 / E 338 / F 202 (Tios in Honorias) bezogen.

²²¹ Durch den Ausfall von F 85 in *T* (und daher auch im griechischen Text der Editio Romana) und wegen der falschen Folge der Bistümer in der lateinischen Überlieferung (siehe oben S. 16) erscheint das Bistum nur im lateinischen Text der Drucke, und zwar an falscher Stelle hinter F 58; Darrouzès, *Listes* S. 29, 56–58 und 63 korrigiert dies, fügt Lebedos aber aufgrund unrichtiger Angaben zu *T* (= Handschrift V Gelzers) zwischen Nyssa und Tralleis statt zwischen Tralleis und Elaia ein. PmbZ #8111 (E 106) und #8112 (E 329) ordnet Lebedos Thrake zu (anders PBE s.v. Theophanes 10), wohl aufgrund von Notit. 3,666 (so auch P. Soustal, *Thrakien* [TIB 6, 1991], S. 333), was von Darrouzès, *Notitiae* S. 28 aber mit Recht als falsch bezeichnet wird. Hier. 660,10 und die *Notitiae* haben nur den Singular Λεβέδου. E 329 ist Dublette zu E 106 (dies ist wohl gemeint bei Darrouzès, *Listes* S. 56 mit “339 = 105”; vgl. die Tabelle S. 57; in diesem Sinne auch PBE a.O.). Der Name des Bischofs ist sicherlich Theophanes, trotz einiger Varianten: Θεοφύλακτος V in A, *Theophanius* lat. in B, Thomas gr. und lat. in E 106 (aber Theophanes gr. und lat. in E 329).

²²² “B 88” bei Darrouzès, *Listes* S. 28 ist zu streichen (siehe oben Anm. 190 zu B 38). Die hier vorgenommene Einordnung des Bistums innerhalb der Reihe der Suffragane von Asia bleibt hypothetisch, da die Folge nur in F (zwischen Anea und Myrine) festgelegt ist. Darrouzès, *Listes* S. 28 stellt das Bistum an das Ende der Gruppe. In Notit. 1–4 steht es nach Priene, aber eine entsprechende Einordnung in der Konkordanz würde der Folge in F widersprechen.

²²³ Der in den *Notitiae* belegte Genitiv Ἐρυθρᾶς (vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 457, entsprechend der Nominativ “Erythra” bei Darrouzès, *Listes* S. 28; vgl. auch die Siegel Laurent V 1, n. 297 und Nesbitt – Oikonomides III, n. 15.1) erscheint nicht in der Überlieferung der Akten.

²²⁴ Der Plural also auch in der Überlieferung, nicht erst in den Drucken, wie Darrouzès, *Listes* S. 28 Anm. 3 vermutet. Das Bistum fehlt in den *Notitiae*. Τύμνος ist sicherlich mit Τέμνος gleichzusetzen (vgl. Hier. 661,1 [wo Honigmann Τήμνος für das überlieferte Τέμνος schreibt]; Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Temnus; Fedalto S. 135; Culerrier, a.O. [Anm. 207] S. 146; PmbZ #8191; PBE s.v. Theophilos 9), die Form Τύμνος ist für das Bistum von Asia aber offenbar sonst nicht belegt; zum karischen Τύμνος vgl. Zgusta § 1384–4.

²²⁵ Der Nominativ (fem.) lautet eher ‘Myrina’ als “Myrine” (so Darrouzès, *Listes* S. 28, PmbZ #4113 und PBE s.v. Kosmas 7); vgl. Darrouzès selbst im Index zu den *Notitiae* (S. 467) und Zgusta § 864–2; vgl. auch Laurent V 3, S. 58.

²²⁶ Ἀτραμυτίου ist auch in den *Notitiae* die am besten belegte Form, Geminatio des μ findet sich nicht in der Überlieferung der Akten. Zur Form vgl. auch Zgusta § 20–3; vgl. auch Nesbitt – Oikonomides III, n. 3 (mit Lit.).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Μαρτιανός / <i>Marianus</i> (Μαρῖνος <i>HTM</i> in A, <i>T</i> in BDEF, <i>H</i> in EF, Μαυριανός <i>H</i> in D, <i>Marinus</i> A) (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Ἀτάνδρου / <i>At(t)andri</i> (Ἀτάνδρων <i>V</i> in A, <i>T</i> in E / <i>Atandrensium</i> E) ²²⁷	87	85	114	115	99
Ἰωάννης (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) Ἀσ(σ)οῦ (Var. Ἀσ(σ)ου) / <i>Assi</i> (Ἀσσών <i>HT</i> und lat. <i>Assensium</i> in F)	88	86	115	116 (om. lat.)	97
°Λέων Φωκίας (Var. Φωκείας, Φωκαίας) ²²⁸	89	87	116	117 (om. lat.)	94
<Europe (Herakleia)> ²²⁹					
Ἰωάννης Νικαίας (Νίκης <i>H</i> in E) τῆς Θράκης / <i>Nicaeae</i> (<i>Nicae</i> <i>PE</i> in E) <i>Thracae</i> ²³⁰	–	–	–	328	115
Ἰωάννης Παιδεστοῦ	94	91	117	118	116
Ἰωάννης Πανίου (+ Θράκης <i>HT</i> und lat. in E) ²³¹	95	92	118	119	119
Μελχισεδέκ Καλλιπόλεως (Var. Καλ(λ)ιουπόλεως) / <i>Cal(l)ipoleos</i> (Var. <i>Kal(l)ipoleos</i>) ²³²	96	93	119	120	117

²²⁷ Der Plural auch in Notit. 4,122 und als Variante in Notit. 7,150 und 9,45.

²²⁸ Der Siegler Laurent V 1, n. 284 ist so gut wie sicher mit dem Konzilsteilnehmer identisch (dort ebenfalls die Form Φωκίας, ebenso auf einem Siegel des 11. Jh. bei Nesbitt – Oikonomides III, n. 29.1).

²²⁹ Mehrere der folgenden Suffragane erscheinen in den Listen von 787 zum ersten Mal; vgl. auch Ostrogorsky, *Byzantine Cities*, a.O. (Anm. 200) S. 59–60 mit Anm. 59.

²³⁰ Ausführlich zum Problem der Zuordnung Darrouzès, *Listes* S. 57–59 mit Anm. 55 (dort und S. 30 fälschlich “Léon” für Johannes, der also nicht zu den drei Märtyrerbischofen von Adrianopel gehört; vgl. oben Anm. 169 zu Manuel von Adrianopel): Europe, Haimimontos oder Erzbistum, das in F zwischen den Suffraganen von Zypern und Europe eingeordnet ist? Darrouzès neigt letzterem zu, ebenso Asdracha, *Thrace orientale* S. 284 für E 328 (aber nicht für F 115). Die Zuordnung zu Haimimontos in Notit. 3,589, die auch von PBE s.v. Ioannes 120 erwogen wird, erscheint sehr zweifelhaft (vgl. die kritische Beurteilung von Notit. 3 bei Darrouzès selbst, *Listes* S. 59 und *Notitiae* S. 20–33, hier 28 auch zu Nikaia) und paßt nicht zur Stellung des Bistums in F. Auch die Einfügung eines Erzbistums zwischen zwei Gruppen von Suffraganen (vergleichbar wäre allenfalls der Fall von Mitylene E 89 / F 80, siehe dazu oben Anm. 208) scheint wenig wahrscheinlich. Die Stellung des Bistums in F spricht also für eine Zuordnung zu Europe. Es bleibt die Schwierigkeit, daß Nikaia in der Appendix von E, die ebenfalls der Rangordnung der Metropolen zu folgen scheint (vgl. Darrouzès, *Listes* S. 56–61), vor dem ersten Suffraganbistum von Asia, Lebedos, steht. Da die Appendix aus Liste F stammt (siehe oben S. 28), kann dies jedoch eine Nachlässigkeit bei der Kompilation der Appendix sein, möglicherweise aber auch ein Überlieferungsfehler in der Folge E 328–333, in der man nach der Rangordnung von F die Folge E 329, 331, 328, 330, 333, 332 usw. erwarten würde. PmbZ #3078 (anders jedoch Lilie, ‘*Thrakien*’ und ‘*Thrakesion*’, a.O. [Anm. 105] S. 42) zieht Nikaia zu ‘*Thrake*’, das als kirchliche Eparchie hier aber nicht in Frage kommt (zum weiteren Gebrauch von ‘*Thrake*’ vgl. Darrouzès, *Listes* S. 55 mit Anm. 46), zumal die Metropolis Philippopolis und deren Suffragane in den Listen von 787 fehlen (siehe oben Anm. 192). Zur Stadt vgl. P. Soustal, *Thrakien* (TIB 6, 1991), S. 374–375 (mit Lit.). Bemerkenswert ist, daß sich die Nebenform Νίκη (vgl. auch Soustal, ebd.; Ostrogorsky, *Byzantine Cities*, a.O. [Anm. 200] S. 60 Anm. 59) in *H* und in der lateinischen Überlieferung (*PE*) in der Liste E erhalten hat.

²³¹ Die griechische Überlieferung bietet stets Πανίου, die lateinische *Panidi* / *Panidos* / *Panidis* (*Panii* erscheint erst in den Drucken).

²³² Da im Lateinischen keine Entsprechung zur Variante Καλλιούπολις (auch in den *Notitiae* belegt; aufgrund der Drucke vorgezogen von Darrouzès, *Listes* S. 30) auftaucht, dürfte Καλλιπόλις für 787 die maßgebende Form sein (so auch Hier. 633,2).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Θεοφύλακτος (Θεόφιλος <i>T</i> in E) Χαριουπόλεως / <i>Chariupoleos</i> (Var. <i>Chariopoleos</i> u.a.) (Χαριτοπόλεως <i>T</i> und lat. <i>Charitupoleos</i> in F)	99	95	120	121	120
Ἰωάννης Λιθοπροσώπου ²³³	–	–	–	330	121
Λέων Μαδύτου AB: Λεονίδης Μαδύτου ἦτοι Κοίλα (Κόλης <i>T</i> in D) DE (ἦτοι Κοίλα om. <i>HM</i> in DE), Λεονίδης Κοίλων (so <i>T</i> , Κύλων <i>M</i>) F ²³⁴	97	94	121	122	118
Σισίννιος Τζουρουλοῦ (Var. Τσουρού(λ)λου)	98	–	122	123	123
Θωμᾶς (+ τοῦ DE) Δαονίου	100	96	123	124	–
Γρηγόριος Θεοδωρουπόλεως	101	97	124	125	127
Σισίννιος Χαλκίδος (Χαλκηδόνας τῆς Θράκης <i>HV</i> in A, Χαλκηδόνας <i>H</i> in D) / <i>Chalcidis</i> (<i>Chalcido Thracae</i> A, <i>Chalcedis</i> BD, <i>Chalcedonis</i> F)	102	98	125	126	122
Βενιαμὴν Λιζίκων (Λιζίκου A, Λιζύκου <i>M</i> in D) / <i>Lizicensium</i> (<i>Lizici</i> A) ²³⁵	104	100	126	127	124
Κωνσταντῖνος τοποτ. τοῦ Ἑξαμιλίου / <i>tuexamias</i> (sic) ²³⁶	–	–	–	–	125
Κωνσταντῖνος Μέτρων ²³⁷	–	–	–	333	126

²³³ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 30 und 57–58 (vgl. auch Asdracha, *Thrace orientale* S. 257–258) mit zögernder Zuordnung zu Europe (aber sie ist m.E. durch die Folge in F zwingend); in Notit. 3,664 (einzige Erwähnung in den *Notitiae*, sicherlich aus den Akten) wird das Bistum wie Lebedos (siehe oben Anm. 221) Thrake zugeordnet (so auch Fedalto S. 309 und PmbZ #3076), auch hier sicherlich falsch; vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 28. Die Erwähnung des Ortes bei P. Soustal, *Thrakien* (TIB 6, 1991), S. 336 beruht allein auf den Akten und der Erwähnung in Notit. 3. Die in PBE s.v. Ioannes 101 und 121 erwogene Gleichsetzung mit Johannes von Brysis (D 127 / E 128) wäre nur denkbar, wenn E 330 Dublette zu E 128 wäre.

²³⁴ Die gleiche Verteilung (in auffälliger Übereinstimmung mit *T*) findet sich auch im Lateinischen: *Leo Madyti* AB: *Leonides Madyti id est Cyladensium* (*Colae* D) DE, *Leonides Cylensium* F; zur Erklärung (‘Übergangsphase’ in der Ablösung des alten Namens Κοίλα [Hier.634,3] durch Μάδυτος, die in F jedoch noch nicht zum Ausdruck kommt) vgl. Darrouzès, *Listes* S. 30; Nesbitt – Oikonomides I, n. 55; Asdracha, *Thrace orientale* S. 251–253. Die Form Μαδύτων in den Drucken geht auf einen Fehler im Vat. gr. 1181 zurück. In den *Notitiae* erscheint das Bistum Madyta / Madytos ab Notit. 7,163. Λέων als Bischofsname statt Λεονίδης könnte Fehler in A sein, der in B übernommen wurde.

²³⁵ Λιζίκων statt Λιζίκου findet sich in der Überlieferung der *Notitiae* erst ab Notit. 7,166, möglicherweise ein Indiz dafür, daß die Präsenzliste der ersten Sitzung (A) aufgrund einer älteren Klesis erstellt wurde, während die übrigen Listen (mit Ausnahme von *M* in D) die zeitgemäße Form geben; es kann sich aber auch um übliche Überlieferungsvarianten bei der Kürzung der Endungen handeln (siehe Anm. 160).

²³⁶ In den griechischen Handschriften nur in *TM* sicher überliefert, in *H* vorhanden, aber nicht mehr lesbar. Der neue Name des Bistums (zu Λυσιμαχία und Χερσόνησος vgl. Le Quien I, Sp. 1128 und 1131–1132; R. Janin, DHGE XII [1953], Sp. 636 [ohne Erwähnung von Hexamilion und der Akten von 787; in DHGE XXIV (1993), Sp. 340 findet sich nur ein Verweis auf “Lysimachia”]; Laurent V 1, S. 229; Asdracha, *Thrace orientale* S. 249–250) erscheint außerhalb der Liste F zum ersten Mal in den Akten von 879/80 (Mansi 17, 376 B) und in Notit. 7,158 Χερσονήσου ἦτοι Ἑξαμιλίου (zwischen Panion und Kallipolis). Daß das Bistum nur in F, aber nicht in der Appendix von E (in der sonst die in D fehlenden Bistümer aus F ergänzt sind) erscheint, läßt den Verdacht einer späteren Interpolation aufkommen.

²³⁷ Μέτρα ist in Notit. 3,166 und ab Notit. 7,168 als Bistum von Europe bezeugt. Es besteht kein Anlaß, es mit Μητρόπολις in Asia oder Pisidia gleichzusetzen (so PBE s.v. Konstantinos 66).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Ἰωάννης (+ τῆς <i>HT</i> in DE) Βρύσεως (Βρύσεων <i>HV</i> in A, <i>H</i> in D) ²³⁸	103	99	127	128	–
< <i>Kypros (Konstanteia)</i> > ²³⁹					
Σπυρίδων Παλαιᾶς (om. AF, + ἥτοι E) Κύθρων (om. <i>M</i> in D) ²⁴⁰	111	–	128	129	111
Εὐστάθιος Σόλων	112	111	129	130	110
°Θεόδωρος (+ τοῦ <i>T</i> in BDF) Κιτίου (Var. Κιτείου, Κιττίου, Κιτίων) / <i>Citii</i> (Var. <i>Cetii</i> , <i>Ticitii</i> [= <i>tu Citii</i>])	113	112	130	131	112
Γεώργιος Τριμιθούντων (Τριμυθούντων <i>M</i> in AB, Τριμιθούντος <i>HT</i> in DE und <i>T</i> in F, Τριμυθούντος <i>T</i> in AB) ²⁴¹	114	113	131	132	113
Ἀλέξανδρος Ἀμαθούντος (Ἀμαθούντων <i>M</i> in ABDF, <i>H</i> in ABF, <i>V</i> in A) / <i>Amathuntensium</i> (<i>Amathunton</i> A)	115	114	132	133	114
< <i>Galatia I (Ankyra)</i> >					
Κωνσταντῖνος Ἰουλιουπόλεως (<i>M</i> überall Ἡλιουπόλεως) ²⁴²	105	105	133	134	128
Συνέσιος Κίνης (Κίννης <i>H</i> in AB) / <i>Cinae</i> ²⁴³	107	109	134	135	131

²³⁸ Die Zuordnung zu Europe auch Notit. 3,165 (vgl. dazu Darrouzès, *Notitiae* S. 24; Asdracha, *Thrace orientale* S. 240–241); ab Notit. 7,630 ist das Bistum Haimimontos zugeordnet (so für 787 auch R. Janin, DHGE X [1949], Sp. 999–1001; Fedalto S. 319 und PmbZ #3067 [anders PBE s.v. Ioannes 101]; vgl. auch P. Soustal, *Thrakien* [TIB 6, 1991], S. 220–221).

²³⁹ Darrouzès, *Listes* S. 30–31 stellt die Suffragane von Ankyra gemäß der Folge in A vor die zypriotischen Bischöfe (vgl. auch oben Anm. 157). Die Nennung der zypriotischen Bistümer in Notit. 3,143–159 geht zumindest teilweise auf die Akten von 787 zurück; vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 29.

²⁴⁰ In den Handschriften erscheint auch (*V* in A, *H* in DF, *HM* in E) die endbetonte Form Κυθρῶν. Das Lateinische bietet in A und F (mit orthographischen Varianten) *Cythrensium*, in D *Paleae ueteris Cythrensium* (sic), in E *Paleae id est Cythrensium*, Notit. 3,153 (sicherlich aus den Akten, siehe die vorige Anm.) Κύθρων (so der Text nach Darrouzès, *Notitiae* S. 234; aber “Χύτροι” und “Chytroi” im Index S. 463 und 488). Auch Hier. 707,4 ist Κύθροι überliefert. Zu den Varianten des Ortsnamens vgl. auch H. Grégoire, *Saint Démétrianos évêque de Chytroi*, BZ 16 (1907), S. 204–240, hier S. 206–208; Darrouzès, *Listes* S. 32 Anm. 7 (die dort genannten Lesarten Κύπρων in A 111 [nicht “A 109”] und Γόλων für Σόλων in D 129 sind Fehler bei Mansi und in T); Fedalto S. 881 und PmbZ #6864 nennen “Chytroi, Kythrea”, PBE s.v. Spyridon 1 “Kythroi” und “Chytroi”. R. Janin, DHGE XII (1953), Sp. 819 s.v. Chytroi gibt zu 787 falsch “Symeon” als Bischofsnamen an.

²⁴¹ Das Lateinische hat *Trimithuntensium* (*Tremethuntensium* in E). Für das Griechische finden sich in den Akten des VI. Konzils ähnliche Varianten (vgl. z.B. ACO ser. II 2,2, p. 654,25 und 891,9). Bei Hier. 707,7 und in Notit. 3,159 ist Τριμηθούντων überliefert, in Notit. 10,769–770 Τριμιθοῦς und Τριμηθοῦς. Weitere Belege bei R. Herbst, RE VI A, 2 (1937), Sp. 2290.

²⁴² Ἰλιουπόλεως in D 130 (Darrouzès, *Listes* S. 31 Anm. 6) ist Fehlkorrektur der Editio Romana aufgrund des Fehlers *Iliupoleos* in der lateinischen Überlieferung. Ἰουλιουπόλεως der Drucke in F stammt aus T.

²⁴³ *Cinnae* findet sich nur in den Drucken, nicht in der lateinischen Überlieferung. Die Überlieferung in D 134 und E 135 ist korrupt: In D ist Νήσου *H*, Νήσσα *T* [und lat. *Nessae*], Τινίσας *M* überliefert, in E Κιβίας *HT* (und lat. *Cibiae*), Ταβίας *M*; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 30–31 (die Übersetzung des Longolius ist jedoch unmaßgeblich).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Θεόφιλος (Συνέσιος B) Ἀναστασιουπόλεως ²⁴⁴	108	110	135	136	129
Λέων Μίνζου (Var. Μινζοῦ, Μινσοῦ, Μιζούης u.a.) / <i>Minzi</i> (Var. <i>Menzi</i> , <i>Mizuae</i> u.a.) ²⁴⁵	109	–	136	137	130
Πέτρος Ἀσπόνης / <i>Asponae</i> (Ἀσπόνων <i>T</i> und lat. <i>Asponensium</i> in D) ²⁴⁶	106	108	137	138	132
Ἀνθίμος Βερινουπόλεως (Βηρινουπόλεως <i>M</i> in DEF)	110	–	138	139	133
< <i>Hellespontos (Kyzikos)</i> > ²⁴⁷					
Μιχαήλ Μελιτουπόλεως (Var. Μελητουπόλεως) ²⁴⁸	116	115 (<i>T</i> 116)	139	140	159
Σισίννιος (om. <i>HT</i> und lat. in B) Ἀδραν(ε)ίας (Ἀδριανῆς <i>M</i> in E, Ἀδριάνης <i>H</i> in E) / <i>Hadraniae</i> (<i>Hadrianae</i> <i>P</i> in BD, <i>Adriae</i> <i>VE</i> in D, <i>Hadrianae</i> <i>E</i>) ²⁴⁹	–	116 (<i>T</i> 115)	140	141	160
Θεόδωρος (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Γέρμης ²⁵⁰	117	117	141	142	155
Βασίλειος Ἀδριανουθηρῶν (Var. Ἀδρανουθύρων u.a.) ²⁵¹	118	118	142	143	153
Λέων Ποιμανινοῦ (Var. Ποιμανίνου) / <i>Poemanini</i> (Ποιμανινῶν <i>HVT</i> in A, <i>HTM</i> [Ποιμανηνῶν <i>H</i>] in D, <i>HM</i> in E, <i>M</i> in F / <i>Poemanenensium</i> DE) ²⁵²	119	119	143	144	150

²⁴⁴ Συνέσιος in B (so auch die lateinische Überlieferung) ist sicherlich Fehler in Angleichung an B 107 (vgl. Darrouzès, *Listes* S. 30), nicht einem anderen Bistum zuzuordnen (so Fedalto S. 330: Anastasiopolis in Rhodope); zur Stadt (antik Laganía) vgl. K. Belke – M. Restle, *Galatien und Lykaonien* (TIB 4, 1984), S. 125–126.

²⁴⁵ Die übliche Form Μνίζος (so auch die *Notitiae*) ist in den Akten nicht belegt. Zur Form des Stadtnamens vgl. Zgusta § 820 (ohne Berücksichtigung der Akten), zur Stadt K. Belke – M. Restle, *Galatien und Lykaonien* (TIB 4, 1984), S. 207.

²⁴⁶ *T* hat in F Ἀσπόνης (daher die Drucke, ebenso Ἀσπόνων in D). Der Nominativ (fem.) lautet eher Ἀσπωνα (vgl. Zgusta § 584–4; K. Belke – M. Restle, *Galatien und Lykaonien* [TIB 4, 1984], S. 135), nicht Ἀσπόνη (so Darrouzès, *Notitiae* S. 451).

²⁴⁷ Die Suffragane stehen in F an anderer Stelle (nach statt vor Sardeis) als in der Folge der Metropolen, die der alten Klesis entspricht (siehe oben S. 22 mit Anm. 57). Die Folge der Bischöfe innerhalb der Gruppe weicht in F stark von den anderen Listen ab, was aber kein Einzelfall ist und kaum auf einen Überlieferungsfehler, den Darrouzès für wahrscheinlich hält, zurückzuführen ist (siehe oben S. 24 mit Anm. 67).

²⁴⁸ In PmbZ #5033 ist A 116 übersehen (richtig PBE s.v. Michael 14).

²⁴⁹ *Iohannes* im lat. Text von B ist von der Editio Romana übernommene Konjektur in Vat. lat. 1331. Ἀδρανεΐας ist auch Notit. 2,163 und 7,192 belegt; zur Form des Ortsnamens vgl. die Diskussion bei D. Stiernon, DHGE XXII (1988), Sp. 1434–1437 s.v. Hadrianeia mit Lit.; vgl. auch Laurent V 1, S. 257–258 (Siegel des 11. Jh. mit der Form Ἀδρανεΐας; Darrouzès, *Variations* S. 12; PmbZ #6786; PBE s.v. Sisinnios 18).

²⁵⁰ PmbZ #7588; PBE s.v. Theodoros 78. *Theodosius* findet sich nur in der lat. Überlieferung von E. Zum Bistum vgl. D. et L. Stiernon, DHGE XX (1984), Sp. 969–974, hier 972–974.

²⁵¹ Ἀδριανουθηρῶν (so fast überall die Überlieferung der *Notitiae*) ist in den Akten nur durch *M* in B, *HM* in D und *M* in F überliefert. *T* und die Drucke bieten Ἀδρανουθύρων (Ἀδρανουθήρων in F), *M* in A und *H* in B haben Ἀδρανουθηρῶν, *H* und *M* überliefern in E Ἀδριανοῦ; die lat. Überlieferung von ABD bietet (*H*)*adranuthirensium* mit zahlreichen orthographischen Varianten, in E steht *Hadrianopoleos* und in F *Hadranotherensium*. Vgl. D. Stiernon, DHGE XXII (1988), Sp. 1479–1484; PmbZ #868; PBE s.v. Basilios 17.

²⁵² Der Plural (als Bezeichnung der Einwohner) findet sich auch auf einem Siegel des Bischofs Philotheos aus dem 11. Jh. (vgl. Laurent V 2, n. 1604 = Nesbitt – Oikonomides III, n. 66.1), jedoch nicht in den *Notitiae*. Die 'Normalform'

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Συμεὼν Ὡκης	120	120	144	145	154
Στρατήγιος Δαρδάνου / <i>Dardani</i> (Δαρδάνων <i>HVT</i> in A / <i>Dardanensium</i> AE)	121	–	145	146	158
Ἰωάννης Λαμψάκου	122	121	146	147 (om. lat.)	151
Θεόδοτος Παλαιῶν (Var. Παλαίων) ²⁵³	123	–	147	148 (om. lat.)	156
Λέων Τρωάδος (Τρωάδων <i>T</i> in ADE, <i>M</i> in A)	125	123	148	149	–
Θεόδωρος (+ τῆς <i>HT</i> in DE) Ἀβύδου	126	124	150	150	157
Νικῆτας τοῦ Ἰλίου (so <i>V</i> in A, <i>M</i> in BDE, <i>HM</i> in F, Var. Ἰλεοῦ, Ἰλέου, Ἡλαίου, Ὑλαίου u.a.) ²⁵⁴	124	122	149	151	152
< <i>Lydia (Sardeis)</i> > ²⁵⁵					
Ἀναστάσιος Τριπόλεως	127	125	152	152	143
Λέων Τρακούλων	128	126	151	153	147
Στέφανος Σάλων (Σαλῶν <i>M</i> in ABE)	129	127	154	154	–
Ἰωάννης (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Ταβά(λ)ων (Ἀβάλων <i>M</i> in B, Γαβάλων <i>M</i> in EF) / <i>Tabal(l)ensium</i> ²⁵⁶	130	128	153	155	140
Ἰσώης (Ἡσαΐας <i>HM</i> in E [nicht lat.]) τοποτ. Θυατείρων (so <i>HM</i> in D und <i>M</i> in E, Θυατήρων <i>T</i> in D, Θυατρίων <i>HT</i> in E, lat. <i>Thyaterensium</i> <i>P</i> in E, sonst <i>Thyarensium</i> u.a.)	–	–	157	156	–
Στέφανος Σιλάνδου (Var. Σιλανδοῦ [so meist <i>M</i>])	131	129	155	157	135
Νικόλαος τοῦ Περικόμ(μ)ατος (Var. Περικώματος) (Αὐρη- λιουπόλεως [Αὐριλ- <i>H</i> , Ἀβριλ- <i>T</i>] / <i>Auriliopoleos</i> F) ²⁵⁷	–	130	156	158	142

Ποιμανην- überliefert nur *H* in D. Λεόντιος im griechischen Text der Drucke in F 150 ist aus Vat. gr. 1181 übernommener Fehler.

²⁵³ Vgl. Darrouzès, *Listes* S. 33–34 zur Identifizierung mit Pionia (vgl. Notit. 13,93 Παλαιᾶς [der Singular nicht in der Aktenüberlieferung] ἤτοι Πιονίας und Darrouzès, *Notitiae* S. 16) bzw. Skepsis (Palaioskepsis) und zur Lage (mit der älteren Lit.); vgl. auch Darrouzès, *Variations* S. 12. Die Ergebnisse von Darrouzès sind in PmbZ #7944 und PBE s.v. Theodotos 6 nicht berücksichtigt. Das Lateinische hat nur in F *Theodotus*, in AD dagegen *Theodorus* (das Bistum fehlt in der lat. Überlieferung von E).

²⁵⁴ Hier. 662,8 hat Ἰλίον, die *Notitiae* fast überall Ἰλίου. Die lateinische Überlieferung der Akten bietet *Ilei*, *Hilei*, *Helei*, *Hylei* u.a.; Νεῖλος in E 151 und Νεκτάρτιος in F 152 in den Drucken stammt aus Vat. gr. 1181.

²⁵⁵ “F 136 Eramia” bei Darrouzès, *Listes* S. 35 und 64 ist zu streichen, ebenso PmbZ #2432 und PBE s.v. Gregorios 164; siehe oben S. 16.

²⁵⁶ Zu der in den *Notitiae* dominierenden Form Γαβάλων vgl. Darrouzès, *Listes* S. 35.

²⁵⁷ Zur Gleichsetzung von Aureliupolis mit Perikomma vgl. Darrouzès, *Listes* S. 34; vgl. Notit. 10,100–101 und die Variante zu Notit. 7,198 (dazu Darrouzès, *Notitiae* S. 105); vgl. auch W. Brandes, *Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert* (Berliner Byz. Arbeiten 56), Berlin 1989, S. 119–120.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Ἰωάννης Σετῶν (Var. Σέτων) ²⁵⁸	132	131	158	159	138
Κωνσταντῖνος Ἀκρασοῦ	–	–	159	160	–
Βασίλειος Λιπάρων ²⁵⁹	–	132 (= 50?)	–	–	–
Θεοφάνης Μαιονίας (Var. Μαιωνίας, Μηνίας, Μιονίας, Μιονίας)	133	133	160	161	136
Μιχαὴλ Στρατονικείας	–	134	161	162	–
Λύκαστος Φιλαδελφείας	134	135	162	334	134
Μιχαὴλ Τράλ(λ)ης (Var. Τράλ(λ)ων, Τράλλεων, Τρωάλης, Τρωάλων) (Στάλ(λ)ης / <i>Stallae</i> in D) ²⁶⁰	135	136	163	335	145
Γρηγόριος Γόρδου / <i>Gordi</i> (Γόρδων [Γορδῶν <i>M</i>] / <i>Gordensium</i> AB)	136	137	164	163	146
Ἰωάννης (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Δάλδης (Var. Δαλδῆς in <i>H</i> und <i>M</i>) ²⁶¹	137	138	165	164	139
Εὐστάθιος Ὑρκανίδος / <i>Hyrcauidensium</i> (Ὑρκανῆς / <i>Hyrca-nae</i> DE, Ὀρκανῆς [aber Ὑρκανῆς <i>M</i>] / <i>Orcanae</i> AB) ²⁶²	138	139	166	165	148
Ἰωσήφ Ἀτ(τ)αλ(ε)ίας ²⁶³	–	140	167	166	149
Θεόπιστος Ἑρμοκαπηλ(ε)ίας	139	–	168	167	141
Ζαχαρίας Ἱεροκαίσαρ(ε)ίας	–	141	169	168	144
Μιχαὴλ Κερασέων (Κερασῶν <i>M</i> in D, Καίσαρέων <i>T</i> in E)	–	–	170	169	137

²⁵⁸ Zu den verschiedenen Formen des Ortsnamens vgl. Zgusta § 1145 s.v. Σαῖτται.

²⁵⁹ Siehe oben Anm. 184 zu B 50.

²⁶⁰ Alle Varianten außer Τρωάλης und Στάλ(λ)ης finden sich auch in den *Notitiae* (vgl. den Index bei Darrouzès, *Notitiae* S. 477). In der Überlieferung der Akten überwiegt Τράλ(λ)ης. Τράλλεων überliefert nur *M* in E, Τράλλων *HT* in E, Τράλων *T* in F, Τρωάλων *M* in BF, Τρωάλης *M* in A. Zur Form des Namens vgl. auch Zgusta § 1361–1 (ohne Erwähnung der Akten). Die lateinische Überlieferung hat *Trallae* (AB), *Stallae* (D) und *Tral(l)ensium* (EF). Diskussion des Bistumsnamens bei Nesbitt – Oikonomides III, n. 38, die sich im Fall des lydischen Bistums für die Normalform Τράλλη aussprechen.

²⁶¹ Der Genitiv Δάλδης auch in Notit. 1–4, Δάλλεων in Notit 7,213 usw. Zgusta § 233, PmbZ #3068 und PBE s.v. Ioannes 105 geben “Daldis” als Normalform; vgl. auch R. Janin, DHGE XIV (1960), Sp. 24; Laurent V 1, n. 372 = Nesbitt – Oikonomides III, n. 13.1 (Δάλδης).

²⁶² Die von Darrouzès in den *Notitiae* überall restituierte Form Ὑρκανίδος findet sich in der Aktenüberlieferung also nur in Liste F. In Notit. 2,176 und 3,212 ist Ὀρκανίδος, in Notit. 4,166 die Variante Ὀρκανίδος und in Notit. 7,205 die Variante Οὐρκανίδος überliefert. Bei Darrouzès, *Listes* S. 35 steht falsch “B 114” statt “B 141” (hier B 139). Zum Bistum vgl. Laurent V 3, S. 67–68 (mit Lit.).

²⁶³ Es fällt auf, daß das Bistum in A an dieser Stelle fehlt, aber in A 239 unter den Suffraganen von Perge ein Paulos von Attaleia erscheint, der keine Entsprechung in den Listen BDEF hat. Handelt es sich um einen Fehler der Konzilssekretäre bei der Vorbereitung der ersten Präsenzliste (siehe S. 25–26)? Dieser Annahme steht allerdings der unterschiedliche Name des Bischofs entgegen. *Iohannes* im lateinischen Text der Drucke in B 140 ist ein aus Vat. lat. 1331 übernommener Fehler.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
<Bithynia (I) (Nikomedeia)> ²⁶⁴					
Δαβιδ Ἐλενουπόλεως (Ἐλληνουπόλεως <i>H</i> in F)	140	142	171	170	169
Κυρίων τοῦ Λόφου ²⁶⁵	141	143	172	171	164
Βασίλειος τοποτ. τοῦ Δασκυλίου (Var. Δασκύλων, Διασκυλίου, Δασκύλου, lat. <i>Diascylui</i> in ADEF)	147	149	173	172	168
Θεοφύλακτος (Θεόφιλος <i>T</i> in E) Ἀπολλωνιάδος	142	144 (<i>T</i> 145)	174	173	161
Κωνσταντῖνος Καισαρείας (+ τῆς E) Βιθυνίας	143	145 (<i>T</i> 144)	175	174	162
Γεώργιος Βασιλινουπόλεως (Βασινουπόλεως / <i>Basinopoleos</i> AB) ²⁶⁶	144	146	176	175	163
Λέων (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Ἀρίστης (Νεοκαισαρείας ἦτοι Ἀρίστης [auch lat.] DE) ²⁶⁷	145	147	177	176	165
Νικηφόρος (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Ἀδρανοῦς (Ἀδριανοῦ <i>HT</i> in E, Ἀδρανοῦ <i>H</i> in F) ²⁶⁸	146	148	178	177	166
Θεόδωρος Προύσης	–	–	179	178	167
<Krete> ²⁶⁹					
Ἐπιφάνιος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) Λάμπης ²⁷⁰	–	–	180	179	179
Θεόδωρος Ἡρακλειουπόλεως ²⁷¹	–	–	181	180	–

²⁶⁴ Darrouzès, *Listes* S. 36 fügt am Schluß der Gruppe Johannes von Prainetos (E 343 / F 302) ein. Das Bistum ist ohne Zweifel Suffragan von Nikomedeia. Da es jedoch nicht nur in E, sondern auch in F am Schluß der Liste als letztes Bistum erscheint, ist diese Stellung hier in der Konkordanz beibehalten. Über den Grund läßt sich nur spekulieren. Unterschrieb der Bischof als Nachzügler außerhalb seiner Gruppe, oder ist es ein (späterer?) Nachtrag in F? In beiden Fällen muß E 343 aus F 302 übernommen sein, da es (anders als E 178 Prusa) in D fehlt; vgl. auch S. 28.

²⁶⁵ Zur Lokalisierung des Ortes und zur Gleichsetzung mit Gallos / Kadosia vgl. Darrouzès, *Listes* S. 36–37; ders., *Notitiae* S. 16–17.

²⁶⁶ Zum Bistum und zur synkopierte Form Βασινουπόλεως (auch als Variante in den *Notitiae*) vgl. Laurent V 2, S. 420.

²⁶⁷ Zur Gleichsetzung in DE und zur Lage des Ortes vgl. Darrouzès, *Listes* S. 36 mit Anm. 15.

²⁶⁸ Das Lateinische bietet *Hadriani* in ABD (jedoch *Hadriani P* in A), *Hadrianopoleos* in E, *civitatis Hadrianæ* in F. Bei Hier. 693,5 ist Ἀδριανοί überliefert, die *Notitiae* haben Ἀδριανῶν / Ἀδριανοῦ(ς) und in Notit. 7,227 als Variante Ἀδρανοῦς (vgl. dazu Darrouzès, *Notitiae* S. 221 mit Anm. zu Notit. 2,199; Ἀδρανοῦς auf einem Siegel des 11./12. Jh. bei Laurent V 1, n. 389); zum Bistum ausführlich D. Stiernon, DHGE XXII (1988), Sp. 1437–1442 (die dort angeführte Variante Νύμφος für Νικηφόρος in F ist Fehler in Vat. gr. 1181, der in der Editio Romana übernommen wurde).

²⁶⁹ Zur fehlenden Erwähnung von Gortyn als Metropolis vgl. oben Anm. 161. Zur kirchlichen Organisation Kretas in byzantinischer Zeit vgl. auch D. Tsougarakis, *Byzantine Crete. From the 5th century to the Venetian Conquest* (Historical Monographs 4), Athens 1988, S. 198–248, hier v.a. S. 206–208 und 225–229.

²⁷⁰ In PmbZ #1568 und PBE s.v. Epiphanius 6 falsch auf Phrygia Pakatiane bezogen.

²⁷¹ D 181 ist in *M* Ἡρακλείας ἦτοι Πιδαχθόης (die lat. Überlieferung hat *Heracliupoleos* [!] *id est Pidachthoe*) überliefert. Die von Darrouzès, *Listes* S. 38 stillschweigend vorgenommene Gleichsetzung mit Herakleion (so auch PmbZ #7591 und PBE s.v. Theodoros 86) scheint nicht unproblematisch (siehe oben Anm. 201). Herakleion erscheint nicht in den *Notitiae* (auch nicht in Notit. 3, trotz der von Darrouzès, *Notitiae* S. 29 betonten Nähe zu den Akten von

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Ἀναστάσιος Κνωσ(σ)οῦ ²⁷²	–	–	182	181	170
Μελίτων Κυδων(ε)ίας	–	–	183	182	173
Λέων Κισ(σ)άμου	–	–	184	183	177
°Θεόδωρος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) Σουβρίτων (Var. Σουβριτῶν)	–	–	185	184	178
Λέων (+ τοῦ F) Φοίνικος / <i>Phynicis</i> (Φοινίκων <i>HM</i> und lat. <i>Phoenicensium</i> in E, Φοινικίου / <i>Phynicii</i> F)	–	–	186	185	175
Ἰωάννης Ἀρκαδ(ε)ίας	–	–	187	186	176
Ἐπιφάνιος Ἐλευθερίας (Ἐλευθερίνης <i>T</i> in F) / <i>Eleutheriae</i> (Ἐλευθέτνης / <i>Eleuthernae</i> D) ²⁷³	–	–	188	187	172
Φωτεινὸς Καντάνου ²⁷⁴	–	–	189	188	174
Σισίννιος Χερσονήσου (Χερονήσου <i>H</i> in DF, <i>M</i> in EF) / <i>Chersonisi</i> (<i>Cheronissi</i> E)	–	–	190	189	171
< <i>Achaia</i> / <i>Hellas</i> >					
Γρηγόριος τοποτ. Κεφαλ(λ)ηνίας ²⁷⁵	–	–	191	190	188
Φίλιππος Κερκύρων (<i>T</i> überall Κερκυραίων) ²⁷⁶	–	–	192	191	189

787). Für die Gleichsetzung mit Herakleion spricht sich auch N.B. Tomadakes, 'Η Ἀποστολικὴ Ἐκκλησία τῆς Κρήτης κατὰ τοὺς αἰ. Η'–ΙΓ', ΕΕΒΣ 24 (1954), S. 67–107, hier S. 88–93 aus. Sein Argument, Herakleion löse Gortyn in seiner Stellung als Metropolis von Kreta ab und werde deshalb in den *Notitiae* nicht ausdrücklich erwähnt, greift für die Akten von 787 nicht, da Herakleion, wenn die Gleichsetzung richtig ist, hier eindeutig unter die Suffragane eingereiht ist. Der Zusatz ἦτοι Πιδαχθῆς in *M* und in der lateinischen Überlieferung von D 181 muß falsch oder auf E 82 und F 71 zu beziehen sein, da Πιδαχθῆς zu den Autokephalen von Armenia II gehört (siehe oben E 82 und F 71). Zu erwägen ist, ob Ἡρακλείου πόλεως nicht spätere Interpolation in D ist, die von E übernommen wurde; vgl. oben S. 30–31. Ausführliche Diskussion des Problems auch bei Tsougarakis, a.O. (Anm. 269) S. 224–227, der zögernd an einer Präsenz des Bistums in den Listen von 787 festhält, sich dabei allerdings auf die problematische Liste E stützt und für den lateinischen Text die Übersetzung des Longolius heranzieht, in der die Liste F der Liste E angeglichen ist (siehe oben S. 10 mit Anm. 16).

²⁷² Anastasios ist Adressat eines Briefes von Theodoros Studites (ep. 11 Fatouros); vgl. PmbZ #298 (mit Lit.) und PBE s.v. Anastasios 21.

²⁷³ Das richtige Ἐλευθέρνης (so Notit. 2,213; vgl. die Belege bei Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Eleutherna) ist in den Akten also nur durch die lateinische Überlieferung in D bezeugt (von da aus durch Konjekturen auch im griechischen Text der Drucke); Notit. 3,250 (wohl aus den Akten) ist Ἐλευθέρου überliefert.

²⁷⁴ Hier. 650,14 und Notit. 2,225 (aus Hierokles; vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 15) ist Καντανία überliefert, Notit. 3,247 hat Κατάνου.

²⁷⁵ In Notit. 3,769 wird Kephallenia als Metropolis von "Epeiros I" geführt, aber dies ist sicher unhistorisch (so auch Laurent V 1, S. 434). Wie Darrouzès, *Notitiae* S. 245 mit Anm. gezeigt hat, ist die ganze 'Eparchie' Notit. 3,769–776 aus den Akten von 787 herausgezogen. Kephallenia erscheint ab Notit. 7,492 als Suffragan von Korinth; vgl. auch R. Janin, DHGE XII (1953), Sp. 150–153; P. Soustal – J. Koder, *Nikopolis und Kephallenia* (TIB 3, 1981), S. 175–177; PmbZ #2433; PBE s.v. Gregorios 41. Γεώργιος im griech. Text von D 191 ist Fehler bei Mansi 13, 145 B.

²⁷⁶ Die lateinische Überlieferung bietet (mit orthographischen Varianten) *Cercyreos* in DF, *Cercyreensium* in E. Laurent V 1, S. 507 und 672, Fedalto S. 477, P. Soustal – J. Koder, *Nikopolis und Kephallenia* (TIB 3, 1981), S. 178–181, Nesbitt – Oikonomides II, n. 5 und PmbZ #6163 (ohne Zuweisung PBE s.v. Philippus 4) ordnen das Bistum als Suffragan von Nikopolis "Vetus Epirus" zu (zu Notit. 3,770 siehe die vorige Anm.). Dies kann für 787 nicht zutreffend

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Ἀντώνιος Τροιζήνης (Var. Τροιζήνης, Τροιζήνων, Τριζήνης)	–	106	193	192	183
Πέτρος Μονεμβασίας (Μονοβασίας <i>HT</i> in B, <i>H</i> in D, lat. überall <i>Monobasiae</i>) ²⁷⁷	–	251	194	193	182
Γαβριήλ Αιγίνης (Ἐγένης <i>HT</i> in B, Αιγαίνης <i>H</i> in DE) ²⁷⁸	–	252	195	194	181
Ἰωάννης Λήμνου (Λίμνου <i>H</i> in E) ²⁷⁹	–	–	–	336	180
Λέων Πορθμοῦ (Πόρθμου D, <i>T</i> in B, <i>H</i> in E)	–	253	196	195	184
Φίλιππος (Φίλιππος / <i>Philippus</i> D, <i>M</i> in E) Ὠρεοῦ (Var. Ὠραιοῦ, Ὠραίου)	–	–	197	196	185
Λέων Ζακύνθου	–	–	198	197	190
< <i>Bithynia (II) (Nikaia)</i> >					
Λέων Λινόης ²⁸⁰	150	153	199	198	–
Νικήτας Μέλης (<i>M</i> überall Μελης) ²⁸¹	148	151	200	199	186
Νεόφυτος Γορδοσέρβων (<i>M</i> überall Γορδοσερβῶν)	149	152	201	200	187

sein (Einordnung wie hier auch bei Darrouzès, *Listes* S. 38). Ab Notit. 7,102 erscheint Kerkyra als autokephales Erzbistum.

²⁷⁷ *H* ist in EF nicht lesbar. Zu Monembasia und der dorthin umgesiedelten Bevölkerung von Sparta vgl. Lilie, 'Thrakien' und 'Thrakiesion', a.O. (Anm. 105) S. 43 Anm. 159 und Kislinger, a.O. (Anm. 105) S. 33–34 mit Lit., zur Form Μονοβασία Kislinger, ebd. Anm. 254 mit Lit.

²⁷⁸ Die Form Ἐγένης auch in der Überlieferung von Notit. 3,773. Aigina wird ab Notit. 2,82 als autokephales Erzbistum geführt (Fedalto S. 486 führt es als Suffragan von Athen, aber dafür gibt es erst einen Beleg im Jahr 1371), die Erwähnung als Suffragan von 'Kephalaria' in Notit. 3,773 ist unglaubwürdig (vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 245 mit Anm.), unsicher die Bezeugung in Notit. 3,749 als Suffragan von Korinth (danach Laurent V 1, S. 671); vgl. auch J. Koder – F. Hild, *Hellas und Thessalia* (TIB 1, 1976), S. 119–120.

²⁷⁹ τοῦ Λίμβου in F ist aus *T* übernommener Fehler in den Drucken (*H* hat, soweit erkennbar, ebenfalls τοῦ Λίμβου, *M* das richtige Λήμνου). Die lateinische Überlieferung in F ist korrupt (*tubimbu P, tilumbis V tilumbus E*), setzt aber die Lesart von *HT* im Griechischen voraus. In Liste E ist *Limni* überliefert. Die Einordnung des Bistums innerhalb der Gruppe hier nach der Folge in F, die ein Fortschreiten von Norden nach Süden anzuzeigen scheint (Darrouzès, *Listes* S. 38 ordnet Lemnos am Schluß der Gruppe ein). Die Zuordnung zu Hellas in den Listen von 787 ist eindeutig (vgl. auch J. Koder, *Aigaion Pelagos* [TIB 10, 1998], S. 205–209). Fedalto S. 445 und PmbZ #3075 ordnen es "Makedonia" zu (PBE s.v. Ioannes 122 "Insulae"), aber Thessalonike (selbst nur in D und E vertreten) bleibt in den Listen von 787 ohne Suffragane. In den *Notitiae* erscheint Lemnos erst Notit. 7,80, hier als autokephales Erzbistum.

²⁸⁰ Λεόντιος in A ist in den Drucken übernommener Fehler von *T*. Λιβόνης überliefert *HM* in A, das Lateinische hat *Liboae* in AE, *Linoae* in BD.

²⁸¹ Zur Identifizierung und Lokalisierung des Ortes vgl. Darrouzès, *Listes* S. 39; Laurent V 1, S. 287 (mit Lit.).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
<Pamphylia I (Side)> ²⁸²					
Ἰωάννης Ἐτέν(ν)ων (Στένων <i>T</i> in D, Στένων <i>HT</i> in E) ²⁸³	152	154	202	201	191
Λέων Ἀσπένδου / <i>Aspendi</i> (Ἀσπένδων / <i>Aspendonensium</i> A) ²⁸⁴	151	–	203	202	193
<Helenopontos (Amaseia)>					
Λέων Ἀμισοῦ ²⁸⁵	153	–	–	337	194
Κωνσταντῖνος Ζήλων ²⁸⁶	154	155	204	203	–
Γρηγόριος Σινώπης ²⁸⁷	156	156	205	204	–
Μαρῖνος τοποτ. (+ Θεοδώρου ἐπ. / <i>Theodori ep.</i> D) Ἀνδράπων ²⁸⁸	–	–	206	205	–
Ἀνδρόνικος τοποτ. (Μαριανός τοποτ. A, Κωνσταντῖνος ἐπ. E) (+ Ἰωάννου ἐπ. D) Ζαλίχου (Ζαλήχων <i>T</i> in DE, Ζαλίχων <i>H</i> in D, Ζήλων <i>H</i> in E, Λεοντοπόλεως ἦτοι Ζαλίχου B) ²⁸⁹	155	255	207	206 (om. <i>M</i> lat.)	–

²⁸² Darrouzès, *Listes* S. 40 fügt nach A 151 etc. mit einigem Zögern Stephanos von Orymna (E 341 und F 266) ein, weil Orymna nach den *Notitiae* zu Side gehört. In den Listen von 787 gehört es aber nach der Stellung in F eher zu Perge und ist deshalb von mir unter dessen Suffraganen vor E 289 / F 267 eingeordnet. Dies paßt auch zur Stellung des Bistums in der Appendix von E zwischen Tymbria und Samos, die der Folge von F entspricht.

²⁸³ Weitere Varianten sind u.a. Ἀτένων *V* in A, Ἐγενών *H* in F, Ἐγένων *T* in F, Στανών *M* in D. Γέμων und *Gemensium* der Drucke in F ist nicht überliefert (Vat. gr. 1181 hat Γένων). Das Lateinische bietet *Hetensensium*, *Etenensium*, *Necenensium*, *Hegenensium* u.a. (aber nirgends *Ste-* oder *Sta-*). Eine von erster Hand stammende Marginalie zu A 152 in *M* berichtet, daß Johannes als einziger Konzilsvater das Ende des zweiten Bilderstreits erlebt und Methodios zum Patriarchen geweiht habe. Die Nachricht scheint keine Parallele in anderen Quellen zu haben; vgl. B. Zielke, *Methodios I.*, in: R.-J. Lilie (Hrsg.), *Die Patriarchen der ikonoklastischen Zeit. Germanos I. – Methodios I. (715–847)* (Berliner Byz. Studien 5), Frankfurt am Main 1999, S. 183–260, hier 229–230, wo von einer Weihe durch drei ehemals ikonoklastische Bischöfe ausgegangen wird.

²⁸⁴ Außerdem lat. *Aspendensium* in E, Ἀσπόνδου *HT* und die Drucke in F.

²⁸⁵ Varianten Ἀμίσ(σ)ου *H* in AEF, Ἀμινσοῦ *T* in A (ähnliche Varianten auch in den *Notitiae* und auf Siegel), die lat. Überlieferung hat *Amisi* und *Amissi*. Die Einordnung hier wie bei Darrouzès, *Listes* S. 40. Zum Bistum vgl. Laurent V 1, S. 305 (mit Lit.); Nesbitt – Oikonomides IV, n. 24.

²⁸⁶ Σήλων in A ist Fehler bei Mansi, Ζάλων in D stammt aus Vat. gr. 1181. Die lateinische Überlieferung bietet *Zilensium* in AE und *Zelensium* in BD.

²⁸⁷ Zur Person vgl. PmbZ #2420 und PBE s.v. Gregorios 30 mit Lit.

²⁸⁸ *M* hat Μαρτιανός in D, Μαρτιανός in E, die lateinische Überlieferung *Marinus* (*P*) und *Martinus* (*VE*) in D, *Marianus* in E.

²⁸⁹ Die lateinische Überlieferung hat, der griechischen entsprechend, *Marianus vicarius Zalichi* in A, *Andronicus presbyter et ex persona Leontopoleos id est Chalisi* (so *P*, *Chalasisi* *V*, *E* ist korrupt, *Zalichi* erst in der Editio Romana) in B, *Andronicus presbyter et ex persona Iohannis episcopi Zalichensium* in D, E 206 fehlt. Darrouzès, *Listes* S. 40–41 hält den Wechsel des Stellvertreters während des Konzils für möglich, aber nicht die Ablösung eines Bischofs durch einen anderen (hier also des vertretenen Johannes in D durch den anwesenden Konstantinos in E; anders PmbZ #3090 und #3866; PBE s.v. Ioannes 107 und Konstantinos 148). Doch ist zu bedenken, daß Johannes als Name des vertretenen Bischofs nur in der Liste D erscheint, in der solche (späteren) Ergänzungen häufig sind (siehe oben S. 31). Darrouzès hält weiterhin „Konstantinos“ in E für eine „contamination évidente“ mit dem vorausgehenden Konstantinos von Zela, sicherlich zu Recht, wie die Überlieferung zeigt. Denn auch der Bistumsname ist in *H* aus E 203 übernommen. Die so entstandene Dublette wurde dann wohl in *M* und in der Vorlage des Anastasius Bibliothecarius ausgelassen. Damit bliebe nur ein Wechsel des Stellvertreters von A zu BD übrig. Es fällt auf, daß die Ergänzung ἦτοι Ζαλίχου / *id est Chalisi* in B 255 in *M* und in lat. *P* erst nach ὁμοίως / *similiter* steht, also vielleicht ein späterer Zusatz ist, um die

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
<Armenia II (Sebasteia)?>					
Γεώργιος Νικοπόλεως (+ τῆς [om. V] ἄνω HV [nicht lat.]) ²⁹⁰	157	–	–	–	–
<Kappadokia II (Tyana)>					
Κωνσταντῖνος Σασίμων	158	157	208	–	192
<Paphlagonia (Gangrai)>					
Γρηγόριος Ἀμάστριδος (Ἀμάστρης HVT in A, T in D, HTM in E, lat. überall <i>Amastrae</i>)	159	101	209	207	–
Ἡράκλειος Ἰουνουπόλεως ²⁹¹	160	104	210	208	195
Νικήτας Δαδύβρων	161 (lat. 162)	158	211	209	197
Θεοφάνης Σωρῶν (Var. Σόρων, Σορῶν) ²⁹²	162 (lat. 161)	102	212	210	196
<Honorias (Klaudiupolis)>					
Ἰωάννης Ἡρακλείας Πόντου (Πόντου om. D)	166	161	213	211	198
Μιχαὴλ (Σάβας τοποτ. B) (+ τῆς HT in EF) Τίου ²⁹³	–	179	–	338	202
Θεόφιλος Προυσιάδος (Πλουσιάδος M in AB EF, H in D, Προυσιάδων T in E, lat. überall <i>Prusiadis</i>)	163	159	214	212	201
Κωνσταντῖνος Κρατ(ε)ίας	164	162	215	213	200

Identität des Bistums zu verdeutlichen (Λεοντοπόλεως ἦτοι Ζαλίχου ist in den *Notitiae* die Regel; vgl. den Index bei Darrouzès, *Notitiae* S. 457).

²⁹⁰ Die singuläre Erwähnung in A könnte wiederum aus einer von den Konzilssekretären bei der Vorbereitung benutzten Klesis stammen (siehe S. 25–26), (τῆς) ἄνω ist wahrscheinlich späterer Zusatz in einer Vorlage von HV. Armenia II ist sonst in den Listen des Konzils weder durch die Metropolis Sebasteia noch durch deren Suffragane vertreten, sondern nur durch die Erzbistümer Koloneia und Herakleiupolis. Sicherlich unrichtig ist die Gleichsetzung mit Nikopolis in Phrygien in PmbZ #2172 (PBE s.v. Georgios 61 hält Nikopolis in Thrake für wahrscheinlicher), da nach der Folge der Metropolen (siehe oben die Konkordanz der Metropolen) in der Umgebung von Helenopontos Suffragane von Armenia II zu erwarten sind und die Suffragane von Phrygia Salut. (A 169–170 etc.) an ganz anderer Stelle erscheinen; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 41–42 zur Identifizierung und Lokalisierung des Bistums.

²⁹¹ Die Handschriften wie die Überlieferung der *Notitiae* mit vielen Varianten: neben Ἰου(ν)νουπόλεως (HT in A, H in BDF) findet sich Ἰωνοπόλεως (M in AB, TM in DE), Ἰωνουπόλεως (V in A, T in B) und Ἰουνιουπόλεως (TM in F), das von der Editio Romana und den späteren Drucken bevorzugte Ἰουνοπόλεως überliefert nur H in E. Das Lateinische bietet *Iunopoleos* (BF und VE in D), *Hionopoleos* (E), *Hiun(n)opoleos* (A und P in D). Hier. 696,2 ist Ἰονόπολις überliefert (Honigmann korrigiert zu Ἰωνόπολις); vgl. auch Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Ionopolis (wo im Griechischen Ἰων- überwiegt); Ohme S. 161, Nr. 142 und S. 292 (Ἰουνοπολιτών); K. Belke, *Paphlagonien und Honorias* (TIB 9, 1996), S. 229–221 (Ἰωνόπολις und Ἰωνούπολις) mit Lit.

²⁹² Zum Ortsnamen vgl. Zgusta § 1276; K. Belke, *Paphlagonien und Honorias* (TIB 9, 1996), S. 272–273, zur Person PmbZ #8115 und PBE s.v. Theophanes 12 (dort Hinweis auf das Siegel bei G. Zacos – A. Vegliery, *Byzantine Lead Seals* I 2, Basel 1972, n. 1348A). Σάρων in B ist Fehler in den Drucken.

²⁹³ Die Einordnung nach Darrouzès, *Listes* S. 42–43; die Stellung des Bistums in B ist (wie schon vorher die von Dadybra B 158) ungewöhnlich, beides vielleicht Fehler in der Überlieferung. A 93 (Theophylaktos von Teon) ist (gegen PmbZ #8313 und PBE s. Theophylaktos 17) nicht hierhin zu ziehen (siehe oben Anm. 220).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Νικήτας Ἀδριανουπόλεως / <i>Hadrianopoleos</i> (Ἀδριανῶν <i>T</i> , Ἀδριανοῦ <i>HM</i> , lat. <i>Hadrianensis</i> in <i>F</i>) ²⁹⁴	165	160	215a (nur <i>M</i>)	214	199
< <i>Pontos Polemoniakos (Neokaisareia)</i> >					
Νικήτας τοῦ (om. AB) Ῥυζέου (Var. Ῥυζαίου, Ῥυζίου, Ῥοιζαίου) ²⁹⁵	168	163	216	215	206
Κωνσταντῖνος τοῦ Πολεμωνίου	–	–	217	216	205
Θεόδωρος Κομάνων	167	–	218	217	203
Ἰωάννης Κερασούντος (Κερασούντων <i>HM</i> in <i>D</i> , <i>HT</i> in <i>E</i> , <i>H</i> in <i>F</i>) ²⁹⁶	–	–	219	218	204
< <i>Galatia II (Pisinus)</i> >					
Νικηφόρος Κλανέου (Κλαναίου <i>T</i> in <i>E</i>) / <i>Clan(a)ei</i> (Κλανέων / <i>Clanensium</i> AB) ²⁹⁷	169	164	220	219	207
Λέων (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in <i>F</i>) Τρωκνάδων (Τροκνάδων <i>HTM</i> in <i>A</i> , <i>H</i> in <i>E</i>) ²⁹⁸	170	165	221	220	208
< <i>Lykia (Myra)</i> >					
Ἰωάννης διάκ. καὶ τοποτ. Φασήλιδος ²⁹⁹	185	178	222	221	217
Θεόδωρος Πιν(ν)άρων	175	168	223	222	209
Στέφανος Καύνων (Καυνῶν <i>M</i>) / <i>Caunensium</i> AB, Κάμνου (Καμνοῦ <i>M</i>) / <i>Camni</i> EF, Κανούας / <i>Canuae</i> D ³⁰⁰	181	174	224	223	211

²⁹⁴ Die von Darrouzès, *Listes* S. 43, PmbZ #5408 und PBE s.v. Niketas 21 vermutete Lücke in *D* wird durch *M* ausgefüllt (trotz des Fehlens in *HT* und in der lateinischen Überlieferung wohl kaum eine Konjektur oder Übertragung aus den anderen Listen). Νεκτάριος in *F* ist in den Drucken aus Vat. gr. 1181 übernommener Fehler. Zum Ort und zum Bistum vgl. D. Stiernon, DHGE XXII (1988), Sp. 1469–1474; K. Belke, *Paphlagonien und Honorias* (TIB 9, 1996), S. 155–157.

²⁹⁵ Notit. 3,581 falsch Lazike zugeordnet (übernommen von Fedalto S. 404 und PmbZ #5418; vgl. dagegen Darrouzès, *Notitiae* S. 28 und PBE s.v. Niketas 22), dann ab Notit. 7,96 als autokephales Erzbistum bezeugt; vgl. auch Darrouzès, *Variations* S. 16; zum Bistum und den zahlreichen Varianten des Ortsnamens vgl. auch Laurent V 1, S. 363–364 und 667 sowie den Index von Darrouzès, *Notitiae* S. 472–473. Festzuhalten ist, daß in den Listen von 787 das Bistum Suffragan vom Neokaisareia und nicht autokephales Erzbistum ist, was nach den Angaben bei Laurent, ebd. und Nesbitt – Oikonomides IV, n. 37 zu erwarten wäre.

²⁹⁶ Singular und Plural auch in den *Notitiae*; die lat. Überlieferung der Akten bietet überall *Cerasuntensium*. Zum Ortsnamen vgl. Zgusta § 487–3.

²⁹⁷ Der Plural des Ortsnamens (nicht in den *Notitiae*) also schon in der Überlieferung der Akten, nicht erst in den Drucken, wie Darrouzès, *Listes* S. 44 Anm. 30 meint. In Notit. 1–3 ist Klaneos wie in den Akten Suffragan von Pisinus, ab Notit. 4 Suffragan von Amorion.

²⁹⁸ Λεόντιος in *F* ist in den Drucken aus Vat. gr. 1181 übernommener Fehler.

²⁹⁹ Die Überlieferung bietet zahlreiche Varianten: Φασηλίδος *T* in EF; Φασιλίδος *T* in A und *HM* in B; Φασίλιδος *H* in AEF und *M* in DEF; Φασιάδος *M* in A, Φάσιδος *H* in D.

³⁰⁰ Das richtige Καύνου (so Notit. 1, 2 und 4, vgl. Hier. 685,1; Κάμναν in der Überlieferung von Notit. 3,373 stammt wahrscheinlich aus den Akten) ist nirgends erhalten; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 44–45; zum Ortsnamen vgl.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Ἀναστάσιος Πατάρων	172	166	225	224	–
Γεώργιος (lat. <i>Gregorius</i> BE) Νίσσα ³⁰¹	173	167	226	225	210
Κωνσταντῖνος Κανδίβων (Κανδίδων <i>H</i> in DE)	178	171	227	226	213
Λέων (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Κορυδάλων ³⁰²	171	258	228	227	214
Νικόδημος (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Σιδύμων ³⁰³	176	169	229	228	216
Λέων (Λεόντιος <i>T</i> in A) (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Λιμύρων ³⁰⁴	180	173	230	229	220
Κωνσταντῖνος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) Τλῶν ³⁰⁵	182	175	231	230	212
Πέτρος διάκ. καὶ τοποτ. Ὀρυκάνδων ³⁰⁶	184	177	232	231	215
Στέφανος Ἀράξου (Ἀράξων / <i>Araxensium</i> A) ³⁰⁷	174	–	233	232	218
Γεώργιος Οἰνιάνδου (Οὐνιάνδου AB, Ὑνιάνδου EF) ³⁰⁸	177	170	234	233	219
Κωνσταντῖνος Κόμβων	183	176	235	234	222
Σταυράκιος Ζηνοπόλεως (Ζηνουπόλεως AD) ³⁰⁹	179	172	236	235	221

Zgusta § 467, zum Ort und seinen Kirchen A. Zähl, *Das spätantike und byzantinische Kaunos*, Istanbul Mitteilungen 51 (2001), S. 403–413.

³⁰¹ Der Ortsname ist unsicher. Νίσσα überliefert *T* in A, *HT* in B und *H* in DE, Νισσᾶ *VM* in A und *M* in B, Νισᾶ *M* in DEF, Νήσα *T* in DE, Νήσσα *T* in F, Νήσσα *H* in A. *H* ist in F unleserlich. Die in den *Notitiae* überlieferte und von Darrouzès in *Notit.* 1–4 und 7 überall restituierte Form Νύσσων ist in den Akten nicht überliefert, ebenso wenig Νύσσης o.ä. Die lateinische Überlieferung bietet *Nissa* (A), *Nissae* (B), *Nisae* (D), *Nesae* (E), *Nessae* (F).

³⁰² Die sonst übliche Form Κορυδάλλων (vgl. Hier. 683,3a; Zgusta § 591) erscheint in den Akten nicht (beide Formen dagegen in den *Notitiae*). Darrouzès, *Listes* S. 51 bezieht B 258 auf D 305 / E 304 / F 281 (Johannes von Kudrula, Pamphylia), was gemäß der Folge von B naheliegt, doch stimmen weder Bischofsname noch Ortsname mit D 305 etc. überein. Die Stellung in B, auch an anderen Stellen auffällig abweichend (siehe S. 26), muß auf einer Verwechslung oder einem Überlieferungsfehler beruhen. Einordnung von B 258 wie hier auch in PmbZ #4327 und PBE s.v. Leo 39. Λεόντιος in F ist Fehler bei Mansi 13, 393 A.

³⁰³ Σιδύμων *HT* in A, Σιδίμου *T* und Σιδύμου *H* (lat. *Sydymi P*, *Sydimi VE*) in B (der Singular, der sich nicht in den *Notitiae* findet, ist entgegen der Annahme von Darrouzès, *Listes* S. 44 Anm. 30 in den Akten also überliefert). Das Lateinische hat (außer in B) *Sydimensium* und *Sidimensium*.

³⁰⁴ Varianten Λαμύρων *M* in A, Λημύρων *M* in B, Λυμάρων *H* in D. Zum Ortsnamen vgl. Zgusta § 322–1.

³⁰⁵ Vgl. Zgusta § 1345–1; PmbZ #3856; PBE s.v. Konstantinos 52 (die Korrekturvorschläge werden durch die Überlieferung bestätigt).

³⁰⁶ Zahlreiche Varianten (vgl. dazu Darrouzès, *Listes* S. 44), darunter in B Ὑρκανῶν *T*, Ὀρκάδων *H*, Ὀρυκανδοῦ *M*, lat. *Orca(n)densium*. Die ältere Form Ἀρύκανδα (Hier. 683,7; z.T. auch in *Notitiae* 1–4; vgl. Zgusta § 101–2) erscheint nicht in der Überlieferung der Akten; zur Verlagerung der Stadt im 6. Jh. vgl. Brandes, *Die Städte Kleasiens im 7. und 8. Jahrhundert*, a.O. (Anm. 257) S. 118–119.

³⁰⁷ Die Normalform Ἀραξα bei Hier. 685,2 (vgl. Zgusta § 85–15; dazu die Belege bei Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Araxa), die *Notitiae* haben überall den Genitiv Ἀράξης.

³⁰⁸ Weitere Varianten sind Οὐνιάνδων *T* in B und Ὀννιάνδου *V* in A. Zahlreiche Varianten auch in den *Notitiae*. Zur Normalform Οἰνιάνδα vgl. Zgusta § 919–2, zu den Genitiven Οἰνοανδέων und Οἰνοάνδων Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Oenoanda. Das Lateinische hat, der griechischen Überlieferung prinzipiell entsprechend, *Huniandi* in A, *Huniadensium* in B, *Oeniandi* in D, *Hymiadensium* in E und *Hyniadi* in F.

³⁰⁹ Die in den *Notitiae* überwiegende (aber *Notit.* 3,369 ist Ζηνουπόλεως überliefert) und von Darrouzès, *Listes* S. 44 bevorzugte Form Ζηνωνόπολις erscheint nicht in der Überlieferung der Akten, sondern erst in den Drucken in Liste A. Die lateinische Überlieferung hat *Zenopoleos* (*Zinopoleos* in B). Vgl. auch Anm. 371.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
<Karia (Staurupolis)> ³¹⁰					
Θεοφύλακτος τοποτ. Καρίας ³¹¹	186 (= 15)	–	–	–	–
Γρηγόριος Κιβύρ(ρ)ης ³¹²	187	180	237	236	223
Βασίλειος Ταβών (Var. Τάβων)	188	181	238	237	224
Δωρόθεος Νεαπόλεως	189	182	239	238	225
Κωνσταντῖνος Ἀλαβάνδων (Ἀλαβανδῶν <i>M</i> in A und <i>H</i> in E, Ἀλαβάνδου <i>D</i> und <i>TM</i> in F)	190	–	240	239	226
Δαβίδ Ἰασσοῦ ³¹³	192	184	241	240	228
Γρηγόριος Μυλάσσων ³¹⁴	193	185	242	241	229
Σέργιος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) Βαργυλίων / <i>Bargyliensium</i> (Βεργυλίων / <i>Begyliensium</i> AB, Βαργυλίου [aber lat. <i>Bargyliensium</i>] E) ³¹⁵	194	186	243	242	230
Γρηγόριος (Γεώργιος <i>H</i> in E) Ἡρακλείας τοῦ Λάτμου (τοῦ Λάτμου om. ABF, τοῦ Λατόμου <i>T</i> und lat. [<i>tu Latomu</i>] in D)	191	183	244	243	227
Ἰωάννης (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Μύνδου ³¹⁶	195	187	245	244	231
Σταυράκιος Σταδ(ε)ίας (+ τῆς Κνίδου <i>HM</i> und lat. [<i>Cnidi</i>] in F) ³¹⁷	196	188	246	245	232
Γρηγόριος Στρατονικείας	197	189	247	246	233

³¹⁰ Zur Reihenfolge der Suffragane (in AF und DE jeweils übereinstimmend) vgl. Darrouzès, *Listes* S. 45.

³¹¹ Die fehlerhafte Wiederholung der Metropolis in A ist wohl den Konzilssekretären zuzuschreiben (siehe oben S. 25–26; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 45); vgl. auch Anm. 164 zu A 15.

³¹² Κιβύρρης *M* in ABDF (Κιβύρρας erscheint als Variante in Notit. 4,302 und auf dem Siegel Laurent V 1, n. 520 = Nesbitt – Oikonomides II, n. 68.1), Κιβήρης *V* in A, Κύβρης *H* in A. Der Genetiv auf –ας findet sich nicht in der Aktenüberlieferung. Zum Bistum vgl. Laurent V 1, S. 382 und Nesbitt – Oikonomides II, n. 68 (mit Lit.).

³¹³ Varianten: Ἰάσσον *HV* in A, *H* in E; Ἰασσοῦ *M* in ADEF; Ἰάσου *H* in DF, Ἰασίου *H* in B.

³¹⁴ Varianten (der Name oft stark gekürzt): u.a. Μυλασσῶν *VM* in A, Μυλασ(σ)οῦ *H* in B, *M* in E; Μυλάσ(σ)ης *T* in A, *M* in B, *TM* in F; Μυλάης *T* in E; lat. *Mylassensium* / *Milassensium* (*Mylassi* / *Milassi* in B). Zum Ortsnamen (Normalform Μύλασα) vgl. Zgusta § 861–1 mit Anm. 431.

³¹⁵ Die in Notit. 1–4 erscheinende Form Βαργυλίου findet sich nicht in der Aktenüberlieferung, Βαργυλίων dagegen in einem Teil der Überlieferung von Notit. 7,380. Zum Ortsnamen vgl. Zgusta § 135–2.

³¹⁶ Varianten : Μίνδου in F, Μύδβου *T* in B, Μίβδου *HM* in B, Μύβδου *TM* in D. Die lateinische Überlieferung in B bietet (korrupt, aber der griechischen Überlieferung in *HM* entsprechend) *Acybdi P Ybdi V Mybli E*, sonst überall *Myndi* oder *Mindi*.

³¹⁷ In den *Notitiae* erscheint das Bistum nur in Notit. 3,491 (sicherlich aus den Akten; überliefert ist Ταδίας; vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 239 mit Anm.). Zur Identifizierung mit dem auch auf den Konzilien von 451 und 553 bezeugten Bistum Knidos (vgl. Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Cnidus) vgl. Darrouzès, *Listes* S. 46.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Ἀνθιμος Ὑλαρύμων (Ἰλαρύμων <i>H</i> , Ἰλαρύμων <i>V</i> , Ὑλαρίμων <i>T</i> , lat. <i>Phylarimensium P</i> , <i>Phylarimensium VE</i>) ³¹⁸	198	–	–	–	–
Θεοφύλακτος τοποτ. Ἀμυζῶνος (Ἀμυζόνος <i>T</i> , Ἀμάζονος <i>M</i> , lat. <i>Amyzonis P</i> , <i>Amizonis VE</i>) ³¹⁹	199	–	–	–	–
Νικήτας τοποτ. (διάκ. καὶ τοποτ. <i>DE</i> , πρέσβ. καὶ ὑποψήφιος <i>F</i>) Ἀλικαρνασοῦ ³²⁰	200	257	248	247	234
Μαυριανὸς (Μαριανὸς <i>H</i> in <i>F</i> , lat. <i>Marianus</i> in <i>A</i>) τοποτ. (πρέσβ. καὶ ὑποψήφιος <i>F</i>) Κεράμων / <i>Cerami</i> (Κεράμων / <i>Ceramensium A</i>)	201	–	–	–	235
< <i>Phrygia Pakat. (I) (Laodikeia)</i> > ³²¹					
Μιχαὴλ Χαιρετόπων ³²²	203	191	249	248	246
Παντολέων Οὐαλεντίας (Γαλατ(ε)ίας / <i>Galatae F</i>) ³²³	204	192	250	249	245
Γεώργιος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in <i>F</i>) Πελτῶν (Var. Πέλτων)	205	193	251	250	242
Χριστοφόρος Ἀθανασ(σ)οῦ	206	194	252	251	–
Λέων (Λεόντιος / <i>Leontius B</i>) Εὐμεν(ε)ίας	207	195	253	252	239
Παῦλος (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in <i>F</i>) Ἀκμων(ε)ίας (Var. Ἀκμον(ε)ίας) ³²⁴	208	196	254	253	236

³¹⁸ Zahlreiche Varianten auch in den *Notitiae*; vgl. auch Zgusta § 1404–2 (Ὑλλάριμα); zur apokopierten Form Ἀαρύμων vgl. Laurent V 1, S. 386.

³¹⁹ Diese Form des Ortsnamens in den *Notitiae* erst ab Notit. 7,378 (Μεῖζον ἢ Ἀμυζῶνος) belegt, Notit. 1–4 haben Μεῖζον u.ä., ein Siegel des 11. Jh. (Laurent V 1, n. 524 = Nesbitt – Oikonomides II, n. 61.2) Ἀμαζῶνος. Zum Ortsnamen vgl. auch Zgusta § 61–1. Theophylaktos ist auch im lat. Text von A 199 *vicarius*, nicht *episcopus* (gegen PmbZ #8297 und PBE s.v. Theophylaktos 21).

³²⁰ Die durch die Überlieferung in *T* bedingten Lücken und Fehler der Drucke in *F* 234–236, von Darrouzès, *Listes* S. 45–46, PmbZ #5407 und PBE s.v. Niketas 23 richtig erkannt, werden durch die Überlieferung von *HM* geheilt. Die Formen Ἀλικαρνασσοῦ und Ἀλικαρνασσοῦ finden sich nicht in der Überlieferung der Akten. Zum unterschiedlichen Rang des Niketas in den Listen vgl. oben Anm. 86.

³²¹ Zur Reihenfolge der Suffragane in den Listen, zur Identifizierung und Lokalisierung der Bistümer und zu den Formen der Ortsnamen vgl. Darrouzès, *Listes* S. 46–48 (der letzte Abschnitt S. 48 ist jedoch auf die Suffragane von Synada zu beziehen); zu den Varianten in den *Notitiae* und zur indirekten Abhängigkeit der Notit. 3 von den Konzilsakten vgl. Darrouzès, *Variations* S. 20–21.

³²² Diese Form des Ortsnamens auch in den *Notitiae*. Hier. 666,2 hat das ältere Κερέταπα; zum Bistum und zur Identifizierung mit Diokaisareia vgl. R. Janin, DHGE XII (1953), Sp. 164–165; Darrouzès, *Listes* S. 47–48; Laurent V 1, S. 393–394; Zgusta § 490; Aulock, *Phrygien* I, S. 65–70, K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 221; Nesbitt – Oikonomides III, n. 11.

³²³ Weitere Varianten: Οὐελεντίας *T* in *A*, *M* in *B* (lat. *Velentiae A* [auch *P* in *B*]); Οὐαλλεντ(ίας) *H*, Οὐάλεντος *V*, Ἐλεντίας *M* in *A*; Οὐλανοντ(ίας) (Lesung unsicher) *H* in *E*. Οὐαλεντία findet sich auch Hier. 666,4. Das Bistum fehlt in den *Notitiae*. Zum Ort vgl. K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 441–442. Λέων als Bischofsname in *E* ist Fehler der Drucke.

³²⁴ Μαυριανὸς in *F* ist in den Drucken übernommener Fehler von *T*. Ἀκμονίας haben *H* in *B* und *V* in *A*, Ἀκμονείας *T* in *BDEF* und *M* in *B*. Zur Stadt vgl. K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 175–176 (Lit.).

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Γρηγόριος Τιμενουθηρών (Var. Τιμενουθήρων) ³²⁵	209	197	255	254	247
Λέων (Φίλιππος DEF) Τρανουπόλεως ³²⁶	210	198	256	255	240
Λέων Ἀλέων (Ἀλεῶν <i>HM</i> in F, Ἀλεοῦς <i>HM</i> in AB, Ἀλέους <i>T</i> in AB, Ἀλέως <i>V</i> in A) ³²⁷	211	199	257	256	237
Νικηφόρος Λούνδων (Λουνδῶν <i>H</i> in E; Λοβύδων <i>HVT</i> in A, Λουβδῶν <i>M</i> in A, Λουῖδων / <i>Luidensium</i> D)	212	200	258	257	–
Γεώργιος Ἀππ(ε)ίας	213	201	259	258	243
Ἰωάννης Σιβλ(ε)ίας (Σούβλιος / <i>Sublios</i> F) ³²⁸	–	218	260	259	244
Ζαχαρίας Τραπεζουπόλεως	–	230	261	260	238
Λέων Σεβαστής / <i>Sebastae</i> (Σεβαστείας D / <i>Sebastiae</i> DE)	–	256	262	261	–
Ἀνδρέας Κιδισωσοῦ (Var. Κηδισ(σ)ωσοῦ, Κηδιστοῦ, Κιδιστοῦ)	–	–	265	262	–
Θεοδόσιος (Δοσίθεος F) Χωνῶν ABF: Δοσίθεος Ψονούντων (Ψονούντος <i>T</i> in D, Ψόνων <i>T</i> in E, Ψονῶν <i>M</i> in E, lat. <i>Psonuntensium</i> überall in DE) ἤτοι Κολασσαέων (Κολασσαεῖς <i>HT</i> in E) DE ³²⁹	202	190	266	263	241

³²⁵ Die 'Normalform' Τεμένου θηρών (Hier. 668,14 [Honigmann verbessert zu Τημένου]; vgl. auch Schieffer, ACO 4,3,3, p. 295) findet sich weder in den *Notitiae* noch in der Aktenüberlieferung. Zur Stadt vgl. K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 406.

³²⁶ Die Form Τραν– überall in der Überlieferung der Akten (auch lateinisch überall *Tran–*); diese Form fast ausschließlich auch in den *Notitiae*; Darrouzès, *Listes* S. 46 und 48 (mit Angaben nach den Drucken), PmbZ #4339 und PBE s.v. Leo 42 schreiben "Traian–"; vgl. dagegen K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 407 (mit Lit.). Daß der Amtsträger des Bistums während des Konzils wechselt, ist sehr ungewöhnlich (vgl. auch Anm. 289). Darrouzès, *Listes* S. 48 und PBE s.v. Leo 42 halten Φίλιππος für richtig, aber die von Darrouzès angenommene doppelte Kontamination in zwei Listen scheint unwahrscheinlich. Eher ist eine Abhängigkeit zwischen A und B anzunehmen (siehe oben S. 26). In diesem Fall wäre ein Fehler der Konzilssekretäre denkbar. PmbZ #4339 setzt das Bistum in den Listen AB mit Traianupolis, der Metropolis von Rhodope, gleich und nimmt an, daß es in DE durch Gregorios (D 31 / E 31) vertreten ist. Dem widerspricht aber nicht nur die unterschiedliche Form des Ortsnamens, sondern vor allem die eindeutige Stellung des Bistums in AB unter den Suffraganen von Laodikeia.

³²⁷ Zu den stark differierenden Formen des Ortsnamens vgl. E. Honigmann, *Sur quelques évêchés d'Asie mineure*, Byzantion 10 (1935), S. 643–654, hier S. 643–645; Darrouzès, *Listes* S. 47–48; Aulock, *Phrygien* I, S. 45–47; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 180–181.

³²⁸ Zahlreiche Varianten: Σύβεως *T* in D, Σύβλεως *H* in D, Σιβλίον *M* in E, Σίβεως *T* in E, Σουβλίον *T* in F, *H* ist in E und F kaum lesbar (Σεβίος oder Σεβέος in E, Σουβλήος in F?). Das Lateinische hat neben *Sublios* in F *Sibliae* in B, *Syblis* in D, *Siblios* in E. Die in F durch *M* und das Lateinische tradierte Form Σούβλιος scheint durch die jüngere, ab Notit. 7, 396 belegte Form Σουβλαίου beeinflusst zu sein. Zum Bistum und den Formen des Ortsnamens vgl. Laurent V 3, S. 91–92; Darrouzès, *Notitiae* S. 474 und 475; Zgusta § 1209; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 382.

³²⁹ Die lateinische Überlieferung geht mit der griechischen jeweils konform. Der Name des Bischofs stellt ein ähnliches Problem dar wie im Fall von Tranupolis (A 210 etc.); vgl. Anm. 326. PmbZ #1411 und #7848 (vgl. PBE s.v. Theodosios 12) vermutet, daß es sich um ein und denselben Bischof handelt, während Darrouzès, *Listes* S. 48 eine Verwechslung der beiden Namen mit Recht für unwahrscheinlich hält und dem in DEF überlieferten Namen den Vorzug gibt. Zur Verlegung des Bischofssitzes von Kolassai nach Chonai (ἤτοι Κολασσαέων in DE [ausgelassen von *H* in D] könnte allerdings ein späterer Zusatz in D sein, der in E übernommen wurde) im 8. Jh. vgl. Aulock, *Phrygien* II, S. 24–27; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 222–225 (wo für AB statt Theodosios fälschlich "Theodoros" genannt wird); Nesbitt – Oikonomides III, n. 12. Kolassai erscheint in den *Notitiae* nur Notit.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
<Phrygia Salut. (Synada)> ³³⁰					
Κωνσταντῖνος (+ τοῦ <i>HT</i> in DEF) Κοτ(τ)υα(ε)ίου	221	208	267	264	250
Νικήτας (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Νακολείας (<i>T</i> überall Νακολείας)	216	107	268	265	249
Λέων τοῦ Δοκιμ(ε)ίου	–	210	269	266	251
Θεοφύλακτος οἰκονόμος (πρεσβ. DEF) καὶ τοποτ. (+ τοῦ θρόνου Γεωργίου ἐπ. D) (+ τοῦ B) Ἰψου (<i>M</i> überall Ἰψοῦ, Ὑψοῦ <i>H</i> in B) ³³¹	223	212	263	267	258
Κωνσταντῖνος (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Εὐκαρπ(ε)ίας	214	202	264	268	252
Μιχαὴλ Ἱεραπόλεως (Ἱεροπόλεως <i>T</i> in F, lat. <i>Hierapoleos</i> F und <i>P</i> in D, sonst <i>Hieropoleos</i>)	215	203	270 (<i>T</i> 271)	269	253
Ἰωάννης ὑποψήφιος (πρεσβ. καὶ τοποτ. DE) (+ τοῦ B) Ἑκτορίου (Ἀκτορίου <i>TM</i> in E [lat. <i>thrōni Actoriensis</i>], Ἑκτορίων <i>M</i> in A) ³³²	225	214	271 (<i>T</i> 270)	270	–
Νικόλαος Φυτ(ε)ίας	218	205	272	271	259
Θεοφύλακτος (+ πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Κιν(ν)αβόρου / <i>Cinnabori</i> (Κινναβάρεως DE und <i>M</i> in F, Κινναβάρων <i>T</i> in F; lat. <i>Cinabareos</i> D, <i>Cinnabariensis</i> E, <i>Cinabarensium</i> F) ³³³	219	206	273	272	256
Δαμιανός (+ τοῦ B, + πόλεως <i>T</i> und lat. in F) Μηροῦ (Var. Μήρου, Μύρου) ³³⁴	–	211	274	273	254

3,413 (sicherlich aus den Akten von 787), Chonai ab Notit. 7,85 als Erzbistum. Ψονούντων und Varianten in DE ist Verschreibung für Χωνών, ein deutliches Beispiel für gemeinsame Überlieferungsfehler in D und E (siehe oben Anm. 90).

³³⁰ Die Stellung von D 263–264 unter den Suffraganen von Laodikeia muß auf einem Überlieferungsfehler beruhen (auch der Zusatz τοῦ θρόνου Γεωργίου ἐπισκόπου in D 263 ist suspekt); deshalb ist hier die Folge von E bevorzugt; vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 48–49 (dort auch zu den Titeln der τοποτηρηταί und zu einigen Ortsnamen).

³³¹ Zum Bistum vgl. E. Honigmann, *Sur quelques évêchés d'Asie mineure*, a.O. (Anm. 327) S. 647–651; Aulock, *Phrygien* I, S. 63–65; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 282 (Lit.); der Zusatz in D ist wie so oft verdächtig (vgl. oben S. 31).

³³² *H* ist in E unleserlich. Die Normalform Στεκτόριον (in den *Notitiae* durchgehend belegt und von Darrouzès, *Listes* S. 48–49 konjunktural hergestellt) findet sich nicht in der Aktenüberlieferung; vgl. auch K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 389. Zur unterschiedlichen Titulatur des Johannes in den Listen AB und DE vgl. Anm. 80.

³³³ *H* ist in F unleserlich. Die Normalform Κινναβόριον (so auch in den Akten von Chalkedon [vgl. Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Cinnaborium], ebenso die *Notitiae*) findet sich nicht in der Aktenüberlieferung.

³³⁴ Zur Form des Ortsnamens vgl. Zgusta § 796; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 337–338.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Χριστοφόρος Προμισ(σ)οῦ (Var. Προμύσσου, Προμησοῦ u.a.) ³³⁵	217	204	275	274	–
Νικήτας Αὐγουστο(υ)πόλεως	220	207	276	275	255
Γεώργιος (+ τοῦ DE) Μηδα(ε)ίου (Var. Μηδαίου, Μιδαείου u.a.)	222	209	277	278	248
Στέφανος ὑποψήφιος (πρεσβ. καὶ τοποτ. DEF) Ὅτρου / Ὅτροῦ / <i>Otri</i> (Ὅτρων / Ὅτρῶν / <i>Hotrensium</i> A, Ὅστρου / Ὅστρου / <i>Ostri</i> DF) ³³⁶	224	213	279	277	260
Γρηγόριος τοποτ. (+ πόλεως <i>H</i> und lat. <i>VE</i> in F) Πολυβώτου (Var. Πολυβωτοῦ, Πολυβότου, Πολυβοτοῦ, Πολυβάτου)	–	–	280	279	257
< <i>Lykaonia (Ikonion)</i> > ³³⁷					
Κωνσταντῖνος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. <i>VE</i> in F) Ἀμβλάδων	226	215	278	276	261
Ἐπιφάνιος Πέρτων (Περτῶν <i>HM</i> in E, Σπερτῶν <i>H</i> in A, Πέλτων / Πελτῶν F, lat. überall <i>Peltensium</i>) ³³⁸	227	216	–	339	262
< <i>Pisidia (Antiocheia)</i> >					
Σισίννιος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) τοῦ (om. B) Φιλομηλίου (Var. Φιλομιλίου)	228	217	281	280	264
Μιχαῖλ (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) Πάπ(π)ων (Παππῶν <i>H</i> in E, Πούππων <i>T</i> in F)	229	219	282	281	263
Ἰωάννης Τυμβριάδων (Τυμβριάδος <i>M</i> in F) ³³⁹	–	–	–	340	265
Σισίννιος Ἀπαμείας τῆς Κιβωτοῦ	231	221	283	282	–
Κωνσταντῖνος Κονάν(ν)ης (Κονάνου <i>V</i> in A)	232	222	284	283	–
Νικηφόρος Ἀδάδων	233	–	285	284	–

³³⁵ Die Normalform Προμνησσός findet sich nicht in der Aktenüberlieferung; vgl. Darrouzès, *Listes* S. 48 mit Anm. 38; Zgusta § 1106–1; Aulock, *Phrygien* II, S. 34–36; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 364–365.

³³⁶ Die verschiedenen Ortsnamen also schon in der gemeinsamen Vorlage der griechischen und lateinischen Überlieferung. Zum unsicheren Ortsnamen vgl. Zgusta § 807–1. Zur unterschiedlichen Titulatur des Stephanos in den Listen AB und DEF vgl. Anm. 80.

³³⁷ Die beiden Suffragane von Ikonion sind hier nach der in ABF übereinstimmenden Folge (siehe oben die Konkordanz der Metropolen S. 18–22) zwischen Phrygia Salut. und Pisidia eingeordnet. Die Stellung von Amblada (D 278 / E 276) zwischen den Suffraganen von Synada muß Fehler in D sein, der in E übernommen wurde. E 339 ist Ergänzung aus Liste F in der Appendix von E.

³³⁸ Das Schwanken der Hss. zwischen Anfangs- und Endbetonung ist ein sehr häufiges Phänomen und der vorliegende Fall ein Beispiel unter vielen für die Unsicherheit der Schreiber in der Akzentsetzung bei Ortsnamen. *T* läßt in AB (wie auch sonst oft) den Akzent ganz weg.

³³⁹ Zur Form des Ortsnamens vgl. Zgusta § 1383–1; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 405–406. “Timbrias” in PmbZ #3088 und PBE s.v. Ioannes 123 geht auf die Überlieferung in den *Notitiae* zurück. Bei Darrouzès, *Listes* S. 50 ist “E 504” Druckfehler für “E 340”.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Πέτρος Τυτιασοῦ ³⁴⁰	234	–	286	285	–
Θεοδόσιος (Θεόδωρος / <i>Theodorus</i> B) Ἀγαλασ(σ)οῦ (Σαγαλλάου <i>HT</i> in AB, lat. <i>Sagallei</i> A, <i>Sagallai</i> B, <i>Sagalasi</i> D, <i>Agalasi</i> E) ³⁴¹	230	220	287	286	–
Λέων Βάρης / <i>Barae</i> ³⁴²	235	–	288	287	–
Πέτρος Σελευκείας (+ τῆς Πισιδίας ΑΕ) ³⁴³	236	–	289	288	–
Λέων οἰκονόμος καὶ τοποτ. Σωζοπόλεως ³⁴⁴	237	223	–	–	–
< <i>Pamphylia II (Perge)</i> > ³⁴⁵					
Στέφανος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in F) Ὀρύμνων (Ὀρυμνῶν <i>M</i>) ³⁴⁶	–	–	–	341	266
Νικηφόρος Φόγλων (Var. Φογλῶν, Φλόγων, Φλόγγων, lat. überall <i>Phoglensium</i>) ³⁴⁷	240	225	290	289	267
Μαριανὸς Μαγύδων ³⁴⁸	238	224	291	290	268

³⁴⁰ Τυτιασοῦ (zur Normalform Τιτυασσοῦ vgl. Zgusta § 1344–6; K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* [TIB 7, 1990], S. 406–407) überliefern VT in A. In DE sind nur Formen von Τοτι– und Τωτι– überliefert: Τοτιάσσοῦ T, Τοτιάσου H in D, Τυτιασοῦ M in DE, Τωτιάσσοῦ H in E (die Lesung von T in E ist unsicher, die Abschrift Mailand, B.N. Brera A.F.X.47 hat Τοστιασσοῦ, der Text der Editio Romana beruht auf Konjektur, da Vat. gr. 1181 E 284b–287a ausläßt). Die lateinische Überlieferung bietet (mit einigen zu vernachlässigenden Varianten) in A *Tytiasi*, in D *Totiasi*, in E *Totiasensium*.

³⁴¹ Die ältere Form Σαγαλασσοῦ spiegelt sich nur in der lateinischen Überlieferung von D klar wider. Die griechische Überlieferung in D ist korrupt (Συγαλασσοῦ T, Σαλαγ(ά)σ(ου) H, Σαλαγανίου M), läßt aber das ursprüngliche Σαγαλασσοῦ noch erkennen. Die jüngere Form Ἀγαλασ(σ)οῦ (vgl. Zgusta § 1141) findet sich auch in der Überlieferung von Hier. 673,6 und meist in den *Notitiae*. Der Bischofsname “Jean” bei Darrouzès, *Listes* S. 50 ist ein Versehen, Θεόδωρος in B ist alter Fehler in der Überlieferung. Zur Stadt vgl. M. Waelkens und das Sagalassos-Team, *Sagalassos und sein Territorium*, in: *Byzanz als Raum*, a.O. (Anm. 1) S. 261–288 mit der älteren Lit.

³⁴² Hier. 673,7 hat Βάρης, die *Notitiae* den Genetiv Βάρεως (von Darrouzès, *Listes* S. 50 übernommen). Der in den Akten einheitlich überlieferte Genetiv Βάρης ist auch in ACO 2,1,2, p. 151,25 bezeugt. Die Zweifel bei R. Janin, DHGE VI (1932), Sp. 808 (übernommen von Fedalto S. 258), ob das Bistum hier Pisidia oder Hellespontos zuzurechnen sei, sind unbegründet.

³⁴³ Bei Hier. 673,8 und in den *Notitiae* heißt die Stadt Σελεύκεια ἡ Σιδηρά, ab Notit. 7,456 kommt Ἀγραι als Alternativname hinzu.

³⁴⁴ Vgl. unten Anm. 354 zu B 244. Λεόντιος in A ist aus Vat. gr. 1181 übernommener Fehler in den Drucken.

³⁴⁵ Zu den Suffraganen von Perge vgl. auch Galanes, a.O. (Anm. 66) S. 161–188.

³⁴⁶ Zur Einfügung von Orymna an dieser Stelle siehe oben Anm. 282. Die Form Ἐρυμνα (vgl. Zgusta § 952–1) ist weder in der Aktenüberlieferung noch in den *Notitiae* (dort immer der Genetiv Singular –ης oder –ου) belegt.

³⁴⁷ Zu den stark differierenden Formen des Ortsnamens (Notit. 1–2 haben Πούγλων, ab Notit. 4 Φόγλων; Notit. 3 hat 3,463 und 3,547 beide Formen [vgl. dazu Darrouzès, *Notitiae* S. 239–240 mit Anm.]; Hier. 680,4 ist Σῶγλα überliefert [Honigmann korrigiert zu Πῶγλα]) vgl. Darrouzès, *Listes* S. 51; Zgusta § 1117–1.

³⁴⁸ Der Plural Μαγύδων (Variante Μαγίδων) auch in den Akten des VI. Konzils (vgl. ACO ser. II, 2,2, p. 828,13 usw.), lateinisches *Magydōn* schon ACO 2,3,2, p. 148,18. Μαγυδέων in der Subskriptionsliste des Quinisextums (Ohme S. 168, Nr. 210) bezeichnet die Einwohner (vgl. Zgusta § 746). Der sonst übliche Singular Μάγυδος (Hier. 679,4 und die *Notitiae*; vgl. auch Schieffer, ACO 4,3,3, p. 199) erscheint nicht in der Aktenüberlieferung. Vgl. auch Darrouzès, *Listes* S. 50–51. Μαρίνος statt Μαριανός ist aus Vat. gr. 1181 übernommener Fehler der Drucke in DEF.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Παῦλος Ἀτ(τ)αλ(ε)ίας ³⁴⁹	239	–	–	–	–
Λέων Ἀνδίδων (Δίδων / <i>Didensium</i> F) ³⁵⁰	241	226	292	291	269
< <i>Kappadokia (III) (Mokissos)</i> >					
Στέφανος Παρνας(σ)οῦ (Παρνάσου <i>H</i> in D) ³⁵¹	–	–	293	292	270
Βαρδάνης (Βαρδάνιος <i>TM</i> in B und <i>T</i> in E, Δαρδάνης <i>H</i> in B, lat. <i>Bardanius</i> B) Δοάρων (Var. Δωάρων) ³⁵²	–	254	294	293	–
< <i>Haimimontos (Adrianupolis)</i> > ³⁵³					
Εὐστράτιος Δεβελτοῦ / <i>Debelti</i> (Δαβέλτου <i>H</i> in D, Δεβελίου <i>T</i> in E, lat. <i>Dabelti</i> D, <i>Duelti</i> F)	–	243	295	294	282
Εὐφύμιος (Εὐθύμιος <i>T</i> in D und <i>HT</i> in EF [lat. <i>Euthymius</i> nur in F], Λέων οἰκονόμος καὶ τοποτ. [auch lat.] B) Σωζοπόλεως ³⁵⁴	–	244	296	295	283
Θεόδωρος (Θεοδόσιος / <i>Theodosius</i> D) (+ τοῦ <i>HT</i> in F) Βουλγαροφύγου	–	245	297	296	284
Γεώργιος Πλουτινο(υ)πόλεως (Πλωτινουπόλεως <i>T</i> in D) ³⁵⁵	–	246	298	297	285

³⁴⁹ Das isolierte Erscheinen in A scheint wiederum darauf hinzudeuten, daß die Konzilssekretäre für die Präsenzliste der ersten Sitzung eine vorhandene Klesis benutzten, ohne die tatsächliche Anwesenheit immer zu überprüfen (vgl. oben S. 25–26). M.Th. Disdier, DHGE V (1931), Sp. 148–150 führt die Akten von 787 nur unter Attalia in Lydien (ebd. Sp. 147–148) auf (die Zuordnung zu Lydien ist in Liste A jedoch wegen der Einordnung des Bistums an dieser Stelle auszuschließen) und diskutiert Sp. 148 ausführlich das Problem der Zuweisung, ohne zu einer Lösung zu kommen; vgl. auch oben Anm. 263. Zur Stadt vgl. Nesbitt – Oikonomides II, n. 64 mit Lit.

³⁵⁰ A 241 fehlt bei Mansi und deshalb auch bei Darrouzès, *Listes* S. 51. Die Form Ἀνδίδων erscheint in den *Notitiae* nur Notit. 3,344 (also wohl aus den Akten) und 13,342, sonst die ‘populäre’ Form Σανδίδων (vgl. dazu Laurent V 1, S. 410; Darrouzès, *Notitiae* S. 25, 27 und 146; Galanes, a.O. [Anm. 66] S. 164–165; Zgusta § 1219–3; Nesbitt – Oikonomides II, n. 62).

³⁵¹ Παρνάσου auch die Überlieferung in Notit. 3,341.

³⁵² PmbZ #770 s.v. Bardanius; PBE s.v. Bardanius 5; aber Βαρδάνης ist wesentlich besser überliefert; das Lateinische hat *Bardanes* in D und den Ablativ *Bardane* (so VE: *Bardano* P) in E. Zum Ortsnamen vgl. Zgusta § 267–1, zum Bistum, das zunächst zu Tyana, dann zu Mokissos gehörte, R. Janin, DHGE XIV (1960), Sp. 531 (dort allerdings falsch Δοάρα und “Bardane”).

³⁵³ Zur unterschiedlichen Stellung der zu Haimimontos gehörenden Gruppe der Suffragane in den Listen vgl. die Konkordanz der Metropolen oben S. 18–22. Darrouzès, *Listes* S. 54–55 folgt der Anordnung von F, in der die Gruppe hinter den Suffraganen von Rhodos erscheint.

³⁵⁴ Λέων οἰκονόμος καὶ τοποτ. in B 244 ist aus B 223 übertragener Fehler (kaum Dublette in B, da die Liste der Suffragane von Haimimontos in B völlig parallel mit den Listen D und E läuft; das Fehlen von B 244 in *M* ist wahrscheinlich auf bewußte Auslassung wegen der Übereinstimmung mit B 223 zurückzuführen); vgl. auch PmbZ #1841 und PBE s.v. Euthymios 4 (wo die Variante Εὐφύμιος nicht genannt ist); Diskussion des Problems auch in PBE s.v. Leo 46.

³⁵⁵ Die Form Πλωτινουπόλεως (so Darrouzès, *Listes* S. 54) ist auch Notit. 1,441 und 4,460 belegt. Das Bistum erscheint in Konzilsakten hier zum letzten Mal unter diesem Namen (später Didymoteichon, ab Notit. 7,596 als Suffragan von Traianupolis bezeugt); vgl. P. Soustal, *Thrakien* (TIB 6, 1991), S. 240–244 mit Lit.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Βασίλειος Περβέρεως / <i>Perbereos</i> (Περβεραίου / Περβερέου / <i>Perbere(g)i</i> D und <i>T</i> in E, Πιπέρεως <i>M</i> in F, lat. <i>Perberehensium</i> E, <i>Piperensium</i> F) ³⁵⁶	–	247	299	298	288
Μιχαήλ (+ τοῦ <i>T</i> in B, <i>HT</i> in DF) Παμφύλου (Παμφίλου DE) ³⁵⁷	–	248	300	299	289
Ῥουβίμ (+ τοῦ <i>HT</i> in DE) Σκοπέλου ³⁵⁸	–	249	301	300	287
Σισίννιος Γαριέλ(λ)ων (Γαριάλου <i>T</i> in B, Γαρέ(λ)λης überall <i>M</i> , Γαριάλων <i>H</i> in EF, Γαριέλης <i>T</i> in F) ³⁵⁹	–	250	302	301	286
< <i>Pamphylia II (Syllaion)</i> > ³⁶⁰					
Κάλλιστος (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in DF) Εὐδοκιάδος (Εὐδοκιάδων <i>T</i> in F)	–	–	303	302	277
Κωνσταντῖνος Λαγίνων (Λυγύνων <i>T</i> in D, Λαγνῶν <i>HT</i> in E, Λαγίμων <i>H</i> in D, Πλαγίνων <i>H</i> in F) ³⁶¹	–	–	304	303	279
Ἰωάννης Κοδρούλ(λ)ων (Var. Κουδρούλ(λ)ων, Κουδρούλλου) ³⁶²	–	–	305	304	281
Θεόδωρος Κρημνῶν (Κρεμνῶν <i>MT</i> in F, Κρεννίων <i>H</i> in F)	–	259	306	305	278

³⁵⁶ *H* hat in F wahrscheinlich Πιπέρεων (die Endung scheint sicher), was am ehesten dem Lateinischen entspricht. PmbZ #875 hält die Lokalisierung des Bistums für unsicher (vgl. auch PBE s.v. Basileios 22), aber die Zuordnung zu Haimimontos in den Listen ist eindeutig. Fedalto S. 337 bezieht es (wohl aufgrund von Notit. 3,557; vgl. dazu Darrouzès, *Notitiae* S. 27) falsch auf Rhodope. Zum Ort vgl. P. Soustal, *Thrakien* (TIB 6, 1991), S. 393 mit Diskussion und Lit.

³⁵⁷ Wie beim vorhergehenden Bistum ist die Zuordnung zu Rhodope in Notit. 3,562 falsch. Als Suffragan von Europe (so Fedalto S. 293 und PmbZ #5034; “possibly in Thrace or Thessalia” PBE s.v. Michael 21) erscheint Pamphylon erst ab Notit. 7,164; vgl. auch Asdracha, *Thrace orientale* S. 253.

³⁵⁸ PmbZ #6431 bezieht das Bistum unter Berufung auf J. Koder – F. Hild, *Hellas und Thessalia* (TIB 1, 1976), S. 258–259 zu Unrecht auf die Insel Skopelos (Thessalien), ebenso PBE s.v. Roubim 1; vgl. dagegen Laurent V 1, S. 551; Asdracha, *Thrace orientale* S. 264 und 301; P. Soustal, *Thrakien* (TIB 6, 1991), S. 127 und 446–447. Skopelos erscheint auch in Notit. 7,629 und in den Listen von 879/880 unter den Suffraganen von Adrianupolis. Notit. 3,558 ist das Bistum wiederum falsch Rhodope zugeordnet.

³⁵⁹ Die lateinische Überlieferung hat *Garialli* B, *Garielensium* D, *Gariallensium* E, *Garelensium* F. Zahlreiche Varianten auch in den *Notitiae*, wo das Bistum als autokephal geführt ist. Die Zuordnung zu Thrake (so auch Fedalto S. 308 und PmbZ #6785; vgl. PBE s.v. Sisinnios 24) bei Darrouzès, *Notitiae* S. 218 (zu Notit. 2,85) beruht auf Konjektur (anders Darrouzès, *Listes* S. 54); Notit. 3,563 bezieht es wiederum falsch auf Rhodope. Ausführlich zum Bistum und mit richtiger Zuordnung R. Janin – D. Stiernon, DHGE XIX (1981), Sp. 1257–1259; Asdracha, *Thrace orientale* S. 239–240 und 286.

³⁶⁰ Zur Zuweisung von Suffraganen an Syllaion in den Listen von 787 siehe oben S. 24 mit Anm. 66, zu den einzelnen Bistümern Galanes, a.O. (Anm. 66) S. 161–188.

³⁶¹ PmbZ #3849 hat “Lagnai” (aufgrund der Überlieferung von *T* bzw. Vat. gr. 1181 und der Drucke in EF; für 787 kaum richtig) mit Diskussion und Lit., PBE s.v. Konstantinos 63 “Lagenoi” (mit Diskussion); die *Notitiae* haben Λαγίνων (Var. Λαγίνων in Notit. 4,416); zum Ortsnamen vgl. Zgusta § 670. Die lateinische Überlieferung bietet *Laginensium* in DF (*Larg–PE* in D) und *Laccensium* in E.

³⁶² B 258 (nur dort die von Darrouzès, *Listes* S. 51 gegebene, in den *Notitiae* gängige Form Κορυδάλων) ist nicht hierhin, sondern zu A 171 etc. zu ziehen (siehe oben Anm. 302). Das in Notit. 3,543 überlieferte Κοδρούλων stammt sicherlich aus den Akten (Κουδρούλων als Variante auch in Notit. 1,398). Κόδρουλα findet sich auch bei Hier. 681,9, Κοδρουλέων in der Subskriptionsliste des Quinisextums (Ohme S. 168, Nr. 212 und S. 275 [mit Lit.]); vgl. auch R. Janin, DHGE XIII (1956), Sp. 190; Zgusta § 545.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Κωνσταντίνος Ἀδριανῆς (Ἀδριάνης <i>H</i> in BE, Ἀδριανοῦ <i>M</i> in F) ³⁶³	–	260	307	306	280 (om. lat.)
< <i>Nesoi Kyklades (Rhodos)</i> > ³⁶⁴					
Θεόφιλος τῆς Χίου ³⁶⁵	–	–	308	307	271
Σέργιος τῆς Λέρου	–	–	310	309	272
Ἡράκλειος τῆς Σάμου	–	–	–	342	273
Γαλάτιος (Γαλάτων <i>H</i> in DF, Γάλατος <i>H</i> in E) τῆς Μήλου (Μιλίτου <i>H</i> in E, Μιλήτου <i>M</i> in F, lat. <i>tis Milu</i> D, <i>Mili</i> E, <i>Militi</i> [<i>Meliti</i> V] F)	–	–	309	308	274
Κωνσταντίνος τῆς Ἄνδρου (Ἄντρου DF, lat. <i>tis Andru</i> D, <i>Androae</i> E, <i>Andri</i> F)	–	–	322	325	275
Εὐστάθιος τῆς Τήνου (Τίνου <i>H</i> in E, Τίου <i>H</i> in D, lat. <i>tes Tini</i> D, <i>Tini</i> EF)	–	–	323	326	276
< <i>Isauria (Selenkeia)</i> > ³⁶⁶					
°Μάνζων Πρακάνων ABF: Μάνζων Διοκαισαρείας Πρακάνων E (Πρακάνων om. <i>M</i> [nicht lat.]), Μάνζων Διοκαισαρείας D ³⁶⁷	243	227	311	310	290
Εὐστάθιος Κελενδέρεως ³⁶⁸	245	229	312	311	291
Ζαχαρίας (+ πόλεως <i>HT</i> und lat. in D) Καρδαβούνδων (Καρδαβούνθου <i>T</i> in D, Καρδαβούνδου <i>HM</i> in D) ³⁶⁹	247	232 (lat. 233)	313	312	296

³⁶³ Zur Frage, ob F 280 nachträglich in der griechischen Überlieferung eingefügt ist, siehe oben Anm. 48.

³⁶⁴ Die Suffragane sind hier nach der Liste F geordnet, da die Gruppe in DE, wahrscheinlich durch einen Überlieferungsfehler, aufgespalten ist (siehe oben S. 22).

³⁶⁵ Nicht in B überliefert ("B 49" bei Darrouzès, *Listes* S. 54 und 63 ist zu streichen); siehe oben S. 13.

³⁶⁶ Zum Erscheinen von Isauria, das vom 8.–10. Jh. vorübergehend zum Patriarchat von Konstantinopel gehörte und dann wieder Antiocheia unterstellt wurde, in Notit. 3, 6 und 7 vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 29–31 (mit Vergleich der Listen von 787, Hierokles und Georgios von Zypern).

³⁶⁷ In den *Notitiae* erscheint das Bistum nur Notit. 3,511 (überliefert ist Προκάνης). Die Gleichsetzung von Prakana mit Diokaisareia hält Zgusta § 1095 für nicht bezeugt, F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (TIB 5,1, 1990), S. 385 bezweifeln sie aufgrund von Notit. 3,510–511, wo unter den beiden Namen jeweils ein eigenes Bistum aufgeführt ist (aber das kann Fehler bei der Übernahme aus den Akten sein; der historische Aussagewert von Notit. 3 ist, wie schon mehrfach gesehen, gering); vgl. dagegen Darrouzès, *Listes* S. 53 (ἤτοι ist jedoch nicht überliefert). Da die Liste E in ihrem Grundbestand eine Kopie der Liste D ist (siehe oben S. 27), muß Πρακάνων in D in einer späteren Phase der Überlieferung ausgelassen worden sein. Dies schließt nicht aus, daß Διοκαισαρείας interpretierende Einfügung oder Glosse in einer früheren Phase der Überlieferung von D vor der Übernahme in E ist. Die lateinische Überlieferung entspricht der griechischen.

³⁶⁸ Zahlreiche Varianten: Κιλενδέρεως, Κιλινδέρεως, Καλινδέρεως, Κελεντέρεως, Κελεντέρων u.a., darunter Βελενδέρεως *T* in A (daher die Drucke), lat. *Celendereos*, *Celenterios*, *Cilendereos*, *Cilindereos* u.a. Zum Ort vgl. F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (TIB 5,1, 1990), S. 298 (mit Lit.).

³⁶⁹ Das Lateinische bietet keine Entsprechung zum Singular der griechischen Überlieferung in D. Das Bistum erscheint nur in den Akten von 787. F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (TIB 5,1, 1990), S. 292 (dort weitere Lit.) vermuten, daß Kardabunda ephemere auftauchender alter einheimischer Name für Titipolis ist.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Σισίννιος Μουσβάδων (Var. Μυσβάδων, Μοσβάδων) ³⁷⁰	248	233 (lat. 232)	314	313	292
Ευστάθιος Λάμου / <i>Lami</i> (Λάμων / Λαμών / <i>Lamensium</i> AB)	249	234	315	314	293
Θεοφύλακτος Ζηνουπόλεως / <i>Zenopoleos</i> ³⁷¹	250	–	–	–	–
Θεόδωρος (Θεοδόσιος <i>HT</i> [nicht lat.] in B) Γερμανικοπόλεως (Γερμανικουπόλεως <i>H</i> in AB)	244	228	316	315	–
Σισίννιος Συκῆς (Συκίων <i>T</i> in E)	246	231	317	316	–
Κωνσταντῖνος Δαλισανδοῦ (Var. Δαλίσανδου)	251	–	318	317	–
Ἀναστάσιος Λαυζάνδων (Λαυζάδων <i>M</i> , Λαυξανδοῦ <i>H</i> , lat. <i>Lauzandensium</i>) ³⁷²	252	–	–	–	–
Λέων Σιβύλ(λ)ων (Var. Σιβίλ(λ)ων, Συβίλ(λ)ων, Σιβήλων u.a.) ³⁷³	242	236	319	318	294
Στέφανος (+ πόλεως <i>T</i> und lat. <i>P</i> in D) Φιλαδελφείας	–	235	320	319	295
< <i>Phrygia Pakat. (II) (Hierapolis)</i> > ³⁷⁴					
Εὐδόξιος πρεσβ. μον. καὶ τοποτ. Μετελλουπόλεως ³⁷⁵	–	–	321	320	–

³⁷⁰ Die ältere Form Μουσβάνδων findet sich nicht in der Aktenüberlieferung. Zum Ortsnamen vgl. Honigmann, *Sur quelques évêchés d'Asie mineure*, a.O. (Anm. 327) S. 651–654; Zgusta § 851; F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (TIB 5,1, 1990), S. 361 (mit Lit.). In den *Notitiae* ist das Bistum nur Notit. 3,533 (Μουσάδων, sicherlich aus den Akten von 787) überliefert.

³⁷¹ Ebenso wie beim gleichnamigen lykischen Bistum (siehe Anm. 309) ist die Form Ζηνωνουπόλεως in den Akten von 787 nicht überliefert. Ζηνουπόλεως findet sich auch häufig in der Überlieferung der Akten des VI. Konzils (z.B. ACO ser. II, 2,2, p. 764,10 und 794,22) und der Subskriptionsliste des Quinisextums (Ohme S. 160, Nr. 135).

³⁷² Hier. 710,9 ist Λαυζαδαῖε überliefert, bei Georgios von Zypern 853 Ναυζάδεια (Honigmann korrigiert in beiden Fällen zu Λαυζαδέαι). In den *Notitiae* könnte das Bistum in Notit. 3,531 (überliefert ist Δαμιζάδας) gemeint sein, ab Notit. 7,521 (Λαυσάδων und Λαυζάδων) ist es dann mehrfach belegt (jedoch nicht bei anderen Konzilien). Vgl. PmbZ #299 („Lauzanda“) und PBE s.v. Anastasios 20; vgl. auch F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (TIB 5,1, 1990), S. 332–333. — Nach A 252 erscheint in *T* (aber nicht in *HVM* und nicht im Lateinischen) und in den Drucken ein Μακάριος Ἀρκάνδων. Der sonst nicht belegte Bistumsname (aporetisch Darrouzès, *Listes* S. 53 und F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* [TIB 5,1, 1990], S. 198; vgl. PmbZ #4671 und PBE s.v. Makarios 2) ist wohl aus einem Korrekturversuch oder einer Variante zu Λαυζάνδων entstanden. „A 252“ bei Darrouzès, *Listes* S. 51 und 66 ist dementsprechend zu streichen.

³⁷³ Die zahlreichen Varianten lassen keinen sicheren Schluß auf den Ortsnamen zu. Darrouzès, *Listes* S. 51 schreibt „Sibyla“ (so auch F. Hild – H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* [TIB 5,1, 1990], S. 410), Darrouzès, *Notitiae* S. 475 geht offenbar auf der Grundlage von Notit. 7,533 (das Bistum sonst nur noch Notit. 10,754 und 13,515 bezeugt) von Σύβηλα aus; vgl. auch Ramsay, *The Historical Geography of Asia Minor*, a.O. (Anm. 218) S. 345, 369, 450.

³⁷⁴ Zur unterschiedlichen Zuordnung der Suffragane von Hierapolis und Laodikeia in Notit. 1, 2 und 4 einerseits und in Notit. 3 und 7 sowie den Akten von 787 andererseits vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 25–27 und 77. Die benachbarten Orte Ankyra und Synaos werden in den *Notitiae* mit Ausnahme von Notit. 7,638–639 als ein Bistum geführt; vgl. K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 184–185.

³⁷⁵ „Μετalloupolis“ bei Darrouzès, *Listes* S. 55 (anders S. 68) dürfte Druckfehler sein.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Θεόδωρος Κάδων (Κάδους <i>HT</i> in BF, Καδοῦς <i>M</i> in B, Κα- δασσοῦ <i>M</i> in F; lat. <i>Cadus</i> B, <i>Ca(n)densium</i> DE, <i>Cadi</i> F) ³⁷⁶	–	237	324	321	299
Μιχαήλ Τιβεριουπόλεως	–	238	325	–	–
Κωνσταντῖνος Ἀγκύρας ³⁷⁷	–	–	326	–	298
Ἰωάννης Ἀζάνων / <i>Azanensium</i> (Ἀζάνους / Ἀζανοῦς / <i>Az(z)ani</i> F) ³⁷⁸	–	239	327	–	300
Θεοφύλακτος Μοσύνων (Μοζύνων <i>H</i> in D)	–	–	328	322	301
Βασίλειος Διονυσουπόλεως ³⁷⁹	–	240	329	323	–
... καὶ (om. <i>HM</i>) τοποτ. Νικοπόλεως ³⁸⁰	–	241 (vgl. 57)	–	–	–
Στέφανος Συν(ν)άου (Συννάους <i>T</i> in EF, Σιναοῦ <i>M</i> in E) ³⁸¹	–	–	330	324	297
<i>Schlußserie der Liste E</i> ³⁸²					
Ἰωάννης Δεκατέρων (Δεκατερῶν <i>M</i>) (Illyrikon) ³⁸³	–	–	–	327 (om. lat.)	–
Ἰωάννης Νικαίας τῆς Θράκης (Europe?) ³⁸⁴	–	–	–	328	115
Θεοφάνης Λεβέδου (Asia)	–	–	–	329 (= 106)	–

³⁷⁶ R. Janin, DHGE XI (1949), Sp. 116 hat falsch "Theodotos". Zum Ortsnamen und seinen antiken Varianten vgl. Zgusta § 403–3.

³⁷⁷ Siehe oben Anm. 374.

³⁷⁸ Zur Form des Ortsnamens vgl. Zgusta § 21–6 und § 27–2, zum Ort K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 201–203. F 300 fehlt in PBE s.v. Johannes 126.

³⁷⁹ Die nur durch *T* in B überlieferte (ältere) Form Διονυσιουπόλεως (so auch Darrouzès, *Listes* S. 55 und PmbZ #870; "Dionysopolis" dagegen PBE s.v. Basileios 23) findet sich überall in Notit. 1–3, als Variante in Notit. 4,473; vgl. auch K. Belke – N. Mersich, *Phrygien und Pisidien* (TIB 7, 1990), S. 234; R. Janin, DHGE XIV (1960), Sp. 506; Schieffer, ACO 4,3,3 s.v. Dionysiopolis.

³⁸⁰ Es handelt sich wahrscheinlich um eine Dublette zu B 57 (vgl. Darrouzès, *Listes* S. 18 und 41–42), nicht um das in den *Notitiae* bezeugte Bistum von Phrygia Salut. (Suffragan von Synada), das hier auch am falschen Platz wäre; anders PmbZ #10992 und PBE s.v. Anonymus 69 (in PBE Gleichsetzung mit Nikopolis Ano, aber Nikopolis [A 157] gehört sicherlich zu Armenia II; vgl. Darrouzès, *Listes* S. 42 und oben Anm. 290).

³⁸¹ Siehe oben Anm. 374. Die Endbetonung des Ortsnamens (bevorzugt von Zgusta § 1270–1 und Nesbitt – Oikonomides III, n. 37) erscheint also nur in der Variante von *M* in E, die *Notitiae* bieten sowohl Συνάου als Συναοῦ (vgl. Darrouzès, *Notitiae* S. 475). Die von Laurent V 1, S. 559 für allein richtig gehaltene Form Σαναοῦ (so hergestellt auf dem von ihm edierten Siegel n. 734, Nesbitt – Oikonomides III, n. 37.1 lesen jedoch Συναοῦ) erscheint als Variante in Notit. 7,639, aber nicht in der Aktenüberlieferung.

³⁸² Die schon zuvor an anderer Stelle eingeordneten Bistümer sind in Petit gesetzt. Zur Schlußserie in Liste E siehe oben S. 28 und Darrouzès, *Listes* S. 56–60.

³⁸³ Die Erwähnung des Bistums erscheint zweifelhaft, da es nur in der griechischen Überlieferung der Liste E belegt ist. Die isolierte Bezeugung in Notit. 3,665 (überliefert ist Δεκαστέρων, zu Thrake) stammt sicherlich aus den Akten. Darrouzès, *Listes* S. 25 und 59 ordnet das Bistum (= Kotor) dem Illyricum zu, PmbZ #3069 "Epirus Nova" (wohl nach Fedalto S. 532; kaum richtig), PBE s.v. Ioannes 119 läßt die Frage der Lokalisierung offen.

³⁸⁴ Siehe oben vor E 118 und Anm. 230.

° = Bischof, der in den Akten auch außerhalb der Listen genannt ist	A	B	D	E	F
Ἰωάννης Λιθοπροσώπου (Europe) ³⁸⁵	–	–	–	330	121
Νικηφόρος Ἀρκαδιουπόλεως (Asia) ³⁸⁶	–	–	–	331	105
Θεόδωρος Ἡρακλειουπόλεως ἤτοι Πιδαχθόης (Armenia II)	–	–	–	332 (= 82)	–
Κωνσταντῖνος Μέτρων (Europe) ³⁸⁷	–	–	–	333	126
Λύκαστος Φιλαδελφεῖας (Lydia) ³⁸⁸	134	135	162	334	134
Μιχαὴλ Τράλλων (Τράλλεων <i>M</i>) (Lydia) ³⁸⁹	135	136	163	335	145
Ἰωάννης Λήμνου (Λίμνου <i>H</i> in <i>E</i>) (Achaia / Hellas) ³⁹⁰	–	–	–	336	180
Λέων Ἀμισοῦ (Helenopontos) ³⁹¹	153	–	–	337	194
Μιχαὴλ (Σάβας τοποτ. Β) Τίου (Honorias) ³⁹²	–	179	–	338	202
Ἐπιφάνιος Πέρτων (Lykaonia) ³⁹³	227	216	–	339	262
Ἰωάννης Τυμβριάδων (Pisidia) ³⁹⁴	–	–	–	340	265
Στέφανος Ὀρύμων (Pamphylia) ³⁹⁵	–	–	–	341	266
Ἡράκλειος τῆς Σάμου (Nesoi Kyklades) ³⁹⁶	–	–	–	342	273
Ἰωάννης Πραινέτου (Bithynia) ³⁹⁷	–	–	–	343	302

³⁸⁵ Siehe oben nach E 121 und Anm. 233.

³⁸⁶ Siehe oben nach E 106 und Anm. 222.

³⁸⁷ Siehe oben vor E 128.

³⁸⁸ Siehe oben nach E 162.

³⁸⁹ Τράλλων und Τράλλεων (lat. *Trallensium*) hat die Überlieferung in E 335; zu den weiteren Namensformen siehe oben vor E 163 und Anm. 260.

³⁹⁰ Siehe oben nach E 194 und Anm. 279.

³⁹¹ Siehe oben vor E 203 und Anm. 285.

³⁹² Siehe oben nach E 211 und Anm. 293.

³⁹³ Siehe oben nach E 276 bzw. F 261 und Anm. 338.

³⁹⁴ Siehe oben nach E 281 und Anm. 339.

³⁹⁵ Siehe oben vor E 289 und Anm. 346.

³⁹⁶ Siehe oben nach E 309 bzw. F 272.

³⁹⁷ Von Darrouzès, *Listes* S. 36 auch nach Prusa (E 178) eingeordnet (vgl. Notit. 2,193 etc.); siehe aber oben S. 28 und Anm. 264.

Abgekürzt zitierte Literatur

- Asdracha, *Thrace orientale* = C. Asdracha, *La Thrace orientale et la Mer Noire. Géographie ecclésiastique et Prosopographie (VIII^e–XII^e siècles)*, in: *Géographie historique du monde méditerranéen*, sous la direction de H. Ahrweiler (Byzantina Sorbonensia 7), Paris 1988, S. 221–309.
- Aulock, *Phrygien* = H. von Aulock, *Münzen und Städte Phrygiens*, Teil I.II (Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 25.27), Tübingen 1980.1987
- Cosentino = S. Cosentino, *Prosopografia dell'Italia bizantina 493 – 804*, Band 1–2 (A–O), Bologna 1996. 2000
- Darrouzès, *Listes* = J. Darrouzès, *Listes épiscopales du concile de Nicée (787)*, REB 33 (1975), S. 5–76
- Darrouzès, *Notitiae* = J. Darrouzès, *Notitiae episcopatum Ecclesiae Constantinopolitanae*. Texte critique, introduction et notes (Géographie ecclésiastique de l'empire byzantin 1), Paris 1981
- Darrouzès, *Variations* = J. Darrouzès, *Sur les variations numériques des évêchés byzantins*, REB 44 (1986), S. 5–44
- DHGE = *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques*, Paris 1912 ff.
- Editio Romana = *Conciliorum generalium ecclesiae catholicae tomus tertius*, Romae 1612
- Fedalto = G. Fedalto, *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis*. I: *Patriarchatus Constantinopolitanus*; II. *Patriarchatus Alexandrinus, Antiochenus, Hierosolymitanus*, Patavii 1988
- Honigmann = E. Honigmann, *Le Synekdemos d'Hiéroclès et l'opuscule géographique de Georges de Chypre*. Texte, introduction, commentaire et cartes (Corpus Bruxellense Historiae Byzantinae. Forma Imperii Byzantini. Fasciculus I), Bruxelles 1939
- Laurent = V. Laurent, *Le corpus des sceaux de l'empire byzantin*, Tome V 1–3: *L'église*, Paris 1963.1965.1972
- Le Quien = M. Le Quien, *Oriens Christianus*, Tom. I–III, Parisiis 1740
- Mansi = *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio*, ed. Ioannes Dominicus Mansi, Tomus XII–XIII, Florentiae 1766–1767
- Nesbitt – Oikonomides = J. Nesbitt – N. Oikonomides, *Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art*, vol. I–III, Washington D.C. 1991. 1994. 1996, vol. IV ed. by E. McGeer, J. Nesbitt, and N. Oikonomides†, Washington D.C. 2001
- Ohme = H. Ohme, *Das Concilium Quinisextum und seine Bischofsliste. Studien zum Konstantinopeler Konzil von 692* (Arbeiten zur Kirchengeschichte 56), Berlin – New York 1990
- PBE = *Prosopography of the Byzantine Empire I: 641–867*, ed. J.R. Martindale, Aldershot 2001 (CD-ROM)
- PmbZ = *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit: Erste Abteilung (641–867)*, Berlin – New York 1998–2002
- Schieffer, ACO 4,3,3 = *Acta conciliorum oecumenicorum*, tomus quartus, volumen tertium: *Index generalis tomorum I–IV*, pars tertia: *Index topographicus*, congegit R. Schieffer, Berolini 1984
- TIB = *Tabula Imperii Byzantini*, hrg. von H. Hunger, Bd. 1–7. 9–10, Wien 1976–1998
- Zgusta = L. Zgusta, *Kleinasiatische Ortsnamen* (Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge, Beiheft 21), Heidelberg 1984

Index der Bistümer und Kirchenprovinzen

Der Index erfaßt die Namen der Bistümer in der überlieferten Form mit den wichtigsten Varianten. Unterschiede zwischen ε und η sowie zwischen ο und ω, die sich in den griechisch gegebenen Namensformen der Konkordanz der Listen ohne weiteres verifizieren lassen, sind hier vernachlässigt. Bei unsicherer Nominativbildung sind die griechischen Genetivformen in Klammern hinzugesetzt. Für weitere Varianten sei auf die Konkordanz der Listen verwiesen. Soweit in anderen Quellen (v.a. in den *Notitiae*) überlieferte oder in der Literatur gebräuchliche Namensformen in den Listen von 787 nicht belegt sind, sind diese Formen in eckigen Klammern hinzugesetzt, gegebenenfalls ein Verweis an anderer Stelle eingefügt. Die Lemmata der Kirchenprovinzen und der Metropolen sind in Kapitälchen gesetzt. Bei den Provinzen ist zunächst in Klammern die Metropole angegeben, danach werden die in den Listen bezeugten Suffraganbistümer aufgeführt. Bei den einzelnen Bistümern folgt auf das Lemma zunächst der Verweis auf die Seite in der Konkordanz der Listen, sodann sind in Klammern die Angaben zur Stellung des Bistums in den einzelnen Listen aus der Konkordanz wiederholt. In den beigefügten Verweisen auf weitere Stellen der Untersuchung ist das Vorkommen in reinen Aufzählungen und in Erörterungen zur Rang- und Reihenfolge der Provinzen und Bistümer in der Regel nicht berücksichtigt.

Abaritanioi, [Arba, Rab]: S. 50 (D 72, E 71, F 108)
 ABASGIA: s. Sebastupolis
 Abydos: S. 59 (A 126, B 124, D 150, E 150, F 157)
 ACHAIA: s. HELLAS
 Adada: S. 72 (A 233, D 285, E 284)
 Adramyttion: s. Atramyt(t)ion
 Adran(e)ia, Adriane, [Hadrianeia] (Hellespontos): S. 58 (B 116, D 140, E 141, F 160)
 Adranes, Adranus (Ἀδρανοῦς, Ἀδριανοῦ, Ἀδρανοῦ), [Adranoi, (H)adrianoi] (Bithynia): S. 61 (A 146, B 148, D 178, E 177, F 166)
 Adranutherai: s. Adr(i)anutherai
 Adriane (Pamphylia): S. 76 (B 260, D 307, E 306, F 280); vgl. Anm. 48; s. Adraneia (Hellespontos)
 Adrianoi: s. Adrianupolis (Honorias), Adranes (Bithynia)
 Adrianeia: s. Adran(e)ia
 ADRIANUPOLIS THRAKES (Haimimontos): S. 45 (A 24, B 27, D 34, E 34, F 31); vgl. S. 22
 Adrianupolis, Adrianoi (Honorias): S. 66 (A 165, B 160, D 215a, E 214, F 199); vgl. S. 14
 Adr(i)anutherai, Adr(i)anuthyrai: S. 58 (A 118, B 118, D 142, E 143, F 153)
 Agae, [Aigai]: S. 52 (A 91, B 89, D 93, E 94, F 101)
 Agalas(s)os, [Sagalassos]: S. 73 (A 230, B 220, D 287, E 286)
 Agrai: s. Seleukeia Pisidias
 Aigai: s. Agae
 Aigina, Egene: S. 63 (B 252, D 195, E 194, F 181)
 Aizanoi: s. Azanoi
 Akmon(e)ia: S. 69 (A 208, B 196, D 254, E 253, F 236)
 Akrasos: S. 60 (D 159, E 160); vgl. S. 31; Anm. 184

Aktorion: s. Ektorion
 Alabanda (Ἀλαβάνδων, Ἀλαβανδῶν, Ἀλαβάνδου): S. 68 (A 190, D 240, E 239, F 226)
 Alea (Ἀλέων, Ἀλεῶν, Ἀλεοῦς, Ἀλέους, Ἀλέως) [Alia, Alina]: S. 70 (A 211, B 199, D 257, E 256, F 237)
 Algiza: S. 53 (A 74, B 74, D 101, E 102, F 88)
 Alia: s. Alea
 Alikarnasos, [Halikarnassos]: S. 69 (A 200, B 257, D 248, E 247, F 234)
 Alina: s. Alea
 AMASEIA: S. 43 (A 11, D 17, E 17, F 13); vgl. S. 19
 Amastris, Amastra: S. 65 (A 159, B 101, D 209, E 207)
 Amathus: S. 57 (A 115, B 114, D 132, E 133, F 114)
 Amazon: s. Amyzon
 Amblada: S. 72 (A 226, B 215, D 278, E 276, F 261)
 Amis(s)os, Aminosos: S. 64 (A 153, E 337, F 194); vgl. Anm. 80
 Amorion: S. 51 (B 59, C 33, D 83, E 83)
 Amyzon, Amazon, [Meizos]: S. 69 (A 199); vgl. S. 25
 Anaia: s. Anea
 Anastasiupolis: S. 58 (A 108, B 110, D 135, E 136, F 129)
 Andida, Dida, [Sandida]: S. 74 (A 241, B 226, D 292, E 291, F 269)
 Andrapa: S. 64 (D 206, E 205); vgl. S. 31
 Andros: S. 76 (D 322, E 325, F 275)
 Anea, [Anaia]: S. 53 (A 70, B 70, D 97, E 98, F 104)
 Anelios: s. Magnesia Anelios
 ANKYRA (Galatia): S. 42 (B 4, C 4, D 5, E 5, F 5); vgl. S. 18

- Ankyra (Phrygia Pakat.): S. 78 (D 326, F 298); vgl. Anm. 374
- Antandros: s. Atandros
- ANTIOCHEIA PISIDEIAS: S. 44 (C 26, D 26, E 26, F 26); vgl. S. 21
- Apameia (Bithynia): S. 49 (A 47, B 34, D 63, E 62, F 58)
- Apameia Kibotos: S. 72 (A 231, B 221, D 283, E 282)
- Apollonias: S. 61 (A 142, B 144, D 174, E 173, F 161)
- Apostolia (?): S. 49 (B 35); vgl. S. 27
- App(e)ia: S. 70 (A 213, B 201, D 259, E 258, F 243)
- Apros: S. 50 (A 56, B 51, D 75, E 74, F 69)
- Apsar(i)tianoi, [Apsara, Ozor]: S. 50 (D 77, E 76, F 109)
- Araxos, Araxa (Ἀράξου, Ἀράξων): S. 67 (A 174, D 233, E 232, F 218)
- Arba: s. Abaritiano
- Ariste = Neokaisareia: S. 61 (A 145, B 147, D 177, E 176, F 165)
- Arkad(e)ia: S. 62 (D 187, E 186, F 176)
- Arkadiupolis (Asia): S. 54 (E 331, F 105)
- Arkadiupolis (Europe): S. 49 (A 49, B 38, D 65, E 64, F 60)
- Arkanda: vgl. S. 12 und Anm. 372
- Arykanda: s. Orykanda
- ARMENIA I (Melitene): vgl. S. 19
- ARMENIA II (Sebasteia) (?): Nikopolis: S. 65; vgl. S. 19, S. 25; Anm. 191–192
- ASIA (Ephesos): Agae, Algiza, Anea, Arkadiupolis, Assos, Atandros, Atramy(t)ion, Bareta, Briul(l)a, Elaia, Erythra(i), Eu(g)aza, Gargara, Hypepa, Kaloe, Kyme, Lebedos, Magnesia Anelios, Magnesia Maiandru, Mastaura, Mitylene (?), Myr(r)ina, Nys(s)a, Palaia Polis, Pergamos, Phok(e)ia, Pit(t)ane, Pri(e)ne, Sion, Teon (?), Tralle, Tymnos: S. 52–55; vgl. S. 18
- Aspendos: S. 64 (A 151, D 203, E 202, F 193)
- Aspona: S. 58 (A 106, B 108, D 137, E 138, F 132)
- Assos: S. 55 (A 88, B 86, D 115, E 116, F 97)
- Atanas(s)os: S. 69 (A 206, B 194, D 252, E 251)
- Atandros, [Antandros]: S. 55 (A 87, B 85, D 114, E 115, F 99)
- Atramy(t)ion (Ἀτραμυτίου, Ἀτραμύτου, Ἀδραμυ(τ)οῦ), [Adramytion]: S. 54 (A 86, B 84, D 113, E 114, F 91)
- At(t)al(e)ia (Lydia): S. 60 (B 140, D 167, E 166, F 149); vgl. Anm. 349
- At(t)al(e)ia (Pamphylia): S. 74 (A 239); vgl. S. 26; Anm. 263
- Augaza: s. Eugaza
- Augustupolis, Augustopolis: S. 72 (A 220, B 207, D 276, E 275, F 255)
- Aureliupolis: s. Perikom(m)a
- Azanoi (Ἀζάνων, Ἀζάνους, Ἀζανοῦς), [Aizanoi]: S. 78 (B 239, D 327, F 300)
- Barbylion: s. Bargylia
- Bare, [Baris]: S. 73 (A 235, D 288, E 287)
- Bareta: S. 53 (A 76, B 76, D 103, E 104, F 100)
- Bargylia (Βαργυλίων, Βεργυλίων, Βαργυλίου), [Barbylion]: S. 68 (A 194, B 186, D 243, E 242, F 230)
- Baris: s. Bare
- Basilika Therma: S. 51 (A 61, D 85, E 85, F 77)
- Basilinupolis, Basinupolis: S. 61 (A 144, B 146, D 176, E 175, F 163)
- Berinupolis: S. 58 (A 110, D 138, E 139, F 133)
- Bibona: S. 47 (A 31, B 39, D 50, E 48, F 43)
- BITHYNIA I (Nikomedeia): Adranes, Apollonias, Ariste (= Neokaisareia), Basi(li)nupolis, Daskyl(i)on, Helenupolis, Kaisareia, Lophos, Prainetos, Prusa: S. 61; vgl. S. 18
- BITHYNIA II (Nikaia): Gordoserba, Linoe, Mela: S. 63; vgl. S. 19
- Bizye: S. 48 (A 43, B 30, D 60, E 59, F 56)
- Briul(l)a: S. 52 (A 65, B 66, D 91, E 93, F 82)
- Brysis: S. 57 (A 103, B 99, D 127, E 128)
- Cattaro: s. Dekatera
- Chairetopa, [Keretapa]: S. 69 (A 203, B 191, D 249, E 248, F 246)
- CHALKEDON: S. 43 (A 7, B 9, C 10, D 12, E 12, F 11); vgl. S. 19
- Chalkis: S. 56 (A 102, B 98, D 125, E 126, F 122)
- Chariupolis: S. 56 (A 99, B 95, D 120, E 121, F 120)
- Chersonesos (Europe): s. Hexamilion
- Chersonesos (Krete): S. 62 (D 190, E 189, F 171)
- Chios: S. 76 (D 308, E 307, F 271), vgl. Anm. 196
- Chonai = Kolassai: S. 70 (A 202, B 190, D 266, E 263, F 241)
- Chytroi: s. Kythroi
- Dadybra: S. 65 (A 161, B 158, D 211, E 209, F 197)
- Dalde, [Daldis]: S. 60 (A 137, B 138, D 165, E 164, F 139)
- Dalisandos: S. 77 (A 251, D 318, E 317)
- Dalmatia: vgl. S. 18; Anm. 63, 188
- Daonion: S. 56 (A 100, B 96, D 123, E 124)
- Dardanion, Dardanos: S. 59 (A 121, D 145, E 146, F 158)
- Daskyl(i)on, Diaskylion: S. 61 (A 147, B 149, D 173, E 172, F 168)
- Debeltos: S. 74 (B 243, D 295, E 294, F 282)
- Dekatera (Δεκατέρων, Δεκατερών), [Cattaro, Kotor]: S. 78 (E 327); vgl. S. 28
- Derkoi, Derkos: S. 51 (B 103, D 82, E 81, F 75)
- Diaskylion: s. Daskyl(i)on
- Dida: s. Andida
- Didymoteichon: s. Plutinupolis
- Diokaisareia: s. Prakana
- Dionys(i)upolis: S. 78 (B 240, D 329, E 323)

Doara: S. 74 (B 254, D 294, E 293)
 Dokim(e)ion: S. 71 (B 210, D 269, E 266, F 251)
 Drizipara, Drizypara: S. 51 (B 60, D 80, E 79, F 73)
 DYRRACHION: S. 43 (A 10, B 10, C 11, D 15, E 15, F 16); vgl. S. 19

Egene: s. Aigina

Ektorion, Aktorion, [Stektorion]: S. 71 (A 225, B 214, D 271, E 270); vgl. Anm. 80

Elaia: S. 54 (A 83, B 81, D 110, E 111, F 86)

Eleutheria, [Eleutherne]: S. 62 (D 188, E 187, F 172)

EPHESOS: S. 42 (A 2, B 2, C 2, D 2, E 2, F 2); vgl. S. 18

Erymna: s. Orymna

Erythra(i) (Ἐρυθρῶν): S. 54 (A 78, D 107, E 108)

Eten(n)a: S. 64 (A 152, B 154, D 202, E 201, F 191)

Euchaïta: S. 45 (D 38, E 37, F 54)

Eudokias: S. 75 (D 303, E 302, F 277)

Eu(g)aza, [Augaza]: S. 53 (A 75, B 75, D 102, E 103, F 103)

Eukarp(e)ia: S. 71 (A 214, B 202, D 264, E 268, F 252)

Eumen(e)ia: S. 69 (A 207, B 195, D 253, E 252, F 239)

EUROPE (Herakleia Thrakes): Brysis, Chalkis, Chariupolis, Daonion, Hexamilion, Kalli(u)polis, Lithoprosopon, Lizika, Madytos (= Koila), Metra, Nikaia (Nike), Panion, Rhaidestos, Theodorupolis, Tzurul(l)on: S. 55–57; vgl. S. 18

Gabala: s. Tabal(l)a

Galat(e)ia: s. Ualentia

GALATIA I (Ankyra): Anastasiupolis, Aspona, Berinupolis, Iuliupolis, Kin(n)a, Minzos: S. 57–58

GALATIA II (Pisinus): Klaneos, Troknada: S. 66; vgl. S. 20

Gallos: s. Lophos

GANGRAI: S. 43 (A 13, B 14, D 19, E 19, F 14); vgl. S. 20

Gargara: S. 53 (A 90, B 88, D 98, E 99, F 102)

Gariel(l)a, Garel(l)a (Γαριέλ(λ)ων, Γαριάλου, Γαρέ(λ)λης, Γαριάλων, Γαριέλης): S. 75 (B 250, D 302, E 301, F 286)

Germanikupolis, Germanikopolis: S. 77 (A 244, B 228, D 316, E 315)

Germe: S. 58 (A 117, B 117, D 141, E 142, F 155)

Germia: S. 49 (A 48, B 36, D 64, E 63, F 59)

Gordos: S. 60 (A 136, B 137, D 164, E 163, F 146)

Gordoserba: S. 63 (A 149, B 152, D 201, E 200, F 187)

GORTYNE: s. KRETE

Hadr-: s. Adr-

Hagia Kyriake: S. 47 (A 34, B 46, D 53, E 52, F 46)

Hagia Salontentiana: s. Salontentia

HAIMIMONTOS (Adrianupolis): Bulgarophyon, Debeltos, Gariel(l)a, Pamphyion, Perberis, Plutinupolis, Skopelos, Sozopolis: S. 74–75; vgl. S. 22

Halikarnassos: s. Alikarnasos

HELENOPONTOS (Amaseia): Amis(s)os, Andrapa, Sinope, Zalichos (= Leontopolis), Zela: S. 64; vgl. S. 19, S. 33

Helenupolis: S. 61 (A 140, B 142, D 171, E 170, F 169)

Heliupolis: s. Iuliupolis

HELLAS / ACHAIA: Aigina, Kephal(l)enia, Kerkyra, Lemnos, Monembasia, Oreos, Porthmos, Troizen(e), Zakynthos: S. 62–63; vgl. S. 19

HELLESPONTOS (Kyzikos): Abydos, Adran(e)ia, Adr(i)anutheraï, Dardanion, Germe, Ilion, Lampsakos, Melitupolis, Oke, Palaia(i), Poimaninon, Troas: S. 58–59; vgl. S. 18

Herakleia Latmu: S. 68 (A 191, B 183, D 244, E 243, F 227)

Herakaleia Pontu: S. 65 (A 166, B 161, D 213, E 211, F 198)

HERAKLEIA THRAKES: S. 42 (D 6, E 4, F 4); vgl. S. 18

Herakleiupolis = Herakleion? (Krete): S. 61 (D 181, E 180); vgl. S. 31; Anm. 201, 271

Herakleiupolis = Pidachthoe [Pedachthoe]: S. 51 (E 82 und E 332, F 71); vgl. S. 25; Anm. 271

Hermokapel(e)ia: S. 60 (A 139, D 168, E 167, F 141)

Hexamilion, [Chersonesos]: S. 56 (F 125)

HIERAPOLIS (Phrygia Pakat.): S. 45 (C 31, D 35, E 35, F 34); vgl. S. 22

Hierapolis (Phrygia Salut.): S. 71 (A 215, B 203, D 270, E 269, F 253)

Hierokaisar(e)ia: S. 60 (B 141, D 169, E 168, F 144)

HONORIAS (Klaudiupolis): Adrianupolis, Herakleia Pontu, Krat(e)ia, Prusias, Tios: S. 65–66; vgl. S. 20

Hylaryma, Hylarima, [Hyllarima]: S. 69 (A 198); vgl. S. 25

Hyniandos: s. Oiniandos

Hypepa, Hypaipa: S. 52 (A 77, B 77, D 88, E 88, F 92)

Hypsos: s. Ipsos

Hyrkane, Hyrkanis, Orkane: S. 60 (A 138, B 139, D 166, E 165, F 148)

Ias(s)os: S. 68 (A 192, B 184, D 241, E 240, F 228)

IKONION: S. 44 (C 24, D 28, E 28, F 25); vgl. S. 21

Ilion, Ileos: S. 59 (A 124, B 122, D 149, E 151, F 152)

Ionopolis, Ionupolis: s. Iunupolis

Ipsos, Hypsos: S. 71 (A 223, B 212, D 263, E 267, F 258)

ISAURIA (Seleukeia): Dalisandos, Germanikupolis, Kardabunda, Kelenderis, Lamos, Lauzanda, Musbada, Philadelphieia, Prakana (= Diokaisa-

- reia), Sibyl(l)a, Syke, Zenupolis: S. 76–77; vgl. S. 21, S. 33
- Iuliupolis, Heliupolis: S. 57 (A 105, B 105, D 133, E 134, F 128)
- Iunupolis, Ionopolis, Ionupolis: S. 65 (A 160, B 104, D 210, E 208, F 195)
- Iustinianupolis: s. Konan(n)a
- Kadoi (Κάδων, Κάδους, Καδοῦς): S. 78 (B 237, D 324, E 321, F 299)
- Kadosia: s. Lophos
- KAISAREIA: S. 42 (A 1, B 1, C 1, D 1, E 1, F 1); vgl. S. 18
- Kaisareia Bithynias: S. 61 (A 143, B 145, D 175, E 174, F 162)
- Kalabria: vgl. S. 24; Anm. 175–177
- Kalli(u)polis: S. 55 (A 96, B 93, D 119, E 120, F 117)
- Kaloe, Kalpe: S. 53 (A 73, B 73, D 100, E 101, F 93)
- Kamnos: s. Kaunos
- Kamuliana(i): S. 51 (A 62, B 63, D 86, E 86, F 79)
- Kanua: s. Kaunos
- Kandiba, [Kandyba]: S. 67 (A 178, B 171, D 227, E 226, F 213)
- Kantanos, [Kantania]: S. 62 (D 189, E 188, F 174)
- KAPPADOKIA I (Kaisareia): Basilika Therma, Kamuliana(i), Kiskis(s)a, Nys(s)a: S. 51–52; vgl. S. 18
- KAPPADOKIA II (Tyana): Sasima: S. 65; vgl. S. 19
- KAPPADOKIA III (Mokissos): Doara, Parnas(s)os: S. 74; vgl. S. 21
- Kardabunda, [Titiupolis]: S. 76 (A 247, B 232, D 313, E 312, F 296)
- KARIA (Metropole): s. STAUROPOLIS
- KARIA (Staurupolis): Alabanda, Alikarnasos, Amyzon, Bargylia, Herakleia Latmu, Hylarima, Ias(s)os, Keramos, Kibyr(r)a, Mylassa, Myndos, Neapolis, Stad(e)ia (= Knidos), Stratonikeia, Tabai: S. 68–69; vgl. S. 20
- Karine: S. 48 (A 37, B 150, D 56, E 55, F 49)
- Karpathos: S. 50 (C 32, D 78, E 77)
- Katane: S. 47 (A 27, B 26, C 16, D 45, E 44, F 38)
- Kaunos, Kamnos, Kanua: S. 66 (A 181, B 174, D 224, E 223, F 211)
- Kedis(s)osos: s. Kidis(s)osos
- Kelenderis, Kelenteris, Kilenderis: S. 76 (A 245, B 229, D 312, E 311, F 291)
- Kephal(l)enia: S. 62 (D 191, E 190, F 188)
- Keramos: S. 69 (A 201, F 235); vgl. Anm. 80
- Kerasesis: S. 60 (D 170, E 169, F 137)
- Kerasus: S. 66 (D 219, E 218, F 204)
- Keretapa: s. Chairetopa
- Kerkyra, Kerkyraioi: S. 62 (D 192, E 191, F 189)
- Kibyr(r)a: S. 68 (A 187, B 180, D 237, E 236, F 223)
- Kidis(s)osos, Kedis(s)osos, [Kidyssos, Kidyessos]: S. 70 (D 265, E 262); vgl. S. 31
- Kilenderis: s. Kelenderis
- Kin(n)a: S. 57 (A 107, B 109, D 134, E 135, F 131)
- Kin(n)aboros (Κιν(ν)αβόρου, Κινναβάρεως, Κινναβάρων), [Kinnaborion]: S. 71 (A 219, B 206, D 273, E 272, F 256)
- Kios: S. 50 (A 55, B 49, D 74, E 73, F 67)
- Kis(s)amos: S. 62 (D 184, E 183, F 177)
- Kiskis(s)a, Kiskis(s)oi (Κισκισ(σ)ῶν), [Kiskissos]: S. 52 (A 63, B 64, D 87, E 87, F 78)
- Kition: S. 57 (A 113, B 112, D 130, E 131, F 112)
- Klaneos: S. 66 (A 169, B 164, D 220, E 219, F 207)
- KLAUDIUPOLIS: S. 43 (A 14, B 15, C 20, D 20, E 20, F 18); vgl. S. 20
- Knidos: s. Stad(e)ia
- Knos(s)os: S. 62 (D 182, E 181, F 170)
- Kodrul(l)a, Kudrul(l)a, [Korydala]: S. 75 (D 305, E 304, F 281); vgl. Anm. 302
- Koila: s. Madyta
- Kolassai: s. Chonai
- Koloneia: S. 50 (B 242, D 71, E 70, F 65); vgl. S. 25
- Komana: S. 66 (A 167, D 218, E 217, F 203)
- Komba: S. 67 (A 183, B 176, D 235, E 234, F 222)
- Konan(n)a, [Iustinianupolis]: S. 72 (A 232, B 222, D 284, E 283)
- KONSTANTEIA KYPRU: S. 42 (A 3, B 3, C 3, D 3, E 3, F 3); vgl. S. 18
- Korydala, [Korydalla] (Lykia): S. 67 (A 171, B 258, D 228, E 227, F 214); vgl. Anm. 362; s. auch Kodrul(l)a
- Kotiaeion: s. Kot(t)ya(e)ion
- Kotor: s. Dekatera
- Kotrada, [Kotradis, Kotradia]: S. 50 (D 79, E 78, F 72)
- Kot(t)ya(e)ion, [Kotiaeion]: S. 71 (A 221, B 208, D 267, E 264, F 250)
- Krat(e)ia: S. 65 (A 164, B 162, D 215, E 213, F 200)
- Kremna (Κρημνῶν, Κρεμνῶν): S. 75 (B 259, D 306, E 305, F 278)
- KRETE: Arkad(e)ia, Chersonesos, Eleutheria, Herakleupolis (= Herakleion?), Kantanos, Kis(s)amos, Knos(s)os, Kydon(e)ia, Lampe, Phoinix, Subrita(i): S. 61–62; vgl. S. 19
- KRETE, [GORTYNE] (Metropole): S. 42 (A 8, B 8, C 9, D 10, E 9, F 9)
- Krotone: S. 48 (A 35, B 48, D 55, E 54, F 48)
- Kudrul(l)a: s. Kodrul(l)a
- Kydon(e)ia: S. 62 (D 183, E 182, F 173)
- KYKLADES: s. NESOI KYKLADES
- Kyme: S. 54 (A 80, B 79, D 106, E 107, F 90)
- KYPROS (Konstanteia): Amathus, Kition, Kythroi (= Palaia), Soloi, Trimithus: S. 57; vgl. S. 18
- Kypsel(l)a, Kypsal(l)a (Rhodope): S. 50 (A 57, B 53, D 76, E 75, F 70)
- Kyriake: s. Hagia Kyriake
- Kythroi (= Palaia), [Chytroi]: S. 57 (A 111, D 128, E 129, F 111)

- KYZIKOS: S. 42 (A 4, B 5, C 5, D 7, E 6, F 6); vgl. S. 18
- Lagina (Λαγίνων, Λαγύνων, Λαγνών u.a.): S. 75 (D 304, E 303, F 279)
- Lamos: S. 77 (A 249, B 234, D 315, E 314, F 293)
- Lampe: S. 61 (D 180, E 179, F 179)
- Lampsakos: S. 59 (A 122, B 121, D 146, E 147, F 151)
- LAODIKEIA: S. 44 (A 16, B 19, C 27, D 24, E 24, F 23); vgl. S. 20
- Lauzanda, Lauzada, [Lausada]: S. 77 (A 252); vgl. S. 25
- LAZIKE: s. PHASIS; vgl. S. 21; Anm. 295
- Lebedos: S. 54 (A 79, B 78, D 105, E 106 und E 329, F 85)
- Lemnos, Limnos: S. 63 (E 336, F 180)
- Leontine: S. 47 (A 32, B 42, D 49, E 49, F 44)
- Leontopolis (Helenopontos): s. Zalichos
- Leontopolis (Isauria): S. 48 (A 46, B 40); vgl. S. 26
- Leros: S. 76 (D 310, E 309, F 272)
- Lilybaion: S. 48 (A 39, D 57, E 56, F 50)
- Limnos: s. Lemnos
- Limyra: S. 67 (A 180, B 173, D 230, E 229, F 220)
- Linoe: S. 63 (A 150, B 153, D 199, E 198)
- Lipara (Λιπάρων) (= Liparitai?): S. 60 (B 132 [= B 50?]); vgl. Anm. 184
- Liparitai, Nesia (τῆς Λιπαριτῶν νήσου, τῶν Νησιῶν) [Liparis, Lipari]: S. 47 (A 36, B 50 [= B 132?]), D 54, E 53, F 47); s. Lipara
- Lithoprosopon: S. 56 (E 330, F 121)
- Lizika, Lizikos: S. 56 (A 104, B 100, D 126, E 127, F 124)
- Lophos, [Gallos, Kadosia]: S. 61 (A 141, B 143, D 172, E 171, F 164)
- Lunda: S. 70 (A 212, B 200, D 258, E 257)
- LYDIA (Sardeis): Akrasos, At(t)al(e)ia, Dalde, Gordos, Hermokapel(e)ia, Hierokaisar(e)ia, Hyrkane, Keraseis, Lipara (?), Maionia, Perikom(m)a (= Aureliupolis), Philadelpheia, Sala, Setai, Silandos, Stratonikeia, Tabal(l)a, Thyateira, Trakula, Tral(l)e, Tripolis: S. 59–60; vgl. S. 18
- LYKAONIA (Ikonion): Amblada, Perta: S. 72; vgl. S. 21
- LYKIA (Myra): Araxos, Kandiba, Kaunos, Komba, Korydala, Limyra, Nis(s)a, Oiniandos, Orykanda, Patara, Phaselis, Pin(n)ara, Sidyma, Tlos, Zenupolis: S. 66–67; vgl. S. 20
- Madytos [Madyta] = Koila: S. 56 (A 97, B 94, D 121, E 122, F 118)
- Magnesia Anelios, Magnesia Sipylu: S. 53 (A 68, B 69, D 95, E 96, F 98)
- Magnesia Maiandru: S. 53 (A 71, B 72, D 96, E 97)
- Magyda (Μαγύδων), [Magydos]: S. 73 (A 238, B 224, D 291, E 290, F 268)
- Maionia: S. 60 (A 133, B 133, D 160, E 161, F 136)
- MARKIANUPOLIS: vgl. S. 22
- Mastaura: S. 52 (A 64, B 65, D 90, E 91, F 81)
- Meda(e)ion, Midaeion: S. 72 (A 222, B 209, D 277, E 278, F 248)
- Meiros: s. Meros
- Meizos: s. Amyzon
- Mela, [Meline, Modra, Modrine]: S. 63 (A 148, B 151, D 200, E 199, F 186)
- MELITENE: vgl. S. 19
- Melitupolis: S. 58 (A 116, B 115, D 139, E 140, F 159)
- Melos: S. 76 (D 309, E 308, F 274)
- Meros, Myros, [Meiros]: S. 71 (B 211, D 274, E 273, F 254)
- Mesembria: S. 51 (A 59, B 58, D 81, E 80, F 74)
- Mes(s)ene: S. 47 (A 29, B 33, D 47, E 46, F 41)
- Messina: s. Mes(s)ene
- Metellupolis: S. 77 (D 321, E 320); vgl. S. 31
- Methymne (Nesos Lesbos?): S. 50 (A 54, B 47, D 73, E 72, F 66); vgl. Anm. 208
- Metra: S. 56 (E 333, F 126)
- Midaeion: s. Meda(e)ion
- Miletos: S. 49 (A 51, B 43, D 69, E 68, F 62)
- Mindos: s. Myndos
- Minzos, [Mnizos]: S. 58 (A 109, D 136, E 137, F 130)
- Mitylene: S. 52 (E 89, F 80)
- Mnizos: s. Minzos
- Modra, Modrine: s. Mela
- MOKISSOS (= NAZIANZOS?): S. 44 (A 23, B 24, D 18, E 18, F 28); vgl. S. 21, S. 32
- Monembasia, Monobasia: S. 63 (B 251, D 194, E 193, F 182)
- Mosyna: S. 78 (D 328, E 322, F 301)
- Musbada, [Musbanda]: S. 77 (A 248, B 233, D 314, E 313, F 292)
- Mylassa, [Mylasa]: S. 68 (A 193, B 185, D 242, E 241, F 229)
- Myndos, Mindos: S. 68 (A 195, B 187, D 245, E 244, F 231)
- Myros: s. Meros
- Myr(r)ina: S. 54 (A 82, B 80, D 109, E 110, F 106)
- MYRA: S. 44 (B 16, C 23, D 23, E 23, F 21); vgl. S. 20
- MYSIA: vgl. Anm. 174, 194
- Nakoleia: S. 71 (A 216, B 107, D 268, E 265, F 249)
- NAZIANZOS(?): s. MOKISSOS
- Neapolis: S. 68 (A 189, B 182, D 239, E 238, F 225)
- NEOKAISAREIA: S. 43 (C 15, D 21, E 21, F 19); vgl. S. 20
- Neokaisareia (Bithynia): s. Ariste
- Nesia: s. Liparitai

- NESOI KYKLADES (Rhodos): Andros, Chios, Lesbos, Melos, Samos, Tenos: S. 76; vgl. S. 21
 NESOS LESBOS (?): s. Methymna; vgl. Anm. 195
 NIKAIA: S. 43 (C 8, D 11, E 10, F 10); vgl. S. 19
 Nikaia Thrakes, Nike Thrakes: S. 55 (E 328, F 115)
 NIKOMEDEIA: S. 42 (A 6, B 7, C 7, D 9, E 8, F 8); vgl. S. 18
 Nikopolis (Armenia?): S. 65 (A 157); vgl. S. 25; Anm. 380
 NIKOPOLIS PALAIAS EPEIRU: S. 44 (A 19, B 21, C 17, D 29, E 29, F 17); vgl. S. 21
 Nikopolis (Phrygia Pakat.): S. 78 (B 241 [vgl. B 57]); vgl. Anm. 290
 Nikopolis (Thrake): S. 49 (A 52, B 57 [vgl. B 241], D 67, E 66, F 68); vgl. Anm. 290
 Nikotera: S. 48 (A 41, B 56, D 59, E 58, F 53)
 Nis(s)a, Nes(s)a, [Nys(s)a] (Lykia): S. 67 (A 173, B 167, D 226, E 225, F 210)
 Nys(s)a (Asia): S. 52 (A 66, B 67, D 94, E 95, F 83)
 Nys(s)a, Nis(s)a (Kappadokia): S. 51 (A 60, B 62, D 84, E 84, F 76)
 Nys(sa) (Lykia): s. Nis(s)a
- Oiniandos, Hyniandos, Uniandos, [Oinoanda]: S. 67 (A 177, B 170, D 234, E 233, F 219)
 Oke: S. 59 (A 120, B 120, D 144, E 145, F 154)
 Oreos, Oraios: S. 63 (D 197, E 196, F 185)
 Orkane: s. Hyrkane
 Orykanda, [Arykanda]: S. 67 (A 184, B 177, D 232, E 231, F 215)
 Orymna, [Erymna]: S. 73 (E 341, F 266); vgl. Anm. 282
 Otlon: s. Tlos
 Otros, Ostros, [Otrus]: S. 72 (A 224, B 213, D 279, E 277, F 260); vgl. Anm. 80
 Ozor: s. Apsar(i)tiano
- PALAIA EPEIROS: s. NIKOPOLIS PALAIAS EPEIRU; vgl. Anm. 276
 Palaia(i), [Pionia] (Hellespontos): S. 59 (A 123, D 147, E 148, F 156)
 Palaia (Kypros): s. Kythroi
 Pamphilon: s. Pampyhlon
 PAMPHYLIA I (Side): Aspendos, Eten(n)a: S. 64; vgl. S. 19
 PAMPHYLIA II (Perge): Andida, At(t)al(e)ia, Magyda, Orymna, Phogla: S. 73–74; vgl. S. 21; Anm. 66
 PAMPHYLIA II (Syllaion): Adriane, Eudokias, Kodrul(l)a, Kremna, Lagina: S. 75–76; vgl. S. 22, S. 24 mit Anm. 66
 Pamphyllon, Pamphilon: S. 75 (B 248, D 300, E 299, F 289)
 Panion: S. 55 (A 95, B 92, D 118, E 119, F 119)
 Panormos: S. 47 (A 30, B 37, D 48, E 47, F 42)
- PAPHLAGONIA (Gangrai): Amastris, Dadybra, Iunupolis, Sora: S. 65; vgl. S. 20
 Pap(p)a: S. 72 (A 229, B 219, D 282, E 281, F 263)
 Parion: S. 49 (A 50, B 41, D 68, E 67, F 61)
 Parnas(s)os: S. 74 (D 293, E 292, F 270)
 Patara: S. 67 (A 172, B 166, D 225, E 224)
 Patrai (?): S. 46 (D 44, E 43); vgl. S. 30–31 mit Anm. 104–105; Anm. 189
 Pedachthoe: s. Herakleupolis
 Pelta (Lykaonia): s. Perta
 Pelta(i) (Phrygia Pakat.): S. 69 (A 205, B 193, D 251, E 250, F 242)
 Perberis (Περβέρεως, Περβεραίου, Περβερέου, Πιπέρεως): S. 75 (B 247, D 299, E 298, F 288)
 Pergamos: S. 54 (A 85, B 83, D 112, E 113, F 95)
 PERGE: S. 44 (A 18, B 20, C 28, D 30, E 30, F 27); vgl. S. 21; Anm. 66
 Perikom(m)a = Aureliupolis: S. 59 (B 130, D 156, E 158, F 142)
 Perta, Pelta: S. 72 (A 227, B 216, E 339, F 262)
 Phaselis, Phasilis: S. 66 (A 185, B 178, D 222, E 221, F 217)
 PHASIS = TRAPEZUS: S. 45 (A 20, B 22, C 34, D 33, E 33, F 29); vgl. S. 21
 Philadalphieia (Isauria): S. 77 (B 235, D 320, E 319, F 295)
 Philadelphieia (Lydia): S. 60 (A 134, B 135, D 162, E 334, F 134)
 PHILIPPUPOLIS: vgl. S. 21; Anm. 192
 Philomelion, Philomilion: S. 72 (A 228, B 217, D 281, E 280, F 264)
 Phogla, Phloga, [Pugla, Pogla]: S. 73 (A 240, B 225, D 290, E 289, F 267)
 Phoinix (Φοίνικος, Φοινίκων, Φοινικίου): S. 62 (D 186, E 185, F 175)
 Phok(e)ia: S. 55 (A 89, B 87, D 116, E 117, F 94)
 PHRYGIA PAKAT. I (Laodikeia): Akmon(e)ia, Alea, App(e)ia, Atanas(s)os, Chairitopa, Chonai (= Kolassai), Eumen(e)ia, Kidis(s)osos, Lunda, Peltai, Sebaste, Sibl(e)ia, Timenutherai, Tranupolis, Trapezupolis, Ualentia: S. 69–70; vgl. S. 20
 PHRYGIA PAKAT. II (Hierapolis): Ankyra, Azanoi, Dionys(i)upolis, Kadoi, Metellupolis, Mosyna, Nikopolis (?), Syn(n)aos, Tiberiupolis: S. 77–78; vgl. S. 22
 PHRYGIA SALUT. (Synada): Augustupolis, Dokim(e)ion, Ektorion, Eukarp(e)ia, Hierapolis, Ipsos, Kin(n)aboros, Kot(t)ya(e)ion, Meda(e)ion, Meros, Nakoleia, Otros, Phyt(e)ia, Polybotos, Promis(s)os: S. 71–72; vgl. S. 20
 Phyt(e)ia: S. 71 (A 218, B 205, D 272, E 271, F 259)
 Pidachthoe: s. Herakleupolis
 Pin(n)ara: S. 66 (A 175, B 168, D 223, E 222, F 209)
 Pionia: s. Palaia(i)
 PISIDIA (Antiocheia): Agalas(s)os, Adada, Apameia Kibotos, Bare, Konan(n)a, Pap(p)a, Philomelion,

- Seleukeia, Sozopolis, Tymbrida, Tytiasos: S. 72–73; vgl. S. 21, S. 33
- PISINUS: S. 43 (C 19, D 22, E 22, F 20); vgl. S. 20
- Pit(t)ane: S. 54 (A 84, B 82, D 111, E 112, F 87)
- Plutinupolis, Plutinopolis, Plotinupolis, [Didymoteichon]: S. 74 (B 246, D 298, E 297, F 285)
- Pogla: s. Phogla
- Poimaninon, Poimanenon: S. 58 (A 119, B 119, D 143, E 144, F 150)
- Polemonion: S. 66 (D 217, E 216, F 205)
- Polybotos: S. 72 (D 280, E 279, F 257)
- Pompeïupolis: S. 48 (A 44, B 28, D 61, E 60, F 55)
- PONTOS POLEMONIAKOS (Neokaisareia): Kerasus, Komana, Polemonion, Rhyzaion: S. 66; vgl. S. 20
- Porthmos: S. 63 (B 253, D 196, E 195, F 184)
- Prainetos: S. 79 (E 343, F 302); vgl. S. 28; Anm. 264
- Prakana = Diokaisareia: S. 76 (A 243, B 227, D 311, E 310, F 290); vgl. Anm. 108
- Pri(e)ne: S. 52 (A 69, B 52, D 92, E 92)
- Proikonesos: S. 50 (A 53, B 45, D 70, E 69, F 63)
- Promis(s)os, [Prymnessos]: S. 72 (A 217, B 204, D 275, E 274)
- Prusa, [Theupolis]: S. 61 (D 179, E 178, F 167)
- Prusias, Plusias: S. 65 (A 163, B 159, D 214, E 212, F 201)
- Prymnessos: s. Promis(s)os
- Pugla: s. Phogla
- Rab: s. Abaritiano
- Rhaidesos: S. 55 (A 94, B 91, D 117, E 118, F 116)
- Rhegion: S. 46 (A 25, B 61b, D 43, E 42, F 35); vgl. Anm. 84, 113, 175–177
- RHODOPE: s. Kypsel(l)a, TRAIANUPOLIS; vgl. S. 21; Anm. 168
- RHODOS: S. 45 (C 25, D 32, E 32, F 30); vgl. S. 21
- Sagalassos: s. Agalas(s)os
- Saittai: s. Setai
- Sala: S. 59 (A 129, B 127, D 154, E 154)
- Salonentia, Hagia Salonentiana, [Salona]: S. 48 (D 62, E 61, F 107)
- Samos: S. 76 (E 342, F 273)
- Sandida: s. Andida
- SARDANIA, SARDINIA, SARDENIA: S. 43 (A 9, B 11, C 12, D 14, E 14, F 15); vgl. S. 19
- SARDEIS (Σάρδεων, Σάρδης): S. 42 (A 5, B 6, C 6, D 8, E 7, F 7); vgl. S. 18
- Sasima: S. 65 (A 158, B 157, D 208, F 192)
- Sebaste, Sebasteia: S. 70 (B 256, D 262, E 261)
- SEBASTEIA (Armenia): vgl. S. 19; Anm. 191–192
- Sebastupolis: S. 49 (D 66, E 65, F 64)
- SELEUKEIA: S. 45 (A 21, B 23, C 29, D 40, E 39, F 33); vgl. S. 21
- Seleukeia Pisidias, [Seleukeia Sidera, Agrai]: S. 73 (A 236, D 289, E 288)
- Setai, [Saittai]: S. 60 (A 132, B 131, D 158, E 159, F 138)
- Sibela, Sibil(l)a: s. Sibyl(l)a
- Sibl(e)ia, [Sublaion]: S. 70 (B 218, D 260, E 259, F 244)
- Sibyl(l)a, Sibela, Sibil(l)a, [Sybela]: S. 77 (A 242, B 236, D 319, E 318, F 294)
- SIDE: S. 43 (B 12, C 13, D 13, E 13, F 12); vgl. S. 19
- Sidyma: S. 67 (A 176, B 169, D 229, E 228, F 216)
- Sikelia: s. Syrakusa; vgl. S. 24, 31; Anm. 175, 177
- Silandos: S. 59 (A 131, B 129, D 155, E 157, F 135)
- Sinope: S. 64 (A 156, B 156, D 205, E 204)
- Sion: S. 53 (A 92, B 90, D 104, E 105, F 89); vgl. S. 26
- Skopelos: S. 75 (B 249, D 301, E 300, F 287)
- Smyrne: S. 46 (A 45, B 32, D 42, E 41, F 57)
- Soloi: S. 57 (A 112, B 111, D 129, E 130, F 110)
- Sora: S. 65 (A 162, B 102, D 212, E 210, F 196)
- Sozopolis (Haimimontos): S. 74 (B 244, D 296, E 295, F 283)
- Sozopolis (Pisidia): S. 73 (A 237, B 223); vgl. S. 26
- Sparta: vgl. Anm. 277
- Stad(e)ia = Knidos: S. 68 (A 196, B 188, D 246, E 245, F 232)
- STAUROPOLIS = KARIA: S. 44 (A 15 und A 186, B 17, C 30, D 27, E 27, F 22); vgl. S. 20, S. 26, S. 68
- Stektorion: s. Ektorion
- Stratonikeia (Karia): S. 68 (A 197, B 189, D 247, E 246, F 233)
- Stratonikeia (Lydia): S. 60 (B 134, D 161, E 162)
- Sublaion: s. Sibl(e)ia
- Subrita(i), [Subritos, Sybrita, Sybritos]: S. 62 (D 185, E 184, F 178)
- Sugdaa (Σουγδάων), [Sugdia, Sugdaia] (Zekchia): S. 46 (A 58, B 55, D 41, E 40, F 37)
- Sybela: s. Sibyl(l)a
- Sybrita, Sybritos: s. Subrita(i)
- Syke: S. 77 (A 246, B 231, D 317, E 316)
- SYL(L)AION: S. 45 (A 22, B 25, C 21, D 36, E 36, F 32); vgl. S. 22, S. 24 mit Anm. 66
- SYNADA: S. 44 (A 17, B 18, C 22, D 25, E 25, F 24); vgl. S. 20
- Syn(n)aos (Συν(ν)αοῦ, Συννάου, Σινναοῦ) S. 78 (D 330, E 324, F 297); vgl. Anm. 374
- Syrakusa, Sikelia: S. 46 (A 42, B 61a, D 37, F 40); vgl. S. 31
- Tabai: S. 68 (A 188, B 181, D 238, E 237, F 224)
- Tabal(l)a, Gabala: S. 59 (A 130, B 128, D 153, E 155, F 140)
- Tauriane, Tauriana: S. 47 (A 33, B 44, D 52, E 51, F 45)

- Tauromenion, Tauromenia: S. 47 (A 28, B 31, C 18, D 46, E 45, F 39)
 Temenu Therai: s. Timenutheraï
 Temnos: s. Tymnos
 Tenos, Tinos: S. 76 (D 323, E 326, F 276)
 Teon, Tion (Τέου, Τίου, Τίων, Τέω): S. 53 (A 93); vgl. S. 26; Anm. 293
 Theodorupolis: S. 56 (A 101, B 97, D 124, E 125, F 127)
 THESSALONIKE: S. 42 (D 4, E 11); vgl. S. 18, S. 30, S. 33; Anm. 279
 Theupolis: s. Prusa
 THRACE: s. Nikopolis; vgl. S. 21; Anm. 192, 221, 230, 233
 Thyateira: S. 59 (D 157, E 156); vgl. S. 31
 Tiberiupolis: S. 78 (B 238, D 325)
 Timbrias: s. Tymbriada
 Timenutheraï, [Temenu Therai]: S. 70 (A 209, B 197, D 255, E 254, F 247)
 Tinos: s. Tenos
 Tion: s. Teon
 Tios: S. 65 (B 179, E 338, F 202); vgl. Anm. 220
 Titiupolis: s. Kardabunda
 Tityassos: s. Tytiasos
 Tlos, [Otlon]: S. 67 (A 182, B 175, D 231, E 230, F 212)
 Traianupolis (Phrygia Pakat.): s. Tranupolis
 TRAIANUPOLIS (Rhodope): S. 45 (D 31, E 31); vgl. S. 21, S. 30, S. 33; Anm. 326
 Trakula: S. 59 (A 128, B 126, D 151, E 153, F 147)
 Tralle, [Tralleis] (Asia): S. 52 (A 67, B 68, D 89, E 90, F 84)
 Tral(l)e, Tralleis (Lydia): S. 60 (A 135, B 136, D 163, E 335, F 145)
 Tranupolis, [Traianupolis] (Phrygia Pakat.): S. 70 (A 210, B 198, D 256, E 255, F 240); vgl. S. 26
 Trapezupolis: S. 70 (B 230, D 261, E 260, F 238)
 TRAPEZUS: s. PHASIS
 Treokalis, Trokalis: S. 47 (A 38, D 51, E 50, F 51)
 Trimithus: S. 57 (A 114, B 113, D 131, E 132, F 113)
 Tripolis: S. 59 (A 127, B 125, D 152, E 152, F 143)
 Troas: S. 59 (A 125, B 123, D 148, E 149)
 Troizen, Tr(o)izene: S. 63 (B 106, D 193, E 192, F 183)
 Trokalis: s. Treokalis
 Troknada: S. 66 (A 170, B 165, D 221, E 220, F 208)
 Tropaion: S. 48 (A 40, B 54, D 58, E 57, F 52)
 TYANA: S. 43 (A 12, B 13, C 14, D 16, E 16); vgl. S. 19, S. 33
 Tymbriada, Tymbrias, [Timbrias]: S. 72 (E 340, F 265)
 Tymnos, [Temnos]: S. 54 (A 81, D 108, E 109)
 Tytiasos, Totias(s)os, [Tityassos]: S. 73 (A 234, D 286, E 285)
 Tzurul(l)on: S. 56 (A 98 (D 122, E 123, F 123)
 Ualentia, Galat(e)ia: S. 69 (A 204, B 192, D 250, E 249, F 245)
 Uniandos: s. Oiniandos
 Zakynthos: S. 63 (D 198, E 197, F 190)
 Zalichos = Leontopolis: S. 64 (A 155, B 255, D 207, E 206)
 ZEKCHIA: s. Gotthia, Sugdaa
 Zela: S. 64 (A 154, B 155, D 204, E 203)
 Zenopolis, Zenupolis, [Zenonupolis] (Lykia): S. 67 (A 179, B 172, D 236, E 235, F 221)
 Zenupolis, [Zenonupolis] (Isauria): S. 77 (A 250); vgl. S. 25